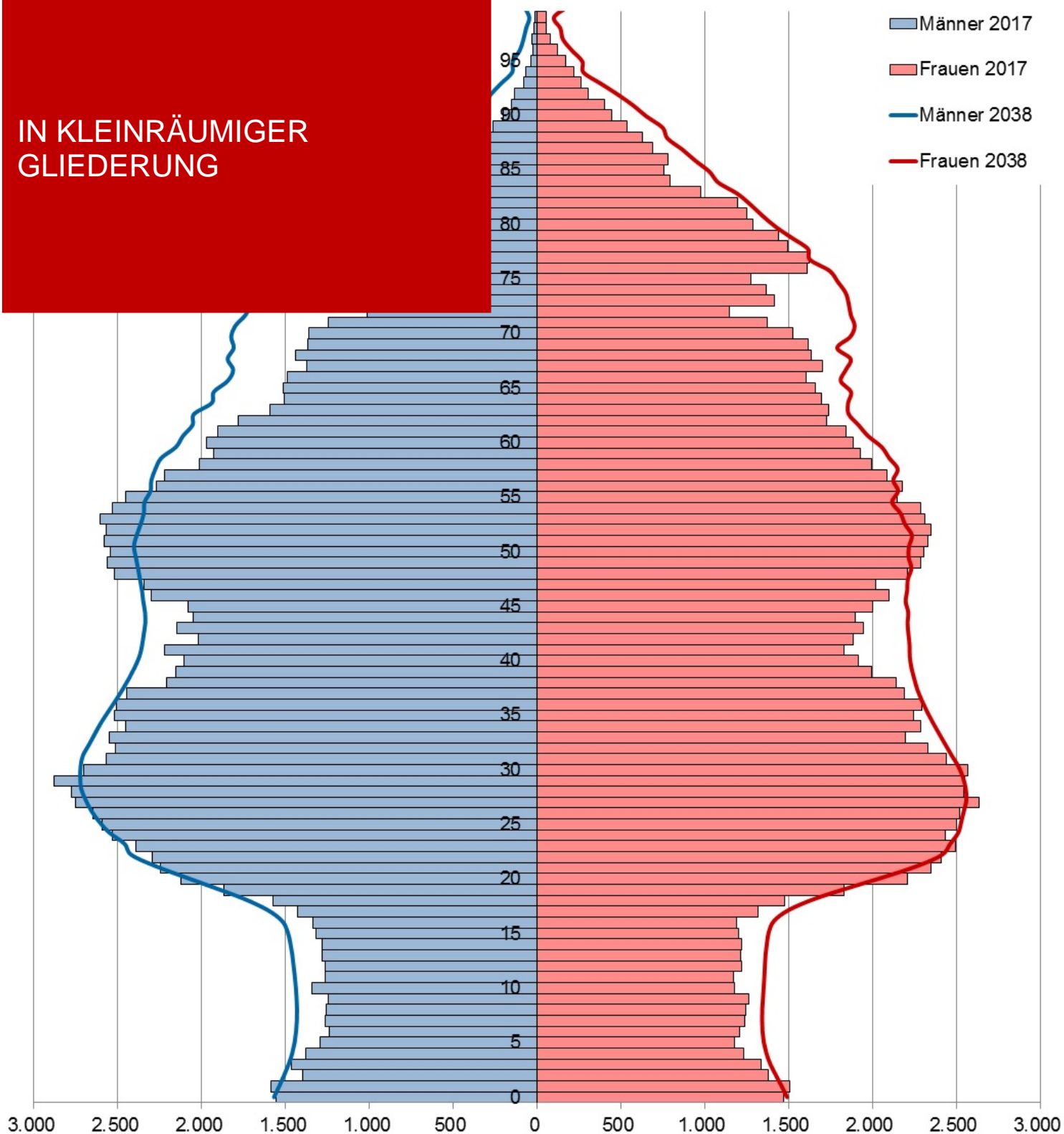


BEVÖLKERUNGS- PROGNOSE 2038

IN KLEINRÄUMIGER
GLIEDERUNG



Impressum

STADT MANNHEIM 

Kommunale Statistikstelle

Postfach 101832, 68018 Mannheim
Tel. 0621 293-7492
Fax 0621 293-7750
E-Mail: statistikstelle@mannheim.de
www.mannheim.de/statistik
Mannheim, Oktober 2018

Inhaltsverzeichnis

0	Zusammenfassung	4
1	Einleitung	6
1.1	Nutzen einer Prognose	6
1.2	Rechenmethode	6
2	Bevölkerungsstand und -entwicklung in Mannheim	8
2.1	Bevölkerungsentwicklung 2001 bis 2017	9
2.2	Bevölkerungsbewegungen 2001 bis 2017.....	9
3	Ergebnisse der kleinräumigen Bevölkerungsprognose 2038	16
3.1	Prognose der Entwicklung in den 24 Stadtteilen	16
010	Innenstadt/Jungbusch.....	20
020	Neckarstadt-West	22
030	Neckarstadt-Ost.....	24
041	Oststadt	26
042	Schwetzingenstadt	28
050	Lindenhof.....	30
060	Sandhofen	32
070	Schönau	34
081	Waldhof	36
082	Gartenstadt.....	38
083	Luzenberg	40
091	Neuostheim	42
092	Neuhermsheim	44
101	Seckenheim.....	46
102	Hochstätt	48
110	Friedrichsfeld	50
120	Käfertal	52
130	Vogelstang	54
140	Wallstadt.....	56
150	Feudenheim	58
161	Neckarau	60
162	Niederfeld	62
163	Almenhof	64
170	Rheinau	66
3.2	Prognose der Entwicklung für die Gesamtstadt.....	68
4	Prognosevarianten	71
5	Bevölkerungsprognose der Stadt Mannheim und Vorausrechnung des Statistischen Landesamtes	73
	Abbildungsverzeichnis	75
	Tabellenverzeichnis	78
	Literaturverzeichnis	79
	Anhang	80

0 Zusammenfassung

Eine kleinräumige Bevölkerungsprognose wird hauptsächlich als Grundlage für solche kommunalen Planungen benötigt, die nicht nur das Stadtgebiet als Ganzes, sondern auch seine verschiedenen innerstädtischen Teilräume in den Blick nehmen. Basis kleinräumiger Bevölkerungsprognosen ist die mittels Auswertung des Melderegisters der Stadt Mannheim gewonnene Einwohnerzahl, welche kontinuierlich auf gesamtstädtischer Ebene und in kleinräumiger Gliederung vorliegt. Die auf Basis des Zensus 2011 fortgeschriebene amtliche Einwohnerzahl des Statistischen Landesamtes ist für die Berechnungen der Prognose nicht geeignet, da diese Einwohnerzahl nur auf gesamtstädtischer Ebene vorliegt. Die amtliche Bevölkerungsfortschreibung des Statistischen Landesamtes weist somit keine Unterteilung in die Gebiets-einheiten der Stadt Mannheim auf, welche für eine kleinräumige Prognose zwingend erforderlich ist.

Wie die Vorläuferprognosen aus den Jahren 2007 bis 2016 wurde die aktuelle Bevölkerungsprognose in kleinräumiger Gliederung mit dem Statistik-Programm SIKURS der KOSIS-Gemeinschaft (Kommunales Statistisches Informationssystem) im Verband deutscher Städtestatistiker (VDSt) berechnet. Aus Eingabedaten der letzten sechs Jahre und Annahmen für die Zukunft wird in einem aufwändigen Berechnungsverfahren eine jahrgangsscharfe Trendfortschreibung der Bevölkerungszahlen in den städtischen Teilräumen entwickelt. Als Ergänzung dazu finden sich:

1. Zusätzliche Prognosevarianten auf Basis unterschiedlicher hypothetischer Annahmen über die zukünftige Entwicklung der Außenwanderung auf gesamtstädtischer Ebene.
2. Ein Vergleich der kleinräumigen Bevölkerungsprognose der Stadt Mannheim mit der Bevölkerungsvorausrechnung des Statistischen Landesamtes auf Basis des Zensus 2011. Dieser Vergleich ist nur auf gesamtstädtischer Ebene möglich, da die Zensusergebnisse keine Informationen zur kleinräumigen Gliederung enthalten.

Wie die Bevölkerungsprognose 2016 wird auch die aktuelle Bevölkerungsprognose auf der Ebene der 24 Stadtteile Mannheims angesetzt. Ebenso werden erneut die an den Erstaufnahmeeinrichtungen Gemeldeten herausgerechnet, um Verzerrungen in der kleinräumigen Bevölkerungsprognose zu vermeiden.¹ Ansonsten könnten die Prognosedaten ihren Zweck als (kleinräumige) Planungsgrundlage nicht erfüllen. Weitere Wanderungsbewegungen von Flüchtlingen und Asylbewerbern werden durch verschiedene Prognosevarianten auf gesamtstädtischer Ebene berücksichtigt.

Wie die zuletzt berechnete Bevölkerungsprognose von 2016 prognostiziert die vorliegende Prognose ein deutliches Bevölkerungswachstum. Damit setzt sich der Trend der Zunahme der Einwohnerzahl der vergangenen Jahre fort. Das Bevölkerungswachstum beträgt bis zum Jahr 2038 23.350 Personen, was 7,4 Prozent entspricht. Die Entwicklung der einzelnen Stadtteile verläuft dabei nicht gleich-

¹ Die Unterbringung von Flüchtlingen ist in Baden-Württemberg im Flüchtlingsaufnahmegesetz (FlüAG) geregelt. Sie erfolgt in drei Stufen: Die Unterbringung in Erstaufnahmeeinrichtungen (EA), die Vorläufige Unterbringung bis zur Entscheidung über das Asylverfahren und danach ggf. die Anschlussunterbringung. Für die Unterbringung in Erstaufnahmeeinrichtungen ist das Land Baden-Württemberg und für die Vorläufige Unterbringung sowie die Anschlussunterbringung sind die Kommunen zuständig. Das Regierungspräsidium Karlsruhe betreibt im Auftrag des Landes eine Erstaufnahmeeinrichtung mit einer Kapazität von bis zu 750 Plätzen in der Industriestraße/Pyramidenstraße in Mannheim. Zusätzlich nutzte das Land bis September 2018 die ehemaligen US-Kasernen Benjamin Franklin als Erstaufnahmeeinrichtungen. Seit September 2016 sind auf der EA Hammonds

keine Asylbewerberinnen und Asylbewerber mehr untergebracht. Noch bis Ende 2019 wird darüber hinaus die ehemalige US-Kaserne Spinelli als Erstaufnahmeeinrichtung mit einer Kapazität von bis zu 1.400 Plätzen in Anspruch genommen werden. Aufgrund der bestehenden Erstaufnahmeeinrichtung in der Industriestraße/Pyramidenstraße ist die Stadt Mannheim seit Dezember 2013 von der Zuweisung von Flüchtlingen in der Vorläufigen Unterbringung, die also dauerhaft in Mannheim leben würden, freigestellt. Dagegen beträgt die Verweildauer in den Erstaufnahmeeinrichtungen meist nur wenige Wochen. Trotz der kurzen Verweildauer in den Erstaufnahmeeinrichtungen sind die Flüchtlinge und Asylbewerber/innen gemäß § 27 Abs. 3 des Bundesmeldegesetzes in diesen Einrichtungen meldepflichtig und fließen als Hauptwohnbevölkerung in die Einwohnerstatistik ein.

gerichtet. Während 21 Stadtteile ein zumindest leichtes Einwohnerwachstum zu verzeichnen haben, erwarten die Stadtteile Vogelstang, Friedrichsfeld und Gartenstadt einen Rückgang der Bevölkerung.

Neben diesem Bericht können die Ergebnisse auch online im StatistikatlasMannheim² abgerufen werden über web2.mannheim.de/statistikatlas.

1 Einleitung

1.1 Nutzen einer Prognose

Mit einer Bevölkerungsprognose wird versucht, die Zahl der Einwohner eines bestimmten Gebietes, in diesem Fall einer Stadt und ihrer Stadtteile, zu einem bestimmten, in der Zukunft liegenden Zeitpunkt vorauszuschätzen. Für städtische Planungen sind nicht nur die absoluten Zahlen, sondern auch die Altersstruktur der Bevölkerung wichtig. Hinsichtlich der Inanspruchnahme von Infrastruktur und dem Bedarf an bestimmten Einrichtungen werden Grundlagendaten benötigt, die eine Prognose liefern kann. Beispiele sind der Wohnungsbau, die Planung von Kindertagesstätten oder Senioreneinrichtungen, der Nahverkehr sowie Kultureinrichtungen (Mädling/Schmitz-Veltin, 2018, S. 52).

1.2 Rechenmethode

Die vorliegende Bevölkerungsprognose wurde, wie bereits die vorangegangenen Prognosen, mit Hilfe des Computerprogramms SIKURS, einem Produkt der KOSIS-Gemeinschaft (Kommunales Statistisches Informationssystem) im Verband deutscher Städtestatistiker, berechnet. Das Programm prognostiziert die zukünftige Bevölkerung in einer Trendfortschreibung, bei der grundsätzlich davon ausgegangen wird, dass sich die Bevölkerungsbewegungen aus der Vergangenheit in strukturell ähnlicher Weise zukünftig fortsetzen werden.

Bevölkerungsbewegungen sind Geburten und Sterbefälle, Zu- und Fortzüge sowie Umzüge innerhalb des Stadtgebiets. Während die Geburten- und Sterberaten mit relativer Sicherheit für die nächsten Jahre vorhergesagt werden können, da sie keinen starken Schwankungen unterliegen, ist es schwieriger, konkrete Angaben zu den Wanderungszahlen zu machen. Hier können viele Ereignisse, besonders nicht prognostizierbare, Einfluss nehmen. Diese können sich auf regionaler, nationaler oder globaler Ebene abspielen. Beispiele sind der Syrienkrieg, der zuletzt viele Flüchtlinge nach Deutschland gebracht hat, oder die Freizügigkeit innerhalb der Europäischen Union, welche die Zahl der Zuzüge steigen ließ.

Bevölkerungsprognosen zeigen die Richtung für die zukünftige Entwicklung an. Sie erheben jedoch nicht den Anspruch, dass die berechneten Werte mit absoluter Sicherheit auch eintreten. Dafür gibt es zu viele Unwägbarkeiten hinsichtlich nicht vorhersehbarer Anlässe für Bevölkerungsbewegungen, wie zuletzt die Flüchtlingskrise. Diese Unwägbarkeiten verstärken sich, je länger der Prognosezeitraum ist. Aus diesem Grund sollten Prognosen nach einigen Jahren erneut durchgeführt werden. Annahmen, die getroffen wurden, können so später mit neuen Erkenntnissen angepasst werden. Beispielsweise kann sich das Umzugsverhalten zwischen den Stadtteilen ändern oder es gibt mehr Fort- bzw. Zuzüge als vorhersehbar.

Eine Bevölkerungsvorausberechnung ist daher immer auch eine Bevölkerungsvoraus-schätzung, die in statistische Daten umsetzbare Hypothesen zur Bevölkerungsentwicklung (z.B. Zuzugsquoten infolge von Neubautätigkeit oder Konversion militärischer Flächen zu Wohnraum) einzubeziehen vermag.

Zu beachten ist, dass die Prognose an Aussagekraft verliert, wenn die Bevölkerungszahl der einzelnen Aussageeinheiten zu gering ist, um zuverlässige statistische Berechnungen durchzuführen. In Teilräumen mit weniger als 5.000 Einwohnern sind die Prognosen mit besonderer Vorsicht zu betrachten. In dieser Prognose sind davon vier Stadtteile betroffen: Luzenberg, Neuostheim, Neuhermsheim und Hochstätt.

Damit sogenannte Ausreißer, also Extremwerte, nicht zu stark ins Gewicht fallen und bei der Berechnung der Entwicklungsraten und -quoten nicht zu einer Über- oder Unterschätzung führen, sollten mindestens die Daten der vergangenen vier Jahre in die Berechnung einfließen. In der vorliegenden Prognose wurden die Raten anhand der Daten von 2012 bis 2017 bestimmt. Folgende Eingabedaten, be-

zogen auf die Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung in den 24 Stadtteilen, wurden für die Bevölkerungsprognose 2038 verwendet:²

- Ausgangsbevölkerung 31.12.2017
- Bestandszahlen 2011 bis 2017
- Geburten 2012 bis 2017
- Sterbefälle 2012 bis 2017
- Binnenumzüge 2012 bis 2017
- Außenfort- und -zuzüge 2012 bis 2017

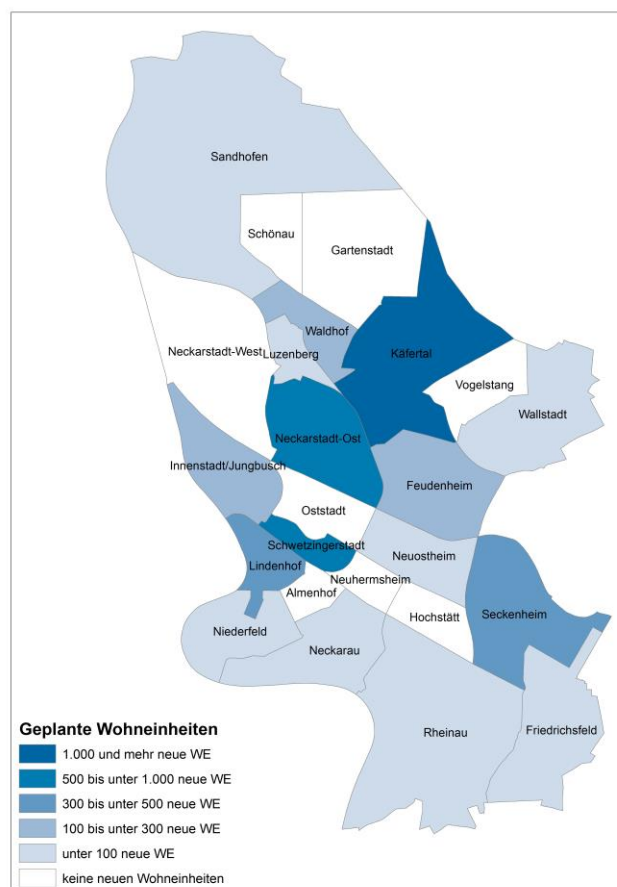
Trotz der Einbeziehung der Daten aus sechs Jahren sowie Stadtteilen mit mehr als 5.000 Einwohnern können Extremwerte zu Über- oder Unterschätzungen der Raten führen. Damit außergewöhnliche und einmalige Bewegungseffekte zwischen einzelnen Kalenderjahren nicht zu einer Überschätzung der längerfristigen Bevölkerungsentwicklung führen, können die errechneten Eingaberaten und -quoten geglättet werden. Dabei werden die ausschlagenden hohen/niedrigen Raten an die umliegenden Altersgruppen angeglichen.

Die Geburten unterliegen nur geringfügigen Schwankungen. Bezüglich der Sterbefälle muss allerdings die sich entwickelnde Lebenserwartung berücksichtigt werden. Die Lebenserwartung der Menschen steigt kontinuierlich an (Statistisches Bundesamt, 2011). Der medizinische Fortschritt hat sowohl die Sterblichkeit in den ersten Lebensjahren nach der Geburt, als auch die Gefahr von z.B. Infektionskrankheiten drastisch reduziert. Viele Krankheiten, welche früher zum Tod führen konnten, stellen heute dank moderner Medizin keine Gefahr mehr dar. Hygiene ist dabei ein wesentlicher Faktor. Daneben spielen Ernährung und allgemein gestiegener Wohlstand eine Rolle. In Anlehnung an die 13. koordinierte Bevölkerungsvorausrechnung des Statistischen Bundesamtes wird daher insgesamt ein moderater Anstieg der Lebenserwartung angenommen. Da in den letzten Jahren die Lebenserwartung bei Männern etwas rascher anstieg als bei Frauen, werden unterschiedliche Annahmen für Männer und Frauen getrof-

fen. Es wird erwartet, dass die Lebenserwartung bei Männern bis 2038 um 3,0 Jahre auf 80,4 ansteigt, bei Frauen dagegen um 2,5 Jahre auf 84,9.

Entwicklungen in den einzelnen Stadtteilen müssen mit dem vorhandenen Wohnraum abgeglichen werden. In SIKURS können entsprechende Einstellungen vorgenommen werden, damit in einem Stadtteil das Wachstum der Bevölkerung den vorhandenen Wohnraum nicht übersteigt bzw. keine unrealistischen Leerzüge innerhalb eines Gebietes prognostiziert werden. Größere Bauvorhaben – wie etwa im Zuge der Konversion ehemals militärisch genutzter Flächen zu Wohnraum – werden in der Prognose berücksichtigt (vgl. Abbildung 1).

Abbildung 1: Voraussichtlich realisierbare größere Wohnbauvorhaben bis 2038 in Mannheim nach Stadtteilen



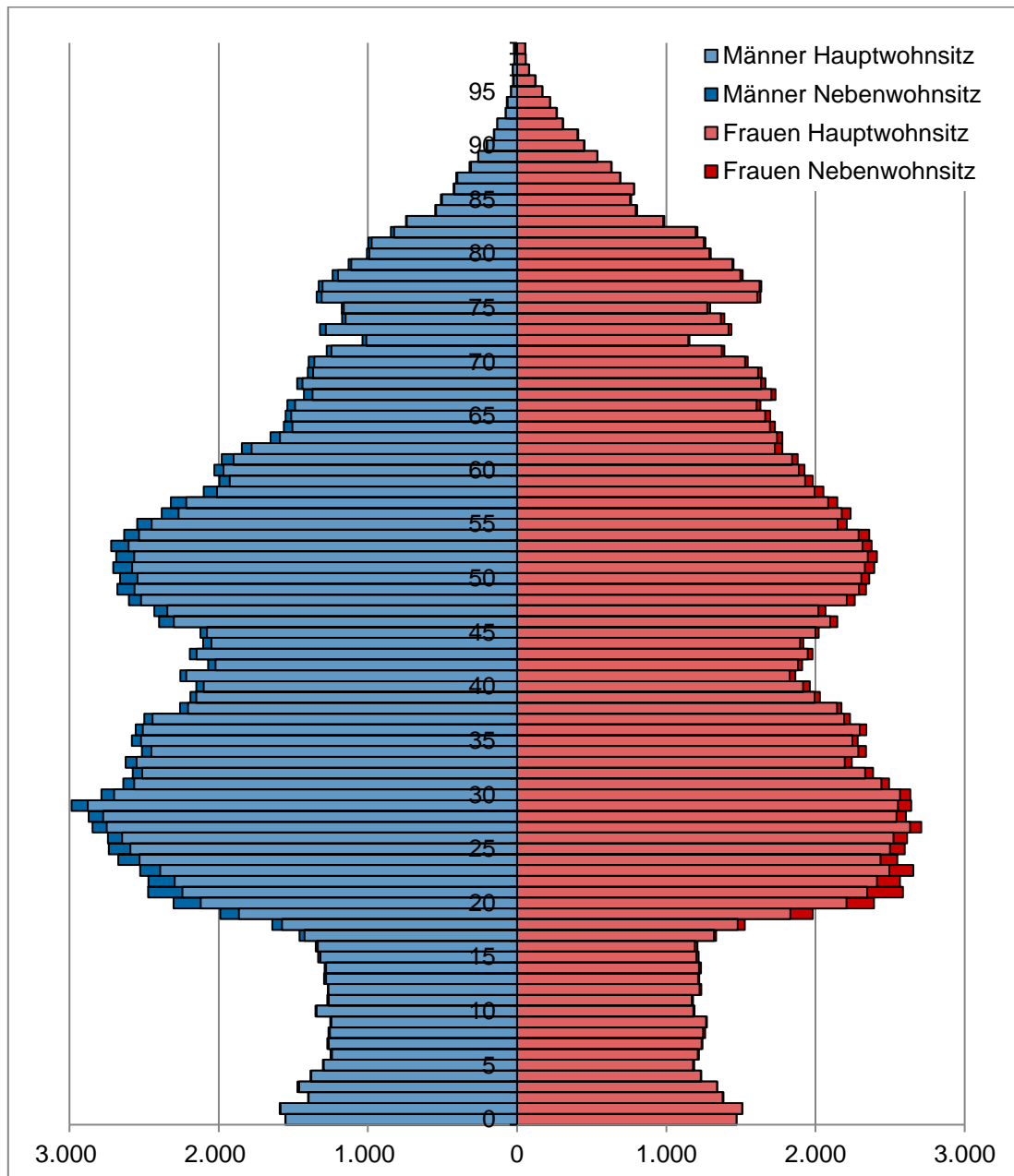
² Jeweils ohne in Erstaufnahmeeinrichtungen in Mannheim gemeldete Flüchtlinge.

2 Bevölkerungsstand und -entwicklung in Mannheim

In der kommunalen Einwohnerstatistik wird zwischen zwei Wohnsitzarten unterschieden: Zum einen Einwohner, welche in Mannheim mit ihrem Hauptwohnsitz gemeldet sind, auf der anderen Seite diejenigen, welche nur ihren Nebenwohnsitz in Mannheim haben, deren Hauptwohnsitz aber woanders liegt. Für eine Bevölkerungsprognose kann sowohl die Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung als auch die wohnberechtigte Bevölkerung (die sich aus beiden Personengruppen mit Haupt-

oder Nebenwohnsitz zusammensetzt) zugrunde gelegt werden. Die von der Stadt Mannheim seit dem 1. Januar 2018 erhobene Nebenwohnsitzsteuer hat dabei bereits zum Stichtag 31.12.2017 zu einem starken Rückgang der Bevölkerung mit Nebenwohnung geführt. In Abbildung 2 ist zu erkennen, dass Personen mit Nebenwohnsitz nach wie vor überwiegend in den Altersgruppen der 20- bis 30-Jährigen und der 45- bis 55-Jährigen zu finden sind.

Abbildung 2: Bevölkerungsbaum der Wohnberechtigten der Stadt Mannheim zum 31.12.2017



Anmerkung: Ohne in Erstaufnahmeeinrichtungen gemeldete Flüchtlinge. In diesem wie auch in allen weiteren Bevölkerungsbaum(en) beinhaltet das Alter 99 Jahre auch alle über 99-Jährigen.

Die vorliegende Prognose schließt an die letzten beiden Prognosen an und berechnet die Bevölkerungsentwicklung für die Einwohner am Hauptwohnsitz voraus. Der Prognosehorizont umfasst ab Erscheinungsjahr einen Zeitraum von 20 Jahren und kalkuliert die Bevölkerung zum Ende des Jahres 2038.

Bevor im dritten und vierten Kapitel die Ergebnisse der Bevölkerungsprognose vorgestellt werden, wird im Folgenden zunächst die Ent-

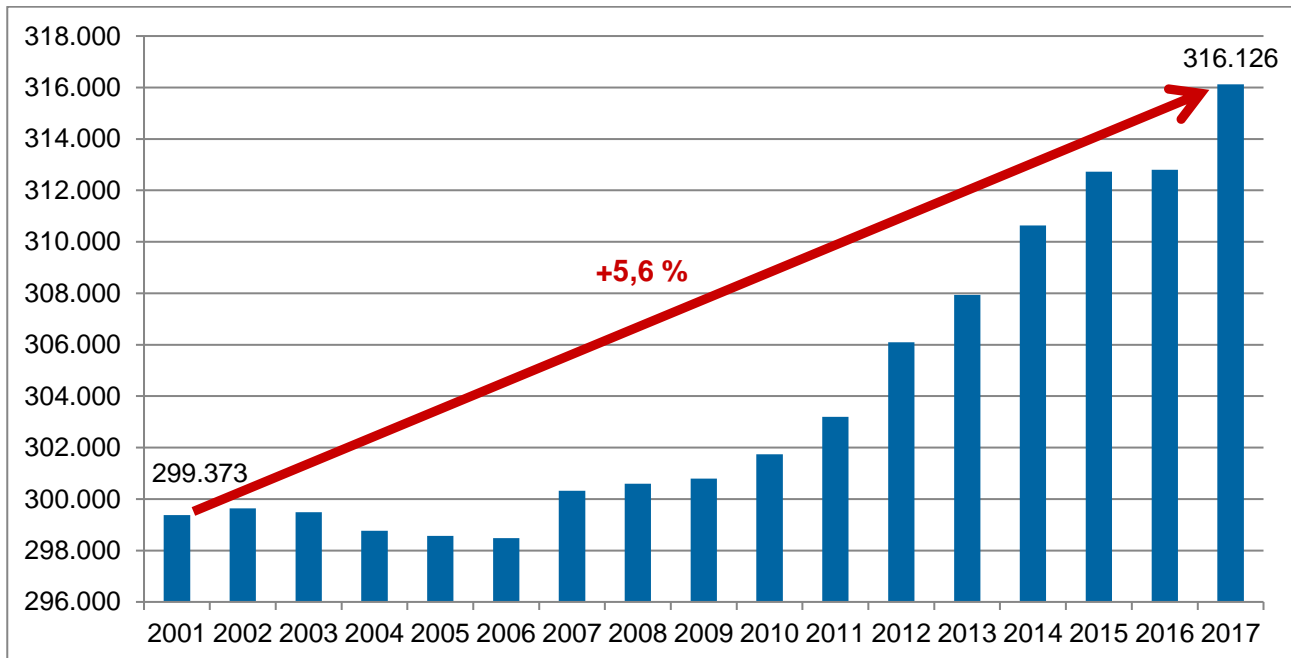
wicklung der Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung in Mannheim von 2001 bis 2017 dargestellt. In den letzten Jahren und Jahrzehnten nahm die Bevölkerungsentwicklung der Stadt Mannheim trotz einiger Schwankungen insgesamt gesehen einen positiven Verlauf, wie in Abschnitt 2.1 deutlich wird. Entscheidend für die Entwicklung sind dabei die in Abschnitt 2.2 aufgeführten Saldi der natürlichen Bevölkerungsbewegungen und der Außenwanderung.

2.1 Bevölkerungsentwicklung 2001 bis 2017

Die Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung ist im Zeitraum 2001 bis 2017 um 16.753 Personen oder 5,6 Prozent gestiegen. Die Bevölkerungsentwicklung verlief seit 2001 jedoch nicht gleichmäßig: Zwischen 2002 und 2006 nahm die Bevölkerung um 1.160 Personen auf 298.476 ab. In den folgenden Jahren

konnten diese Verluste aber mehr als kompensiert werden und die Bevölkerungszahl erreichte im Jahr 2017 mit 316.126 Personen einen Höhepunkt. Nicht berücksichtigt sind in dieser Zahl die rund 2.800 Flüchtlinge, die zum Stichtag 31.12.2017 in Mannheimer Erstaufnahmeeinrichtungen gemeldet waren.

Abbildung 3: Bevölkerungsentwicklung der Stadt Mannheim 2001 bis 2017



Anmerkung: 2014 bis 2017 ohne in Erstaufnahmeeinrichtungen in Mannheim gemeldete Flüchtlinge.

2.2 Bevölkerungsbewegungen 2001 bis 2017

Unter Bevölkerungsbewegungen versteht man zum einen die sogenannten natürlichen Bevölkerungsbewegungen, zum anderen Wanderungsbewegungen.

Natürliche Bewegungen sind Geburten und Sterbefälle. Wanderungsbewegungen beinhalten Zu- und Fortzüge in bzw. aus dem

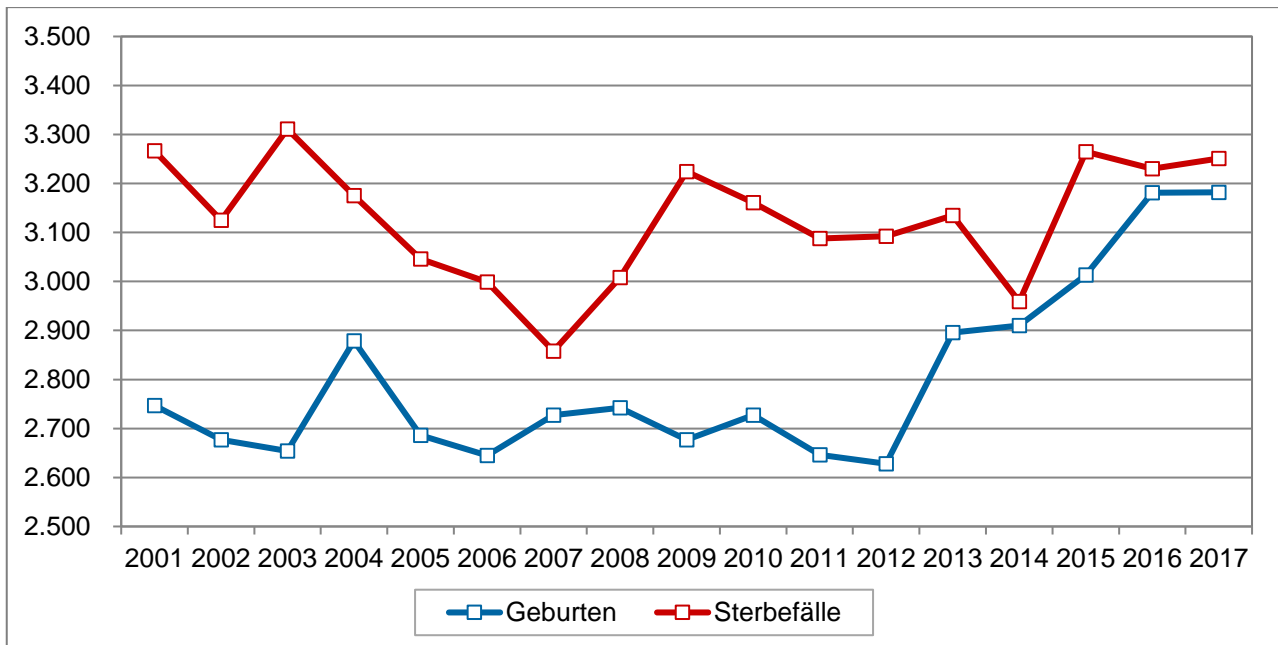
Stadtgebiet sowie Umzüge innerhalb der Stadt.

Über den kompletten Zeitraum der Betrachtung lag die Zahl der Sterbefälle stets über der der Geburten (vgl. Abbildung 4). Daraus folgt ein ausnahmslos negatives Geburten-/Sterbesaldo für alle 17 Jahre, das sich zuletzt aber

deutlich verringert hat. Die Geburten sind seit dem Tiefstand im Jahr 2012 kontinuierlich angestiegen. Im Jahr 2017 erreichte sie mit 3.182 Geburten den Höchststand im hier betrachteten Zeitraum. Auch bei den Geburten und Sterbefällen wurden in den Jahren 2014

bis 2017 die an den Erstaufnahmeeinrichtungen gemeldeten Flüchtlinge nicht berücksichtigt, diese machen allerdings auch nur einen minimalen Anteil der natürlichen Bevölkerungsbewegungen aus.

Abbildung 4: Natürliche Bevölkerungsbewegungen in Mannheim 2001 bis 2017



Anmerkung: 2014 bis 2017 ohne in Erstaufnahmeeinrichtungen in Mannheim gemeldete Flüchtlinge.

Seit 2012 ist nicht nur die absolute Zahl der Geburten, sondern auch die sogenannte allgemeine Geburtenziffer, also die Geburten pro 1.000 Frauen im Alter von 15 bis unter 45 Jahren gestiegen. Während die allgemeine Geburtenziffer 2012 noch bei 42,1 lag, wurden 2016 (50,6) und 2017 (49,8) Werte um die 50 erreicht. Die steigende Geburtenzahl ist somit nicht allein mit einem Anstieg der Frauenzahl in der relevanten Altersgruppe zu erklären.³ Trotz dieser positiven Entwicklungen liegt die Zahl der Sterbefälle allerdings immer noch über der der Geburten, so dass deutlich wird, dass Mannheim aktuell nicht aufgrund der natürlichen Bevölkerungsentwicklung sondern nur über Wanderungsbewegungen wachsen kann.

Für die Bevölkerungsentwicklung der Gesamtstadt sind dabei lediglich die Zuzüge von außerhalb in das Stadtgebiet und die Fortzüge aus dem Stadtgebiet heraus von Bedeutung (Außenwanderung). Umzüge innerhalb der Stadt (Binnenumzüge) haben zwar Auswirkungen für die Entwicklungen der einzelnen Stadtteile, aber nicht für die Stadt als solche.

Während der vergangenen 17 Jahre konnte Mannheim im Gegensatz zum Geburtendefizit fast durchgehend einen positiven Außenwanderungssaldo verzeichnen (vgl. Abbildung 5). Das Jahr 2004 bildet mit -895 einen Ausreißer, das Jahr 2005 hat mit -1 einen nahezu ausgeglichenen Saldo. Auch in den Jahren 2006 (+267) und 2016 (+246) war der Wanderungssaldo vergleichsweise niedrig. Der Wert für

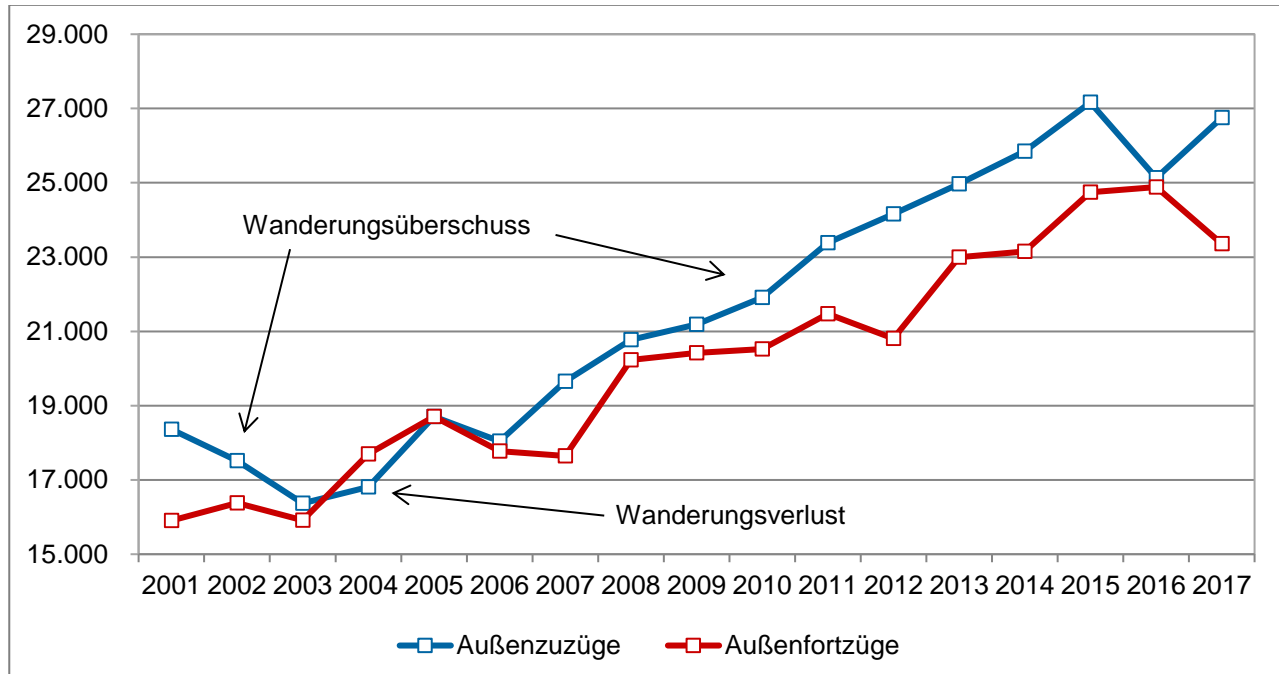
³ Ein gutes Beispiel hierfür ist die Gruppe der 35- bis unter 40-Jährigen Mannheimerinnen, die von 2012 bis 2017 um 1.211 Frauen deutlich angestiegen ist. Gleichzeitig hat diese Altersgruppe im betrachteten Zeitraum auch deutlich mehr Kinder

bekommen, die allgemeine Geburtenziffer stieg von 48 Geburten pro 1.000 Frauen im Alter von 35 bis unter 40 Jahren im Jahr 2012 auf 67 Geburten pro 1.000 Frauen in diesem Alter im Jahr 2017.

2016 erklärt sich durch umfangreiche Registerbereinigungen, sogenannte „Abmeldungen von Amts wegen“, die in der Statistik als Fortzug ausgewiesen werden. Den höchsten positiven Saldo findet man im Jahr 2017 mit +3.397 Personen. Hier spielt die 2018 eingeführte Nebenwohnsitzsteuer eine Rolle, Sta-

tuswechsel von einer Neben- zu einer Hauptwohnung werden in der Statistik als Zuzug sichtbar. Auch in dieser Abbildung sind die an Erstaufnahmeeinrichtungen gemeldeten Flüchtlinge, die insbesondere die Zahl der Außenzu-, aber auch der Außenfortzüge deutlich ansteigen lassen, nicht enthalten.

Abbildung 5: Außenwanderungsbewegungen in Mannheim 2001 bis 2017

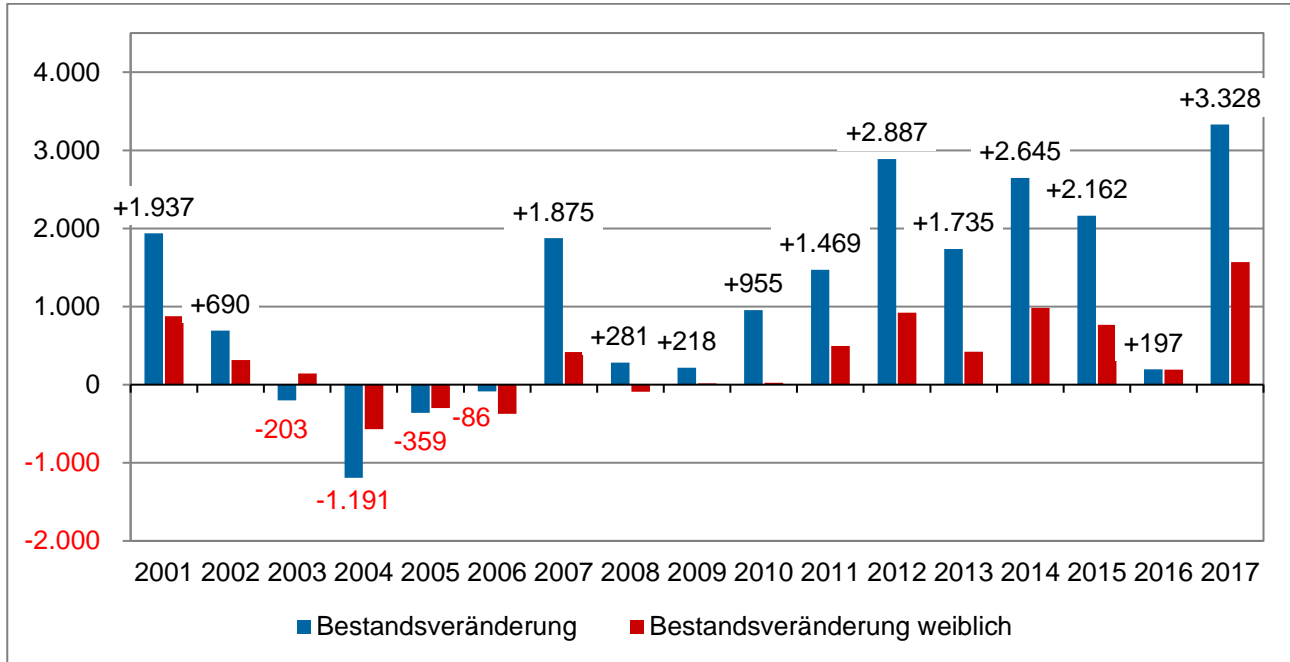


Anmerkung: 2014 bis 2017 ohne in Erstaufnahmeeinrichtungen in Mannheim gemeldete Flüchtlinge.

Aus der Verschneidung der natürlichen und der wanderungsbedingten Entwicklung ergibt sich die gesamtstädtische Bestandsveränderung (vgl. Abbildung 6). Von 2003 bis 2006 gab es einen negativen Saldo. Gerade das Jahr 2004, in dem sowohl der Geburten-/

Sterbesaldo als auch der Wanderungssaldo negativ ist, zeigt einen starken negativen Ausschlag. Ab dem Jahr 2007 gab es immer einen positiven Saldo, welcher im Jahr 2017 mit Abstand am höchsten ausfiel.

Abbildung 6: Saldo der Bevölkerungsbewegungen in Mannheim 2001 bis 2017



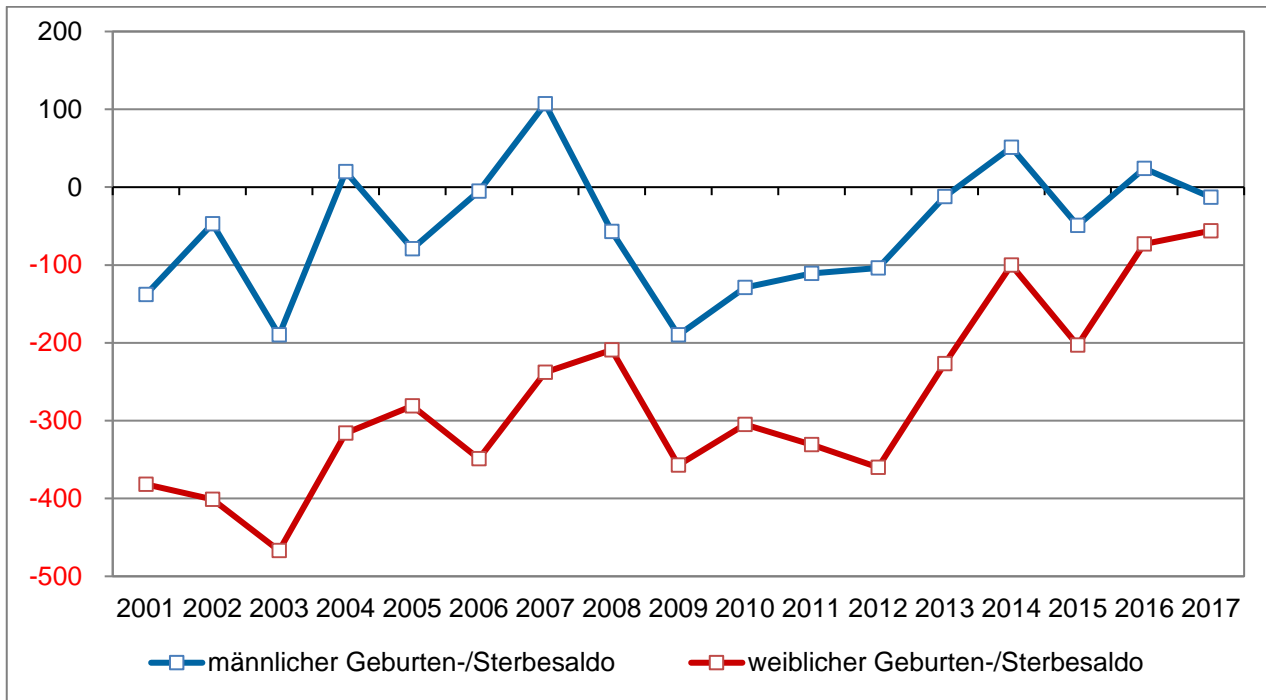
Anmerkung: 2014 bis 2017 ohne in Erstaufnahmeeinrichtungen in Mannheim gemeldete Flüchtlinge.

In Abbildung 6 ist die Gesamtentwicklung an den blauen Balken abzulesen. Die roten Balken repräsentieren den Anteil der weiblichen Bevölkerung. Zu erkennen ist zum einen, dass in den Jahren 2003 und 2008 der Saldo der weiblichen Bevölkerungsentwicklung dem Gesamtsaldo, und damit auch dem männlichen Saldo, entgegengerichtet war. Zum anderen wird deutlich, dass der Frauenanteil an der Bevölkerungsentwicklung zumeist nicht der Hälfte der Gesamtentwicklung entspricht.

Einen genaueren Blick auf die geschlechtsspezifischen Unterschiede werfen die Abbildung 7 und Abbildung 8. In Abbildung 9 wird die Außenwanderung Mannheims zudem nach Altersjahren dargestellt.

Der Geburten-/Sterbesaldo der Männer lag für alle 15 Jahre deutlich über dem der Frauen (Abbildung 7). Das liegt zum einen daran, dass in jedem Jahr in Mannheim zumindest etwas mehr Jungen als Mädchen geboren werden – ein statistisches Phänomen, das bundesweit beobachtet werden kann. Zum anderen lag die Zahl der weiblichen Sterbefälle nahezu durchgehend über der Zahl der männlichen Sterbefälle. Den „höchsten“ Geburten-/Sterbesaldo der Frauen gab es im Jahr 2017 mit -56. Der Saldo der Männer war dagegen in vier Jahren, 2004, 2014, 2016 und insbesondere 2007, klar positiv. Das heißt, es wurden mehr Jungen geboren als männliche Einwohner gestorben sind.

Abbildung 7: Geburten-/Sterbesaldo nach Geschlecht in Mannheim 2001 bis 2017

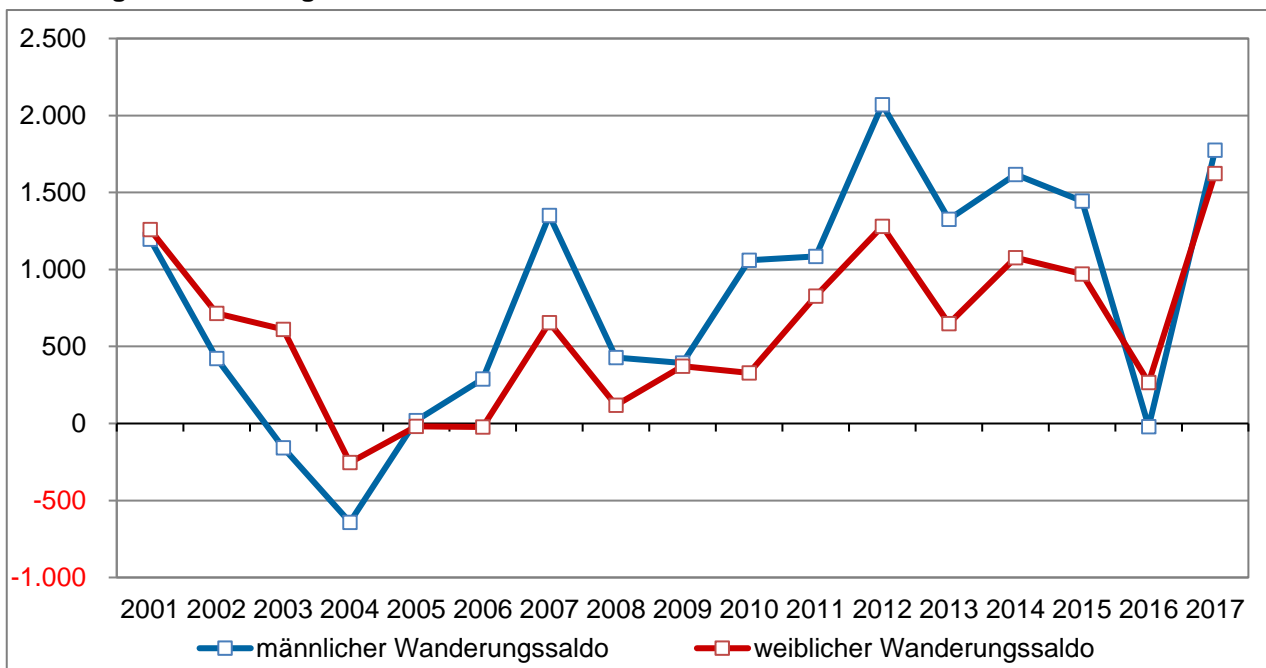


Anmerkung: 2014 bis 2017 ohne in Erstaufnahmeeinrichtungen in Mannheim gemeldete Flüchtlinge.

Etwas weniger konstant stellt sich der Vergleich der Wanderungssaldi zwischen Frauen und Männern dar. Bis zum Jahr 2004 lag der Saldo der Frauen zum Teil deutlich über dem der Männer, in den Jahren 2005 und 2009 sowie 2016 und 2017 war er sehr dicht beieinander. Von 2006 bis 2008 sowie 2010 bis 2015 und 2017 lag der Saldo der Männer über dem

der Frauen, im Jahr 2012 war dieser Unterschied besonders stark ausgeprägt. Die 2016 vorgenommenen Abmeldungen von Amts wegen werden insbesondere beim Verlauf des männlichen Wanderungssaldos deutlich. Anhand dieser beiden Grafiken erschließt sich der in Abbildung 6 aufgezeigte Sachverhalt.

Abbildung 8: Wanderungssaldo nach Geschlecht in Mannheim 2001 bis 2017



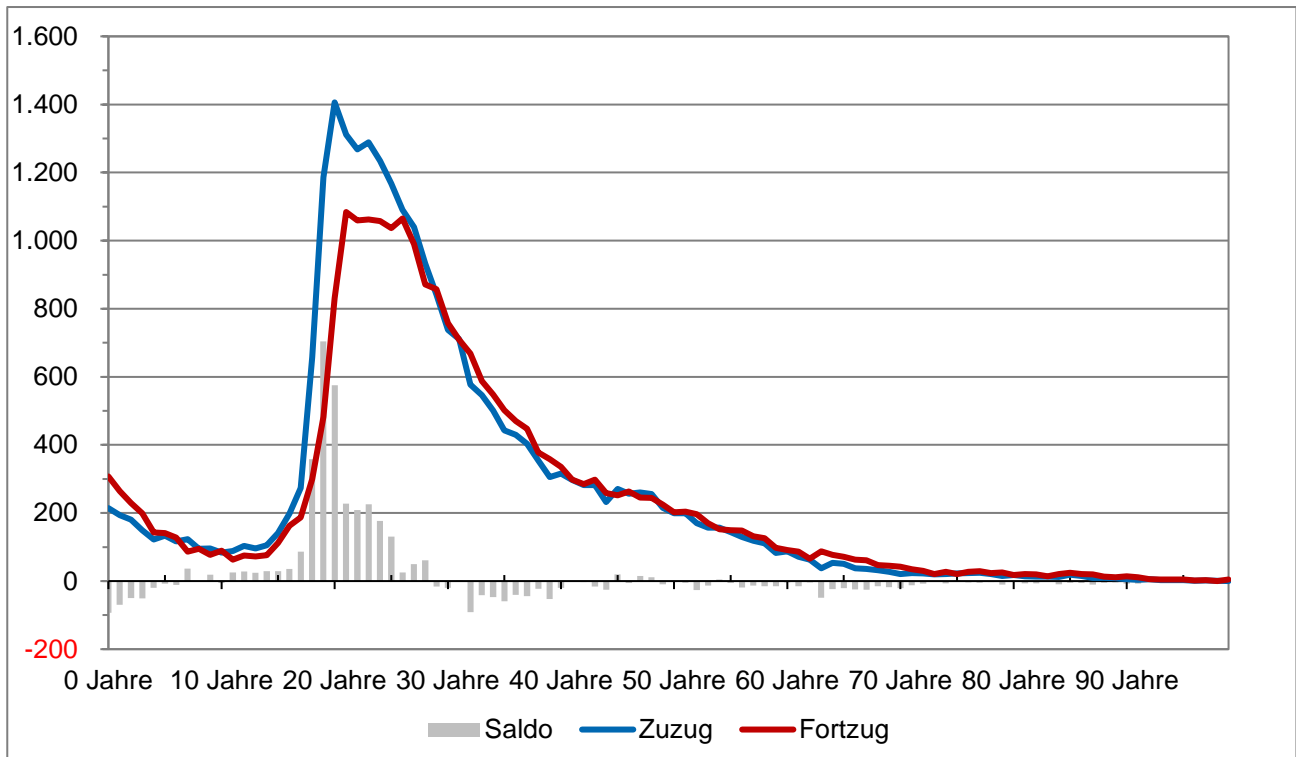
Anmerkung: 2014 bis 2017 ohne in Erstaufnahmeeinrichtungen in Mannheim gemeldete Flüchtlinge.

In der folgenden Abbildung 9 werden die Außenzu- und -fortzüge sowie der Wanderungssaldo der Stadt Mannheim nach Altersjahren im Durchschnitt der Jahre 2016 und 2017 dargestellt.

Es wird deutlich, dass in der Altersgruppe der jungen Erwachsenen klare Zuzugsüberschüsse zu verzeichnen sind. Diese fallen bei

den 18- bis unter 25-Jährigen – also der Altersgruppe, die zu einem großen Anteil von Studierenden, welche an einer der zahlreichen Hochschulen Mannheims ein Studium beginnen, geprägt ist – besonders groß aus. Fortzugsüberschüsse fallen im Vergleich gering aus und treten bei Kleinkindern, den 30- bis unter 45-Jährigen oder in der Altersgruppe der jungen Senioren gehäuft auf.

Abbildung 9: Außenwanderung der Stadt Mannheim nach Altersjahren im Durchschnitt der Jahre 2016 bis 2017



Anmerkung: Ohne in Erstaufnahmeeinrichtungen in Mannheim gemeldete Flüchtlinge.

Es ist möglich, dass der negative Wanderungssaldo junger Familien, der insbesondere auch mit dem Mannheimer Umland besteht (vgl. Statistischer Bericht Mannheim N° 9/2017, S. 15-17), in den nächsten Jahren

durch die größeren Wohnbauvorhaben im Rahmen der Konversion ehemals militärisch genutzter Flächen abgeschwächt werden kann.

3 Ergebnisse der kleinräumigen Bevölkerungsprognose 2038

Das Stadtgebiet von Mannheim besitzt eine Kleinräumige Gliederung, sodass ein hierarchisches System kommunaler Teilräume entsteht. Die oberste Ebene bilden die 17 Stadtbezirke, deren Gliederung in der Hauptsatzung der Stadt Mannheim verankert ist. Darunter folgen die 24 Stadtteile sowie die

78 Statistischen Bezirke. Die aktuelle Prognose wurde auf der Ebene der 24 Stadtteile gerechnet und wird in Unterkapitel 3.1 dargestellt. Aus dieser kleinräumigen Berechnung setzt sich die Prognose für die Gesamtstadt Mannheim zusammen, welche im Unterkapitel 3.2 abgebildet wird.

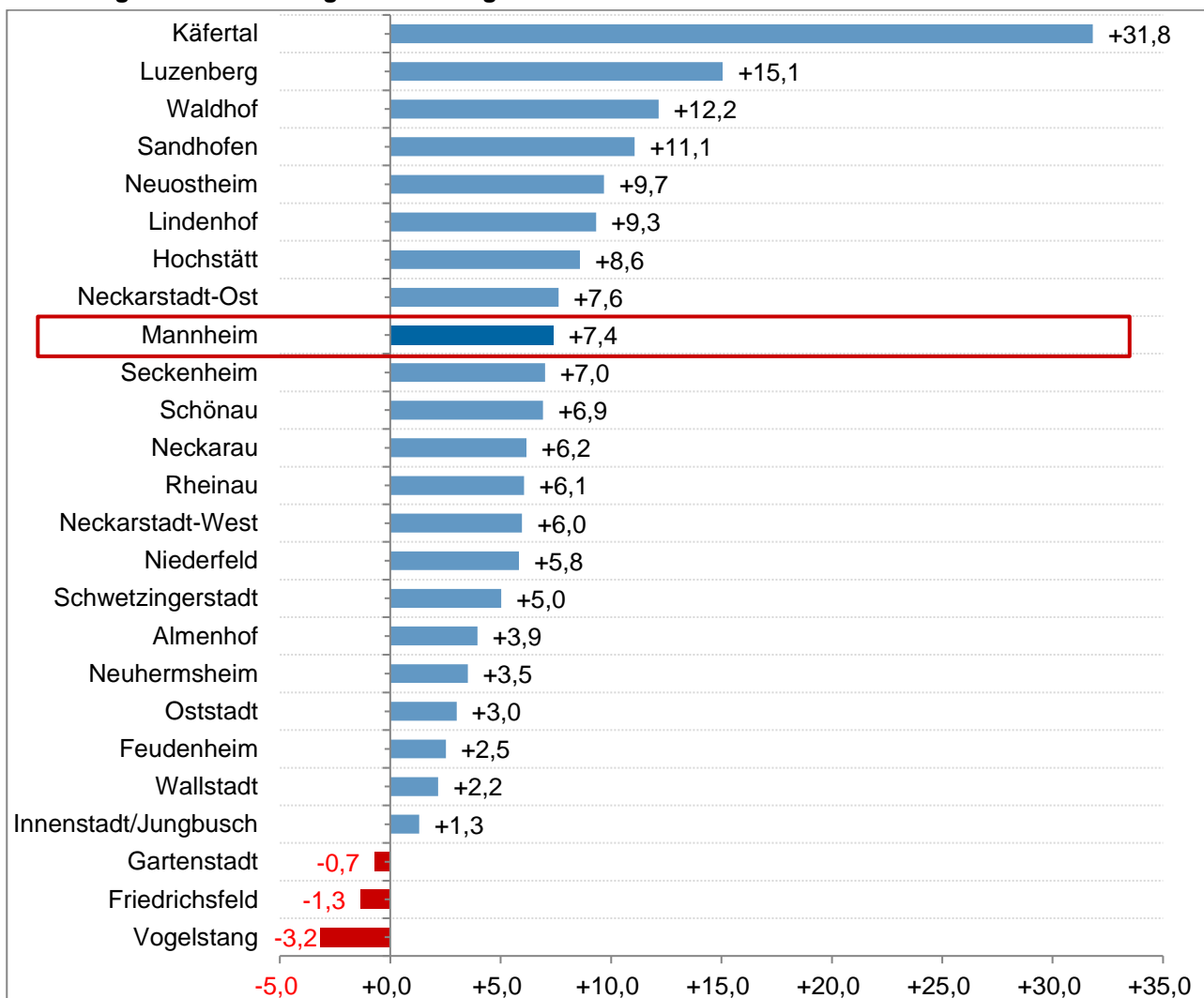
3.1 Prognose der Entwicklung in den 24 Stadtteilen

Entwicklungstrends der Gesamtstadt lassen sich nicht ohne weiteres auf die städtischen Teilräume übertragen, da sich auf Grund ihrer Heterogenität (beispielsweise Alters- und Sozialstruktur, Wohnqualität) große Unterschiede hinsichtlich Bevölkerungsgewinnen und -verlusten bzw. altersstruktureller Entwicklungen ausmachen lassen. Daher wird die Bevölkerungsprognose auf Ebene der Stadtteile berechnet – der tiefsten Ebene für die

dies aufgrund methodischer Vorgaben (insbesondere hinsichtlich der Bevölkerungsgröße in den städtischen Teilräumen) leistbar ist.

Dass die Stadtteile sich stark hinsichtlich ihrer erwarteten Bevölkerungsentwicklung unterscheiden, wird in den nachfolgenden Abbildungen sichtbar und macht die Wichtigkeit einer kleinräumigen Prognose deutlich.

Abbildung 10: Bevölkerungsentwicklung in den 24 Stadtteilen von 2017 bis 2038 in %



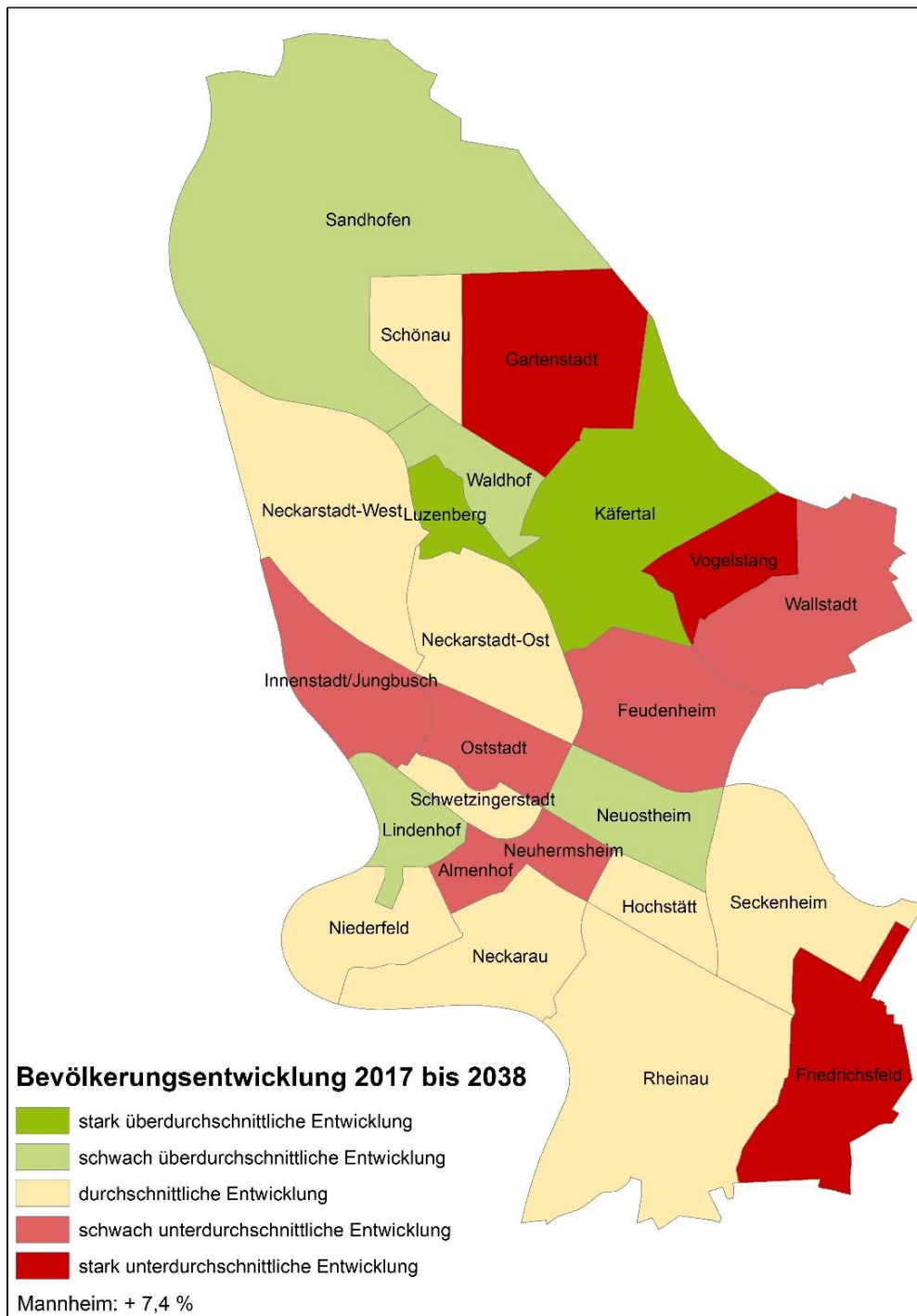
Anmerkung: 2017 ohne in Erstaufnahmeeinrichtungen in Mannheim gemeldete Flüchtlinge.

Bis 2038 werden 21 Stadtteile zumindest geringfügig anwachsen, während drei Stadtteile voraussichtlich Einwohner verlieren. Das Bevölkerungswachstum der Stadt Mannheim wird dabei insbesondere durch den Einwohnergewinn in Käfertal (+31,8 %) getrieben. Dort ist die Einwohnerentwicklung klar am positivsten, dies liegt vor allem an der Entstehung neuen Wohnraums durch die Konversion der großen Militärfächen Franklin und

Spinelli. Mit einigem Abstand folgt der Stadtteil Luzenberg (+15,1 %).

Auch in den Stadtteilen Waldhof (+12,2 %), Sandhofen (+11,1 %), Neuostheim (+9,7 %) und Lindenhof (+9,3 %) wird im Vergleich zur Gesamtstadt ein überdurchschnittliches Wachstum erzielt.

Abbildung 11: Bevölkerungsentwicklung in den 24 Stadtteilen von 2017 bis 2038



In den Stadtteilen Hochstätt (+8,6 %), Neckarstadt-Ost (+7,6 %), Seckenheim (+7,0 %), Schönau (+6,9%), Neckarau (+6,2 %), Rheinau (+6,1 %), Neckarstadt-West (+6,0 %), Niederfeld (+5,8 %) und Schwetzingenstadt (+5,0%) bewegt sich der Bevölkerungsanstieg in etwa im städtischen Durchschnitt.

Es folgen sechs Stadtteile, die sich durch ein positives – im Vergleich zur Gesamtstadt aber unterdurchschnittliches – Wachstum zwischen 3,9 Prozent (Almenhof) und 1,3 Prozent (Innenstadt/Jungbusch) auszeichnen.

In den Stadtteilen Gartenstadt (-0,7 %), Friedrichsfeld (-1,3 %) und Vogelstang (-3,2 %) gibt es im Vergleich zu Mannheim insgesamt eine klar unterdurchschnittliche Bevölkerungsentwicklung, alle drei Stadtteile verlieren Einwohner.

In den verschiedenen Altersgruppen gibt es ähnliche Trends zwischen den Stadtteilen (vgl. Anhang 1). In der jüngsten Altersgruppe der unter 18-Jährigen gewinnen nahezu alle Stadtteile bis zum Jahr 2038 Einwohner hinzu. Lediglich zwei Stadtteile verlieren minderjährige Einwohner, und zwar die Hochstätt (-1,1 %) und Neuhermsheim (-10,0 %).

Bei den 18- bis unter 25-Jährigen Einwohnern können 15 Stadtteile zulegen, neun müssen dagegen Bevölkerungsverluste hinnehmen. Am positivsten entwickelt sich diese Altersgruppe bis 2038 in Käfertal (+27,9 %), am negativsten in Almenhof (-16,4 %).

In der Altersklasse der 25- bis unter 35-Jährigen gibt es genauso viele Stadtteile mit Bevöl-

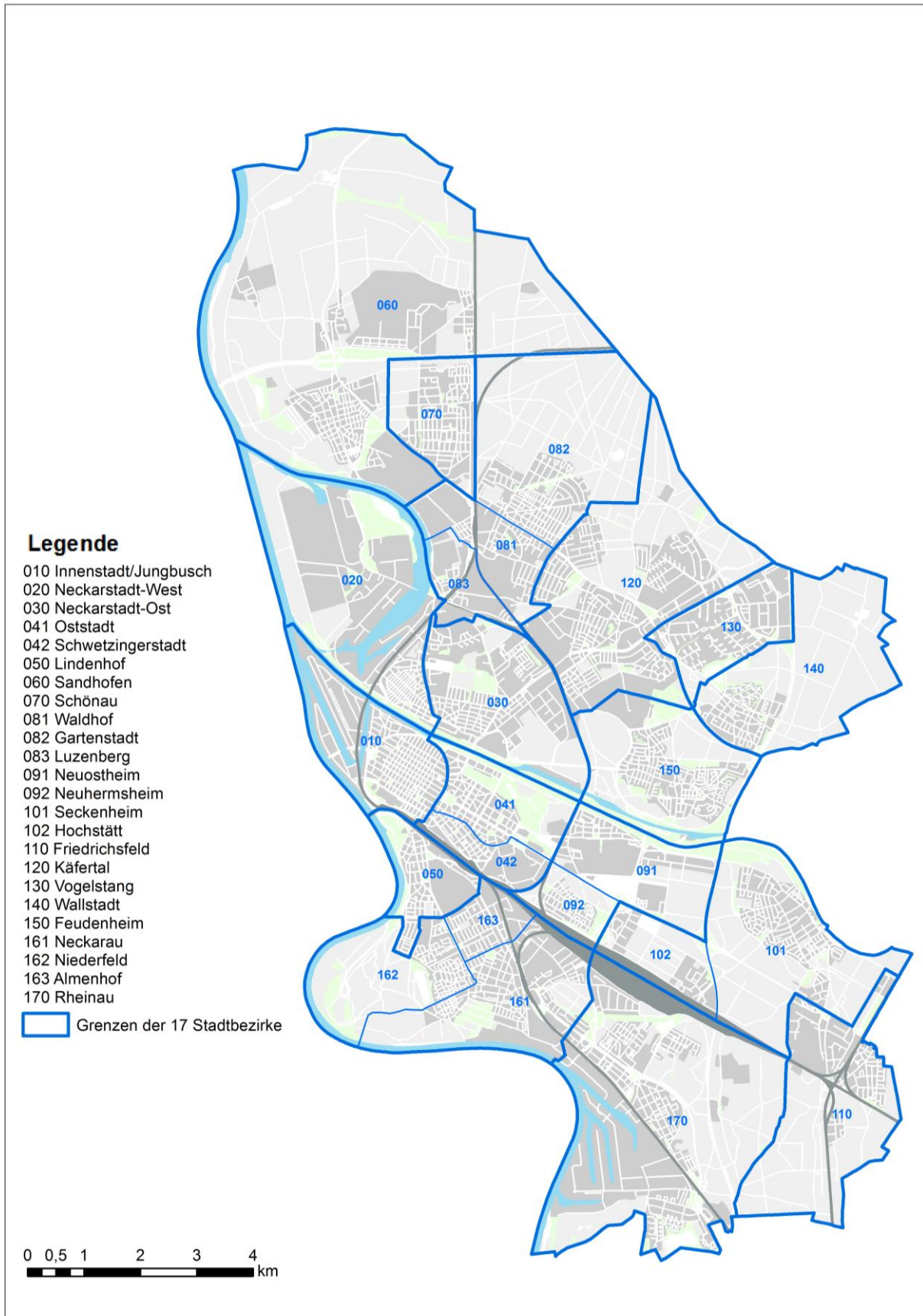
kerungszuwächsen wie mit Verlusten. Insgesamt sind die Unterschiede zwischen den Stadtteilen allerdings nicht so ausgeprägt wie in den jüngeren Altersgruppen. Den größten Rückgang bei den 25- bis unter 35-Jährigen erfährt voraussichtlich der Stadtteil Friedrichsfeld (-5,3 %), die größte Steigerung dagegen wohl Käfertal (+14,8 %).

Die in allen Stadtteilen größte Altersgruppe der 35- bis unter 65-Jährigen entwickelt sich je nach Stadtteil unterschiedlich. In neun Stadtteilen sind in dieser Altersgruppe Verluste zu verzeichnen, in der Gartenstadt (-8,8 %) fallen diese am deutlichsten aus. Auffällig ist, dass insbesondere zentrumsfernere Stadtteile Einwohner dieses Alters verlieren. In der Mehrheit der Stadtteile gewinnt die Altersgruppe der 35- bis unter 65-Jährigen jedoch hinzu, besonders stark ist der Zuwachs in Käfertal (+28,1 %).

Die Altersgruppen der 65- bis unter 80-Jährigen sowie der 80-Jährigen und Älteren verzeichnen in allen Stadtteilen – mit Ausnahme der Vogelstang – Zuwächse. Bei den 65- bis unter 80-Jährigen fallen diese in Neuhermsheim (+58,5 %), bei den 80-Jährigen und Älteren insbesondere in Luzenberg (+56,7 %) sehr deutlich aus. Auf der Vogelstang gibt es dagegen einen Rückgang um 5,3 Prozent (Altersklasse „65 bis unter 80 Jahre“) bzw. sogar 19,2 Prozent (Altersklasse „80 Jahre und älter“).

Nachfolgend werden nun die Ergebnisse in den einzelnen Stadtteilen im Detail dargestellt. Die Sortierung erfolgt nach der Systematik der Kleinräumigen Gliederung, um Stadtteile, die zu einem gemeinsamen Stadtbezirk gehören, vergleichen zu können (vgl. Abbildung 12).

Abbildung 12: Stadtbezirke- und Stadtteile in Mannheim

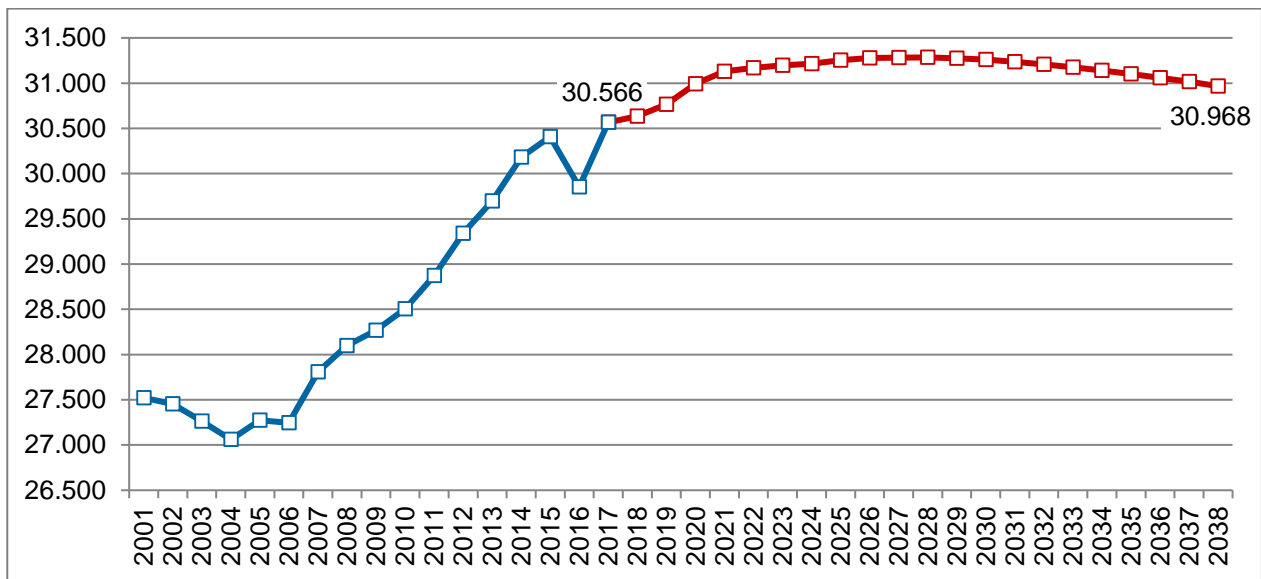


010 Innenstadt/Jungbusch

Nach einer Abnahme der Innenstadtbevölkerung bis zum Jahr 2004 gab es von 2006 (27.244 Personen) bis 2015 (30.408 Personen) eine kontinuierliche Steigerung. 2016 sank die Bevölkerung im Stadtteil Innenstadt/Jungbusch insbesondere durch die bereits angesprochene Registerbereinigung, im Jahr 2017 erreichte sie dann allerdings bereits wieder den Maximalwert im hier betrachteten Zeitraum (30.566 Personen). Der Stadtteil Innenstadt/Jungbusch wird bis zum Jahr 2038

weiter wachsen, allerdings nicht so stark und kontinuierlich wie in der Vergangenheit. Die Einwohnerzahl steigt zunächst konstant bis zum Jahr 2028 auf 31.284 Einwohner, ist dann bis 2038 aber wieder leicht rückläufig auf schließlich 30.968 Einwohner. Im Jahr 2038 werden 402 Personen mehr (+1,3 %) in diesem Stadtteil wohnen als heute. Das Wachstum liegt damit unter dem Durchschnitt der Stadt.

Abbildung 13: Bevölkerungsentwicklung und Prognose in Innenstadt/Jungbusch bis 2038



Wie in der Stadt insgesamt wächst im Stadtteil Innenstadt/Jungbusch insbesondere die Zahl der über 80-jährigen Bürger (+9,8 %). Daneben steigt auch die Anzahl der Minderjährigen deutlich an (+5,2 %).

In der Altersgruppe der 18- bis unter 25-Jährigen kommt es dagegen zu einem deutlichen Bevölkerungsrückgang (-10,3 %). In keiner Altersgruppe gewinnt der Stadtteil Innenstadt/Jungbusch überdurchschnittlich im Vergleich zur Gesamtstadt.

Tabelle 1: Entwicklung der Altersgruppen in Innenstadt/Jungbusch 2017 bis 2038

Altersgruppe	2017		2038		Differenz	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
unter 18 Jahre	3.296	10,8	3.469	11,2	+173	+5,2
18 bis unter 25 Jahre	5.488	18,0	4.925	15,9	-563	-10,3
25 bis unter 35 Jahre	7.273	23,8	7.426	24,0	+153	+2,1
35 bis unter 65 Jahre	10.860	35,5	11.292	36,5	+432	+4,0
65 bis unter 80 Jahre	2.696	8,8	2.810	9,1	+114	+4,2
80 Jahre und älter	953	3,1	1.046	3,4	+93	+9,8
gesamt	30.566	100,0	30.968	100,0	+402	+1,3

Abbildung 14: Entwicklung der Altersgruppen in Innenstadt/Jungbusch 2017 bis 2038 in %

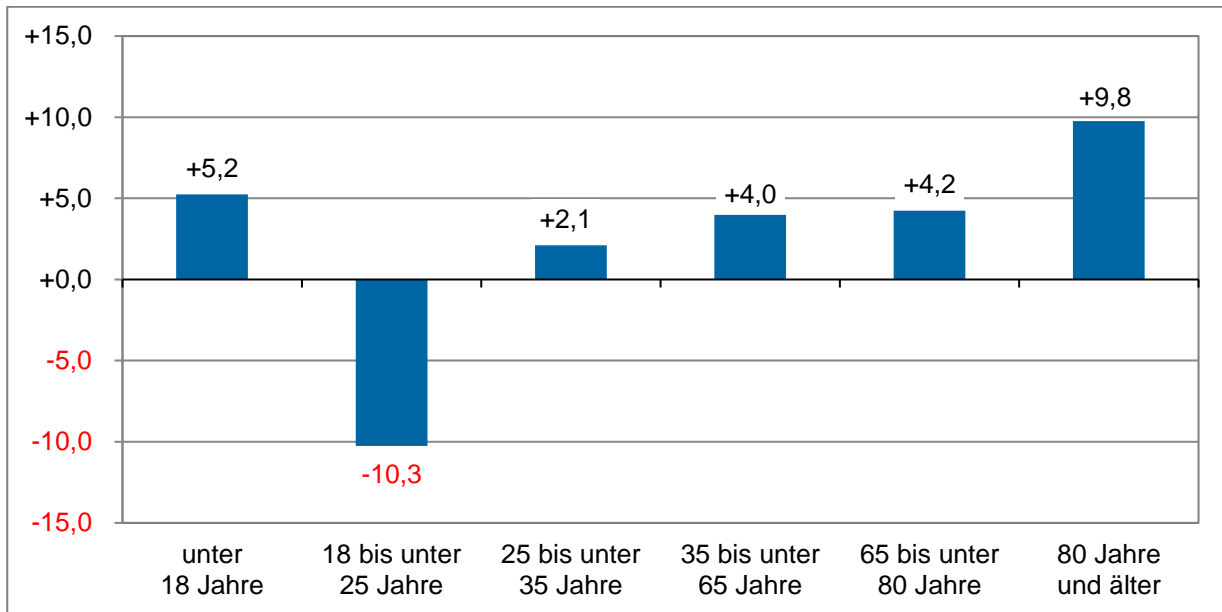
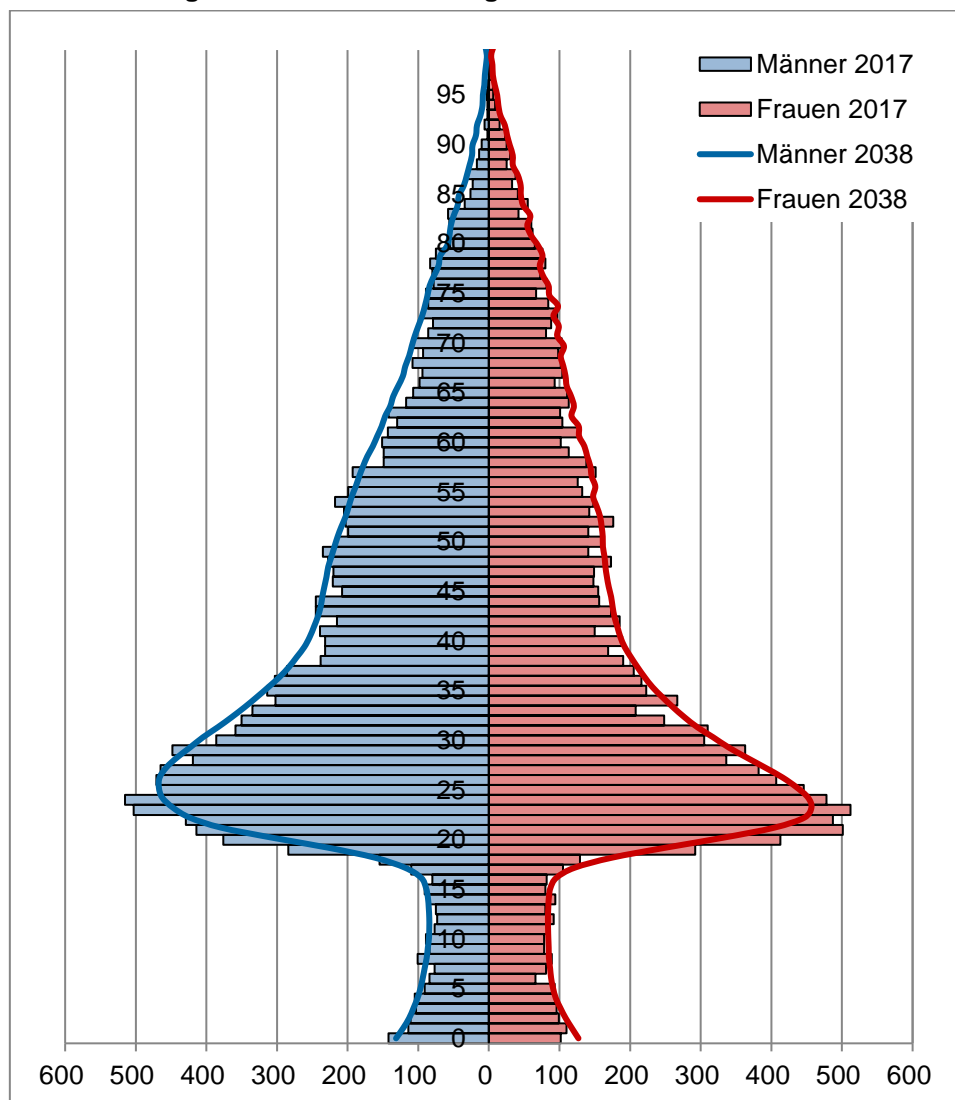


Abbildung 15: Bevölkerungsbaum Innenstadt/Jungbusch 2017 und 2038

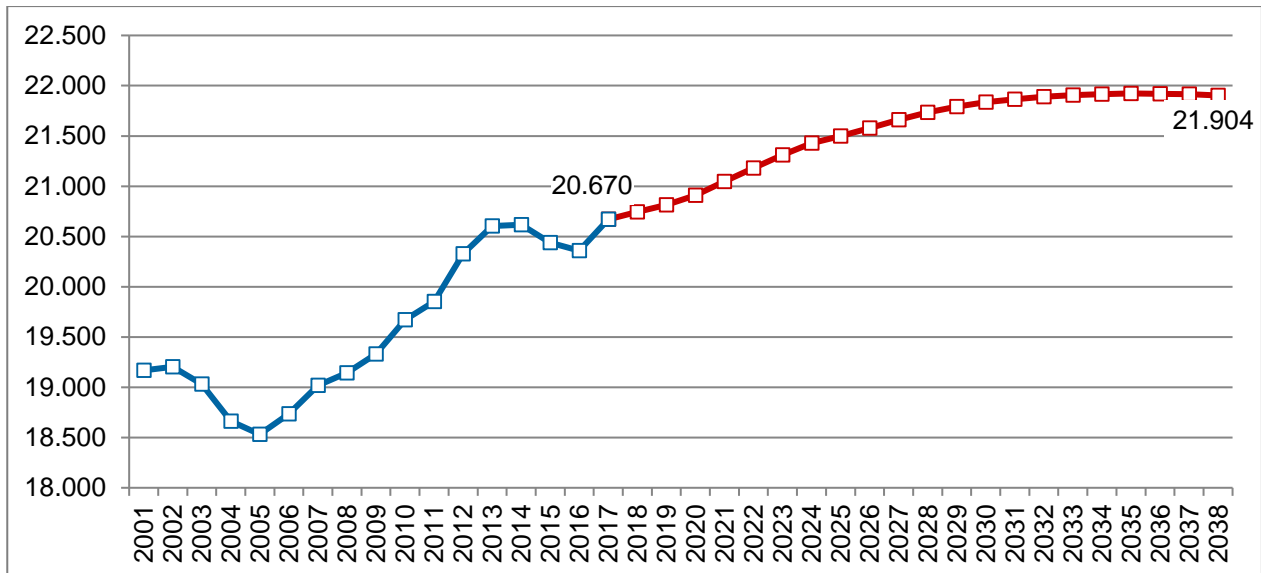


020 Neckarstadt-West

Nach einem Rückgang der Bevölkerung bis zum Tiefpunkt im Jahr 2005 stieg die Zahl der Einwohner in der Neckarstadt-West bis 2014 stetig an. Ohne Berücksichtigung der in Erstaufnahmeeinrichtungen in Mannheim Gemeldeten hatte die Neckarstadt-West in den Jahren 2015 und 2016 einen leichten Bevölkerungsrückgang auf 20.359 Einwohner zu vermelden, 2017 stieg die Bevölkerungszahl

dann auf den Höchststand im hier betrachteten Zeitraum von 20.670 Personen an. Bis zum Jahr 2038 wird es voraussichtlich ein deutliches Bevölkerungswachstum auf 21.904 Einwohner geben. Dies entspricht einem Anstieg von 6,0 Prozent, was im städtischen Trend liegt. Ab dem Jahr 2031 stagniert die Bevölkerungszahl bzw. ist ab dem Höhepunkt im Jahr 2035 leicht rückläufig.

Abbildung 16: Bevölkerungsentwicklung und Prognose in der Neckarstadt-West bis 2038



Anmerkung: 2014 bis 2017 ohne in Erstaufnahmeeinrichtungen in Mannheim gemeldete Flüchtlinge.

In der Neckarstadt-West steigt die Zahl der Einwohner aller Altersgruppen bis 2038 an. Das Bevölkerungswachstum ist insbesondere durch die Gruppe der Älteren geprägt, auch wenn die 65- bis unter 80-Jährigen um – im gesamtstädtischen Vergleich – leicht unterdurchschnittliche 12,4 Prozent zulegen. Die Altersgruppe der 80-Jährigen und Älteren

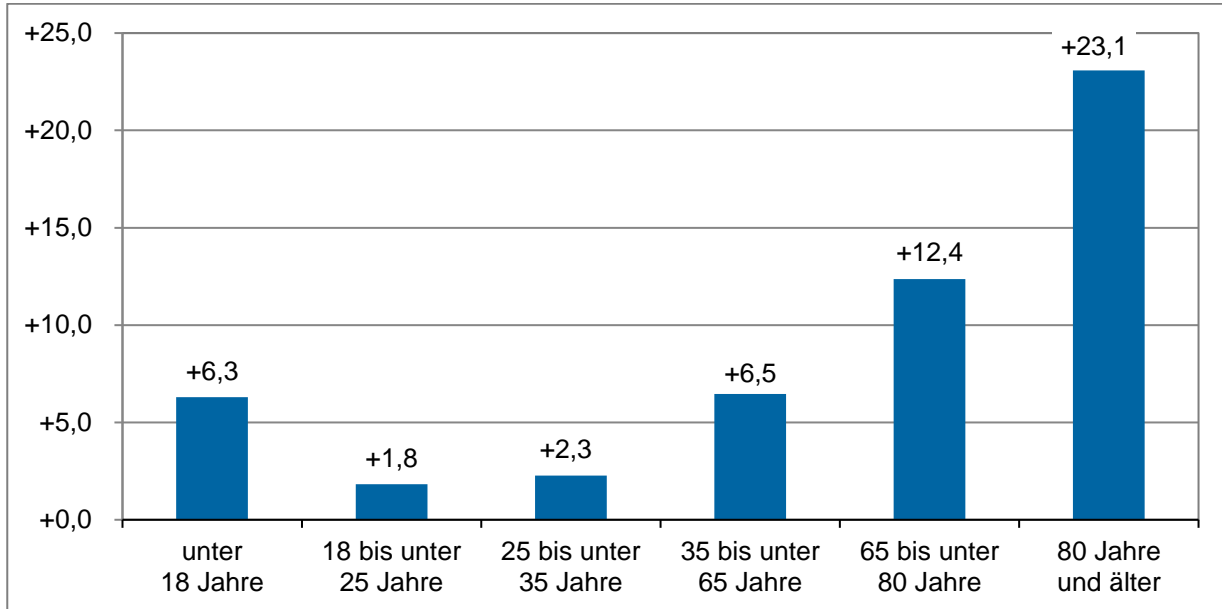
nimmt um durchschnittliche 23,1 Prozent zu. In der Altersgruppen der Minderjährigen liegt der Zuwachs mit 6,3 Prozent unter dem städtischen Schnitt, in den beiden Altersgruppen der 18- bis unter 35-Jährigen fällt das Wachstum durchschnittlich aus, die Gruppe der 35- bis unter 65-Jährigen wächst mit 6,5 Prozent leicht überdurchschnittlich.

Tabelle 2: Entwicklung der Altersgruppen in der Neckarstadt-West 2017 bis 2038

Altersgruppe	2017		2038		Differenz	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
unter 18 Jahre	3.382	16,4	3.595	16,4	+213	+6,3
18 bis unter 25 Jahre	2.462	11,9	2.507	11,4	+45	+1,8
25 bis unter 35 Jahre	4.227	20,4	4.323	19,7	+96	+2,3
35 bis unter 65 Jahre	8.207	39,7	8.737	39,9	+530	+6,5
65 bis unter 80 Jahre	1.885	9,1	2.118	9,7	+233	+12,4
80 Jahre und älter	507	2,5	624	2,8	+117	+23,1
gesamt	20.670	100,0	21.904	100,0	+1.234	+6,0

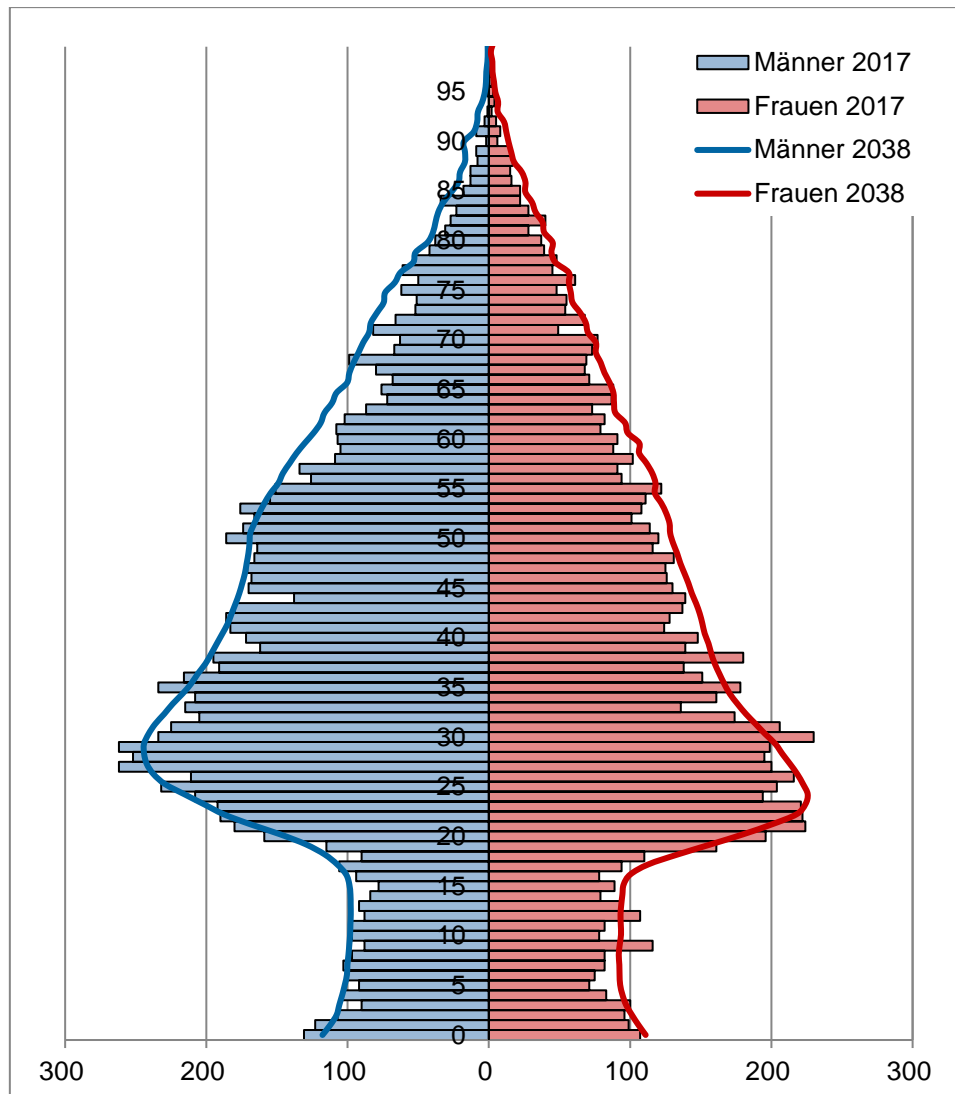
Anmerkung: 2017 ohne in Erstaufnahmeeinrichtungen in Mannheim gemeldete Flüchtlinge.

Abbildung 17: Entwicklung der Altersgruppen in der Neckarstadt-West 2017 bis 2038 in %



Anmerkung: 2017 ohne in Erstaufnahmeeinrichtungen in Mannheim gemeldete Flüchtlinge.

Abbildung 18: Bevölkerungsbaum Neckarstadt-West 2017 und 2038



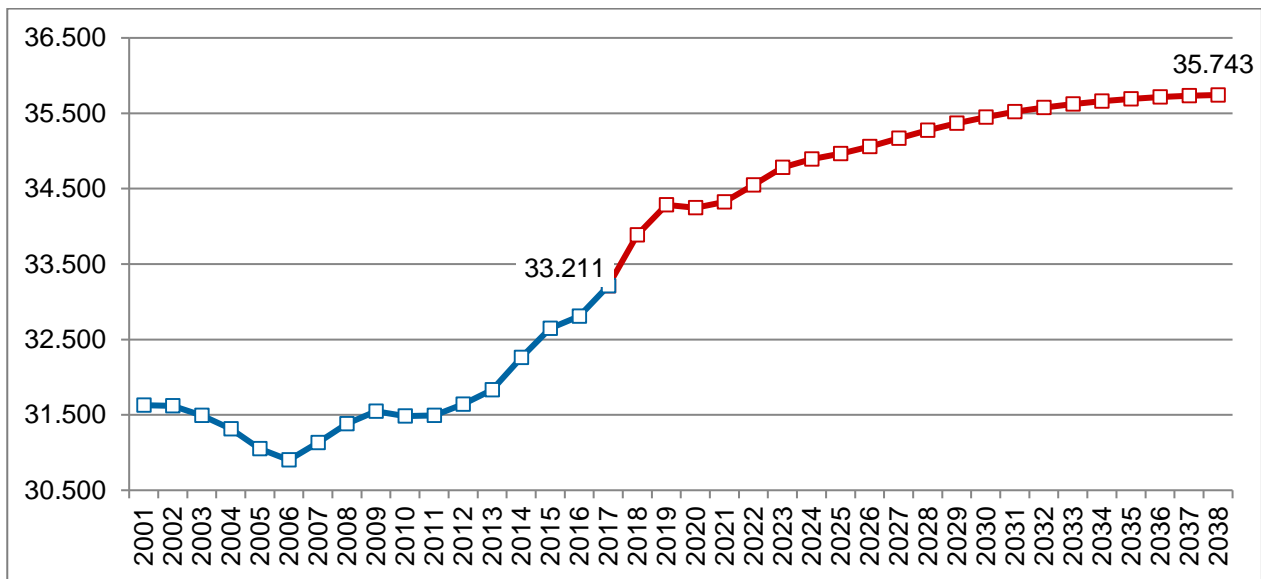
Anmerkung: 2017 ohne in Erstaufnahmeeinrichtungen in Mannheim gemeldete Flüchtlinge.

030 Neckarstadt-Ost

Die Bevölkerungsentwicklung der Neckarstadt-Ost war in der Vergangenheit von Schwankungen geprägt. Im betrachteten Zeitraum sank die Einwohnerzahl bis zum Jahr 2006 auf einen Tiefstand von 30.901 Einwohnern. Anschließend setzte in der Tendenz ein Wachstumstrend ein, der jedoch von leichten Rückgängen in den Jahren 2010 und 2011 unterbrochen wurde. Für die nächsten Jahrzehnte ist ein weiteres Bevölkerungswachstum von 7,6 Prozent prognostiziert, welches

im Vergleich zur Gesamtstadt durchschnittlich ist. In absoluten Zahlen bedeutet dies ein Plus von 2.532 Einwohnern. Durch die vielen Wohnbauprojekte sowie die Umwandlung von Konversionsgebieten steht der Neckarstadt-Ost genug neuer Wohnraum für das Mehr an Einwohnern zur Verfügung. Diese sind in der Bevölkerungsprognose berücksichtigt und ursächlich für das starke Wachstum bis zum Jahr 2019 und die anschließende zweijährige Stagnationsphase.

Abbildung 19: Bevölkerungsentwicklung und Prognose in der Neckarstadt-Ost bis 2038



In der Neckarstadt-Ost entfällt knapp 60 Prozent des Einwohnerwachstums auf die Altersgruppen der Älteren: Die 65- bis unter 80-Jährigen legen um 828 Personen bzw. 19,8 Prozent zu, die 80-Jährigen und Älteren um 655 Personen bzw. nahezu 40 Prozent. In al-

len anderen Altersgruppen fällt der Bevölkerungsanstieg im Vergleich zur Gesamtstadt durchschnittlich oder unterdurchschnittlich aus. In der Gruppe der jungen Erwachsenen gibt es sogar einen leichten Rückgang um 38 (18- bis unter 25-Jährige) bzw. 59 Einwohner (25- bis unter 35-Jährige).

Tabelle 3: Entwicklung der Altersgruppen in der Neckarstadt-Ost 2017 bis 2038

Altersgruppe	2017		2038		Differenz	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
unter 18 Jahre	4.854	14,6	5.282	14,8	+428	+8,8
18 bis unter 25 Jahre	3.414	10,3	3.376	9,4	-38	-1,1
25 bis unter 35 Jahre	5.996	18,1	5.937	16,6	-59	-1,0
35 bis unter 65 Jahre	13.114	39,5	13.832	38,7	+718	+5,5
65 bis unter 80 Jahre	4.172	12,6	5.000	14,0	+828	+19,8
80 Jahre und älter	1.661	5,0	2.316	6,5	+655	+39,4
gesamt	33.211	100,0	35.743	100,0	+2.532	+7,6

Abbildung 20: Entwicklung der Altersgruppen in der Neckarstadt-Ost 2017 bis 2038 in %

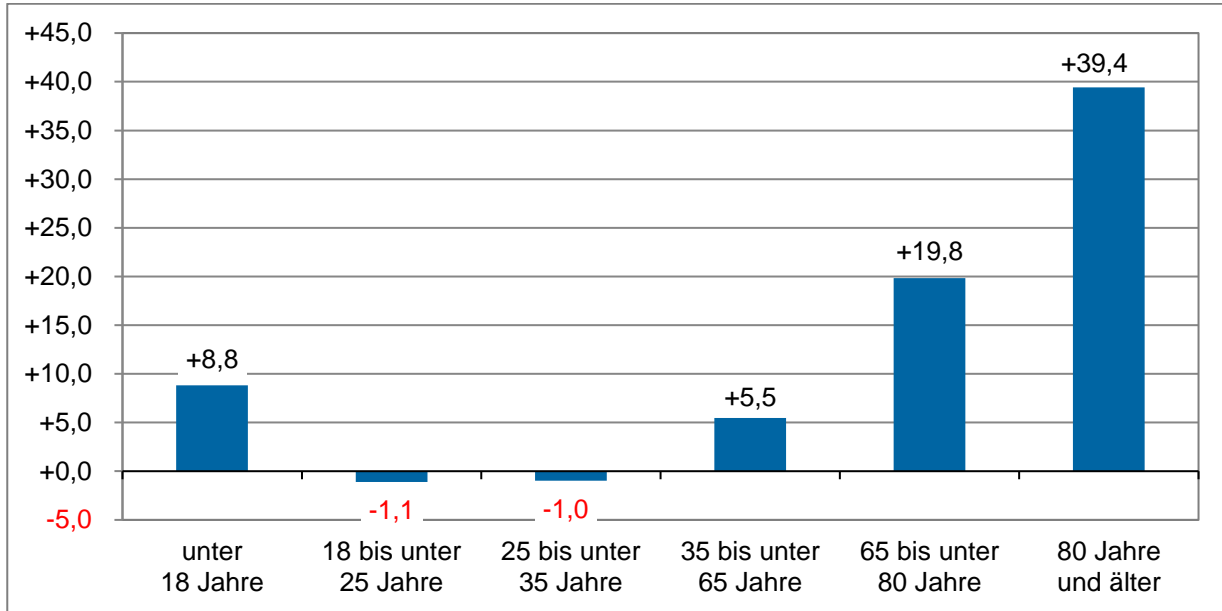
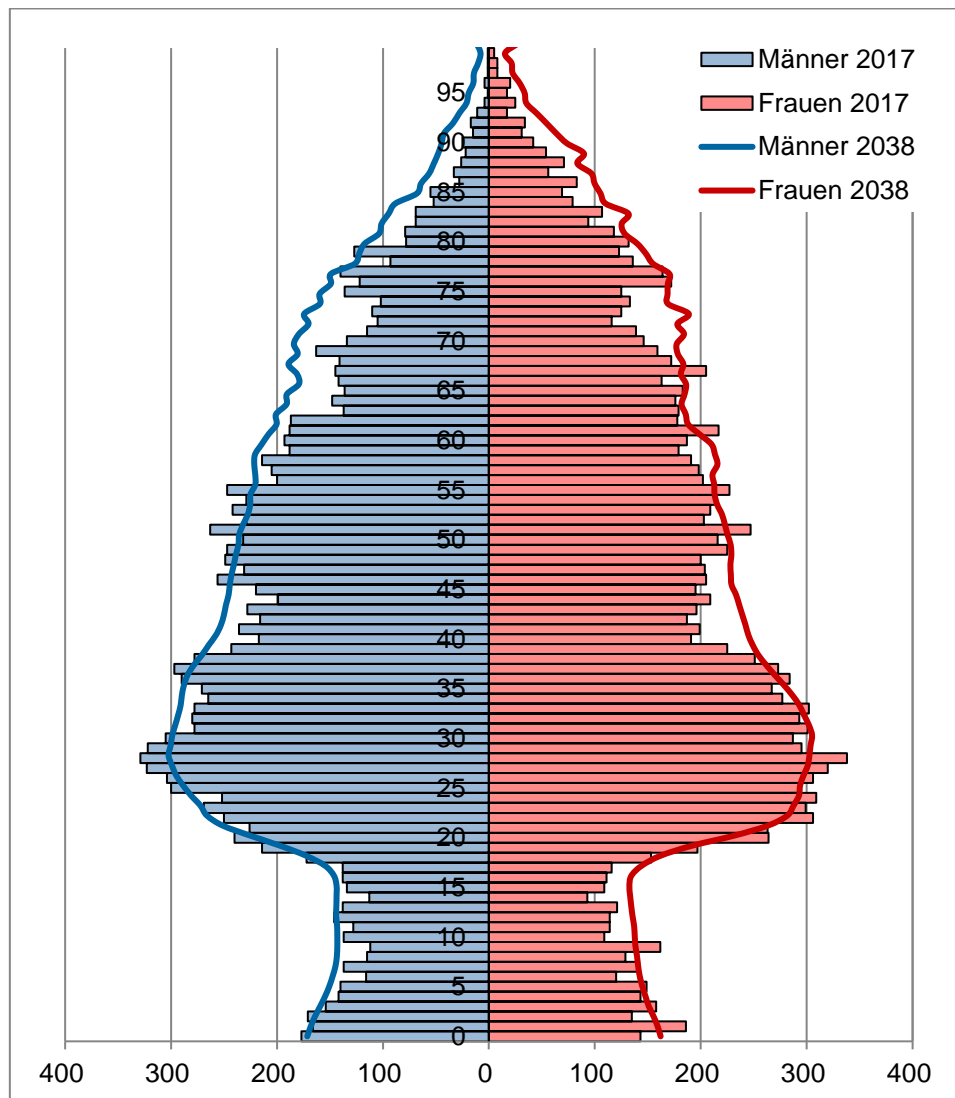


Abbildung 21: Bevölkerungsbaum Neckarstadt-Ost 2017 und 2038

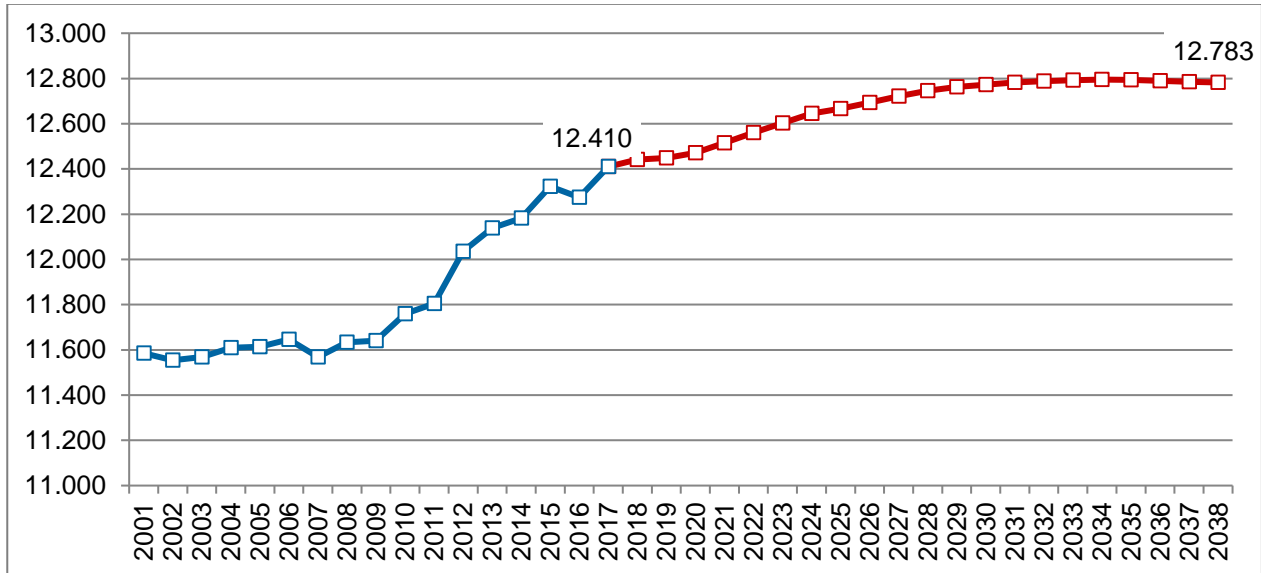


041 Oststadt

Die Einwohnerzahl der Oststadt bewegte sich von 2001 bis 2009 auf konstantem Niveau, stieg in den Folgejahren mit einer kleinen Unterbrechung im Jahr 2016 dann aber kontinuierlich an. Nach einer kurzen Stagnationsphase wird die Einwohnerzahl in der Oststadt

ab 2020 weiter zunehmen, um zum Ende des Prognosezeitraums wieder deutlich abzuflachen. Bis 2038 wird die Oststadt gemäß Prognose gegenüber dem Ausgangsjahr 2017 373 Personen (+3,0 %) hinzugewinnen.

Abbildung 22: Bevölkerungsentwicklung und Prognose in der Oststadt bis 2038



Die Altersstruktur entwickelt sich in der Oststadt anders als in der Gesamtstadt. Auch die Oststadt wird voraussichtlich in allen Altersgruppen Einwohner hinzugewinnen, der größte Zuwachs entfällt allerdings auf die Altersgruppen der Minderjährigen (+128 bzw. +8,7 %) sowie der 18- bis unter 25-Jährigen (+46 bzw. +5,3 %). Auch die Gruppe der 35-

bis unter 65-Jährigen wächst um im Vergleich durchschnittliche 3,3 Prozent (+169). Bei den 25- bis unter 35-Jährigen (+3 bzw. +0,1 %) sowie insbesondere den jungen (+10 bzw. +0,5 %) und älteren Senioren (+17 bzw. +2,1%) fällt der Anstieg dagegen stark unterdurchschnittlich aus.

Tabelle 4: Entwicklung der Altersgruppen in der Oststadt 2017 bis 2038

Altersgruppe	2017		2038		Differenz	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
unter 18 Jahre	1.470	11,8	1.598	12,5	+128	+8,7
18 bis unter 25 Jahre	870	7,0	916	7,2	+46	+5,3
25 bis unter 35 Jahre	2.365	19,1	2.368	18,5	+3	+0,1
35 bis unter 65 Jahre	5.051	40,7	5.220	40,8	+169	+3,3
65 bis unter 80 Jahre	1.851	14,9	1.861	14,6	+10	+0,5
80 Jahre und älter	803	6,5	820	6,4	+17	+2,1
gesamt	12.410	100,0	12.783	100,0	+373	+3,0

Abbildung 23: Entwicklung der Altersgruppen in der Oststadt 2017 bis 2038 in %

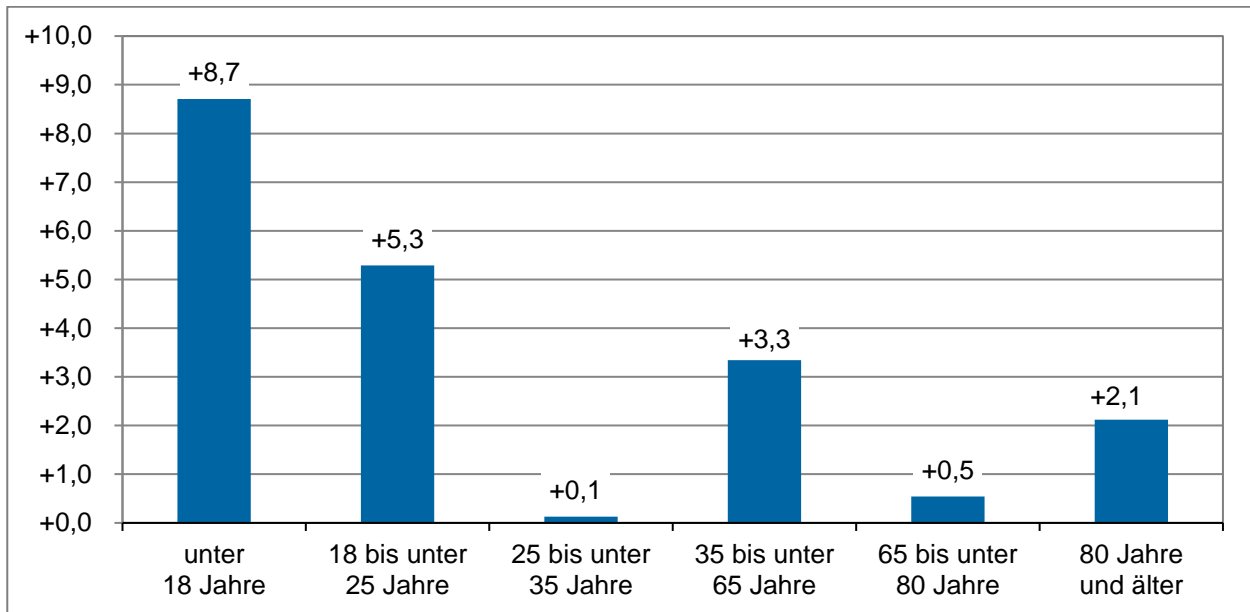
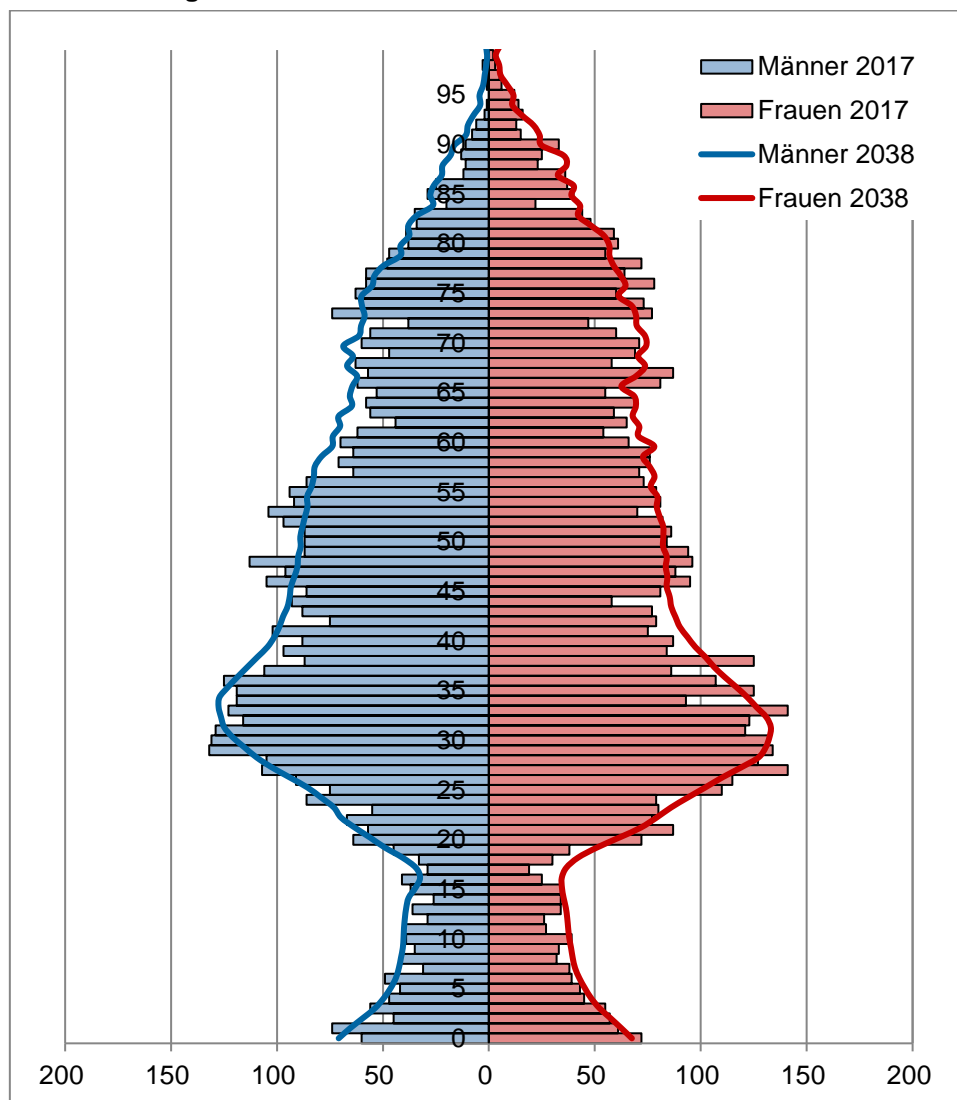


Abbildung 24: Bevölkerungsbaum Oststadt 2017 und 2038

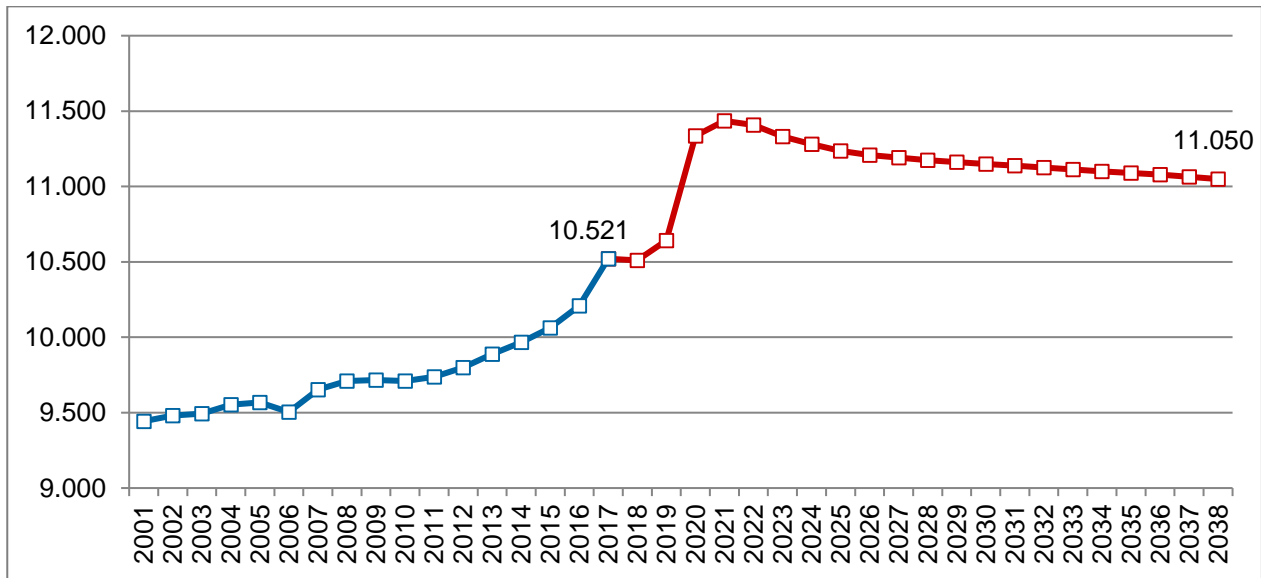


042 Schwetzingenstadt

Ähnlich wie in der Oststadt gab es zu Beginn des neuen Jahrtausends in der Schwetzingenstadt nur kleinere Schwankungen in der Bevölkerungsentwicklung. In den letzten Jahren ist die Zahl der Einwohner in diesem Stadtteil kontinuierlich und zuletzt sogar sehr deutlich gestiegen. Durch das Großbauprojekt auf dem ehemaligen Postareal beschleunigt sich

das Wachstum von 2018 bis zum Jahr 2021 auf 11.435 Einwohner. Da ab dem Jahr ein kontinuierlicher leichter Bevölkerungsrückgang auf schließlich 11.050 Einwohner im Jahr 2038 prognostiziert wird, steigt die Bevölkerungszahl der Schwetzingenstadt voraussichtlich um insgesamt 529 Personen bzw. 5,0 Prozent.

Abbildung 25: Bevölkerungsentwicklung und Prognose in der Schwetzingenstadt bis 2038



Im Jahr 2017 war in der Schwetzingenstadt jeder zweite Einwohner jünger als 35 Jahre. Auch in Zukunft bleibt die Schwetzingenstadt ein junger Stadtteil wie der Blick auf die Bevölkerungspyramide zeigt, im Vergleich zur Gesamtstadt muss sie aber deutlich überdurchschnittliche Verluste in der Gruppe der jungen Erwachsenen hinnehmen (-8,0 % bei den 18-

bis unter 25-Jährigen und -3,0 % bei den 25- bis unter 35-Jährigen). Die vergleichsweise kleine Altersgruppe der 65- bis unter 80-Jährigen nimmt dagegen leicht überdurchschnittlich zu (+266 bzw. +28,5 %). Auch die Altersgruppe der 80-Jährigen und Älteren (+61 bzw. +16,4 %) wächst kräftig, diese Gruppe liegt damit im städtischen Durchschnitt.

Tabelle 5: Entwicklung der Altersgruppen in der Schwetzingenstadt 2017 bis 2038

Altersgruppe	2017		2038		Differenz	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
unter 18 Jahre	981	9,3	1.076	9,7	+95	+9,7
18 bis unter 25 Jahre	1.466	13,9	1.348	12,2	-118	-8,0
25 bis unter 35 Jahre	2.907	27,6	2.819	25,5	-88	-3,0
35 bis unter 65 Jahre	3.863	36,7	4.176	37,8	+313	+8,1
65 bis unter 80 Jahre	933	8,9	1.199	10,9	+266	+28,5
80 Jahre und älter	371	3,5	432	3,9	+61	+16,4
gesamt	10.521	100,0	11.050	100,0	+529	+5,0

Abbildung 26: Entwicklung der Altersgruppen in der Schwetzingenerstadt 2017 bis 2038 in %

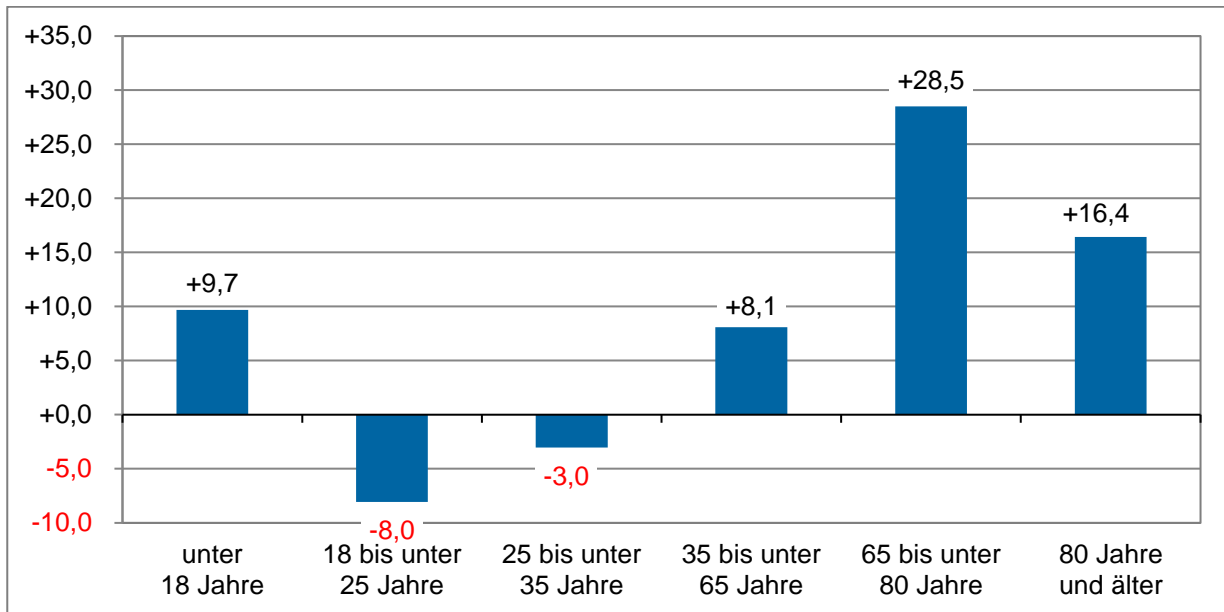
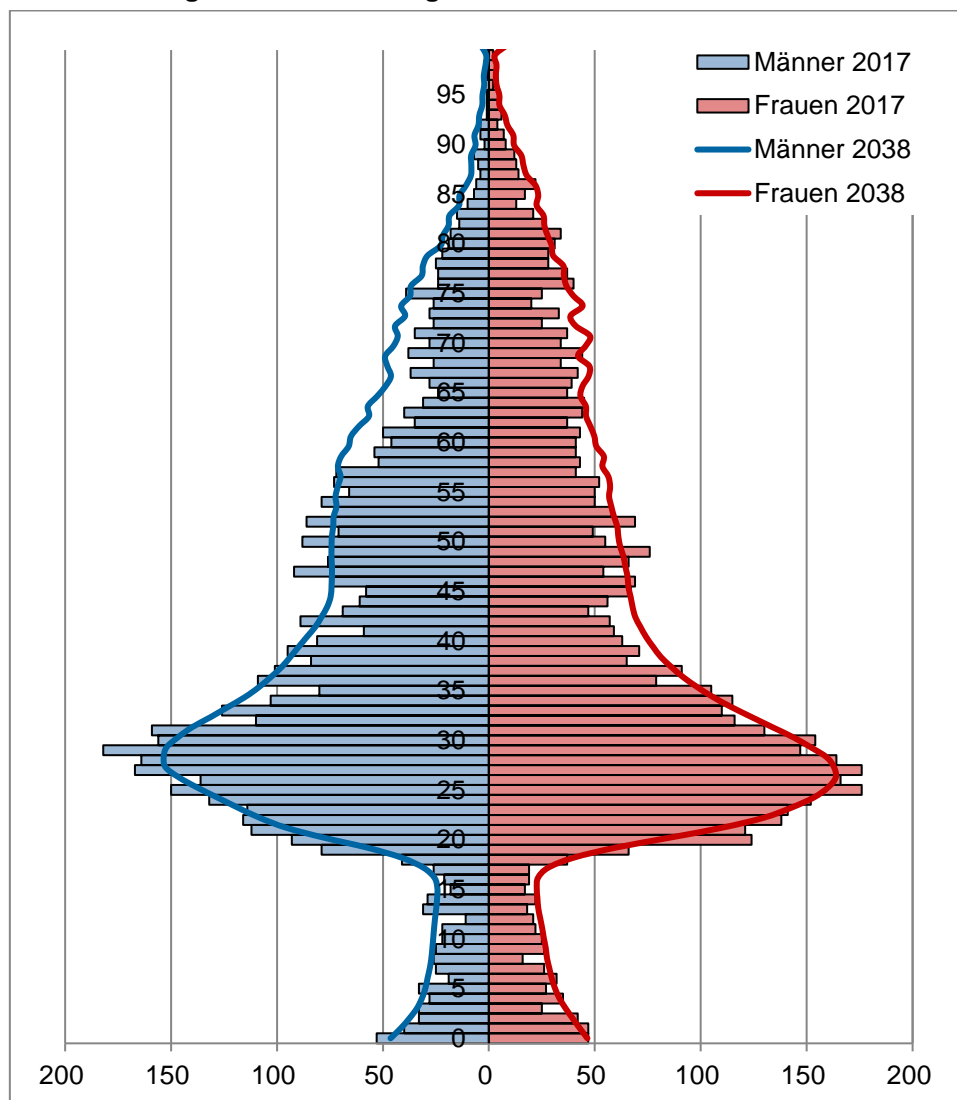


Abbildung 27: Bevölkerungsbaum Schwetzingenerstadt 2017 und 2038

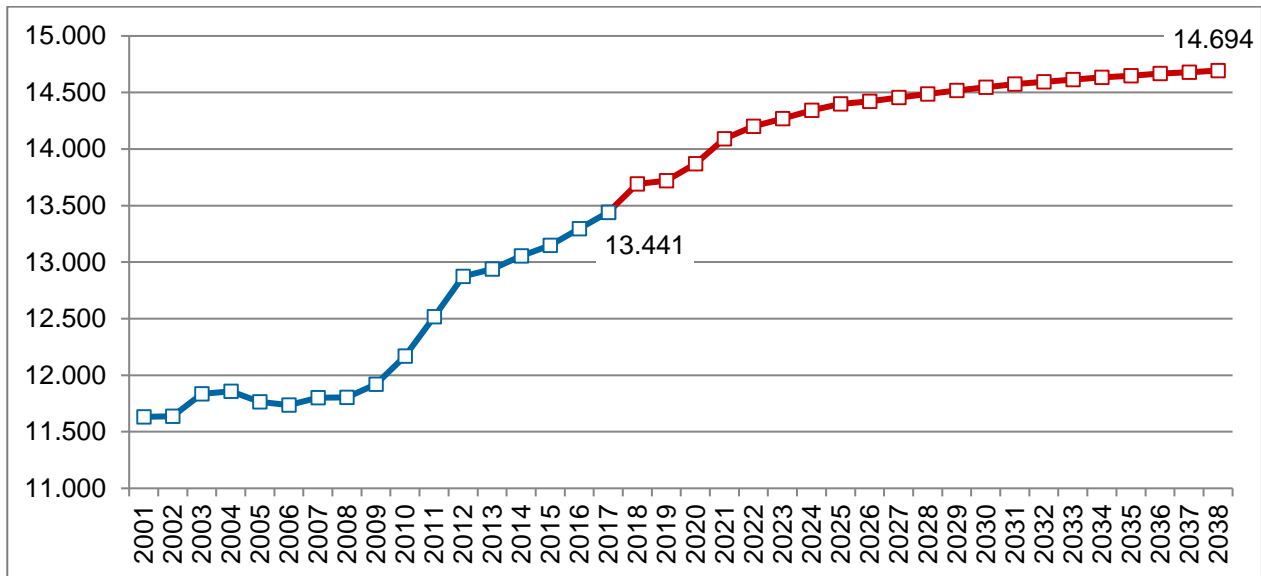


050 Lindenhof

Bei der Bevölkerungsentwicklung im Lindenhof lässt sich zunächst für die Jahre von 2001 bis 2008 kein durchgängiger Trend erkennen, seit dem Jahr 2008 gab es ein stetiges Wachstum. Durch den Bau des Glückstein-Quartiers entstand und entsteht weiterhin neuer Wohn-

raum, so dass auch zukünftig mit Zuzügen sowie einem weiteren Bevölkerungsanstieg zu rechnen ist. Insgesamt wächst der Lindenhof gemäß Prognose kontinuierlich bis 2038 um im Vergleich zur Gesamtstadt überdurchschnittliche 9,3 Prozent bzw. 1.253 Einwohner.

Abbildung 28: Bevölkerungsentwicklung und Prognose im Lindenhof bis 2038



Das überdurchschnittliche Wachstum im Lindenhof verteilt sich nicht gleichmäßig auf alle Altersgruppen, besonders starken Zuwachs erfahren die Altersgruppen der 65- bis unter 80-Jährigen (+321 bzw. +18,3 %) sowie der Minderjährigen (+257 bzw. +16,2 %). Die Gruppe der Minderjährigen wächst damit überdurchschnittlich. Die Altersgruppe der 80-Jährigen und Älteren ist im Lindenhof bereits

jetzt stärker vertreten als in anderen Stadtteilen, das Wachstum um 102 Personen bzw. 9,6 Prozent fällt im Stadtvergleich unterdurchschnittlich aus. Bei der im Vergleich zu anderen Stadtteilen ebenfalls überproportional vertretenen Altersgruppe der 25- bis unter 35-Jährigen bleibt der Lindenhof 2038 sogar auf dem Niveau von 2017.

Tabelle 6: Entwicklung der Altersgruppen im Lindenhof 2017 bis 2038

Altersgruppe	2017		2038		Differenz	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
unter 18 Jahre	1.585	11,8	1.842	12,5	+257	+16,2
18 bis unter 25 Jahre	929	6,9	982	6,7	+53	+5,7
25 bis unter 35 Jahre	2.882	21,4	2.881	19,6	-1	-0,0
35 bis unter 65 Jahre	5.219	38,8	5.740	39,1	+521	+10,0
65 bis unter 80 Jahre	1.758	13,1	2.079	14,1	+321	+18,3
80 Jahre und älter	1.068	7,9	1.170	8,0	+102	+9,6
gesamt	13.441	100,0	14.694	100,0	+1.253	+9,3

Abbildung 29: Entwicklung der Altersgruppen im Lindenhof 2017 bis 2038 in %

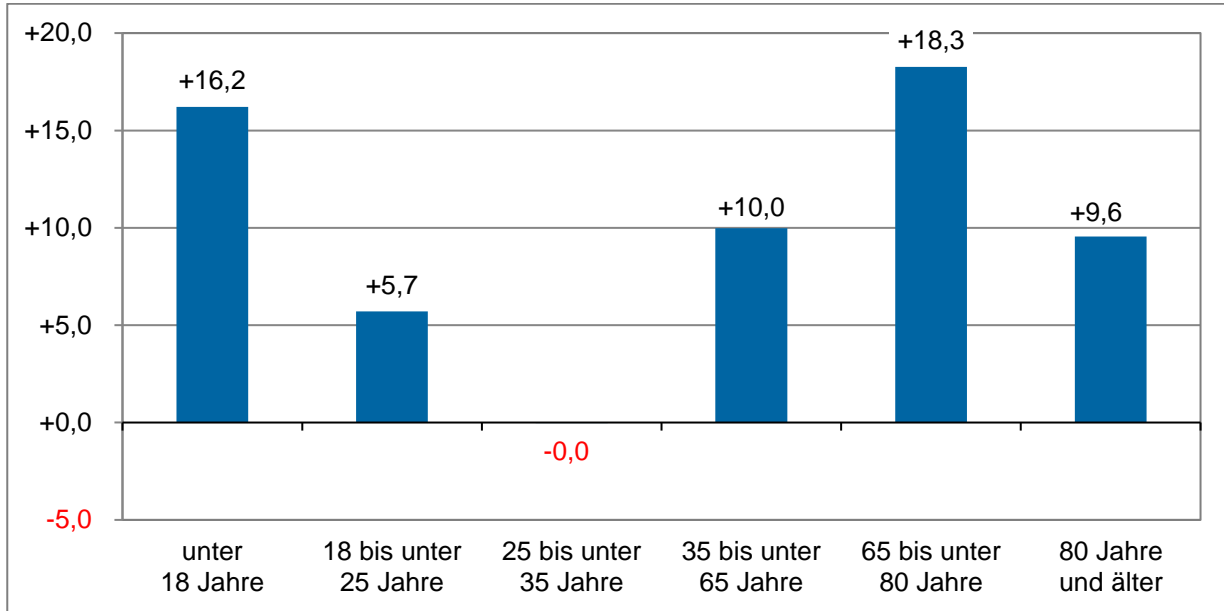
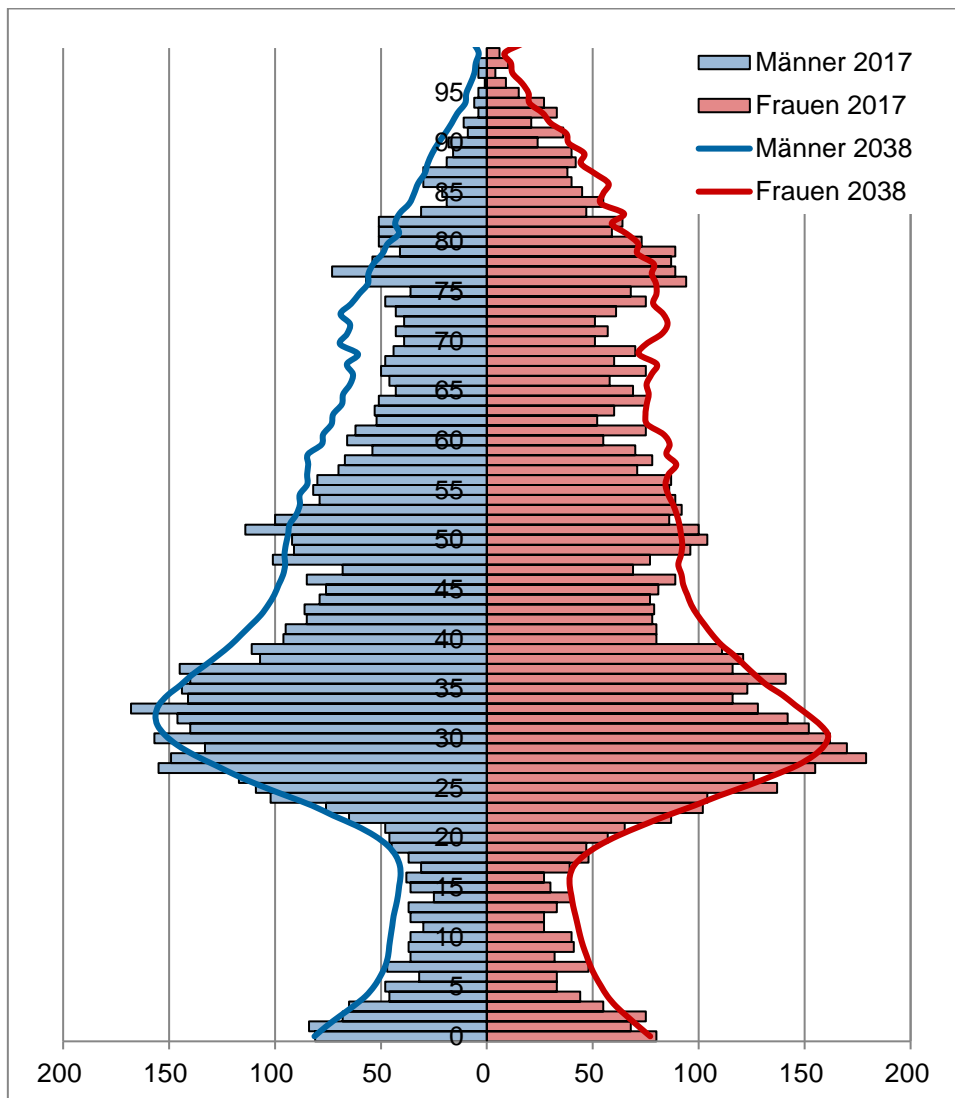


Abbildung 30: Bevölkerungsbaum Lindenhof 2017 und 2038

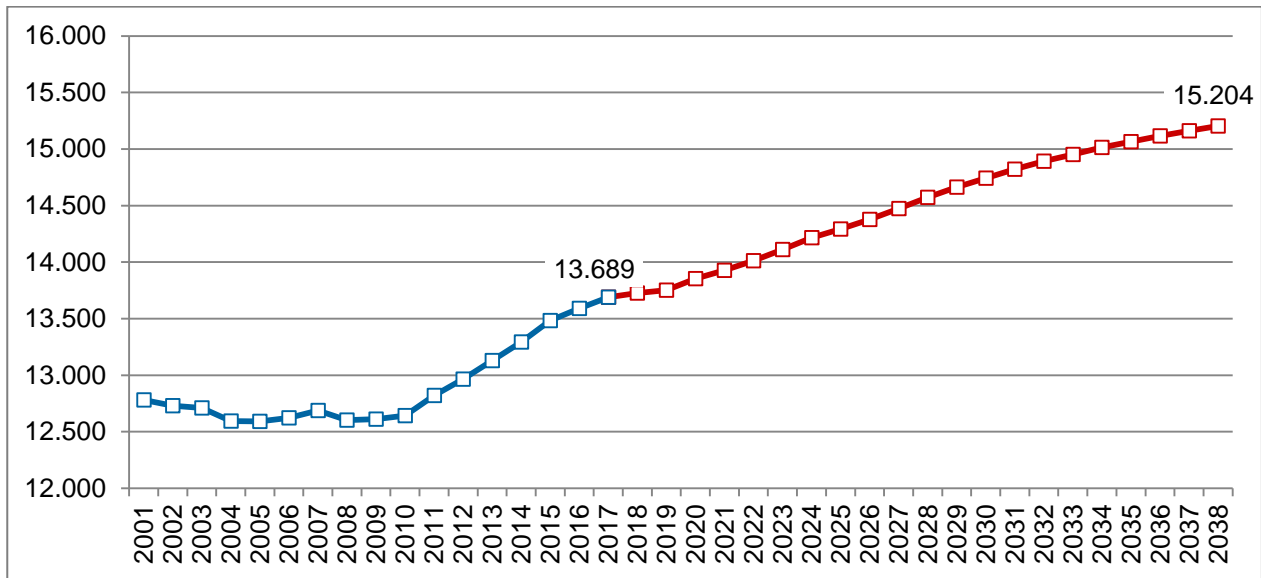


060 Sandhofen

Bis zum Jahr 2010 unterlag die Bevölkerungsentwicklung von Sandhofen geringfügigen Schwankungen. Seitdem ist die Einwohnerzahl kontinuierlich angestiegen auf zuletzt 13.689 Einwohner. Der aufgrund von Neubautätigkeiten zuletzt starke Anstieg setzt sich in den nächsten Jahren kontinuierlich fort,

wenn auch in etwas geringerem Ausmaß. Insgesamt kommt es so zu einem im Vergleich zur Gesamtstadt überdurchschnittlichen Wachstum von 11,1 Prozent. Dies entspricht einem Zuwachs um 1.515 Personen auf rund 15.200 Einwohner.

Abbildung 31: Bevölkerungsentwicklung und Prognose in Sandhofen bis 2038



In Sandhofen profitieren gemäß Prognose alle betrachteten Altersklassen zumindest geringfügig vom Einwohnergewinn. Gut die Hälfte des erwarteten Bevölkerungswachstums von Sandhofen entfällt auf die beiden ältesten Altersgruppen. Die 65- bis unter 80-Jährigen gewinnen 623 Einwohner hinzu, was einem überdurchschnittlichen Zuwachs von 30,2 Prozent in dieser Altersgruppe entspricht. Der Zugewinn von 152 Einwohnern bei den 80-Jährigen und Älteren entspricht ei-

nem im Vergleich zur Gesamtstadt leicht unterdurchschnittlichen Anstieg um 16,8 Prozent. Ein weiteres Drittel der Einwohnersteigerung entfällt – sicherlich auch bedingt durch die zahlreichen Neubautätigkeiten der jüngeren Vergangenheit – auf die beiden jüngsten Altersgruppen. Die Gruppe der Minderjährigen legt um 391 Einwohner bzw. 19,3 Prozent zu, die der 18- bis unter 25-Jährigen um 102 Personen bzw. 10,1 Prozent. Beide Altersgruppen wachsen damit stark überdurchschnittlich.

Tabelle 7: Entwicklung der Altersgruppen in Sandhofen 2017 bis 2038

Altersgruppe	2017		2038		Differenz	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
unter 18 Jahre	2.024	14,8	2.415	15,9	+391	+19,3
18 bis unter 25 Jahre	1.011	7,4	1.113	7,3	+102	+10,1
25 bis unter 35 Jahre	1.798	13,1	1.812	11,9	+14	+0,8
35 bis unter 65 Jahre	5.893	43,0	6.126	40,3	+233	+4,0
65 bis unter 80 Jahre	2.060	15,0	2.683	17,6	+623	+30,2
80 Jahre und älter	903	6,6	1.055	6,9	+152	+16,8
gesamt	13.689	100,0	15.204	100,0	+1.515	+11,1

Abbildung 32: Entwicklung der Altersgruppen in Sandhofen 2017 bis 2038 in %

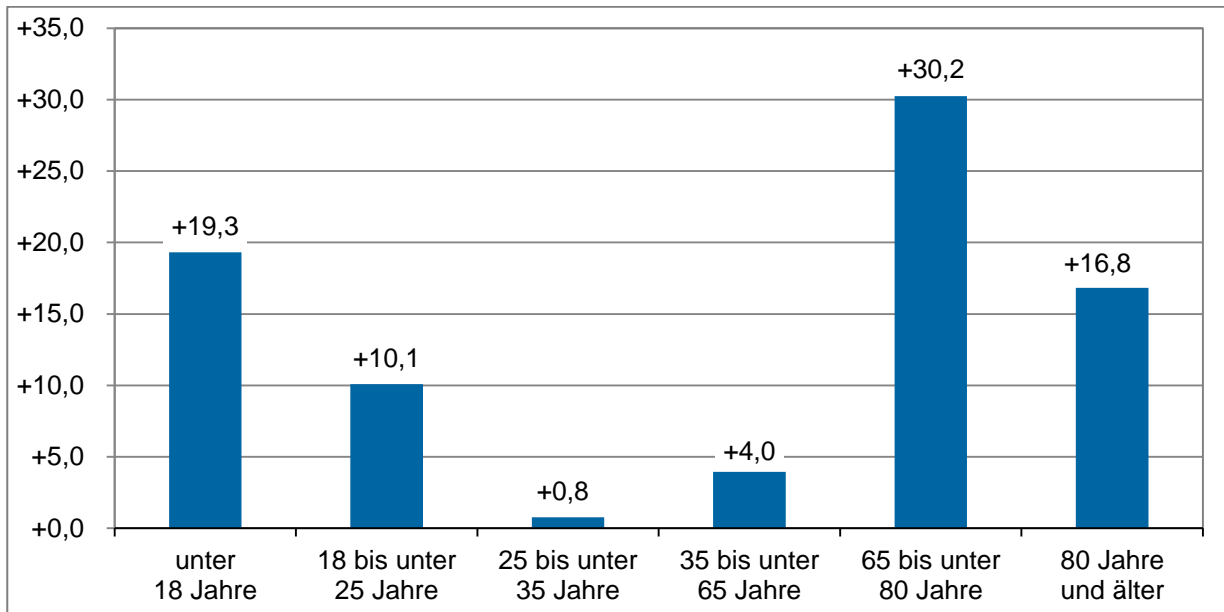
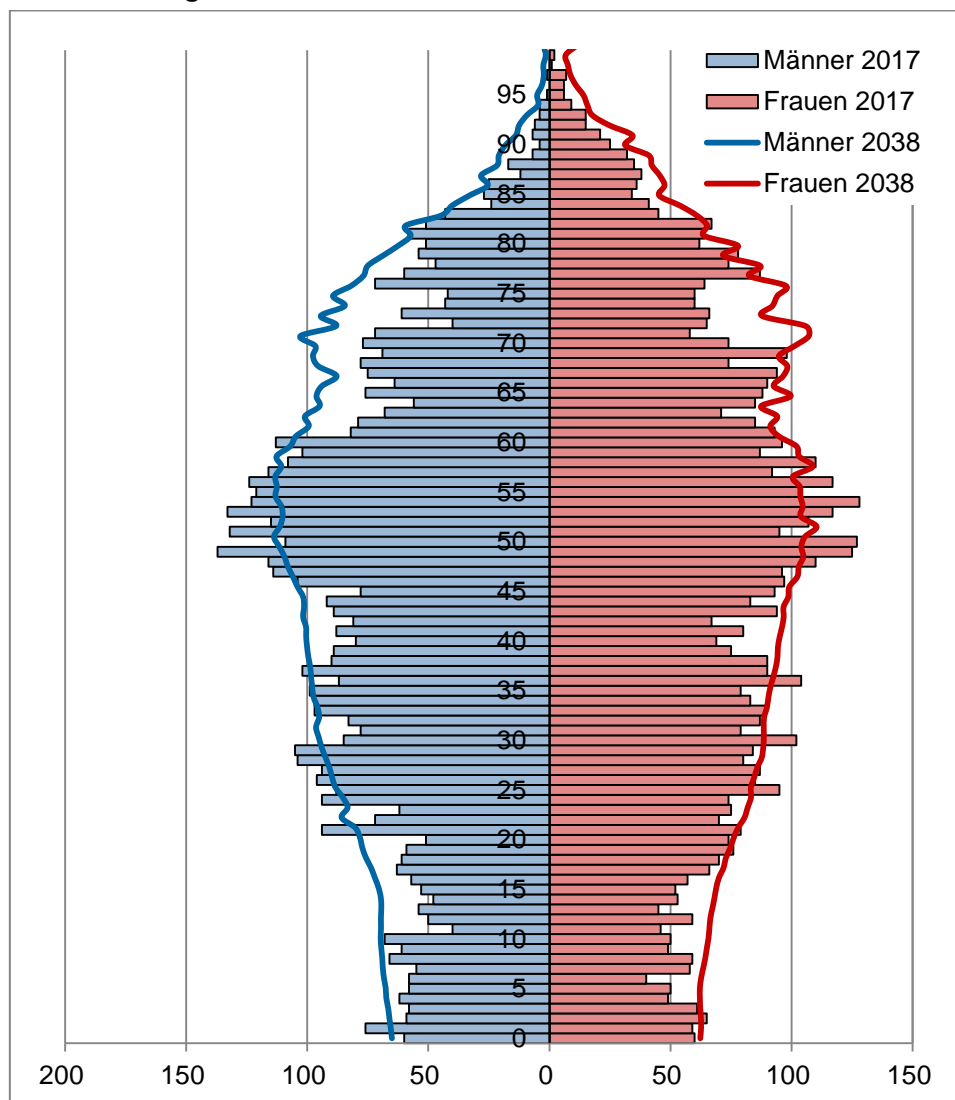


Abbildung 33: Bevölkerungsbaum Sandhofen 2017 und 2038

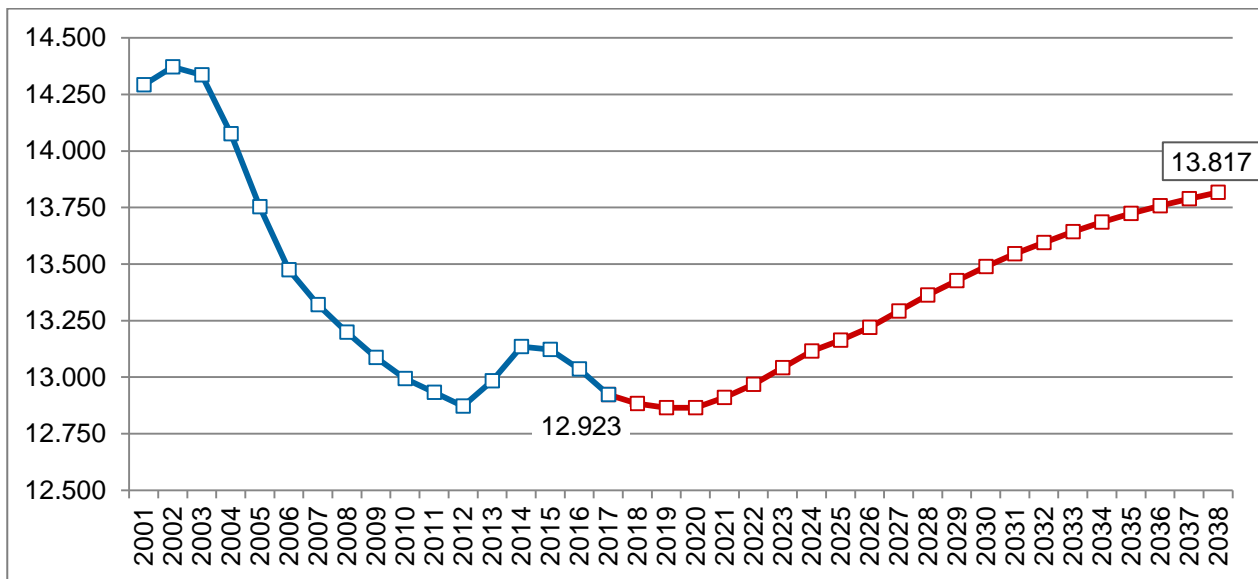


070 Schönau

Der Trend stark rückgängiger Einwohnerzahlen im Stadtteil Schönau zu Beginn des neuen Jahrtausends, konnte von 2012 bis 2014 kurzzeitig umgedreht werden. Seitdem sind die Bevölkerungszahlen – bedingt auch durch umfangreiche Sanierungen – erneut rückgängig, liegen mit 12.923 im Jahr 2017 aber immer noch leicht über dem Tiefstand von 12.872 im Jahr 2012. Für die nächsten Jahre ist zunächst eine leicht rückläufige Bevölkerungsentwicklung zu erwarten. Ab dem Jahr

2020 kommt es dann wieder zu einem kontinuierlichen Bevölkerungsanstieg. Bis 2038 wird die Schönau im Vergleich zu 2017 894 Personen gewinnen, was einem klaren Einwohnerwachstum von 6,9 Prozent entspricht. Mit den erwarteten 13.817 Einwohnern kann die Schönau allerdings nicht an die Werte zu Beginn des Jahrtausends heranreichen.

Abbildung 34: Bevölkerungsentwicklung und Prognose auf der Schönau bis 2038



Das Bevölkerungswachstum auf der Schönau entfällt praktisch vollständig auf die Altersgruppen der Senioren. Die Altersgruppe der 65- bis unter 80-Jährigen nimmt um 626 Personen bzw. 36,2 Prozent zu, die der 80-Jährigen und Älteren sogar um 52,1 Prozent

(+330 Einwohner). In allen anderen Altersgruppen gibt es nur geringfügige, im Vergleich zur Gesamtstadt meist unterdurchschnittliche, Änderungen. Der Bevölkerungsbaum nimmt sehr stark die Form einer Säule an.

Tabelle 8: Entwicklung der Altersgruppen auf der Schönau 2017 bis 2038

Altersgruppe	2017		2038		Differenz	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
unter 18 Jahre	2.331	18,0	2.342	17,0	+11	+0,5
18 bis unter 25 Jahre	1.128	8,7	1.120	8,1	-8	-0,7
25 bis unter 35 Jahre	1.612	12,5	1.613	11,7	+1	+0,1
35 bis unter 65 Jahre	5.490	42,5	5.424	39,3	-66	-1,2
65 bis unter 80 Jahre	1.729	13,4	2.355	17,0	+626	+36,2
80 Jahre und älter	633	4,9	963	7,0	+330	+52,1
gesamt	12.923	100,0	13.817	100,0	+894	+6,9

Abbildung 35: Entwicklung der Altersgruppen auf der Schönau 2017 bis 2038 in %

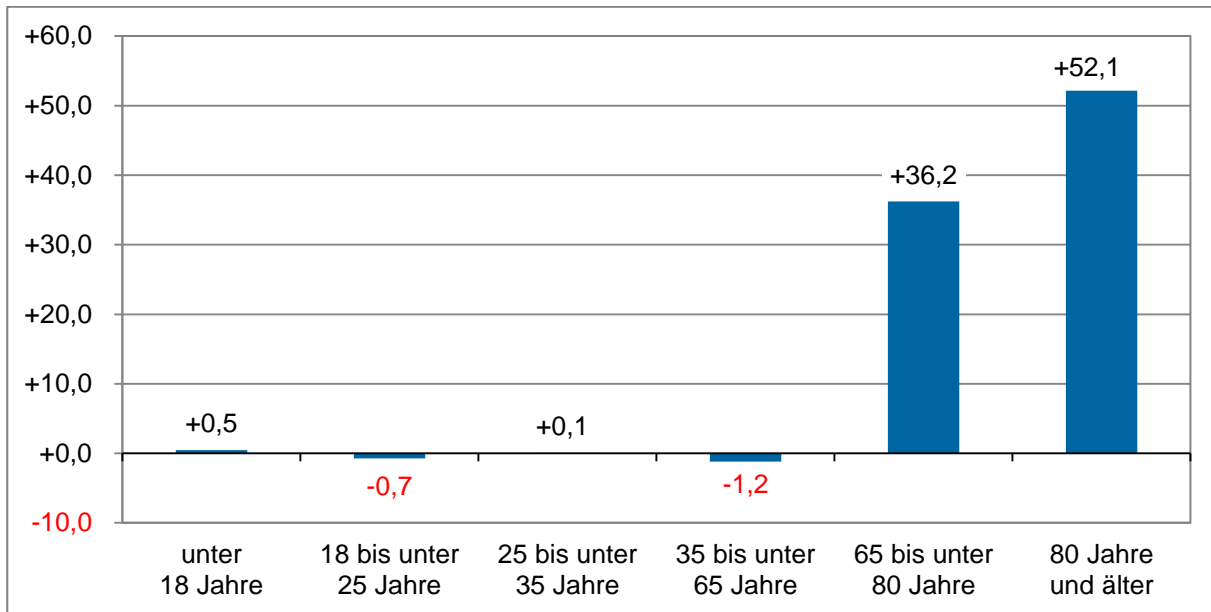
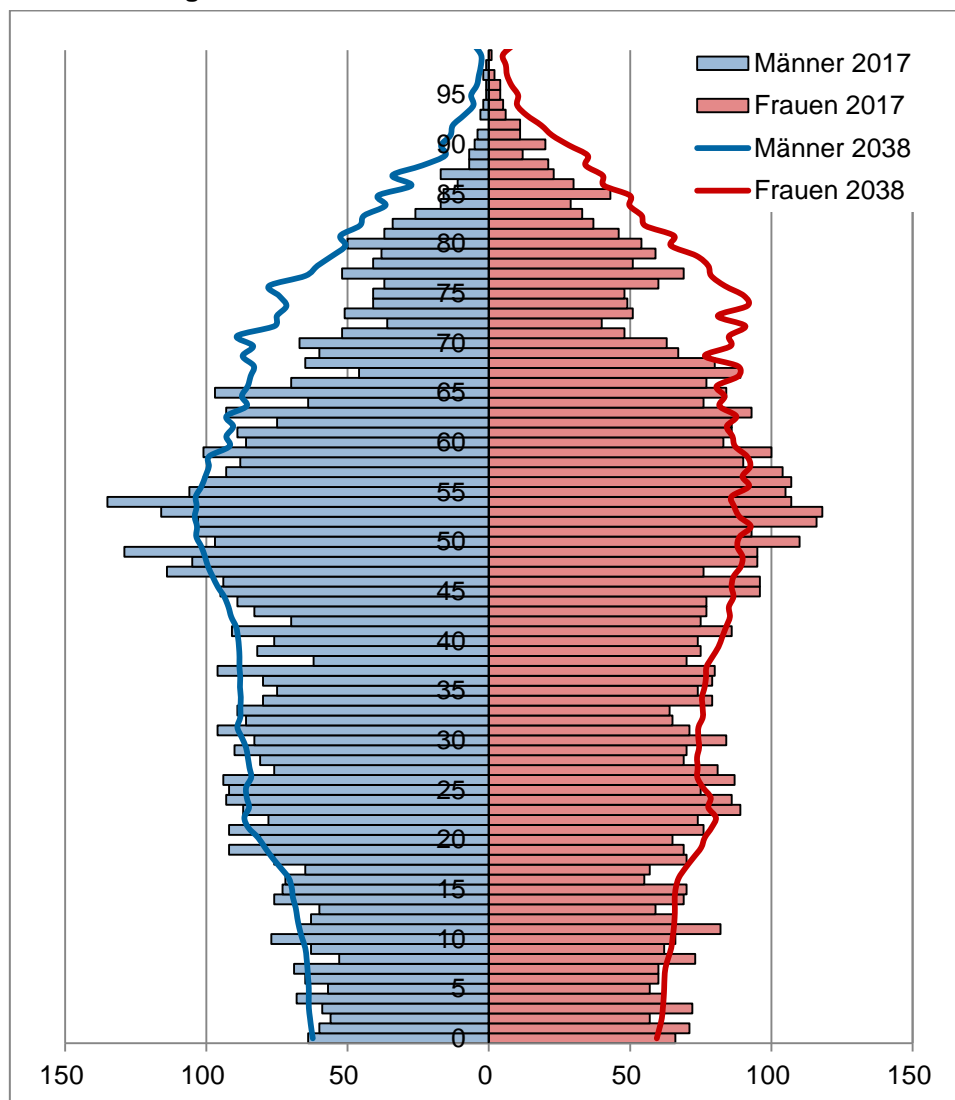


Abbildung 36: Bevölkerungsbaum Schönau 2017 und 2038

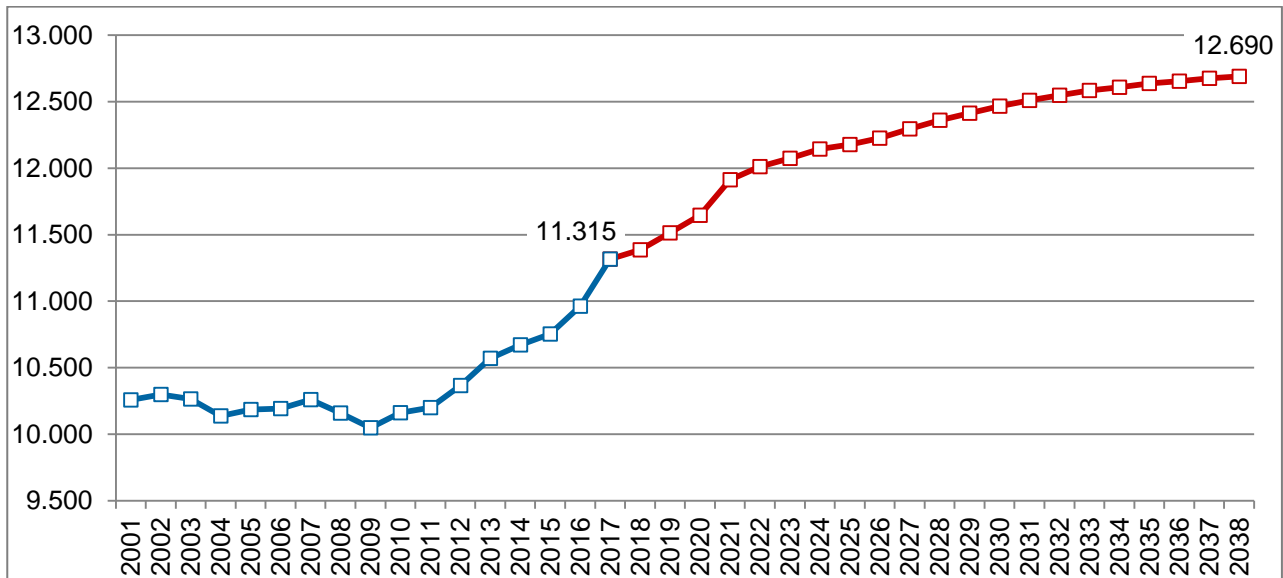


081 Waldhof

Von 2001 bis 2009 ist kein einheitlicher Trend bei der Bevölkerungsentwicklung im Stadtteil Waldhof zu erkennen. Seit dem Jahr 2009 kam es zu einem kontinuierlichen Anstieg der Einwohnerzahl auf zuletzt 11.315 Personen. Dieser wird sich in der Zukunft voraussichtlich weiter fortsetzen. Der Waldhof wächst – auch

durch erwartete Bautätigkeiten – gemäß Prognose kontinuierlich bis zum Jahr 2038 auf 12.690 Einwohner. Dies entspricht einem Wachstum von 1.375 Einwohnern bzw. 12,2 Prozent, was im Vergleich zur Gesamtstadt überdurchschnittlich ist.

Abbildung 37: Bevölkerungsentwicklung und Prognose auf dem Waldhof bis 2038



Bis auf die Altersgruppe der 25- bis unter 35-Jährigen, die geringfügige Einwohnerverluste (-39 Personen bzw. -2,1 %) hinnehmen muss, gewinnen alle anderen Altersgruppen auf dem Waldhof bis zum Jahr 2038 (meist überdurchschnittlich viele) Einwohner hinzu.

Analog zur Gesamtstadt fällt die Steigerung auch im Waldhof bei den Senioren am größten aus: Die Altersgruppe der 65- bis unter 80-Jährigen wächst um 386 Personen bzw. 28,2 Prozent, die der 80-Jährigen und Älteren um 157 Personen bzw. 24,0 Prozent.

Tabelle 9: Entwicklung der Altersgruppen auf dem Waldhof 2017 bis 2038

Altersgruppe	2017		2038		Differenz	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
unter 18 Jahre	2.100	18,6	2.370	18,7	+270	+12,9
18 bis unter 25 Jahre	946	8,4	1.052	8,3	+106	+11,2
25 bis unter 35 Jahre	1.816	16,0	1.777	14,0	-39	-2,1
35 bis unter 65 Jahre	4.433	39,2	4.928	38,8	+495	+11,2
65 bis unter 80 Jahre	1.367	12,1	1.753	13,8	+386	+28,2
80 Jahre und älter	653	5,8	810	6,4	+157	+24,0
gesamt	11.315	100,0	12.690	100,0	+1.375	+12,2

Abbildung 38: Entwicklung der Altersgruppen auf dem Waldhof 2017 bis 2038 in %

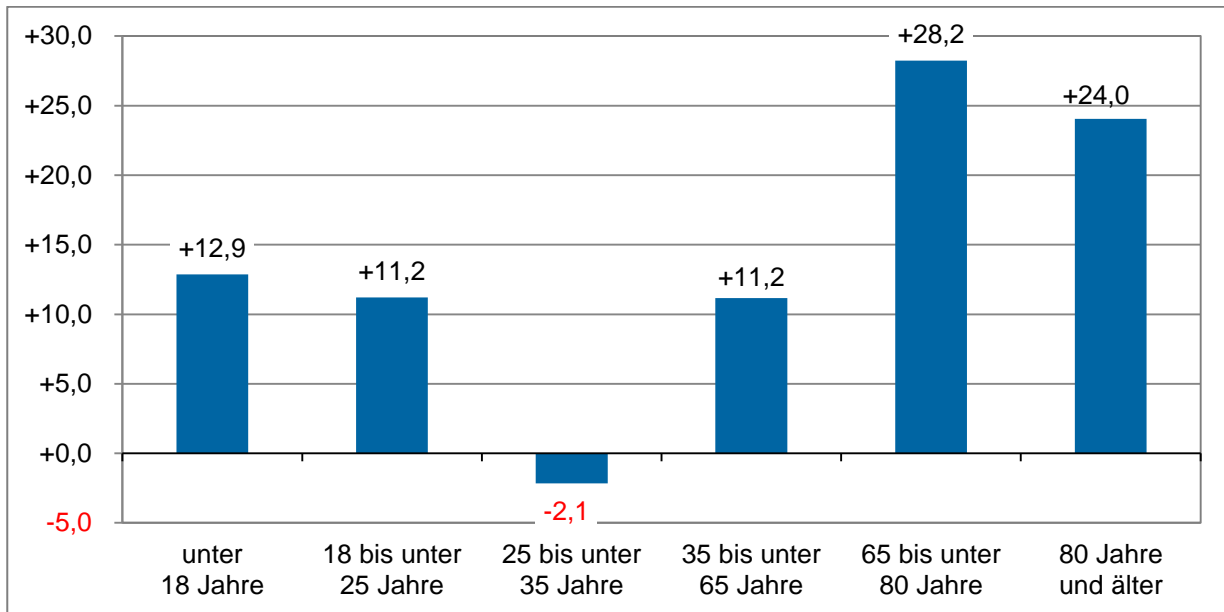
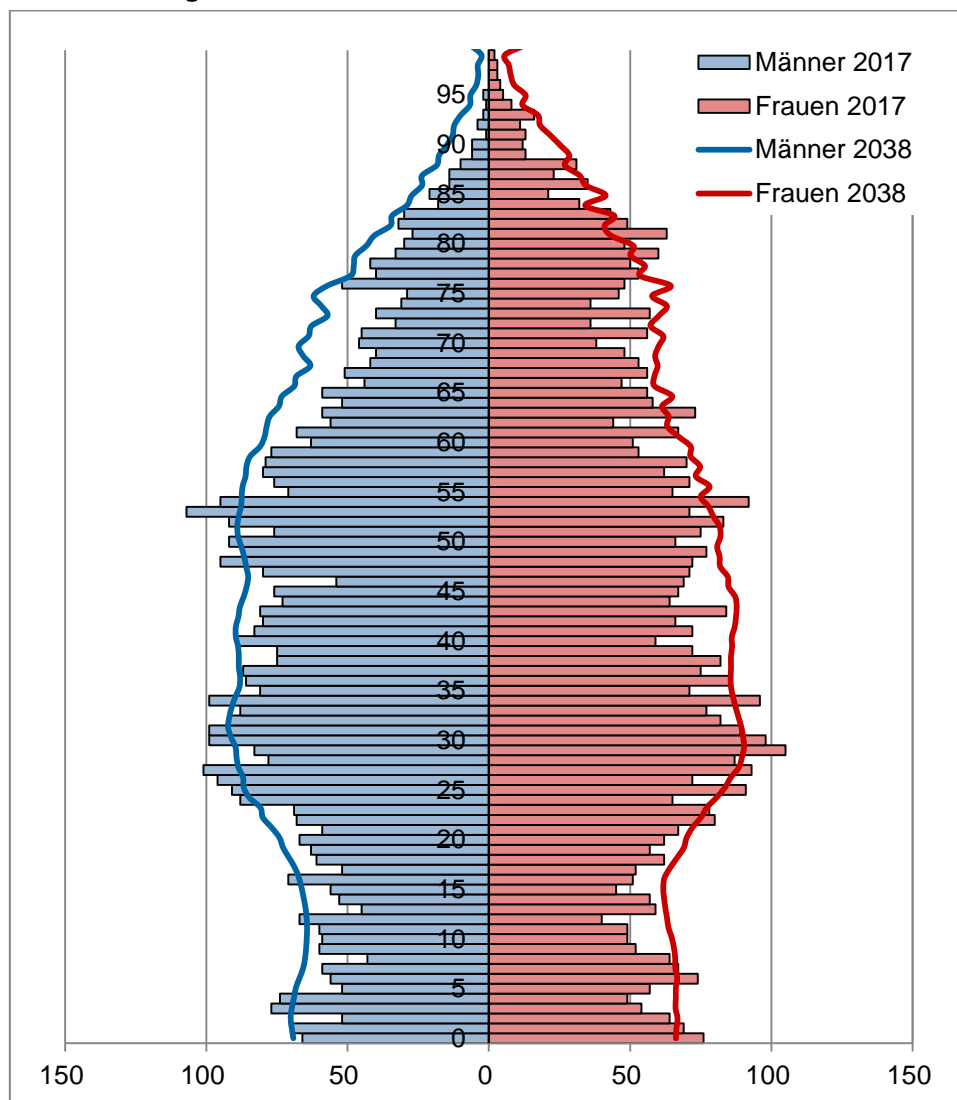


Abbildung 39: Bevölkerungsbaum Waldhof 2017 und 2038

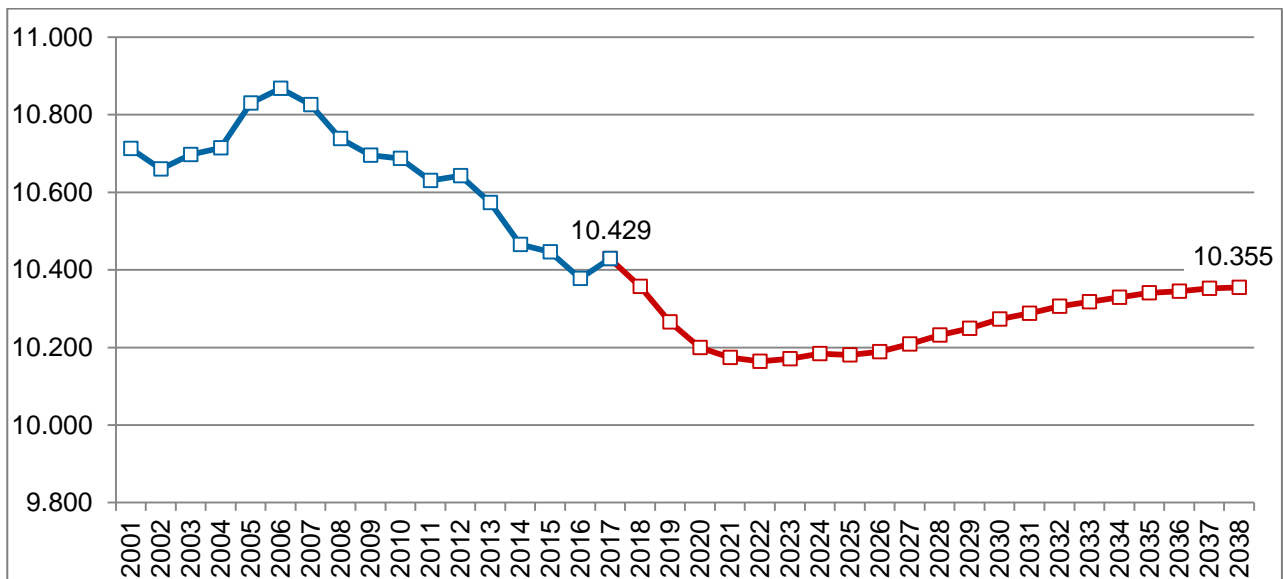


082 Gartenstadt

Nach einem leichten Anstieg der Bevölkerungszahlen bis zum Jahr 2006, verlor die Gartenstadt bis zum Jahr 2016 nahezu kontinuierlich Einwohner, zuletzt gab es wieder einen geringfügigen Anstieg auf 10.429 Personen. Auch in den nächsten acht Jahren ist von sinkenden bzw. stagnierenden Bevölkerungszahlen auszugehen, bevor es ab dem Jahr 2025 zu einem kontinuierlichen, allerdings immer schwächer werdenden Bevölkerungswachstum kommt. Mit einer erwarteten Zahl

von 10.355 Einwohnern im Jahr 2038 kann der Ausgangswert aus dem Jahr 2017 dennoch nicht wieder erreicht werden, so dass die Gartenstadt einen Einwohnerverlust von 0,7 Prozent hinnehmen muss. Damit entwickelt sich die Gartenstadt gegensätzlich zu den stark wachsenden Stadtteilen Waldhof (+12,2 %) und Luzenberg (+15,1 %), die gemeinsam mit der Gartenstadt den Stadtbezirk Waldhof bilden.

Abbildung 40: Bevölkerungsentwicklung und Prognose in der Gartenstadt bis 2038



Am größten sind die Verluste im Stadtteil Gartenstadt in der einwohnerstarken Altersgruppe der 35- bis unter 65-Jährigen: Bis 2038 verliert diese Gruppe voraussichtlich knapp 400 Personen bzw. schrumpft um 8,8 Prozent. Zuwächse gibt es dagegen in der Altersgruppe

der Minderjährigen (+77 bzw. +4,5 %) sowie insbesondere bei den 65- bis unter 80-Jährigen (+287 bzw. +16,8 %). Im Bevölkerungsbaum wird deutlich, dass dies durch die Alterung eines Teils der großen Gruppe der aktuell Mitte 40- bis Anfang-60-Jährigen bedingt ist.

Tabelle 10: Entwicklung der Altersgruppen in der Gartenstadt 2017 bis 2038

Altersgruppe	2017		2038		Differenz	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
unter 18 Jahre	1.714	16,4	1.791	17,3	+77	+4,5
18 bis unter 25 Jahre	747	7,2	735	7,1	-12	-1,6
25 bis unter 35 Jahre	998	9,6	965	9,3	-33	-3,3
35 bis unter 65 Jahre	4.489	43,0	4.095	39,5	-394	-8,8
65 bis unter 80 Jahre	1.713	16,4	2.000	19,3	+287	+16,8
80 Jahre und älter	768	7,4	769	7,4	+1	+0,1
gesamt	10.429	100,0	10.355	100,0	-74	-0,7

Abbildung 41: Entwicklung der Altersgruppen in der Gartenstadt 2017 bis 2038 in %

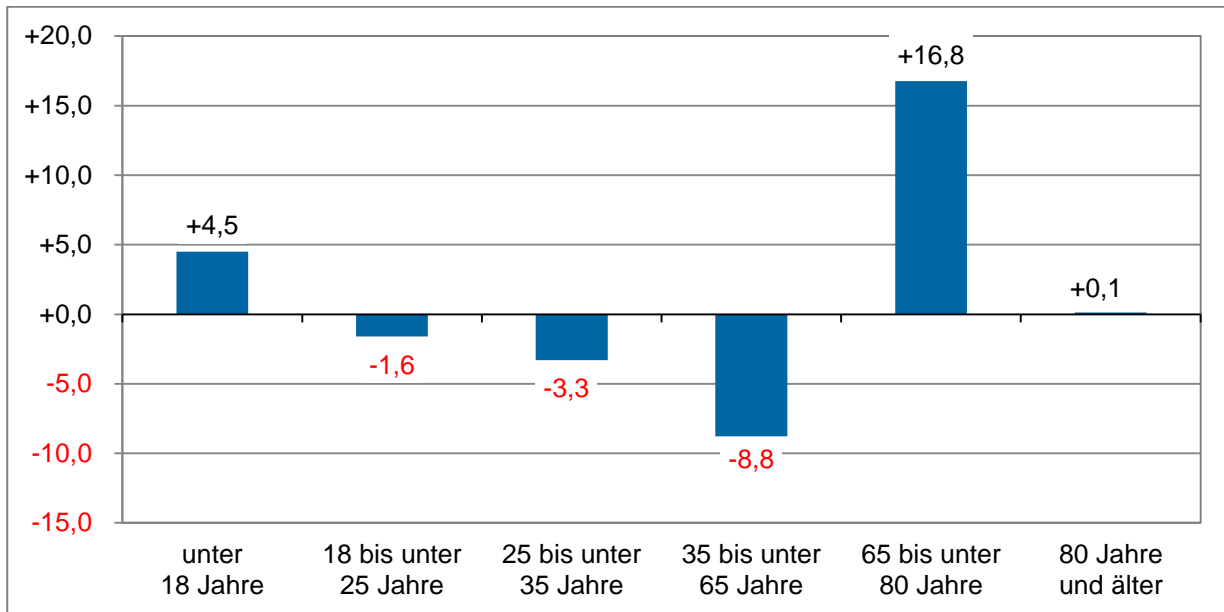
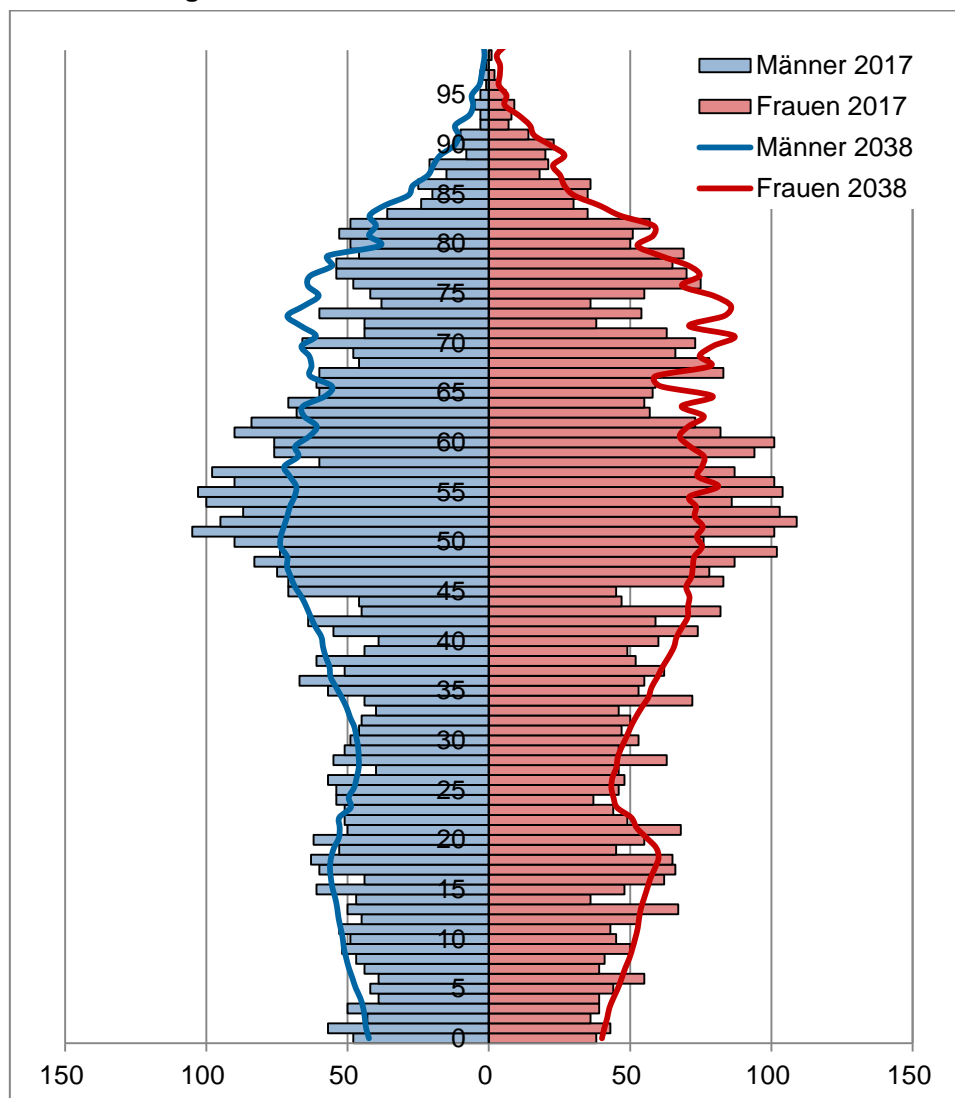


Abbildung 42: Bevölkerungsbaum Gartenstadt 2017 und 2038

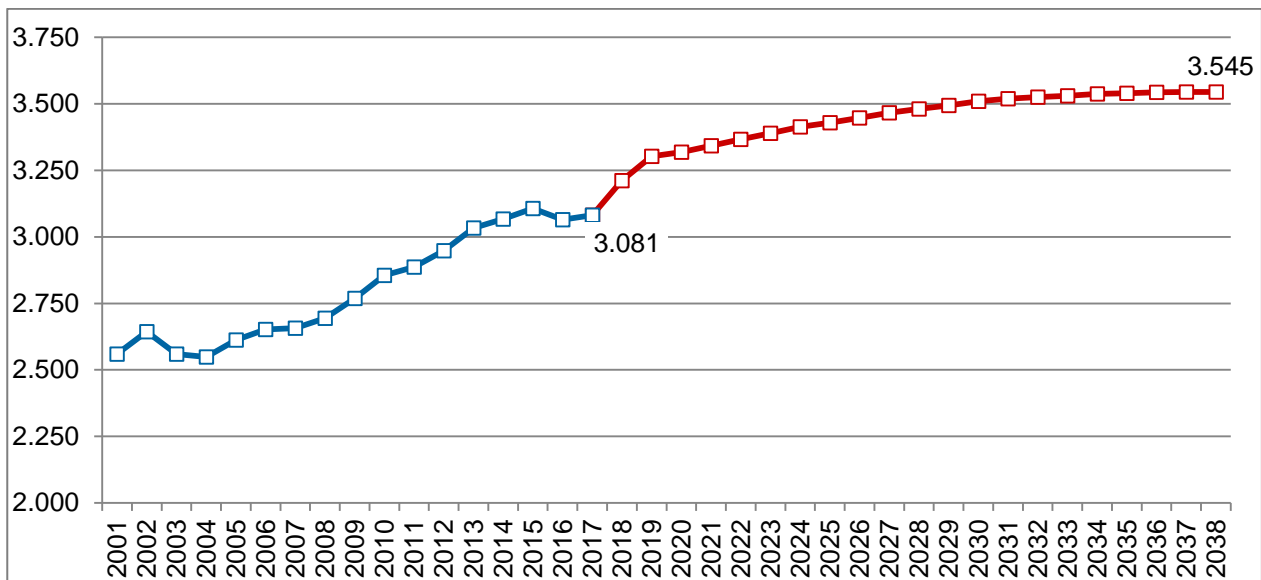


083 Luzenberg

2001 war Luzenberg noch der kleinste Stadtteil Mannheims. Von 2004 bis 2015 gab es dann ein kontinuierliches Bevölkerungswachstum und Luzenberg überholte damit Neuostheim bezüglich der Einwohnerzahl. Zuletzt stagnierte die Anzahl der in Luzenberg Gemeldeten allerdings. Für die nächsten Jahrzehnte wird wieder ein Bevölkerungswachstum erwartet, das durch neue Wohnbauprojekte insbesondere in den nächsten beiden

Jahren deutlich ausfallen wird. Ab dem Jahr 2027 schwächt sich der Einwohneranstieg kontinuierlich ab, so dass Luzenberg bis 2038 voraussichtlich um 464 Personen bzw. überdurchschnittliche 15,1 Prozent wachsen wird. Nach Prognose überholt Luzenberg damit auch den Stadtteil Hochstätt bezüglich der Einwohnerzahl, bleibt aber ein kleiner Stadtteil, so dass die Prognoseergebnisse sehr vorsichtig interpretiert werden sollten.

Abbildung 43: Bevölkerungsentwicklung und Prognose in Luzenberg bis 2038



Luzenberg kann aufgrund des starken Bevölkerungsanstiegs in allen Altersgruppen Einwohner hinzugewinnen, das Wachstum fällt zudem in allen Altersgruppen im Vergleich zur Gesamtstadt überdurchschnittlich aus. Momentan ist gut jeder fünfte Einwohner Luzenbergs minderjährig, 2038 wird dies voraus-

sichtlich sogar auf knapp jeden vierten Einwohner zutreffen. Dennoch gibt es auch bei der im Vergleich zu anderen städtischen Teilräumen kleinen Gruppe der Senioren prozentual deutliche Zuwächse: die 65- bis unter 80-Jährigen wachsen in Luzenberg um 31,9 Prozent (+72 Einwohner), die 80-Jährigen und älteren sogar um 56,7 Prozent (+38).

Tabelle 11: Entwicklung der Altersgruppen in Luzenberg 2017 bis 2038

Altersgruppe	2017		2038		Differenz	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
unter 18 Jahre	677	22,0	878	24,8	+201	+29,7
18 bis unter 25 Jahre	316	10,3	363	10,2	+47	+14,9
25 bis unter 35 Jahre	509	16,5	523	14,8	+14	+2,8
35 bis unter 65 Jahre	1.286	41,7	1.378	38,9	+92	+7,2
65 bis unter 80 Jahre	226	7,3	298	8,4	+72	+31,9
80 Jahre und älter	67	2,2	105	3,0	+38	+56,7
gesamt	3.081	100,0	3.545	100,0	+464	+15,1

Abbildung 44: Entwicklung der Altersgruppen in Luzernberg 2017 bis 2038 in %

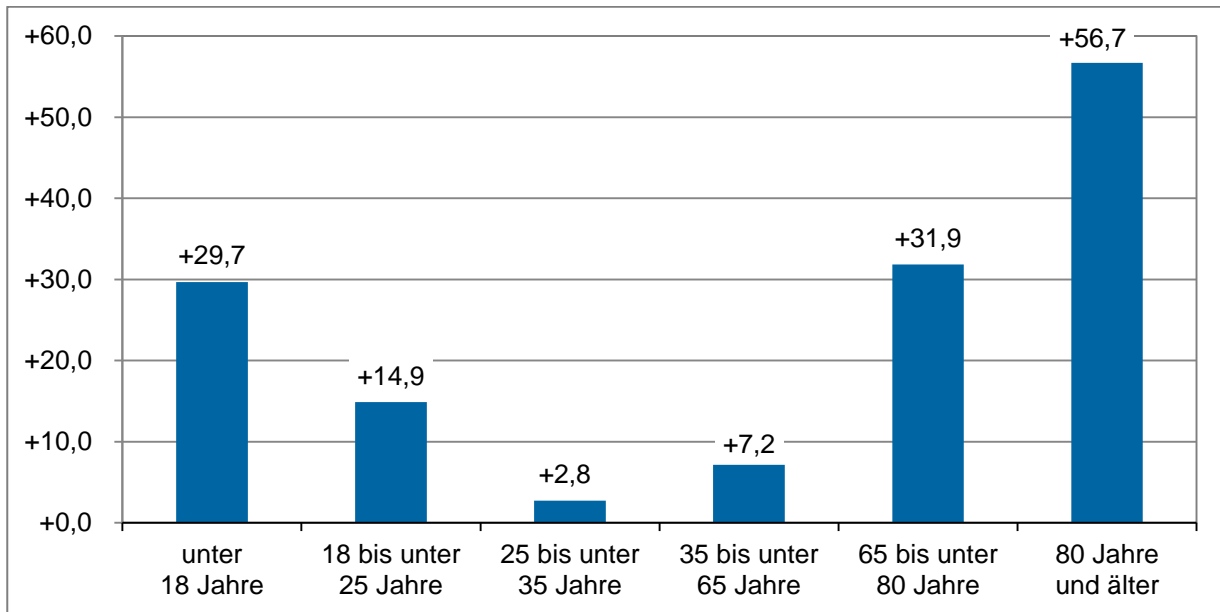
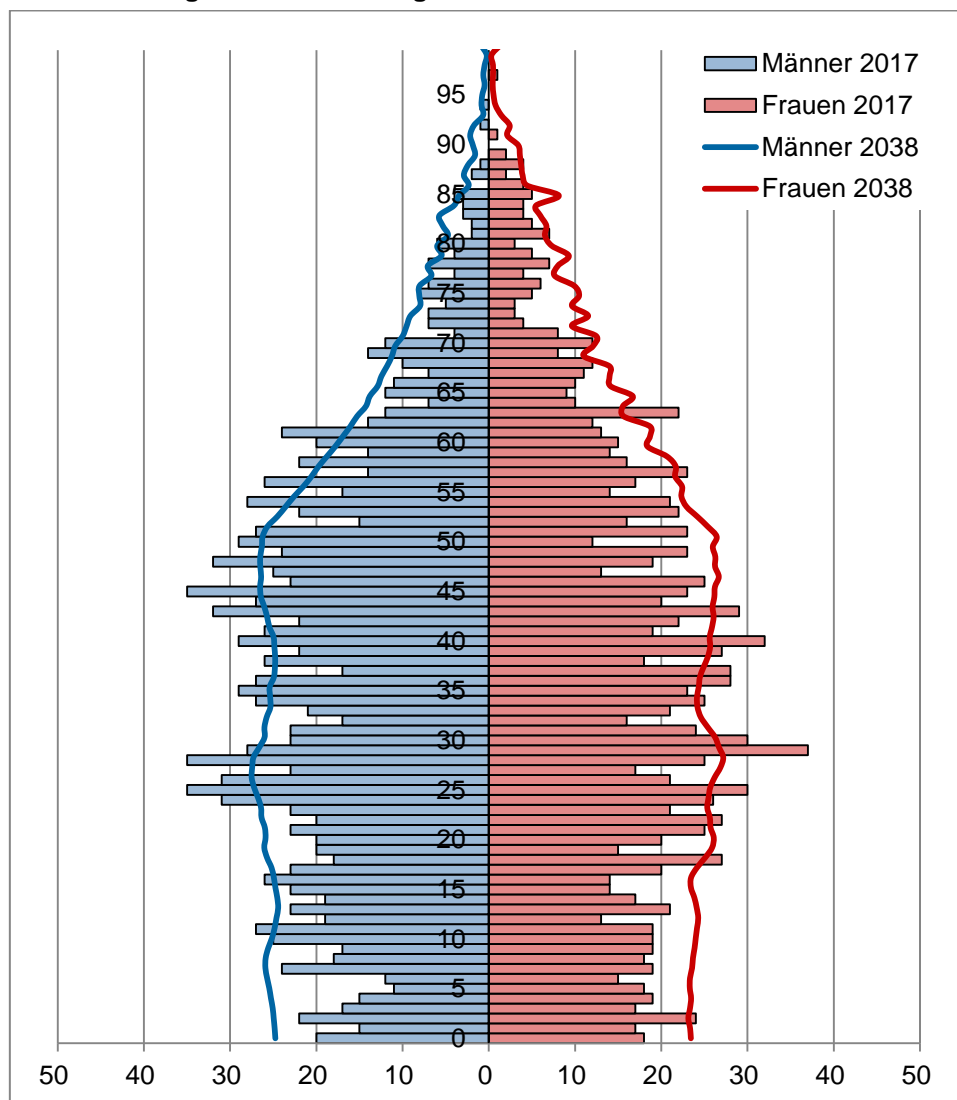


Abbildung 45: Bevölkerungsbaum Luzernberg 2017 und 2038

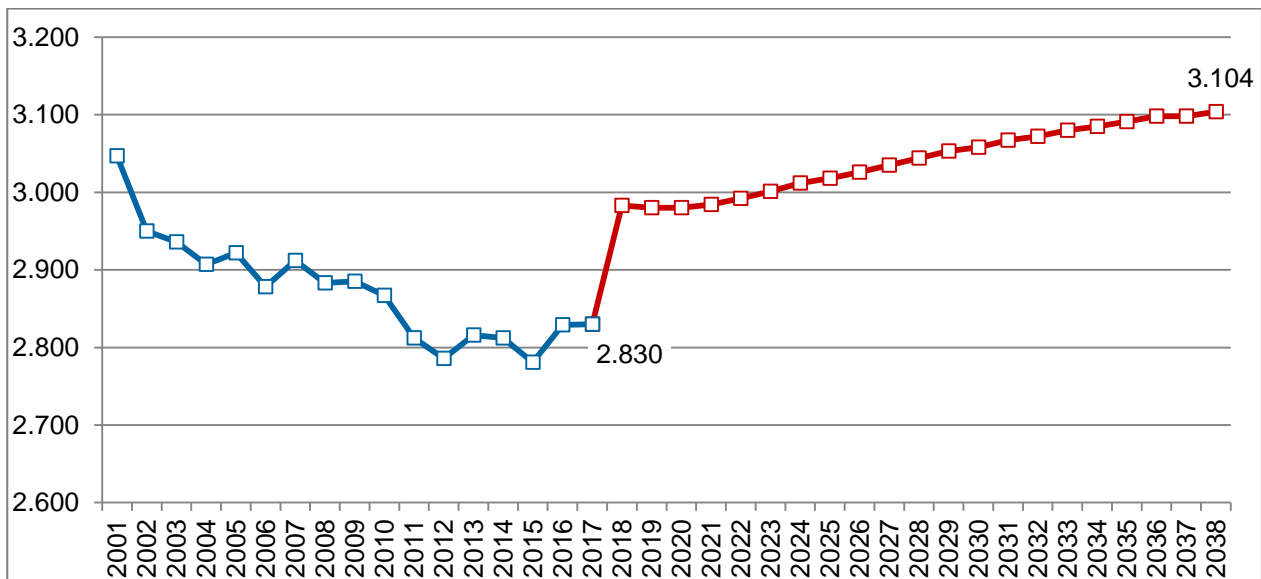


091 Neuostheim

Die Einwohnerentwicklung in Neuostheim war in der Vergangenheit zunächst von einem Rückgang und zuletzt von Stagnation gekennzeichnet. 2017 lag der Einwohnerbestand bei 2.830 Personen. Dies entspricht dem höchsten Wert seit dem Jahr 2010, liegt aber immer noch deutlich unter den 3.047 Personen des Jahres 2001. Zukünftig wird erwartet, dass sich dieser Trend wieder umgekehrt und Neuostheim bis 2038 um 274 Personen bzw. 9,7 Prozent wächst. Das Wachstum fällt durch

Neubauprojekte insbesondere im nächsten Jahr sehr deutlich aus, der alte Höchststand aus dem Jahr 2001 (3.047 Einwohner) wird dann voraussichtlich im Jahr 2029 überschritten. Zu beachten ist selbstverständlich, dass die Prognose in Neuostheim aufgrund der geringen Einwohnerzahl von deutlich weniger als 5.000 Gemeldeten mit besonderer Vorsicht zu betrachten ist und prozentuale Veränderungen nicht überinterpretiert werden sollten.

Abbildung 46: Bevölkerungsentwicklung und Prognose in Neuostheim bis 2038



Das Wachstum in Neuostheim verteilt sich nicht gleichmäßig auf alle Altersgruppen. Mit Abstand am stärksten wächst die Altersgruppe der 80-Jährigen und Älteren (48,1 %), gefolgt von der Altersgruppe der 65-Jährigen

bis unter 80-Jährigen (+18,6 %). In der Altersgruppe der 25- bis unter 35-Jährigen (-14 bzw. -3,9 %) sowie der 18- bis unter 35-Jährigen (-28 bzw. -10,9 %), muss der Stadtteil Neuostheim sogar Einwohnerverluste hinnehmen.

Tabelle 12: Entwicklung der Altersgruppen in Neuostheim 2017 bis 2038

Altersgruppe	2017		2038		Differenz	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
unter 18 Jahre	470	+16,6	525	+16,9	55	+11,7
18 bis unter 25 Jahre	257	+9,1	229	+7,4	-28	-10,9
25 bis unter 35 Jahre	356	+12,6	342	+11,0	-14	-3,9
35 bis unter 65 Jahre	1.168	+41,3	1.276	+41,1	108	+9,2
65 bis unter 80 Jahre	425	+15,0	504	+16,2	79	+18,6
80 Jahre und älter	154	+5,4	228	+7,3	74	+48,1
gesamt	2.830	+100,0	3.104	+100,0	274	+9,7

Abbildung 47: Entwicklung der Altersgruppen in Neuostheim 2017 bis 2038 in %

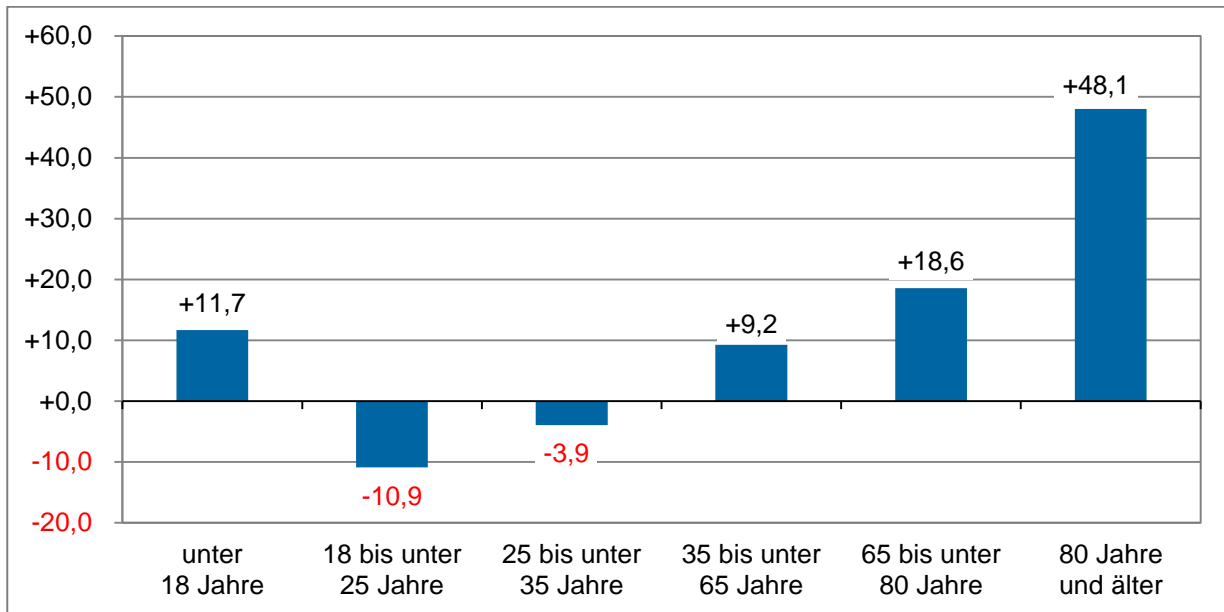
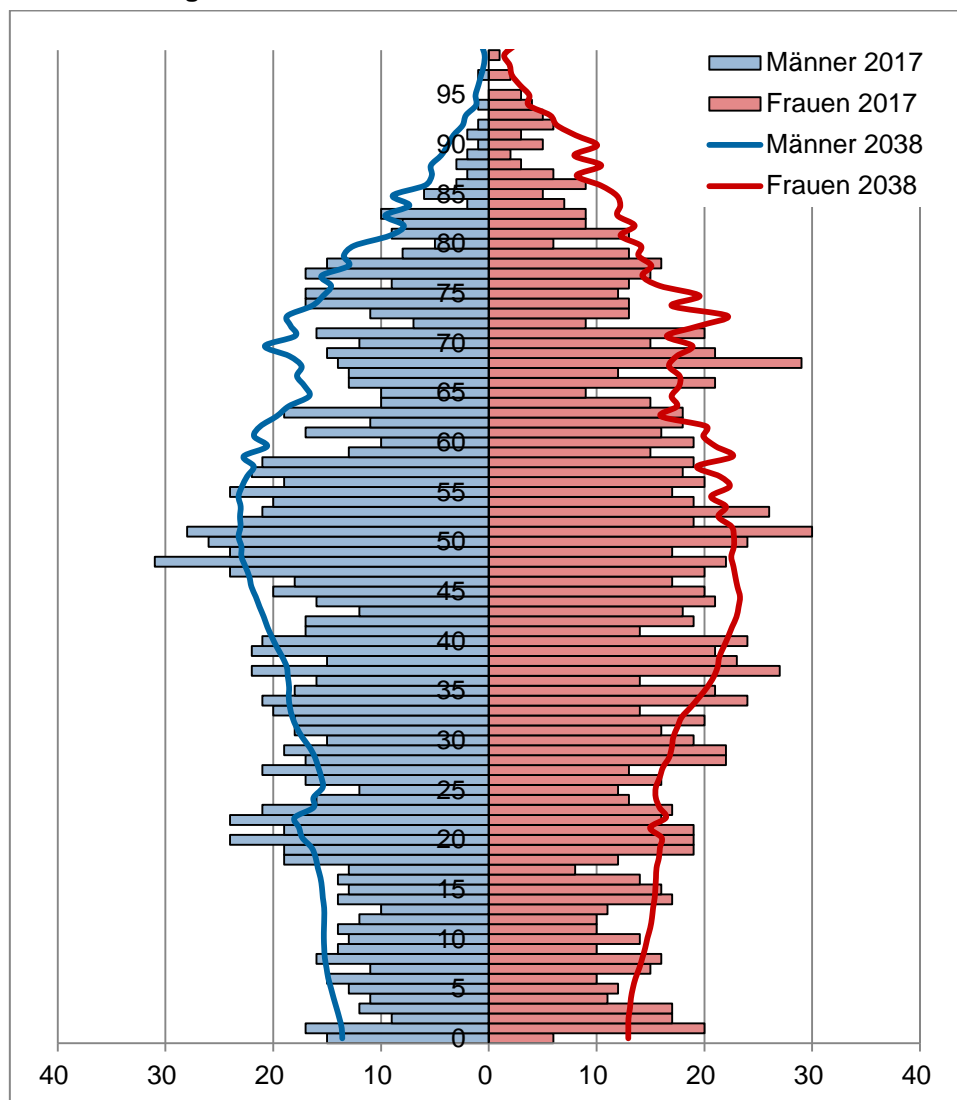


Abbildung 48: Bevölkerungsbaum Neuostheim 2017 und 2038

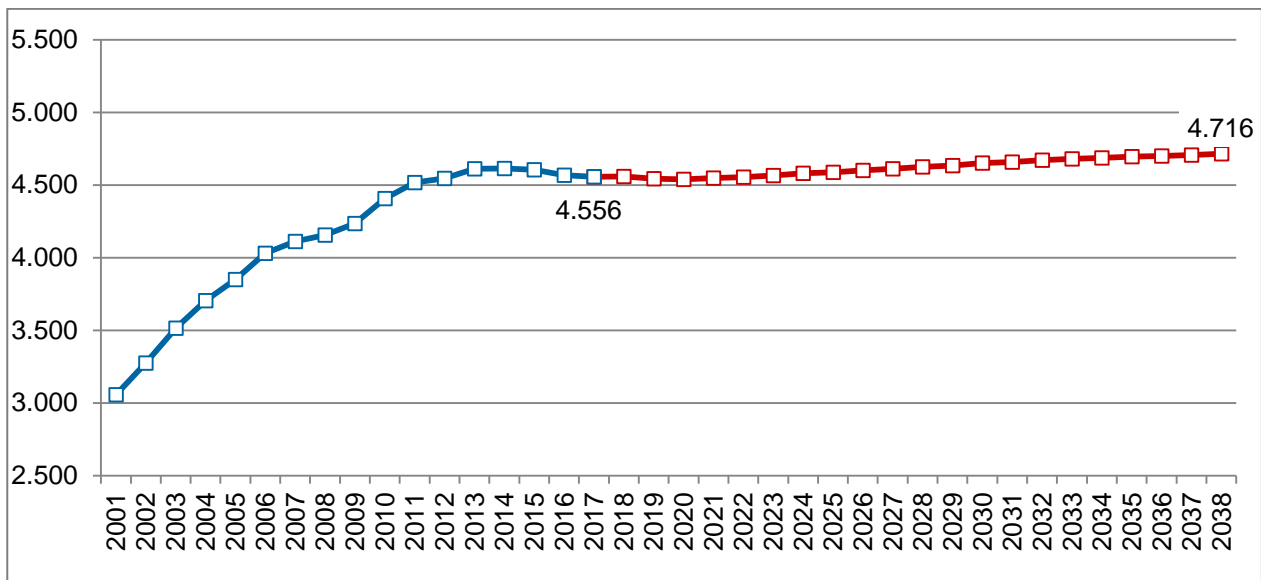


092 Neuhermsheim

Im Gegensatz zu Neuostheim war Neuhermsheim in der jüngeren Vergangenheit durch einen starken Bevölkerungsanstieg geprägt – bedingt natürlich auch durch die hohe Wohnbautätigkeit in diesem Stadtteil. Seit 2001 nahm die Einwohnerzahl von Neuhermsheim um nahezu 50 Prozent zu, seit 2011 ist die Bevölkerungszahl allerdings praktisch unverändert. Dieser Trend wird sich auch in den nächsten Jahrzehnten fortsetzen, wobei es ab

dem Jahr 2021 zu einem geringfügigen, aber kontinuierlichen Bevölkerungsanstieg kommt. Bis 2038 steigt die Einwohnerzahl Neuhermsheims so voraussichtlich um 160 Einwohner auf einen neuen Höchststand. Dies entspricht einem unter dem städtischen Durchschnitt liegenden Wachstum von 3,5 Prozent. Damit kann Neuhermsheim mit dem deutlich stärkeren Bevölkerungsanstieg im Nachbarstadtteil Neuostheim nicht mithalten.

Abbildung 49: Bevölkerungsentwicklung und Prognose in Neuhermsheim bis 2038



Im Ausgangsjahr 2017 gibt es in Neuhermsheim im Vergleich zur Gesamtstadt einen hohen Anteil Minderjähriger sowie 35- bis unter 65-Jähriger. Die Alterung dieser Gruppen prägt die Altersstruktur Neuhermsheims bis zum Jahr 2038. Ohne das Wachstum der beiden ältesten Altersgruppen – die 65- bis unter 80-Jährigen gewinnen 305 Einwohner

(+58,5 %), die 80-Jährigen und Älteren 98 Einwohner (+39,2 %) hinzu – hätte Neuhermsheim einen Bevölkerungsrückgang zu verzeichnen. Die Altersgruppe der 25- bis unter 35-Jährigen nimmt um 34 Personen bzw. 7,1 Prozent zu, im Vergleich zum städtischen Gesamtwert ist dies ein überdurchschnittliches Wachstum.

Tabelle 13: Entwicklung der Altersgruppen in Neuhermsheim bis 2038

Altersgruppe	2017		2038		Differenz	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
unter 18 Jahre	873	19,2	786	16,7	-87	-10,0
18 bis unter 25 Jahre	353	7,7	336	7,1	-17	-4,8
25 bis unter 35 Jahre	481	10,6	515	10,9	+34	+7,1
35 bis unter 65 Jahre	2.078	45,6	1.905	40,4	-173	-8,3
65 bis unter 80 Jahre	521	11,4	826	17,5	+305	+58,5
80 Jahre und älter	250	5,5	348	7,4	+98	+39,2
gesamt	4.556	100,0	4.716	100,0	+160	+3,5

Abbildung 50: Entwicklung der Altersgruppen in Neuhermsheim 2017 bis 2038 in %

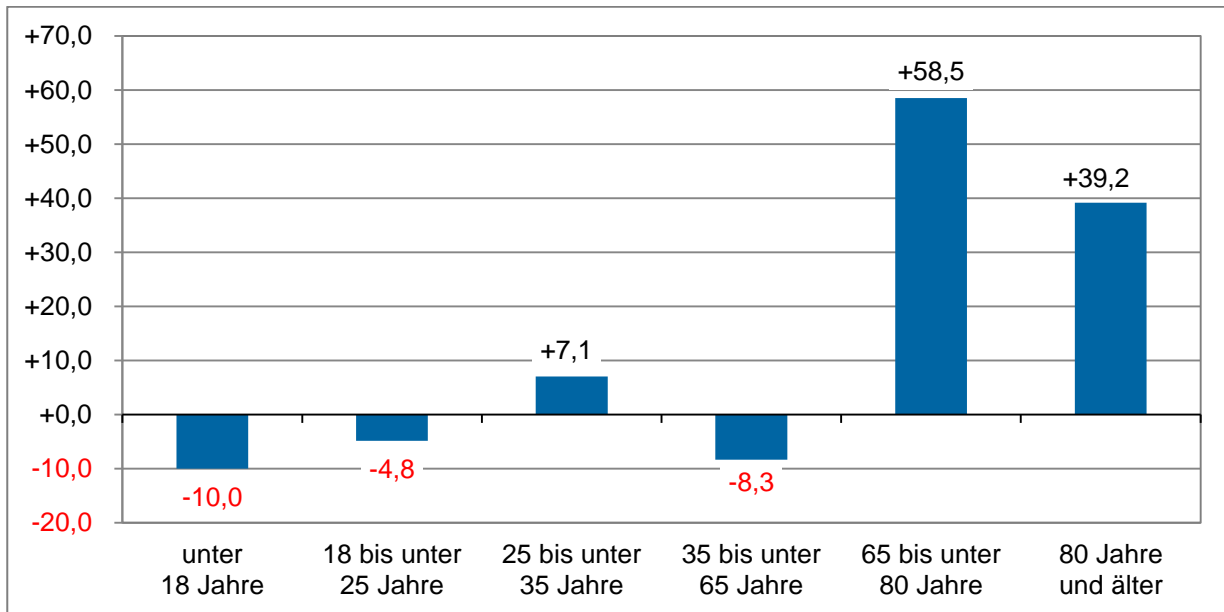
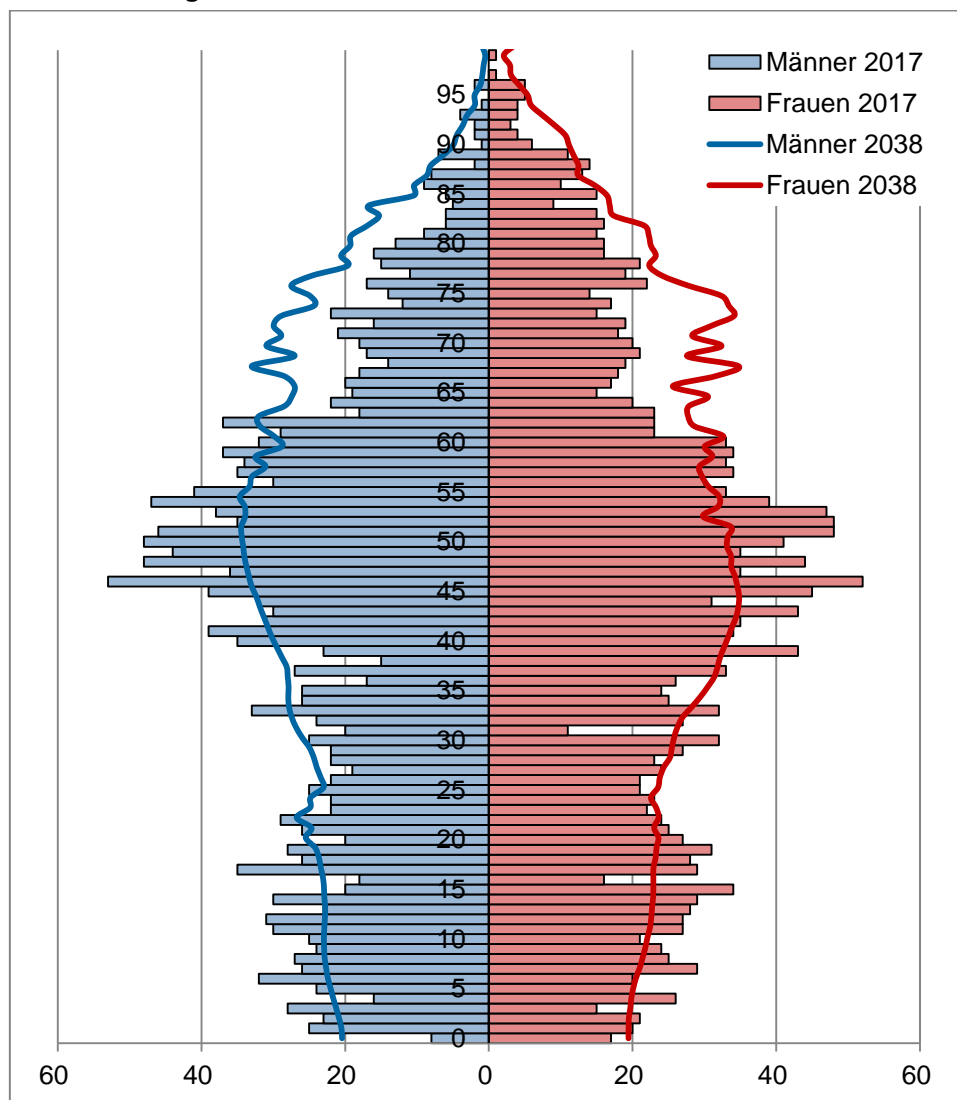


Abbildung 51: Bevölkerungsbaum Neuhermsheim 2017 und 2038

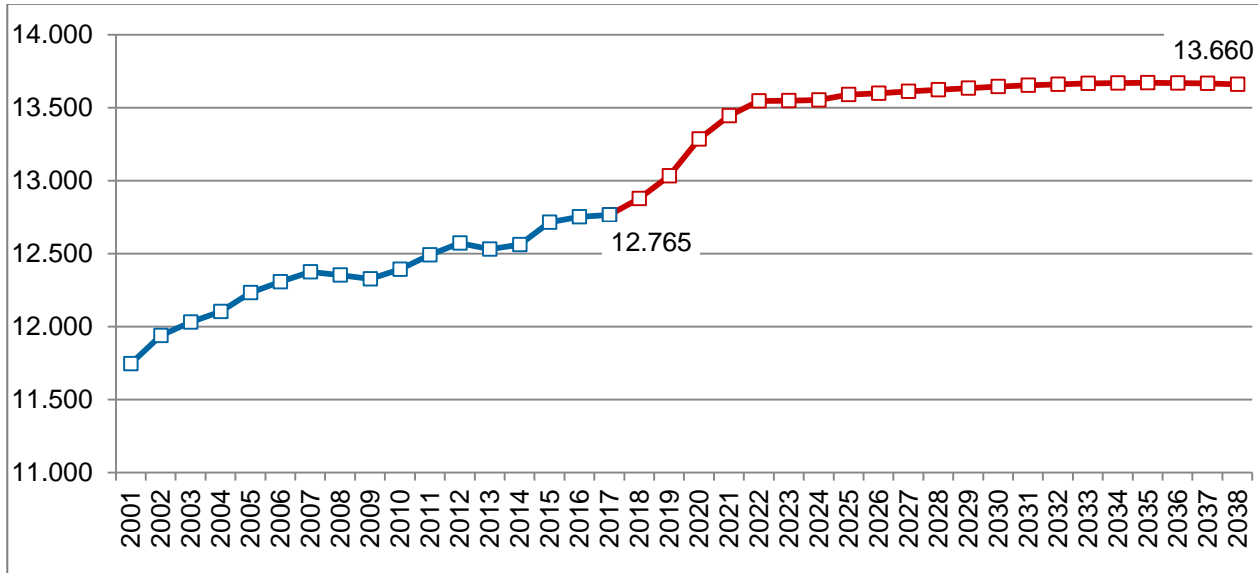


101 Seckenheim

In den letzten 17 Jahren ist Seckenheim deutlich um gut 1.000 Einwohner gewachsen. Durch die Konversion von Militär- in Wohnflächen, die den Zuzug neuer Einwohner ermöglicht, kommt es in den nächsten Jahren zu ei-

nem weiteren deutlichen Bevölkerungsanstieg. Ab dem Jahr 2022 steigt die Einwohnerzahl nur geringfügig weiter an bzw. stagniert auf hohem Niveau. Insgesamt wird Seckenheim bis 2038 gemäß Prognose auf 13.660 Einwohner anwachsen (+7,0 %).

Abbildung 52: Bevölkerungsentwicklung und Prognose in Seckenheim bis 2038



Anmerkung: 2014 bis 2017 ohne in Erstaufnahmeeinrichtungen in Mannheim gemeldete Flüchtlinge.

Mit Ausnahme der einwohnerstarken Altersgruppe der 35- bis unter 65-Jährigen (-305 Einwohner bzw. -5,5 %) profitieren in Seckenheim alle Altersgruppen vom Bevölkerungswachstum. Die Altersstruktur des Stadtteils wird in zwanzig Jahren allerdings deutlich stärker von den beiden ältesten Altersgruppen geprägt sein. Die Gruppe der 65- bis unter 80-

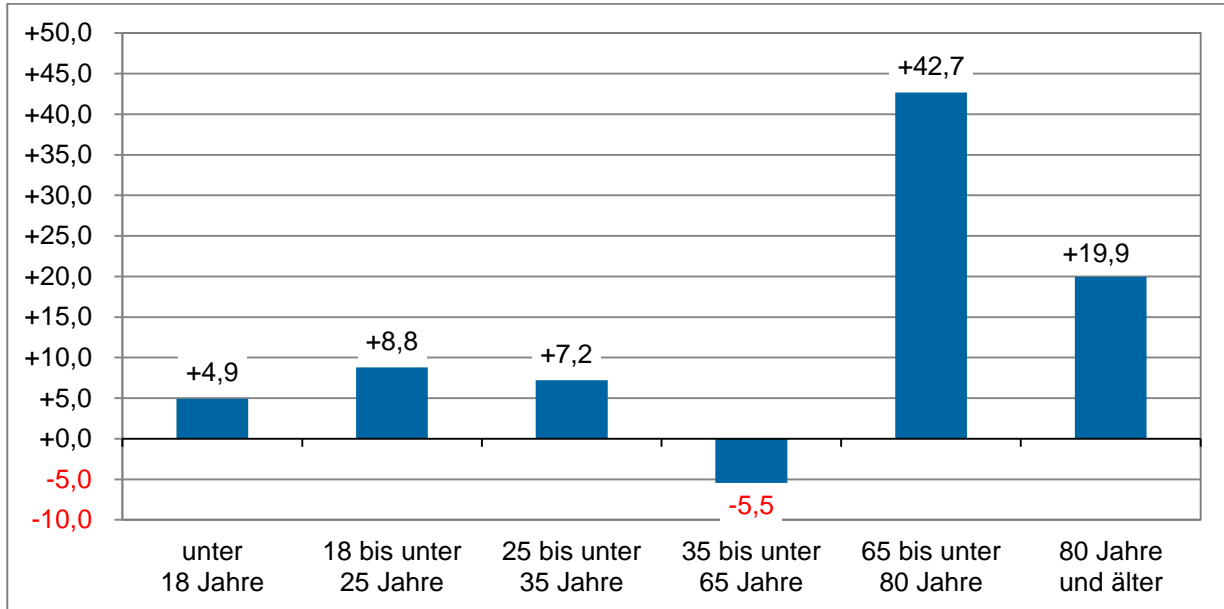
Jährigen gewinnt voraussichtlich 740 Einwohner hinzu, was einem sehr deutlichen und klar überdurchschnittlichen Anstieg von 42,7 Prozent entspricht. Der Anstieg der 80-Jährigen und Älteren liegt mit 19,9 Prozent im städtischen Trend (+155 Einwohner). Ohne die Zuwächse in diesen beiden Altersgruppen, würde der Stadtteil Seckenheim nicht wachsen.

Tabelle 14: Entwicklung der Altersgruppen in Seckenheim 2017 bis 2038

Altersgruppe	2017		2038		Differenz	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
unter 18 Jahre	2.090	16,4	2.193	16,1	+103	+4,9
18 bis unter 25 Jahre	1.044	8,2	1.136	8,3	+92	+8,8
25 bis unter 35 Jahre	1.524	11,9	1.634	12,0	+110	+7,2
35 bis unter 65 Jahre	5.596	43,8	5.291	38,7	-305	-5,5
65 bis unter 80 Jahre	1.734	13,6	2.474	18,1	+740	+42,7
80 Jahre und älter	777	6,1	932	6,8	+155	+19,9
gesamt	12.765	100,0	13.660	100,0	+895	+7,0

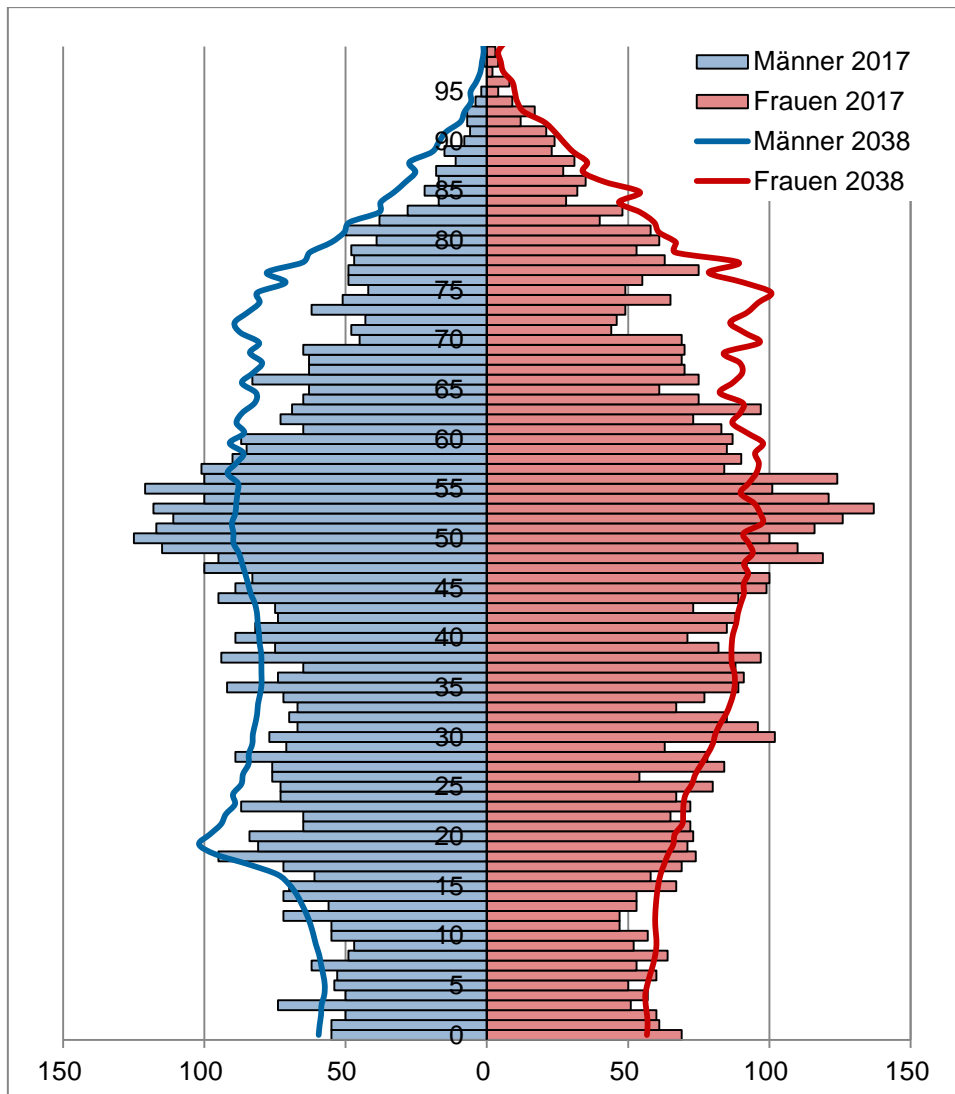
Anmerkung: 2017 ohne in Erstaufnahmeeinrichtungen in Mannheim gemeldete Flüchtlinge.

Abbildung 53: Entwicklung der Altersgruppen in Seckenheim 2017 bis 2038 in %



Anmerkung: 2017 ohne in Erstaufnahmeeinrichtungen in Mannheim gemeldete Flüchtlinge.

Abbildung 54: Bevölkerungsbaum Seckenheim 2017 und 2038



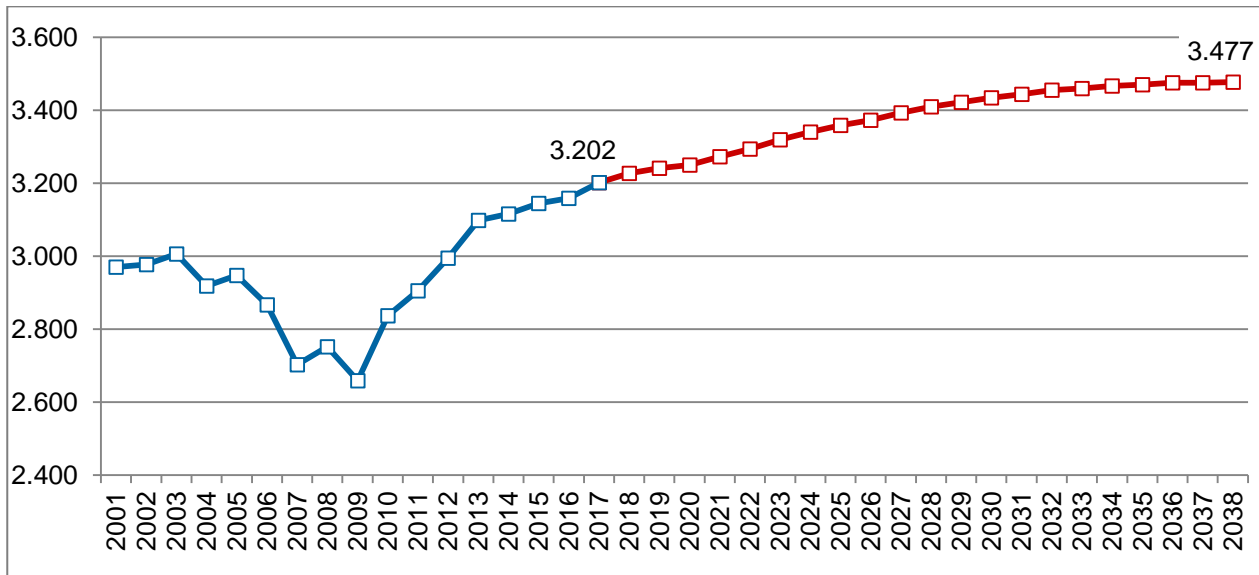
Anmerkung: 2017 ohne in Erstaufnahmeeinrichtungen in Mannheim gemeldete Flüchtlinge.

102 Hochstätt

Nach wellenförmigem und tendenziell negativem Verlauf der Einwohnerzahl der Hochstätt bis 2009 stieg sie seitdem kontinuierlich an und lag seit 2013 wieder deutlich über der 3.000 Einwohner-Marke. Auch zukünftig wird für die Hochstätt von einem Bevölkerungswachstum ausgegangen, das sich zum Ende

des Prognosezeitraums abschwächt. Die Einwohnerzahl erreicht 2038 einen neuen Höchststand von 3.477 Einwohnern, der Anstieg von 8,6 Prozent liegt im Mannheimer Durchschnitt. Im Gegensatz zu vielen anderen Stadtteilen gewinnt die Hochstätt ihre Einwohner über natürliche Bevölkerungsbewegungen, also einen Geburtenüberschuss.

Abbildung 55: Bevölkerungsentwicklung und Prognose auf der Hochstätt bis 2038



Die Hochstätt ist ein vergleichsweise junger Stadtteil. Dies bleibt sie auch 2038, auch wenn sie in der Altersgruppe der Minderjährigen geringfügige Verluste (-10 bzw. -1,1 %) hinnehmen muss und prozentual in der Altersgruppe der 65- bis unter 80-Jährigen am stärksten wächst (+65 bzw. +28,6 %). Insgesamt stellen die beiden ältesten Altersgruppen zukünftig dennoch gerade einmal elf Prozent der Bevölkerung, in der Gesamtstadt liegt der Anteil der

65-Jährigen und Älteren mit gut 21 Prozent im Jahr 2038 nahezu doppelt so hoch. In der Altersgruppe der 18- bis unter 25-Jährigen (+16,6 %), aber auch bei den 35- bis unter 65-Jährigen (+11,7 %) wächst der Stadtteil stark überdurchschnittlich. Auch hier gilt zu beachten, dass die Hochstätt ein vergleichsweise kleiner Stadtteil ist und die Prognoseergebnisse daher vorsichtig interpretiert werden müssen.

Tabelle 15: Entwicklung der Altersgruppen auf der Hochstätt 2017 bis 2038

Altersgruppe	2017		2038		Differenz	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
unter 18 Jahre	876	27,4	866	24,9	-10	-1,1
18 bis unter 25 Jahre	307	9,6	358	10,3	+51	+16,6
25 bis unter 35 Jahre	493	15,4	515	14,8	+22	+4,5
35 bis unter 65 Jahre	1.210	37,8	1.351	38,9	+141	+11,7
65 bis unter 80 Jahre	227	7,1	292	8,4	+65	+28,6
80 Jahre und älter	89	2,8	95	2,7	+6	+6,7
gesamt	3.202	100,0	3.477	100,0	+275	+8,6

Abbildung 56: Entwicklung der Altersgruppen auf der Hochstädt 2017 bis 2038 in %

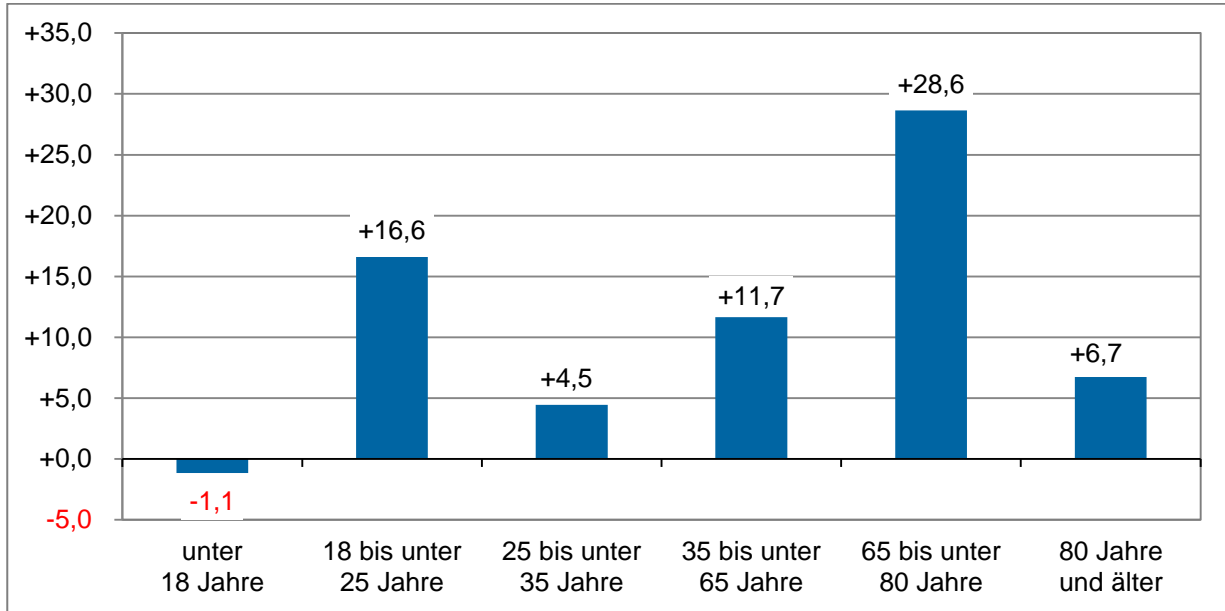
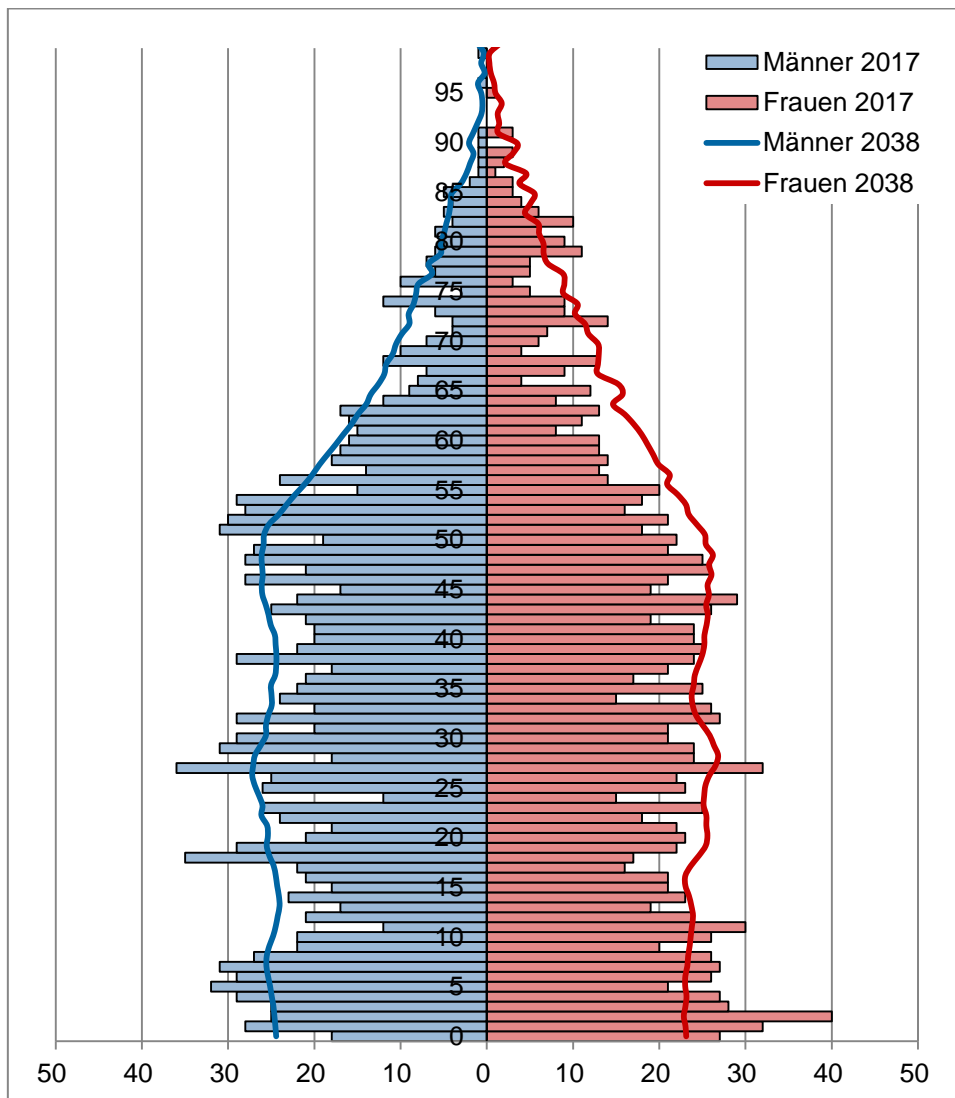


Abbildung 57: Bevölkerungsbaum Hochstädt 2017 und 2038

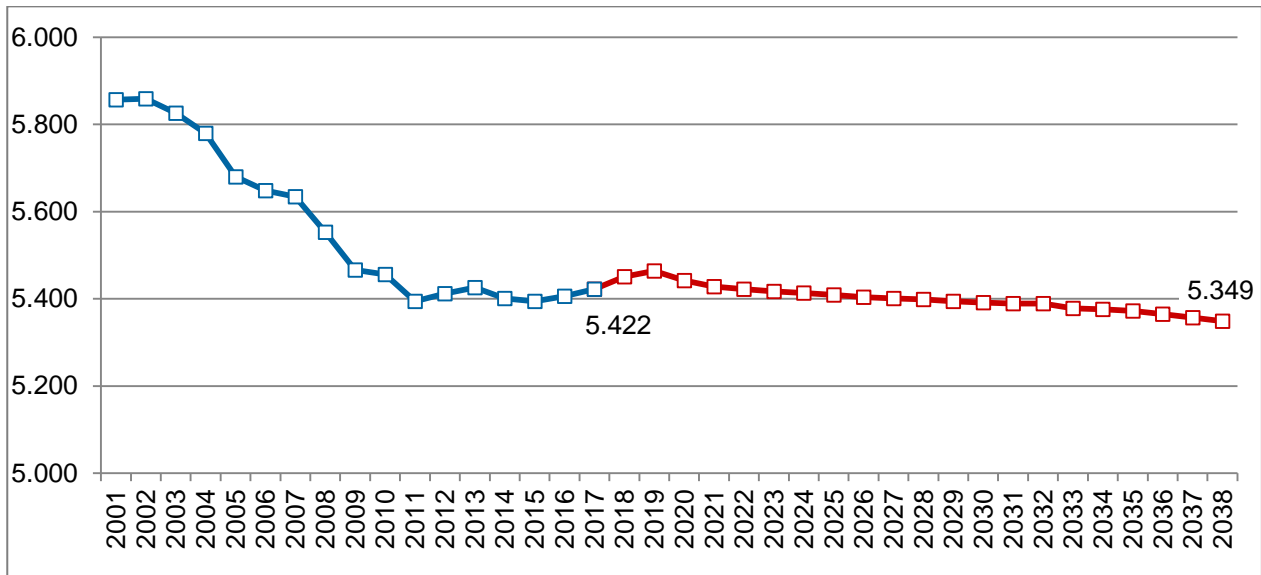


110 Friedrichsfeld

Der Bevölkerungsrückgang in Friedrichsfeld zu Beginn des neuen Jahrtausends hat sich seit dem Jahr 2009 deutlich abgeschwächt, seit 2011 ist die Einwohnerzahl nahezu konstant. Durch Neubauprojekte wird in Friedrichsfeld zunächst ein kurzes Einwohnerwachstum erwartet. Dieses wandelt sich ab 2019 aber bereits wieder in einen zwar gering-

fügigen, aber kontinuierlichen Bevölkerungsrückgang um. Insgesamt sinkt die Einwohnerzahl in Friedrichsfeld voraussichtlich um 73 Personen auf 5.349 Einwohner. Dies entspricht einem Bevölkerungsverlust von 1,3 Prozent. Friedrichsfeld ist damit einer von drei Mannheimer Stadtteilen, der bis 2038 voraussichtlich Einwohner verliert.

Abbildung 58: Bevölkerungsentwicklung und Prognose in Friedrichsfeld bis 2038



Der geringfügige Einwohnerrückgang in Friedrichsfeld geht nur bedingt mit einer Alterung einher. So kann Friedrichsfeld bis 2038 voraussichtlich in den beiden ältesten Altersgruppe (+6,1 % bzw. +6,8 %), aber auch bei den Minderjährigen (+7,3 %) Einwohner hinzugewinnen. Im Vergleich zur Gesamtstadt fallen diese Zuwächse, wie die Entwicklung aller Altersgruppen mit Ausnahme der 18- bis

unter 25-Jährigen, allerdings unterdurchschnittlich aus. So verliert der Stadtteil Friedrichsfeld in der einwohnerstarken Altersgruppe der 35- bis unter 65-Jährigen voraussichtlich 169 Einwohner (-7,3 %), die Altersgruppe der 25- bis unter 35-Jährigen schrumpft voraussichtlich um 38 Personen, was einem Rückgang um 5,3 Prozent entspricht.

Tabelle 16: Entwicklung der Altersgruppen in Friedrichsfeld 2017 bis 2038

Altersgruppe	2017		2038		Differenz	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
unter 18 Jahre	766	14,1	822	15,4	+56	+7,3
18 bis unter 25 Jahre	413	7,6	415	7,8	+2	+0,5
25 bis unter 35 Jahre	721	13,3	683	12,8	-38	-5,3
35 bis unter 65 Jahre	2.311	42,6	2.142	40,0	-169	-7,3
65 bis unter 80 Jahre	871	16,1	924	17,3	+53	+6,1
80 Jahre und älter	340	6,3	363	6,8	+23	+6,8
gesamt	5.422	100,0	5.349	100,0	-73	-1,3

Abbildung 59: Entwicklung der Altersgruppen in Friedrichsfeld 2017 bis 2038 in %

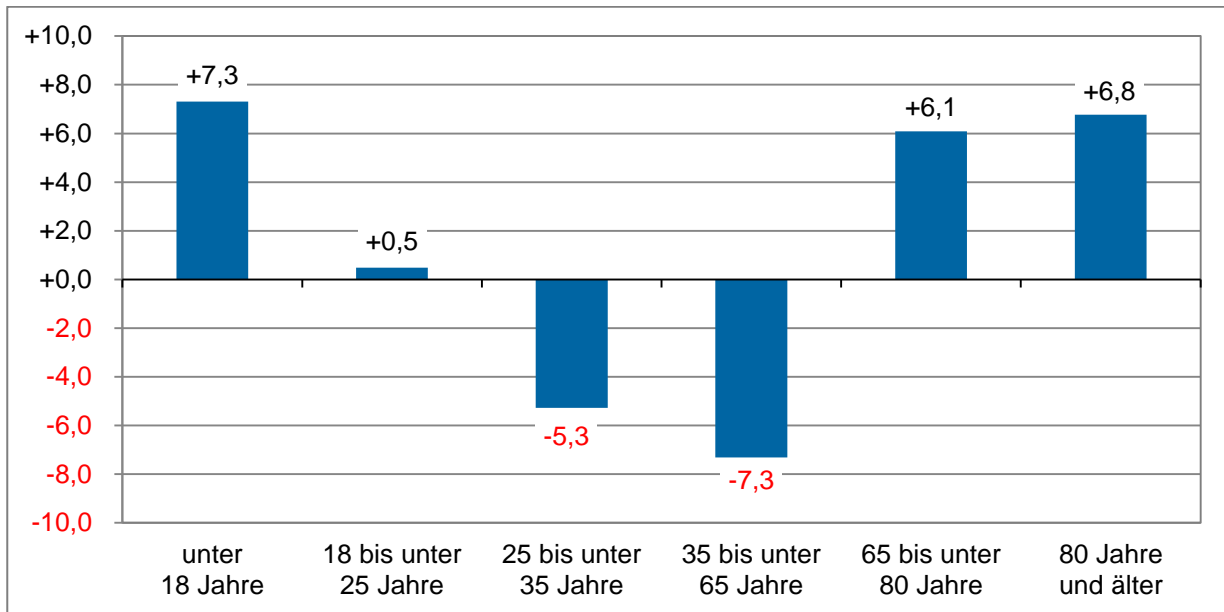
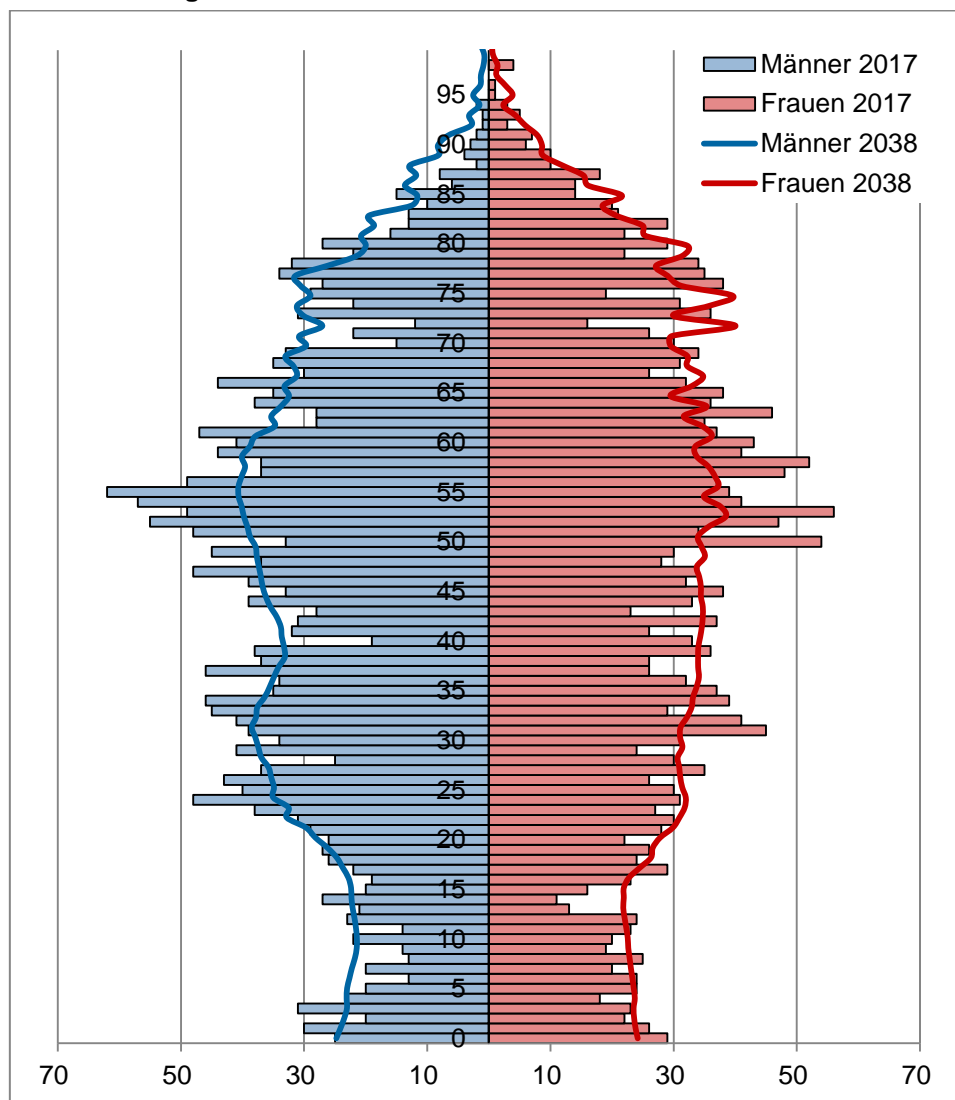


Abbildung 60: Bevölkerungsbaum Friedrichsfeld 2017 und 2038

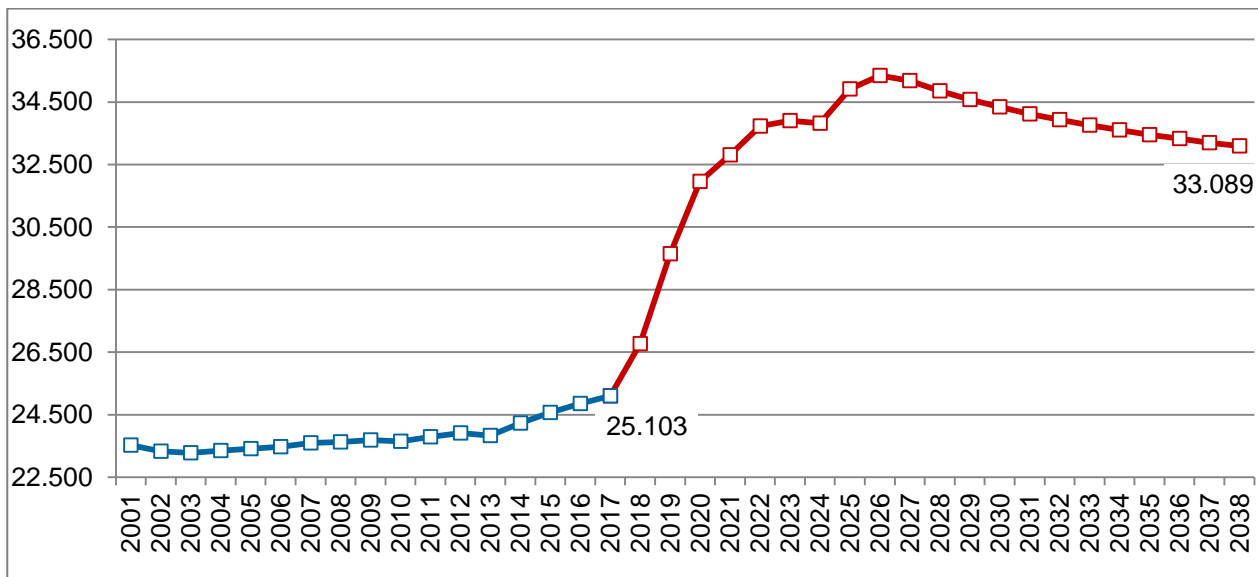


120 Käfertal

Nach einem leichten Absinken der Bevölkerungszahlen zu Beginn des Jahrtausends ist Käfertal bis auf wenige Ausnahmen geringfügig aber kontinuierlich auf zuletzt über 25.000 Einwohner gewachsen. Da Käfertal der Stadtteil Mannheims ist, in dem in näherer Zukunft der meiste neue Wohnraum durch Konversion militärischer Flächen entsteht, wird auch für die nächsten zwanzig Jahre von einem sehr deutlichen Bevölkerungswachstum ausgegangen. Zunächst wird ein starkes,

stetiges Wachstum erwartet, das nur durch ein Aussetzen der Wohnbautätigkeiten im Rahmen der Bundesgartenschau im Jahr 2023 unterbrochen wird. Der Höchststand an Einwohnern wird voraussichtlich im Jahr 2026 erreicht, danach ist die Bevölkerungsentwicklung wieder rückläufig. Insgesamt wird der Stadtteil Käfertal bis 2038 um voraussichtlich 31,8 Prozent wachsen. In keinem anderen Stadtteil wird ein stärkeres Bevölkerungswachstum erwartet.

Abbildung 61: Bevölkerungsentwicklung und Prognose in Käfertal bis 2038



Anmerkung: 2014 bis 2017 ohne in Erstaufnahmeeinrichtungen in Mannheim gemeldete Flüchtlinge.

Wenig überraschend wächst Käfertal in allen Altersgruppen, und zwar zweistellig und stark überdurchschnittlich. Selbst im detaillierten Bevölkerungsbaum gibt es keinen Altersjahrgang mit Verlusten. Auch in Käfertal gewinnen die beiden ältesten Altersgruppen am stärk-

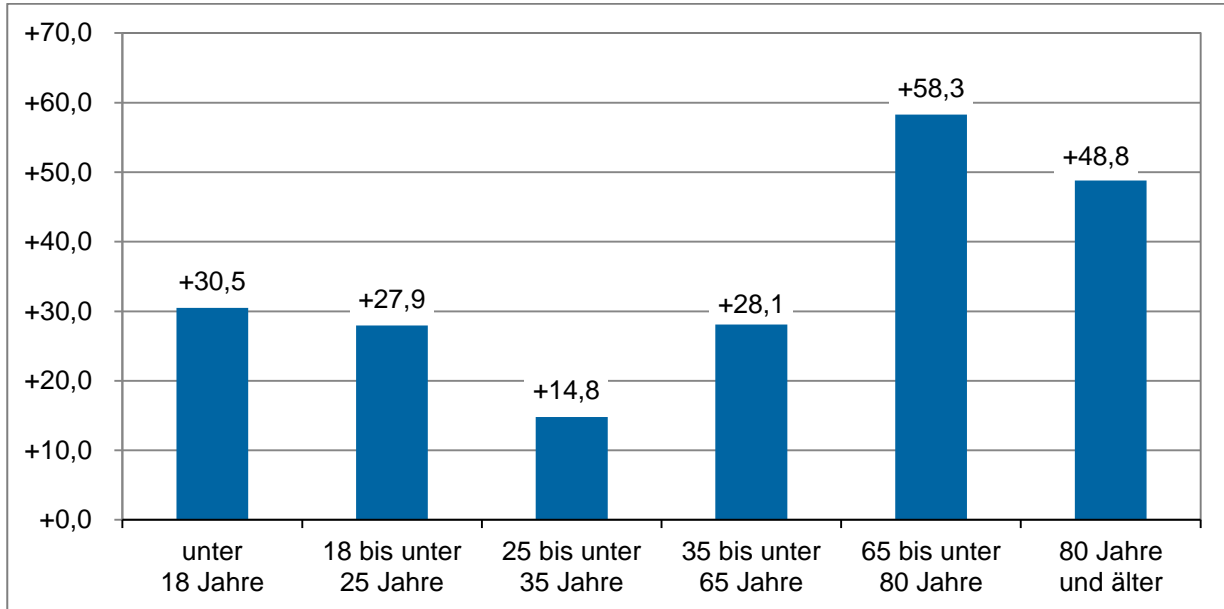
ten hinzu: die 65- bis unter 80-Jährigen wachsen um 1.984 Einwohner (+58,3 %), die 80-Jährigen und Älteren um 694 (+48,8 %). Bei den unter 18-Jährigen, den 35- bis unter 65-Jährigen sowie den 18- bis unter 25-Jährigen liegt das Wachstum um die 30 Prozent-Marke.

Tabelle 17: Entwicklung der Altersgruppen in Käfertal 2017 bis 2038

Altersgruppe	2017		2038		Differenz	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
unter 18 Jahre	4.024	16,0	5.250	15,9	+1.226	+30,5
18 bis unter 25 Jahre	2.061	8,2	2.637	8,0	+576	+27,9
25 bis unter 35 Jahre	3.603	14,4	4.136	12,5	+533	+14,8
35 bis unter 65 Jahre	10.590	42,2	13.563	41,0	+2.973	+28,1
65 bis unter 80 Jahre	3.403	13,6	5.387	16,3	+1.984	+58,3
80 Jahre und älter	1.422	5,7	2.116	6,4	+694	+48,8
gesamt	25.103	100,0	33.089	100,0	+7.986	+31,8

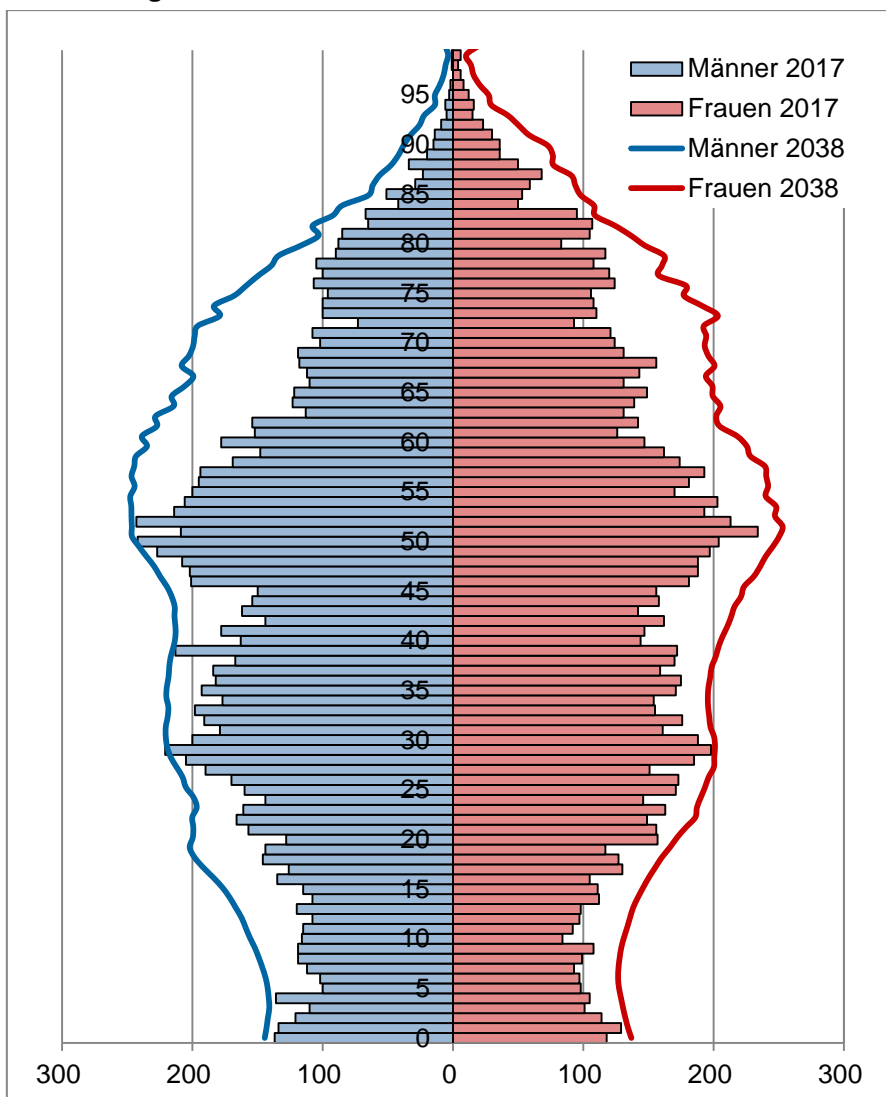
Anmerkung: 2017 ohne in Erstaufnahmeeinrichtungen in Mannheim gemeldete Flüchtlinge.

Abbildung 62: Entwicklung der Altersgruppen in Käfertal 2017 bis 2038 in %



Anmerkung: 2017 ohne in Erstaufnahmeeinrichtungen in Mannheim gemeldete Flüchtlinge.

Abbildung 63: Bevölkerungsbaum in Käfertal 2017 und 2038



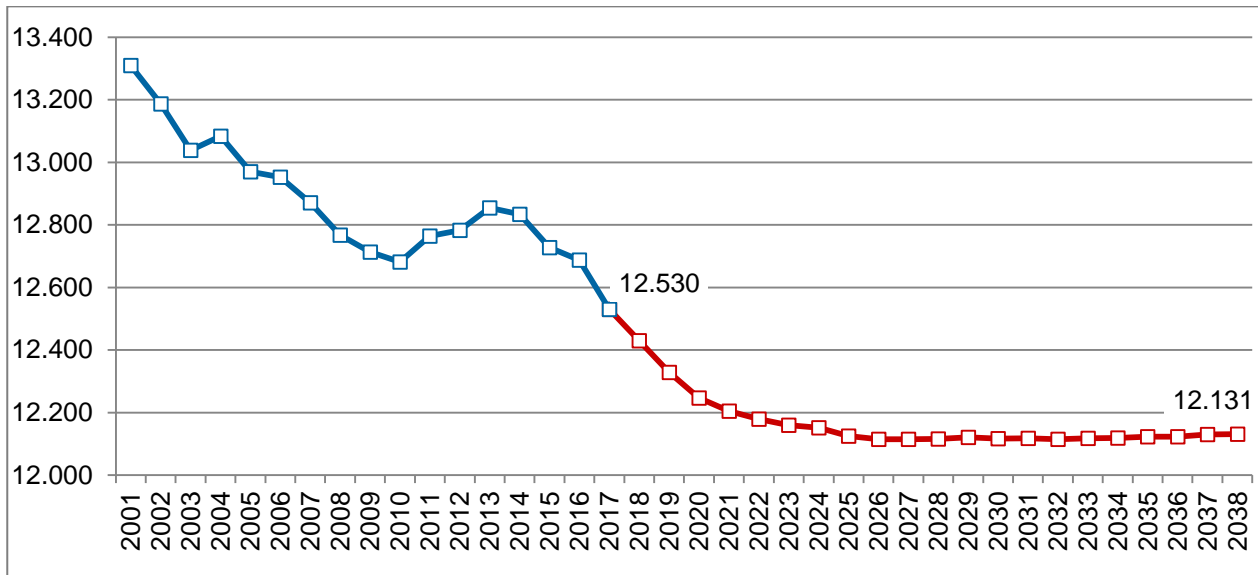
Anmerkung: 2017 ohne in Erstaufnahmeeinrichtungen in Mannheim gemeldete Flüchtlinge.

130 Vogelstang

Nach einem starken Absinken der Einwohnerzahlen bis 2010 erholte sich die Bevölkerungsentwicklung auf der Vogelstang leicht, um ab dem Jahr 2013 erneut zu sinken. Mit 12.530 Personen waren 2017 in der Vogelstang so wenige Einwohner wie noch nie im hier betrachteten Zeitraum gemeldet. In den nächsten Jahr(zehnt)en wird zunächst ein ste-

tiger Rückgang der Bevölkerungszahlen erwartet, bis sich die Einwohnerzahl ab 2026 auf niedrigem Niveau einpendelt. Insgesamt wird für die Vogelstang bis zum Jahr 2038 damit ein Bevölkerungsrückgang um 399 Personen bzw. 3,2 Prozent auf 12.131 Einwohner prognostiziert. Kein anderer Mannheimer Stadtteil schrumpft so deutlich.

Abbildung 64: Bevölkerungsentwicklung und Prognose auf der Vogelstang bis 2038



Im Jahr 2017 waren nahezu drei von zehn Einwohnern auf der Vogelstang 65 Jahre und älter, in Mannheim insgesamt traf dies lediglich auf knapp zwei von zehn Einwohnern zu. Im Gegensatz zum städtischen Trend wird sich die Zahl der 35- bis unter 65-Jährigen (-221 bzw. -4,6 %), der 65- bis unter 80-Jährigen

(-123 bzw. -5,3 %) sowie insbesondere der 80-Jährigen und Älteren (-248 bzw. -19,2%) bis 2038 klar verringern. Die Zuwächse in den Altersgruppen der Minderjährigen (+127 bzw. +6,3 %) und 18- bis unter 25-Jährigen (+59 bzw. +7,4 %) können diese Verluste nicht kompensieren.

Tabelle 18: Entwicklung der Altersgruppen auf der Vogelstang 2017 bis 2038

Altersgruppe	2017		2038		Differenz	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
unter 18 Jahre	2.027	16,2	2.154	17,8	+127	+6,3
18 bis unter 25 Jahre	794	6,3	853	7,0	+59	+7,4
25 bis unter 35 Jahre	1.320	10,5	1.327	10,9	+7	+0,5
35 bis unter 65 Jahre	4.764	38,0	4.543	37,4	-221	-4,6
65 bis unter 80 Jahre	2.330	18,6	2.207	18,2	-123	-5,3
80 Jahre und älter	1.295	10,3	1.047	8,6	-248	-19,2
gesamt	12.530	100,0	12.131	100,0	-399	-3,2

Abbildung 65: Entwicklung der Altersgruppen auf der Vogelstang 2017 bis 2038 in %

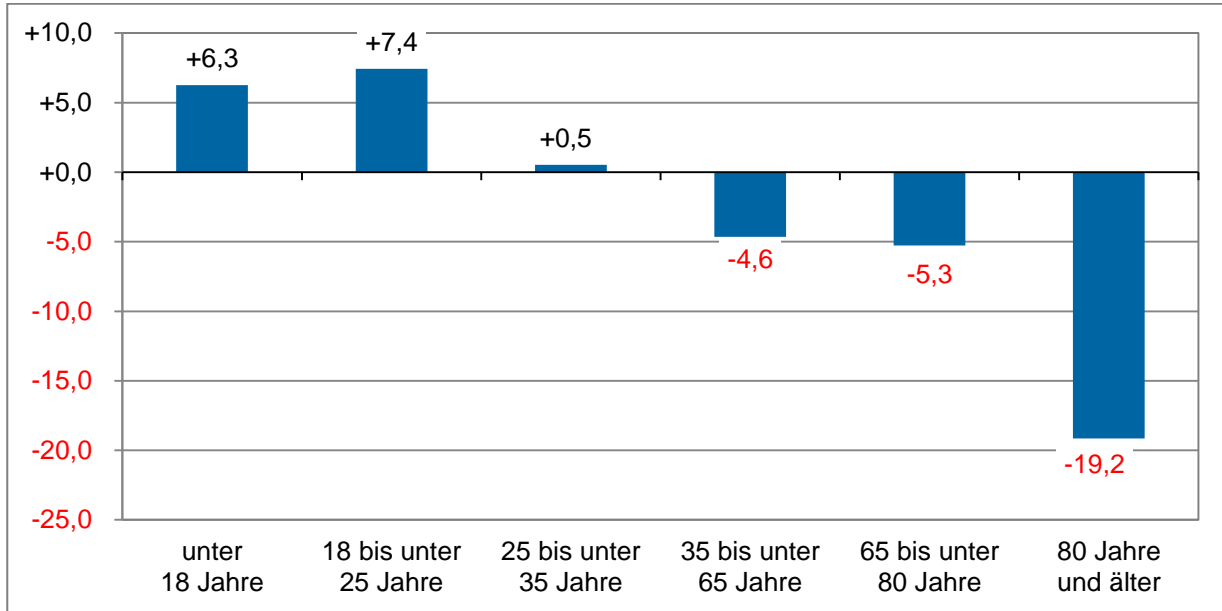
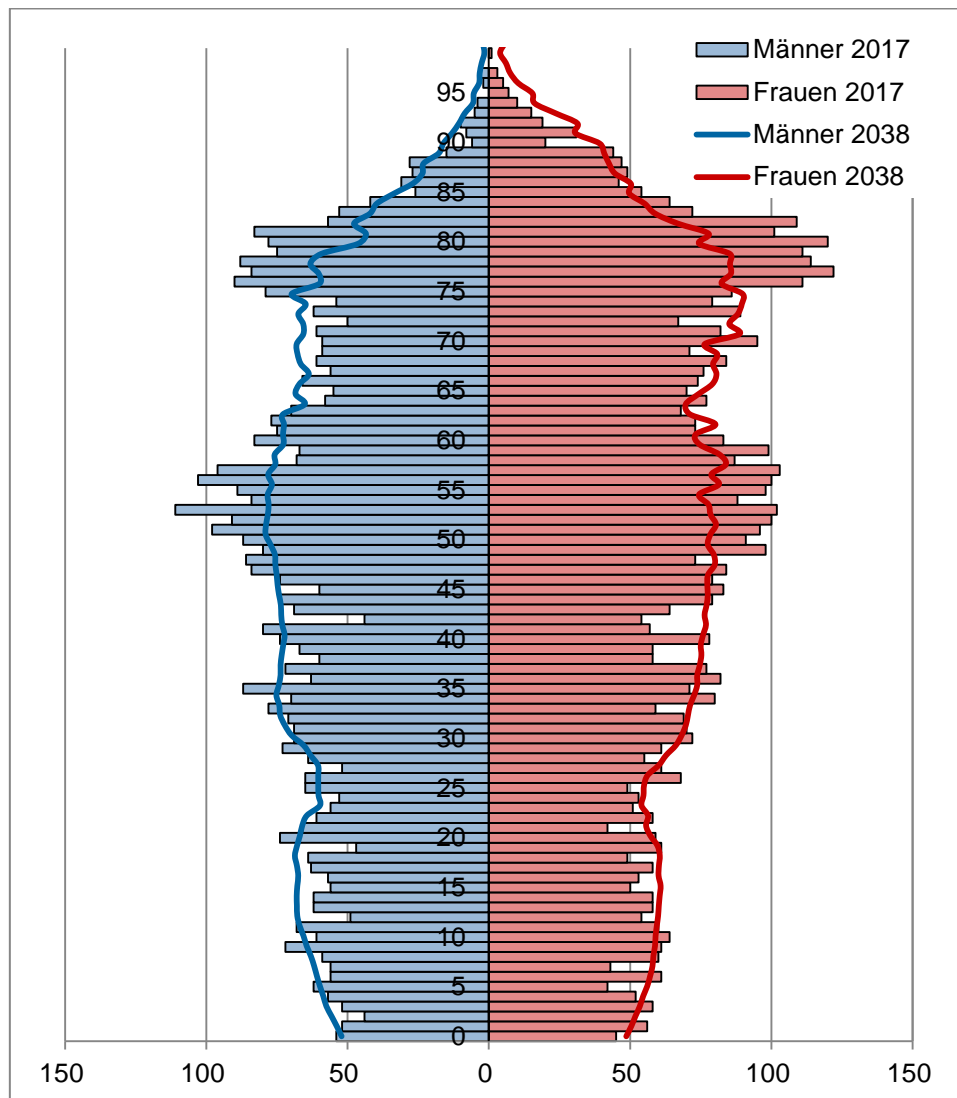


Abbildung 66: Bevölkerungsbaum Vogelstang 2017 und 2038

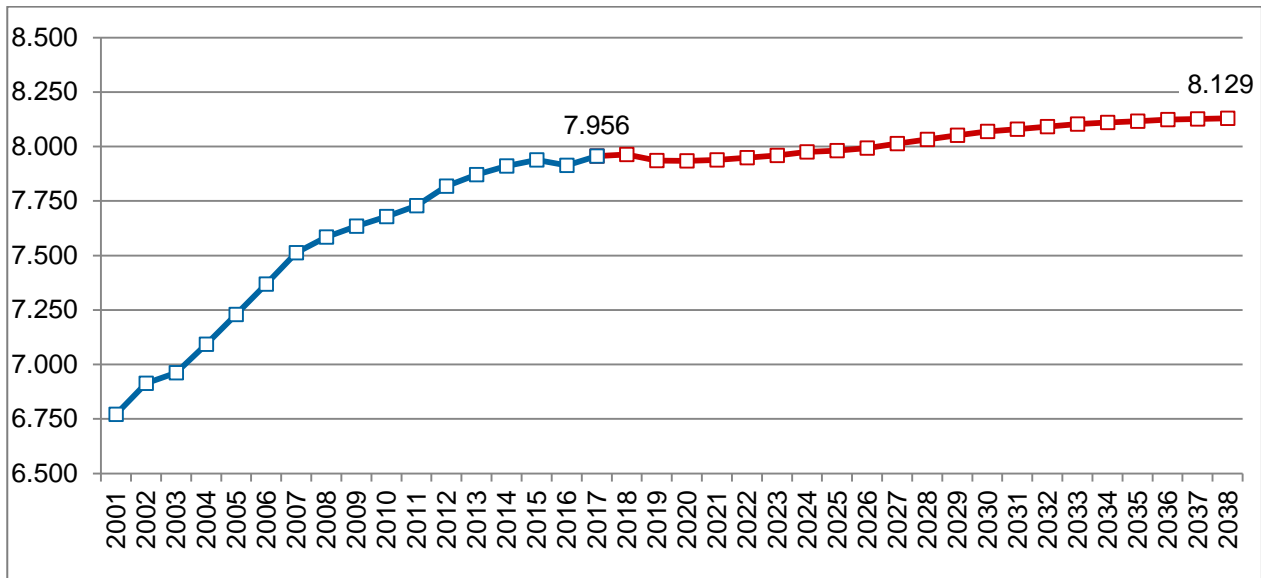


140 Wallstadt

Von 2001 bis 2015 hat der Stadtteil Wallstadt durchgängig Einwohner hinzugewonnen, was insbesondere durch die hohe Wohnbautätigkeit möglich war. In der jüngeren Vergangenheit hatte sich das Wachstum bereits deutlich abgeschwächt, 2016 gab es sogar einen kurzzeitigen Bevölkerungsrückgang. Nach einer

Phase der Stagnation steigt die Bevölkerung ab dem Jahr 2020 geringfügig, aber kontinuierlich an. Insgesamt wird für Wallstadt ein im Vergleich zur Gesamtstadt leicht unterdurchschnittliches Wachstum um 173 Personen auf 8.129 Einwohner erwartet (+2,2 %).

Abbildung 67: Bevölkerungsentwicklung und Prognose in Wallstadt bis 2038



Die Altersgruppen in Wallstadt entwickeln sich gemäß Prognose nicht einheitlich. Die Zahl der 35- bis unter 65-Jährigen nimmt bis 2038 deutlich ab (-290 bzw. -8,3 %), in allen anderen Altersklassen werden zumindest geringfügige Zuwächse erwartet. Auch im Stadtteil Wallstadt gewinnen insbesondere die Altersgruppen der 65- bis unter 80-Jährigen (+215

bzw. +15,9 %) sowie der 80-Jährigen und Älteren (+96 bzw. +17,9 %) hinzu. Auch bei den Minderjährigen (+90 bzw. +7,0 %) sowie den 18- bis unter 25-Jährigen (+54 bzw. +11,8 %) gibt es einen klaren Anstieg. Letztere waren 2017 in Wallstadt im Vergleich zu Gesamtstadt stark unterrepräsentiert und werden dies trotz überdurchschnittlichen Wachstums auch 2038 bleiben.

Tabelle 19: Entwicklung der Altersgruppen in Wallstadt 2017 bis 2038

Altersgruppe	2017		2038		Differenz	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
unter 18 Jahre	1.282	16,1	1.372	16,9	+90	+7,0
18 bis unter 25 Jahre	459	5,8	513	6,3	+54	+11,8
25 bis unter 35 Jahre	837	10,5	845	10,4	+8	+1,0
35 bis unter 65 Jahre	3.490	43,9	3.200	39,4	-290	-8,3
65 bis unter 80 Jahre	1.352	17,0	1.567	19,3	+215	+15,9
80 Jahre und älter	536	6,7	632	7,8	+96	+17,9
gesamt	7.956	100,0	8.129	100,0	+173	+2,2

Abbildung 68: Entwicklung der Altersgruppen in Wallstadt 2017 bis 2038 in %

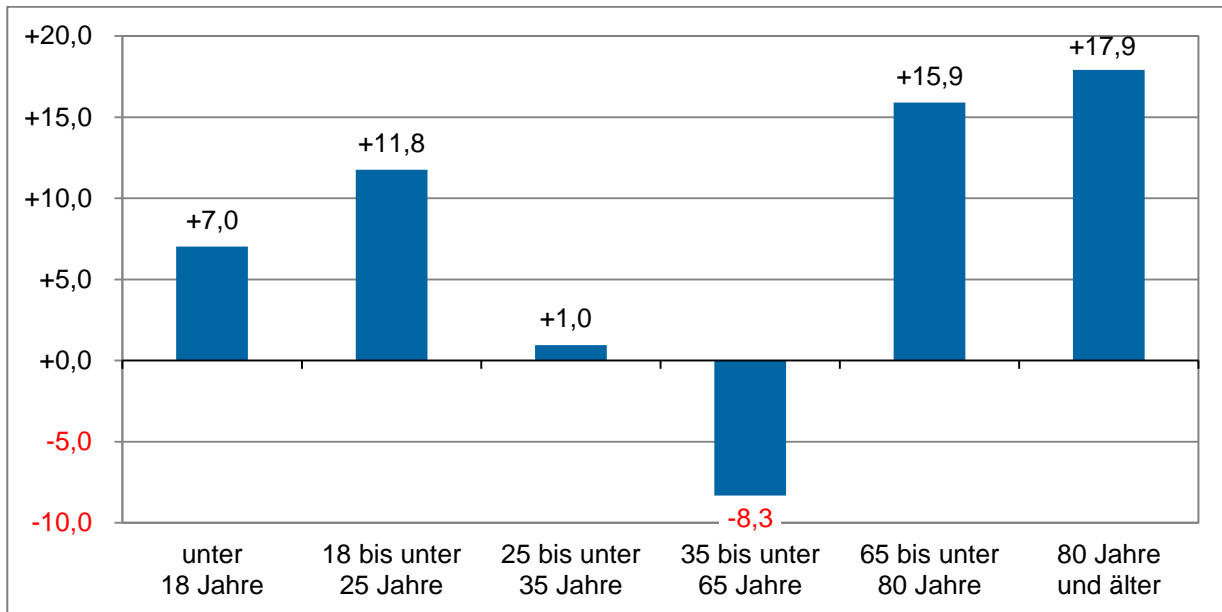
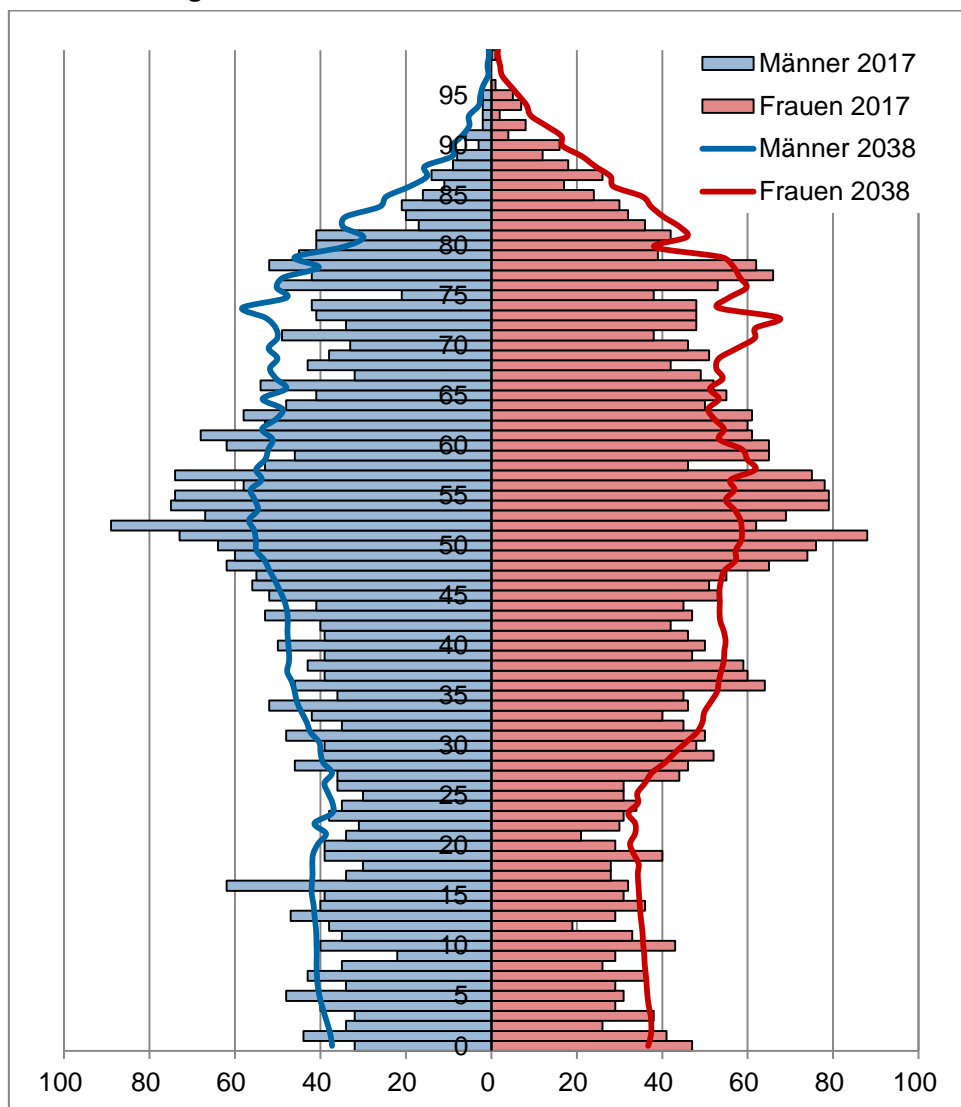


Abbildung 69: Bevölkerungsbaum Wallstadt 2017 und 2038

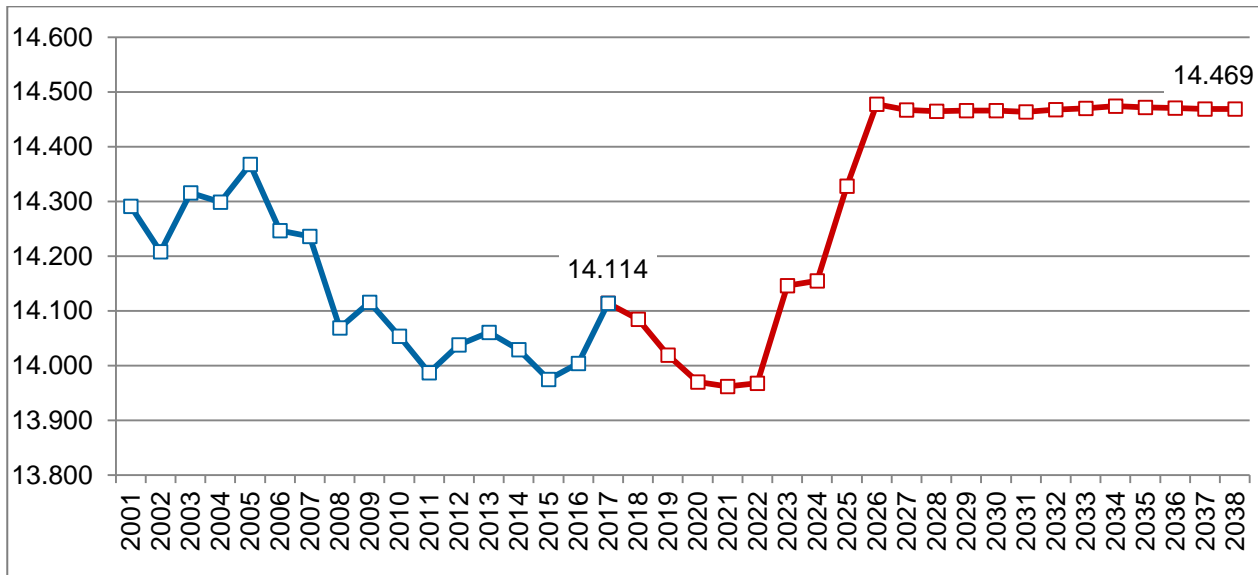


150 Feudenheim

Die Bevölkerungsentwicklung Feudenheims verlief in den letzten 17 Jahren uneinheitlich. Bis 2015 war sie in der Tendenz rückläufig, seitdem erholte sie sich wieder auf zuletzt 14.114 Personen im Jahr 2017. Insgesamt wird für Feudenheim in den nächsten zwanzig Jahren ein Ansteigen der Einwohnerzahl um 355 Personen (+2,5 %) erwartet – allerdings

wird von keinem durchgängigen Wachstum ausgegangen. Von 2017 bis zum Jahr 2021 wird die Einwohnerzahl in Feudenheim abnehmen, anschließend durch vielfältige Wohnbauprojekte sehr deutlich ansteigen, um schließlich ab 2026 auf konstantem Niveau zu verharren.

Abbildung 70: Bevölkerungsentwicklung und Prognose in Feudenheim bis 2038



Anmerkung: 2014 bis 2017 ohne in Erstaufnahmeeinrichtungen in Mannheim gemeldete Flüchtlinge.

Das Bevölkerungswachstum in Feudenheim fällt durch die Verluste in der größten Altersgruppe der 35- bis unter 65-Jährigen (-159 bzw. -2,7 %) nicht deutlicher aus. Die Zahl der 25- bis unter 35-jährigen Einwohner stagniert (-3 bzw. -0,2 %). Alle anderen Altersgruppen können bis 2038 Einwohner zulegen, und zwar in etwa in gleichem Ausmaß. Bei den 80-Jährigen und Älteren ist das Wachstum zwar

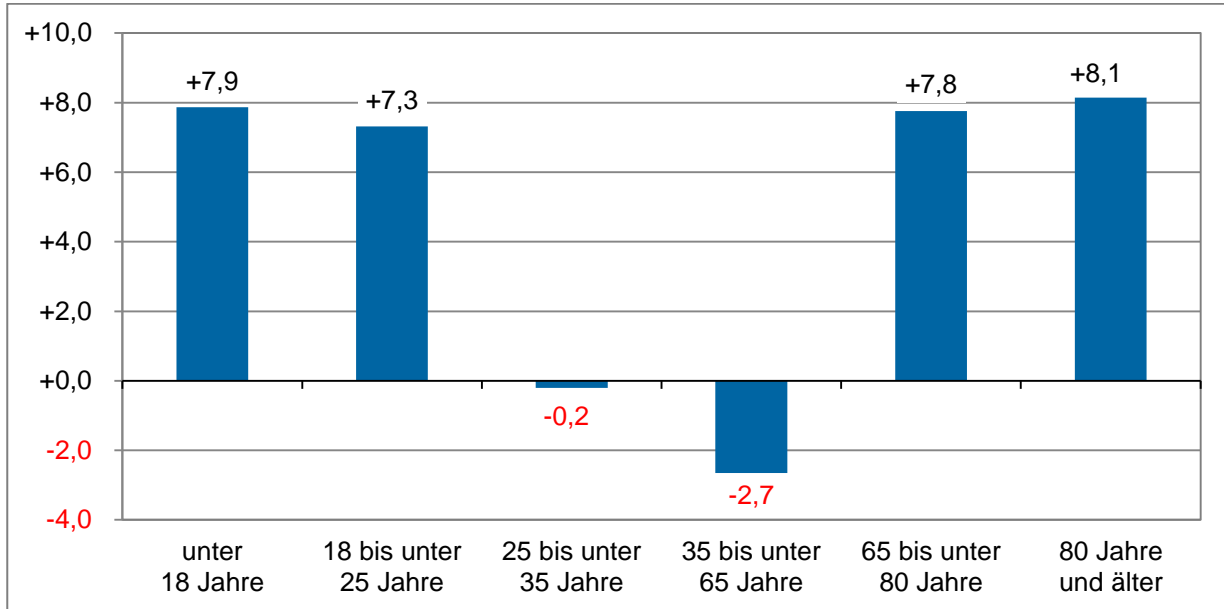
geringfügig am höchsten (+88 bzw. +8,1 %), liegt aber klar unter dem städtischen Durchschnitt. Wie im Nachbarstadtteil Wallstadt ist auch in Feudenheim die Altersgruppen der 18- bis unter 25-Jährigen im Vergleich zur Gesamtstadt unterrepräsentiert, kann bis 2038 aber deutlich und überdurchschnittlich zulegen.

Tabelle 20: Entwicklung der Altersgruppen in Feudenheim 2017 bis 2038

Altersgruppe	2017		2038		Differenz	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
unter 18 Jahre	2.161	15,3	2.331	16,1	+170	+7,9
18 bis unter 25 Jahre	888	6,3	953	6,6	+65	+7,3
25 bis unter 35 Jahre	1.487	10,5	1.484	10,3	-3	-0,2
35 bis unter 65 Jahre	5.997	42,5	5.838	40,3	-159	-2,7
65 bis unter 80 Jahre	2.501	17,7	2.695	18,6	+194	+7,8
80 Jahre und älter	1.080	7,7	1.168	8,1	+88	+8,1
gesamt	14.114	100,0	14.469	100,0	+355	+2,5

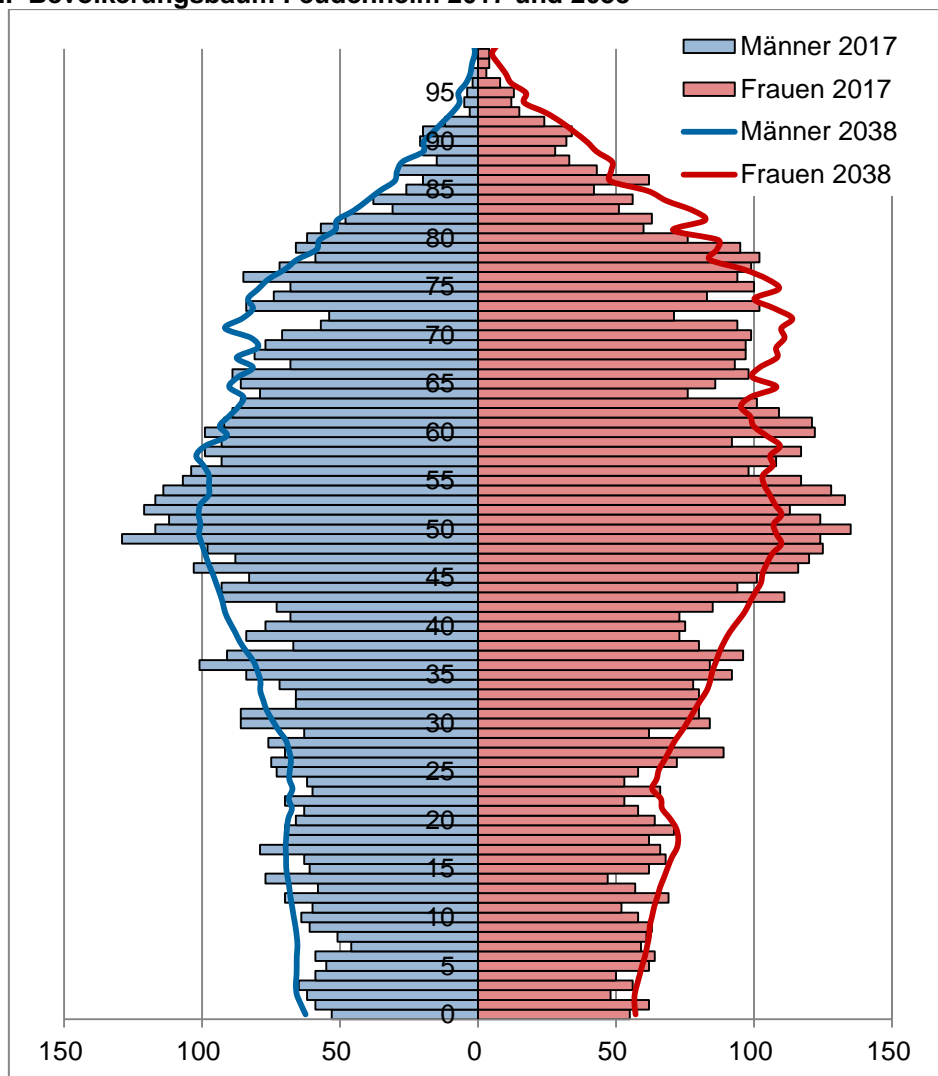
Anmerkung: 2017 ohne in Erstaufnahmeeinrichtungen in Mannheim gemeldete Flüchtlinge.

Abbildung 71: Entwicklung der Altersgruppen in Feudenheim 2017 bis 2038 in %



Anmerkung: 2017 ohne in Erstaufnahmeeinrichtungen in Mannheim gemeldete Flüchtlinge.

Abbildung 72: Bevölkerungsbaum Feudenheim 2017 und 2038



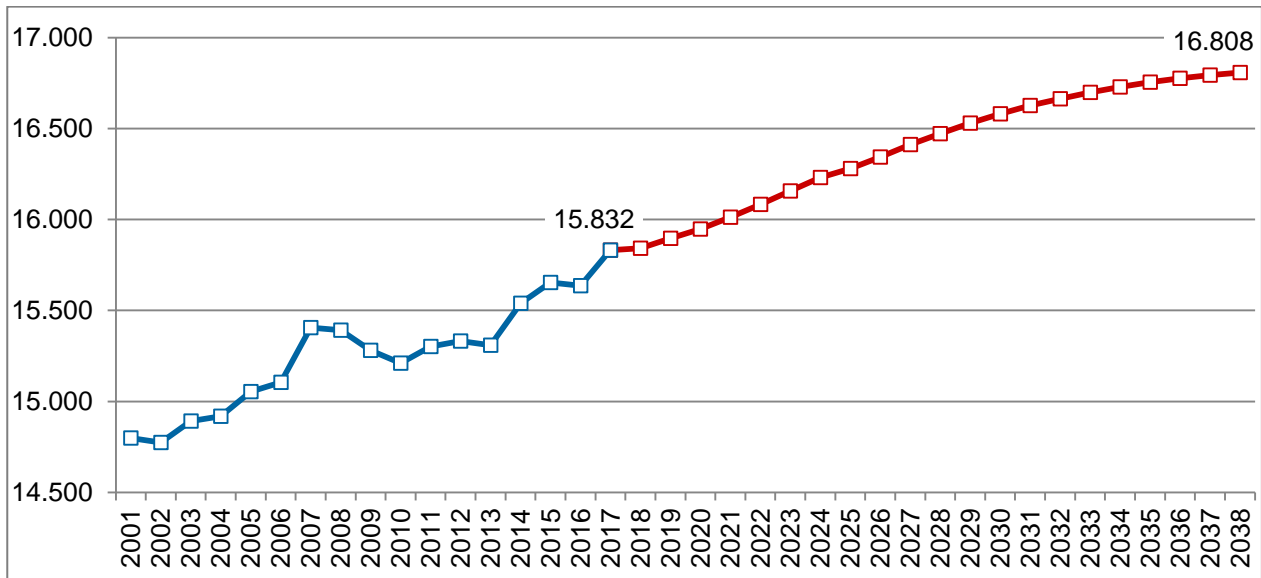
Anmerkung: 2017 ohne in Erstaufnahmeeinrichtungen in Mannheim gemeldete Flüchtlinge.

161 Neckarau

Der Stadtteil Neckarau konnte bis 2007 starke Einwohnerzuwächse verzeichnen. Anschließend stagnierte die Einwohnerzahl, bis sie ab 2013 – mit einer kurzen Unterbrechung – wieder klar zulegen. 2017 wurde mit 15.832 Personen der Höchststand im hier betrachteten Zeitraum erreicht. Für die nächsten Jahre ist

ein durchgängiges Bevölkerungswachstum prognostiziert (+6,2 %), das im städtischen Vergleich durchschnittlich ausfällt. Insgesamt wird der Stadtteil Neckarau voraussichtlich um 976 Personen auf 16.808 Einwohner anwachsen.

Abbildung 73: Bevölkerungsentwicklung und Prognose in Neckarau bis 2038



Da im Stadtteil Neckarau insbesondere die Altersgruppen der 65- bis unter 80-Jährigen (+407 bzw. +19,2 %) sowie der 80-Jährigen und Älteren (+218 bzw. +26,9 %) bis 2038 klare Zuwächse erfahren, geht das Bevölkerungswachstum durchaus mit einer Alterung einher. Dennoch steigt auch die Zahl der Minderjährigen (+190 bzw. +8,3 %) deutlich, im

Vergleich zu Mannheim insgesamt allerdings lediglich durchschnittlich. Die Gruppe der 25- bis unter 35-Jährigen verliert geringfügig (-16 bzw. -0,7 %) und entwickelt sich im gesamtstädtischen Vergleich als einzige Altersgruppe in Neckarau damit unterdurchschnittlich.

Tabelle 21: Entwicklung der Altersgruppen in Neckarau 2017 bis 2038

Altersgruppe	2017		2038		Differenz	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
unter 18 Jahre	2.301	14,5	2.491	14,8	+190	+8,3
18 bis unter 25 Jahre	1.438	9,1	1.479	8,8	+41	+2,9
25 bis unter 35 Jahre	2.446	15,4	2.430	14,5	-16	-0,7
35 bis unter 65 Jahre	6.720	42,4	6.856	40,8	+136	+2,0
65 bis unter 80 Jahre	2.117	13,4	2.524	15,0	+407	+19,2
80 Jahre und älter	810	5,1	1.028	6,1	+218	+26,9
gesamt	15.832	100,0	16.808	100,0	+976	+6,2

Abbildung 74: Entwicklung der Altersgruppen in Neckarau 2017 bis 2038 in %

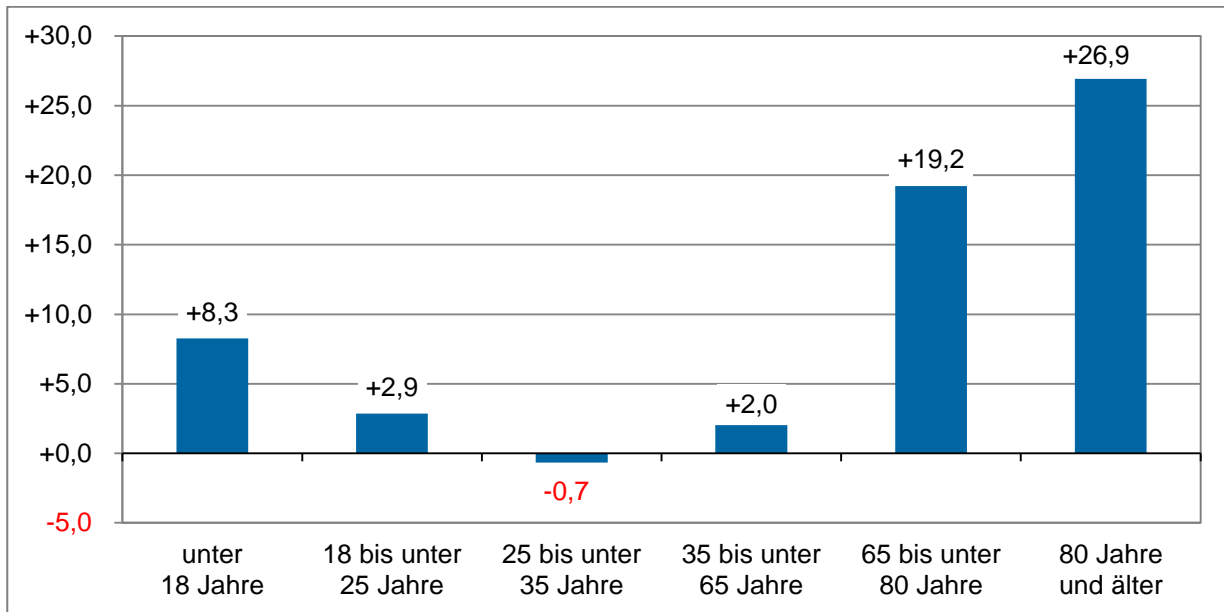
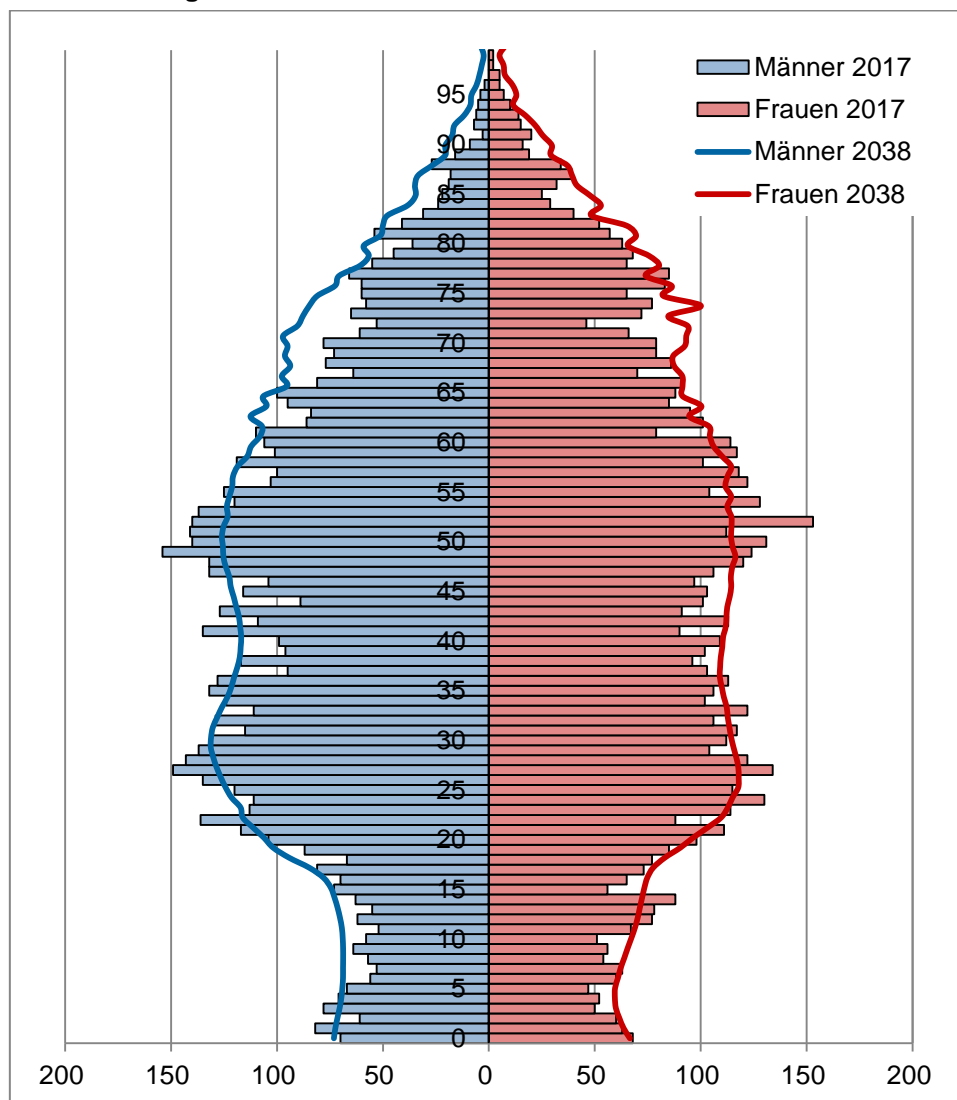


Abbildung 75: Bevölkerungsbaum Neckarau 2017 und 2038

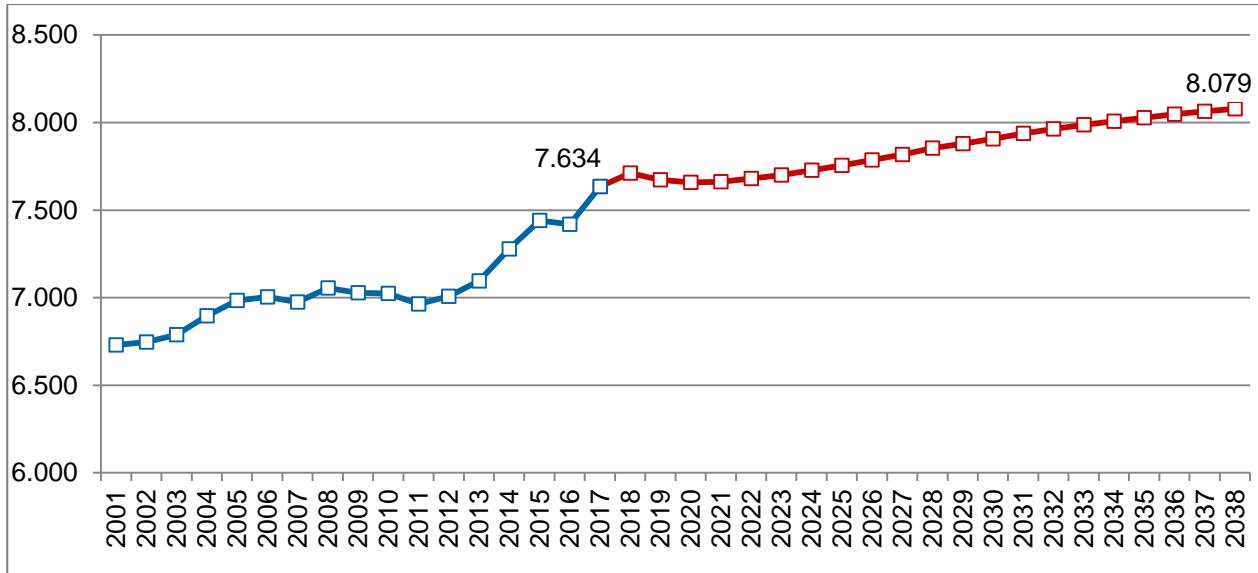


162 Niederfeld

Nach anfänglichem Wachstum sowie einer Phase der Stagnation konnte Niederfeld seit 2012 mit einer kleinen Unterbrechung im Jahr 2016 starke Einwohnerzuwächse verzeichnen – nicht zuletzt durch die vielen neu geschaffenen Wohneinheiten. In den nächsten Jahren wird – nach einer kurzen Phase der Stagnation in den Jahren 2018 bis 2022 – ein geringfügiges, aber stetiges Bevölkerungswachstum

erwartet. 2038 liegt die Einwohnerzahl im Stadtteil Niederfeld mit 8.079 Personen klar über dem Ausgangsjahr 2017. Der Anstieg um 445 Einwohner entspricht einem Wachstum von 5,8 Prozent. Damit liegt Niederfeld nur unwesentlich unter dem Mannheimer Trend und positioniert sich zwischen seinen Nachbarstadtteilen Neckarau (+6,2 %) und Almenhof (+3,9 %).

Abbildung 76: Bevölkerungsentwicklung und Prognose in Niederfeld bis 2038



Schon 2017 war ein Viertel der Einwohner des Stadtteils Niederfeld 65 Jahre und älter. Bis 2038 wird sich dieser Anteil noch verstärken, da insbesondere die Altersgruppe der 65- bis unter 80-Jährigen (+376 bzw. +30,2 %), aber auch der 80-Jährigen und Älteren (+64 bzw. +9,6 %) stark wächst. Die (leichten) Verluste

in den mittleren Altersgruppen der 18- bis unter 25-Jährigen (-51 bzw. -7,9 %), der 25- bis unter 35-Jährigen (-17 bzw. -1,8 %) sowie der 35- bis unter 65-Jährigen (-18 bzw. -0,6 %) können durch den deutlichen Zuwachs bei den Minderjährigen (+91 bzw. +9,5 %) kompensiert werden.

Tabelle 22: Entwicklung der Altersgruppen in Niederfeld 2017 bis 2038

Altersgruppe	2017		2038		Differenz	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
unter 18 Jahre	961	12,6	1.052	13,0	+91	+9,5
18 bis unter 25 Jahre	644	8,4	593	7,3	-51	-7,9
25 bis unter 35 Jahre	955	12,5	938	11,6	-17	-1,8
35 bis unter 65 Jahre	3.160	41,4	3.142	38,9	-18	-0,6
65 bis unter 80 Jahre	1.244	16,3	1.620	20,1	+376	+30,2
80 Jahre und älter	670	8,8	734	9,1	+64	+9,6
gesamt	7.634	100,0	8.079	100,0	+445	+5,8

Abbildung 77: Entwicklung der Altersgruppen in Niederfeld 2017 bis 2038 in %

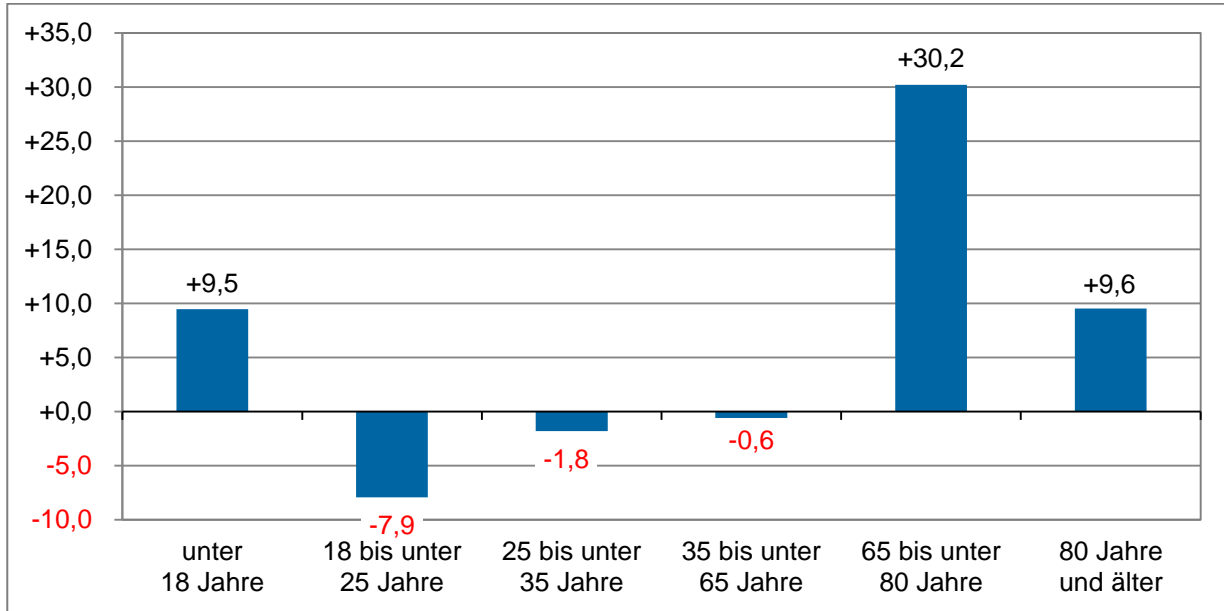
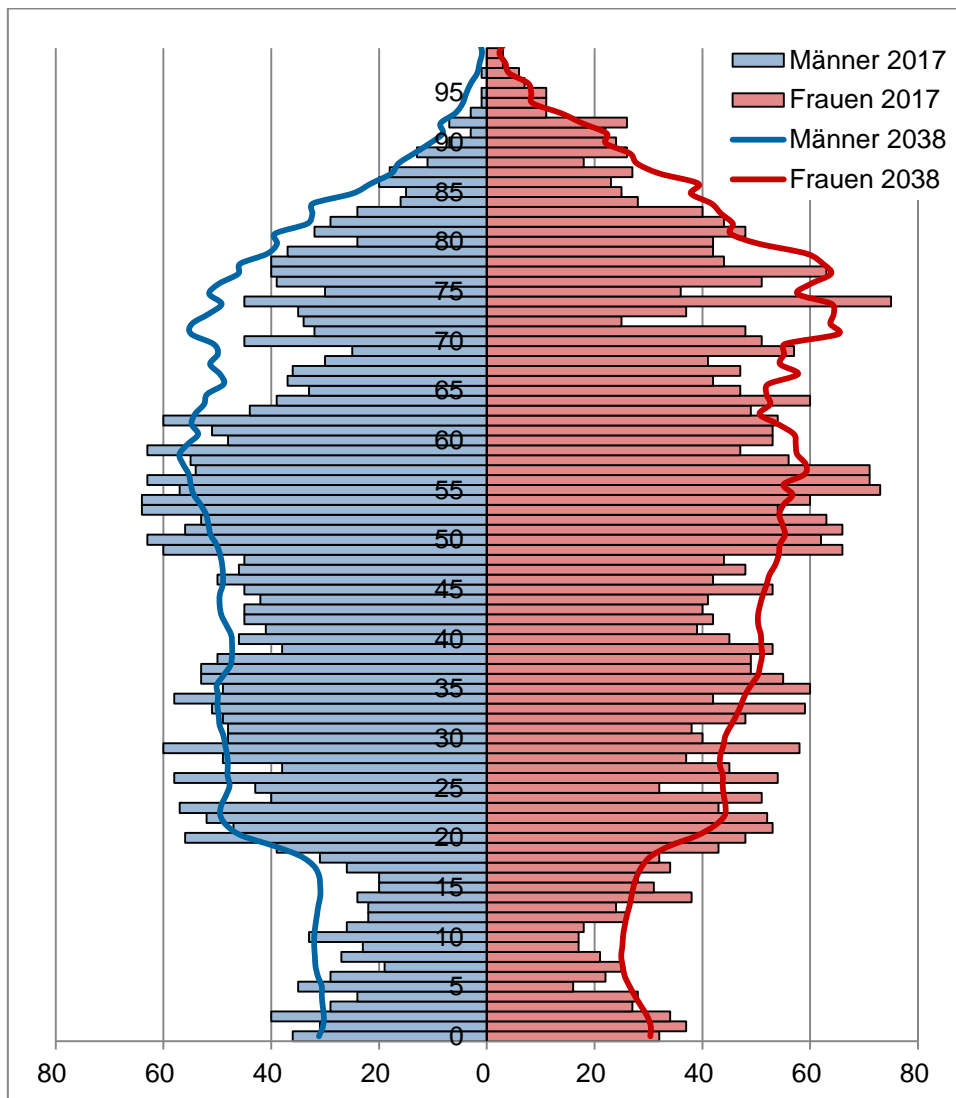


Abbildung 78: Bevölkerungsbaum Niederfeld 2017 und 2038

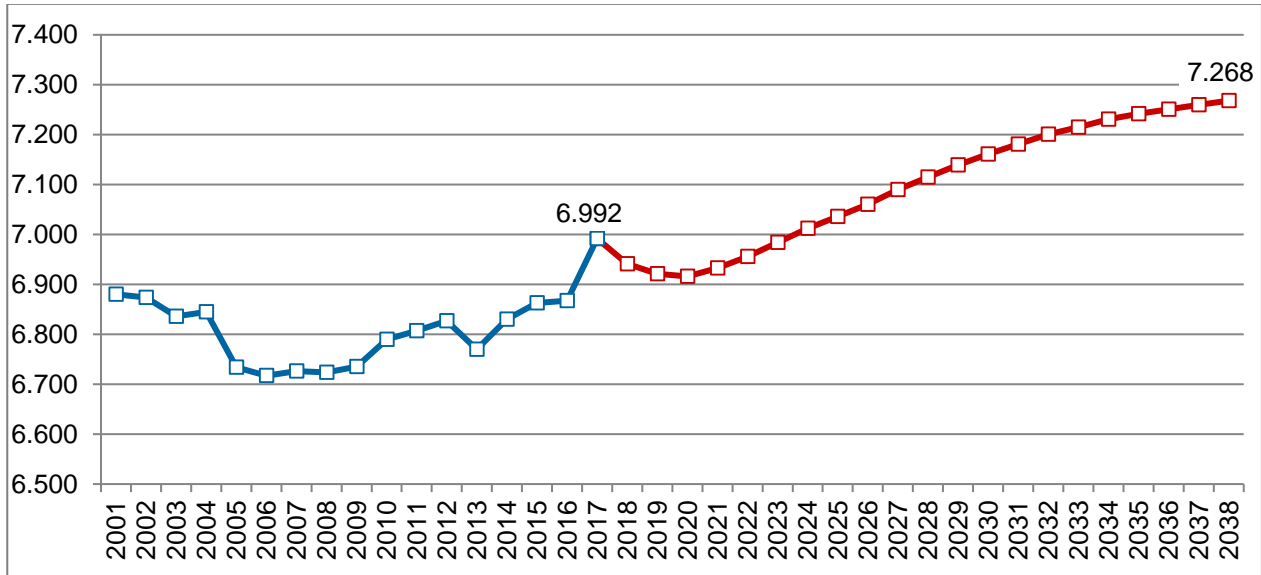


163 Almenhof

Die Bevölkerungszahl des Stadtteils Almenhof unterlag in den letzten 17 Jahren kleineren Schwankungen, seit 2008 gibt es – mit Ausnahme des Jahre 2013 – ein kontinuierliches Wachstum auf einen Höchststand im Jahr 2017 von nahezu 7.000 Personen. Zukünftig

wird es nach einem kurzzeitigen, geringfügigen Bevölkerungsrückgang voraussichtlich wieder einen klaren und kontinuierlichen, wenn auch unterdurchschnittlichen Einwohneranstieg um 276 Personen bzw. 3,9 Prozent geben.

Abbildung 79: Bevölkerungsentwicklung und Prognose im Almenhof bis 2038



Die jüngste Altersgruppe der unter 18-Jährigen (+72 bzw. +7,9 %) sowie die beiden ältesten Altersgruppen der 65- bis unter 80-Jährigen (+272 bzw. +28,5 %) und der 80-Jährigen und Älteren (+54 bzw. +13,2 %) gewinnen im Stadtteil Almenhof hinzu. Bei den mittleren Altersgruppen stagnieren die Bevölkerungszahlen mehr oder weniger (-13 bzw. -1,2 % bei den 25- bis unter 35-Jährigen und +31 bzw.

+1,1 % bei den 35- bis unter 65-Jährigen), bei den 18- bis unter 25-Jährigen, die aktuell im Stadtteil Almenhof überdurchschnittlich stark vertreten sind, gibt es einen deutlichen Rückgang (-140 bzw. -16,4 %). Insgesamt entwickelt sich die Bevölkerung bis 2038 im Vergleich zur Gesamtstadt leicht unterdurchschnittlich.

Tabelle 23: Entwicklung der Altersgruppen im Almenhof 2017 bis 2038

Altersgruppe	2017		2038		Differenz	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
unter 18 Jahre	915	13,1	987	13,6	+72	+7,9
18 bis unter 25 Jahre	856	12,2	716	9,9	-140	-16,4
25 bis unter 35 Jahre	1.078	15,4	1.065	14,7	-13	-1,2
35 bis unter 65 Jahre	2.780	39,8	2.811	38,7	+31	+1,1
65 bis unter 80 Jahre	953	13,6	1.225	16,9	+272	+28,5
80 Jahre und älter	410	5,9	464	6,4	+54	+13,2
gesamt	6.992	100,0	7.268	100,0	+276	+3,9

Abbildung 80: Entwicklung der Altersgruppen im Almenhof 2017 bis 2038 in %

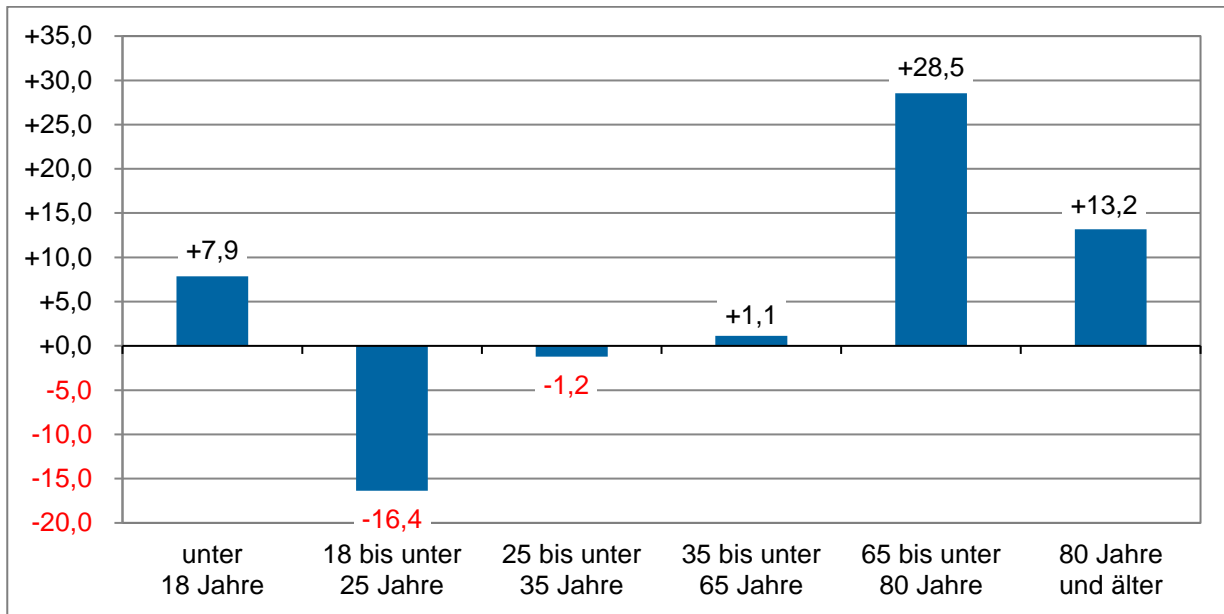
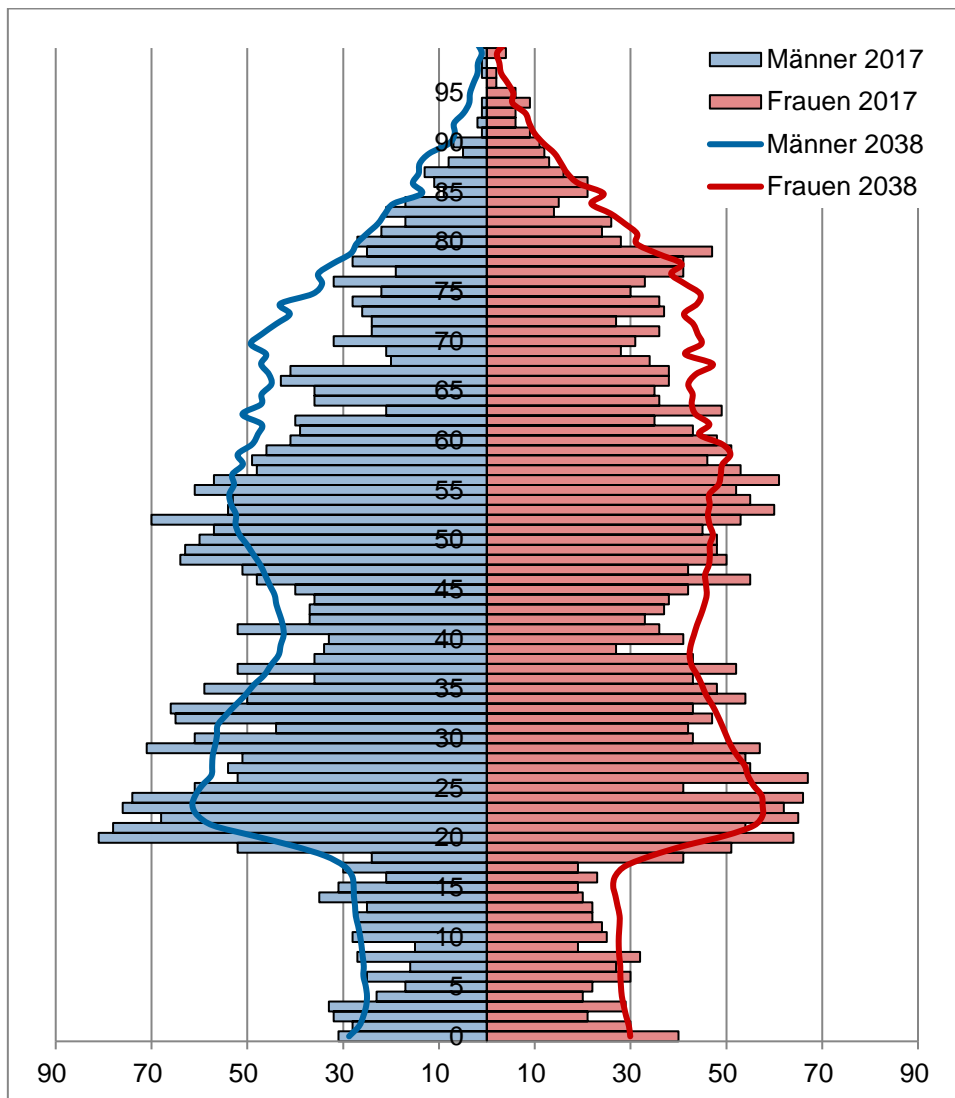


Abbildung 81: Bevölkerungsbaum Almenhof 2017 und 2038

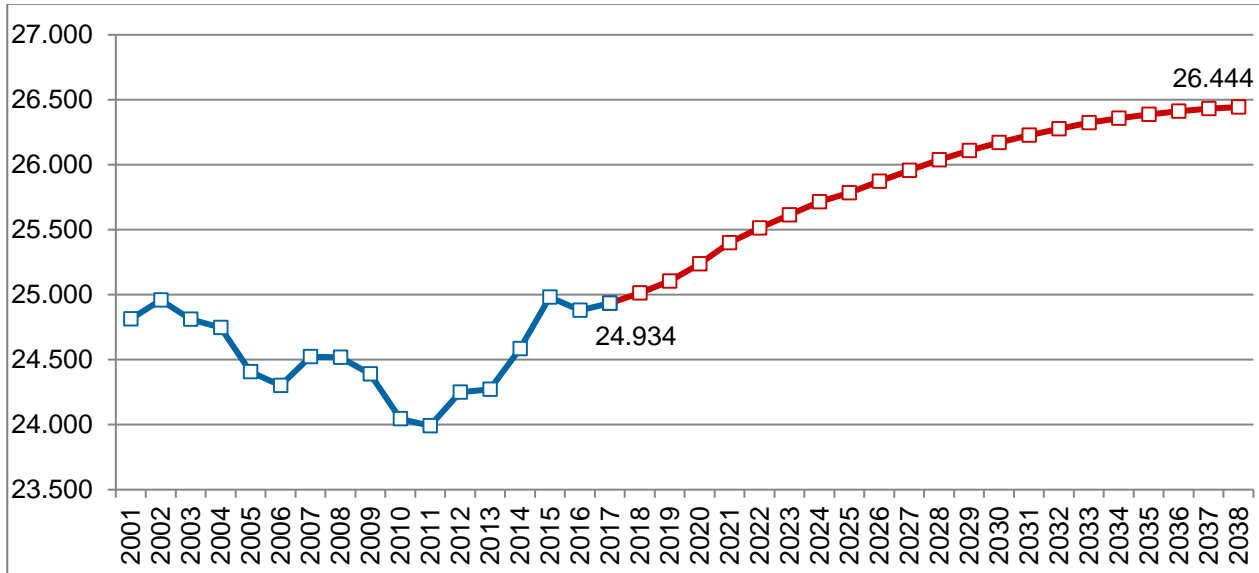


170 Rheinau

Rheinau war bis 2011 durch eine wellenförmige Einwohnerentwicklung geprägt. Von 2011 bis 2015 stieg die Einwohnerzahl wieder deutlich an, seitdem stagnierte sie. Bis 2038 wird die Einwohnerzahl Rheinaus kontinuierlich auf 26.444 Einwohner steigen (+6,1 %).

Das Wachstum liegt damit im Mannheimer Durchschnitt. Auch in Rheinau gab und gibt es Neubauprojekte, sodass Kapazitäten für den Zuzug zusätzlicher Einwohner bzw. die Gründung von Familien vorhanden sind.

Abbildung 82: Bevölkerungsentwicklung und Prognose in Rheinau bis 2038



Das Bevölkerungswachstum auf der Rheinau entfällt auf die jüngeren sowie die älteren Einwohner, die Altersgruppen der 25- bis unter 35-Jährigen (-31 bzw. -0,9 %) sowie der 35- bis unter 65-Jährigen (+141 bzw. +1,3 %) stagnieren. Die beiden älteren Altersgruppen der 65- bis unter 80-Jährigen (+542 bzw.

+29,5 %) sowie der 80-Jährigen und Älteren (+447 bzw. +29,5 %) wachsen dabei deutlich stärker als die jüngeren Gruppen der Minderjährigen (+283 bzw. +7,4 %) und der 18- bis unter 25-Jährigen (+128 bzw. +6,6 %), sodass der Stadtteil Rheinau bis 2038 einen gewissen Alterungsprozess durchläuft.

Tabelle 24: Entwicklung der Altersgruppen in Rheinau 2017 bis 2038

Altersgruppe	2017		2038		Differenz	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
unter 18 Jahre	3.805	15,3	4.088	15,5	+283	+7,4
18 bis unter 25 Jahre	1.936	7,8	2.064	7,8	+128	+6,6
25 bis unter 35 Jahre	3.312	13,3	3.281	12,4	-31	-0,9
35 bis unter 65 Jahre	10.625	42,6	10.766	40,7	+141	+1,3
65 bis unter 80 Jahre	3.742	15,0	4.284	16,2	+542	+14,5
80 Jahre und älter	1.514	6,1	1.961	7,4	+447	+29,5
gesamt	24.934	100,0	26.444	100,0	+1.510	+6,1

Abbildung 83: Entwicklung der Altersgruppen in Rheinau 2017 bis 2038 in %

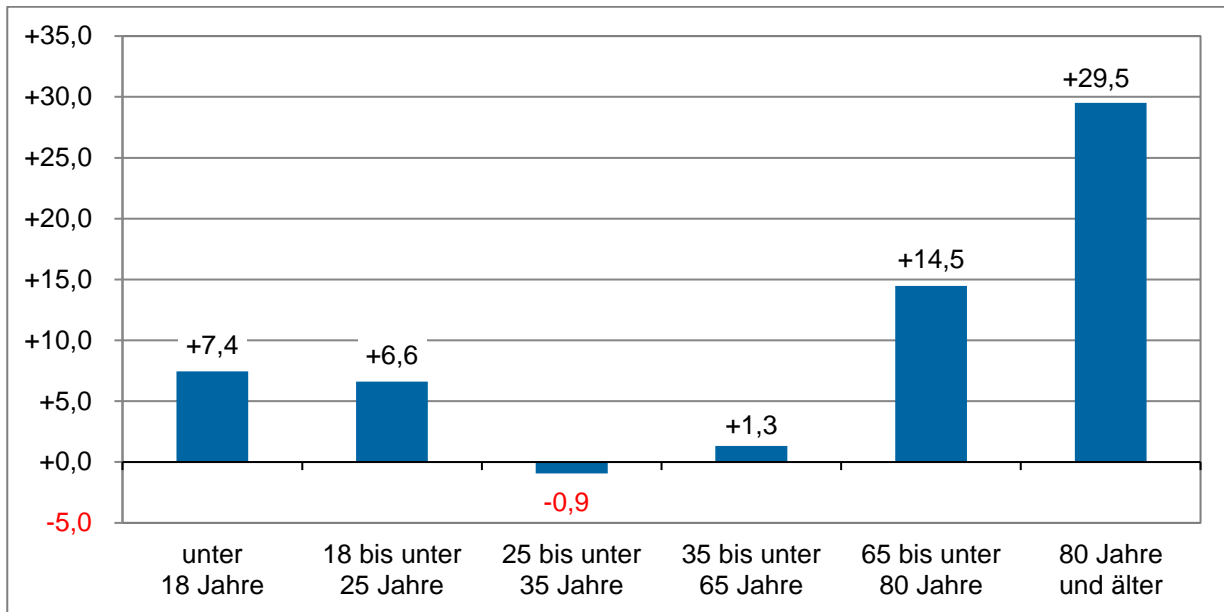
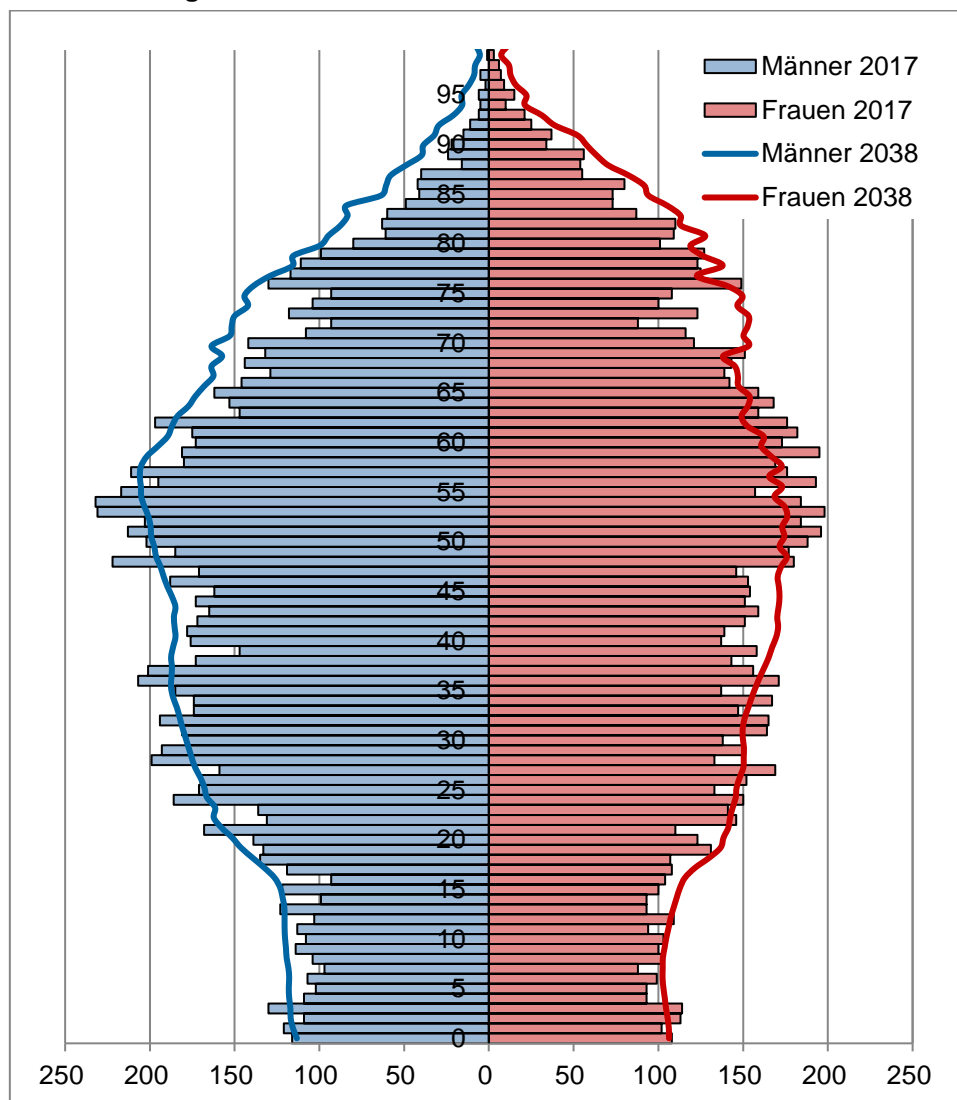


Abbildung 84: Bevölkerungsbaum Rheinau 2017 und 2038



3.2 Prognose der Entwicklung für die Gesamtstadt

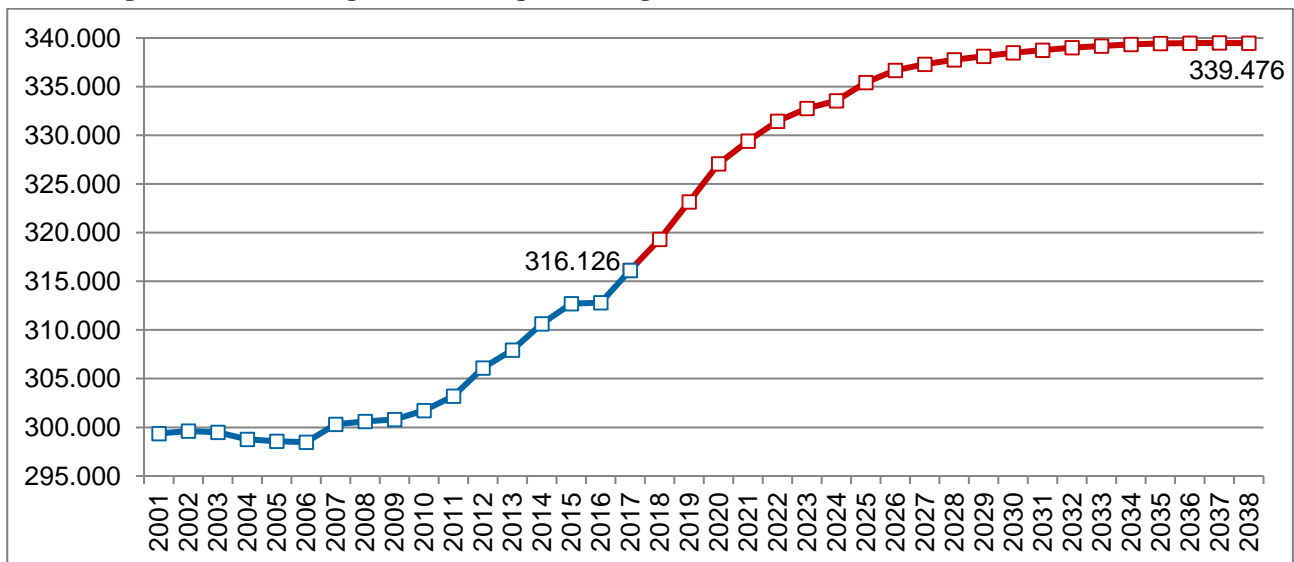
Besonderes Merkmal der Mannheimer Bevölkerungsprognose ist die Tatsache, dass sie kleinräumig gerechnet wurde und somit Daten für die einzelnen Stadtteile vorliegen. Aus dieser kleinräumigen Berechnung setzt sich die Prognose für die Gesamtstadt Mannheim zusammen.

Abbildung 85 zeigt, dass Mannheim in den nächsten Jahrzehnten deutlich um 23.350 Einwohner wachsen wird, und zwar von 316.126 Personen im Jahr 2017 auf 339.476 im Jahr 2038. Somit beträgt das Bevölkerungswachstum im betrachteten Zeitraum 7,4 Prozent. Das starke Bevölkerungswachstum der jüngeren Vergangenheit wird sich dabei in den nächsten Jahren – ermöglicht auch durch größere Wohnbauvorhaben – weiter fortsetzen, ab dem Jahr 2026 aber

deutlich schwächer ausfallen, um schließlich auf nahezu konstantem Niveau zu verharren.

Ausschlaggebend für das Wachstum sind die Außenzuzüge. Bereits in der Vergangenheit überstieg die Anzahl der Außenzuzüge die Außenfortzüge deutlich. Dieses Verhältnis wird voraussichtlich auch in der Zukunft bestehen bleiben, sodass der negative Saldo aus Geburtenzahl und Sterbefällen ausgeglichen werden kann. Weiterhin relevant sind die Wohnbaupotentiale in Mannheim im Rahmen der Konversion ehemaliger Militärfelder. Diese können nicht nur Zuzugsanreize setzen, sondern möglicherweise auch den negativen Wanderungssaldo junger Familien, der insbesondere mit dem Mannheimer Umland besteht, abschwächen.

Abbildung 85: Bevölkerungsentwicklung und Prognose der Stadt Mannheim bis 2038



Anmerkung: 2014 bis 2017 ohne in Erstaufnahmeeinrichtungen in Mannheim gemeldete Flüchtlinge.

Anhand der Bevölkerungsbäume ist gut zu erkennen, in welchen Altersabschnitten die Einwohnerzahl zu- und in welchen sie abnehmen wird (siehe Abbildung 86).

Insgesamt nimmt die Einwohnerzahl in nahezu allen Altersklassen zu, besonders deutlich aber bei den 55- bis 74-Jährigen sowie den 37- bis 45-Jährigen. Darüber hinaus fällt das Wachstum bei den Männern insgesamt höher aus, als bei den Frauen. Ursache hierfür ist der stärkere Zuzug männlicher Einwohner sowie eine sich zwischen den Geschlechtern immer weiter angleichende Lebenserwartung.

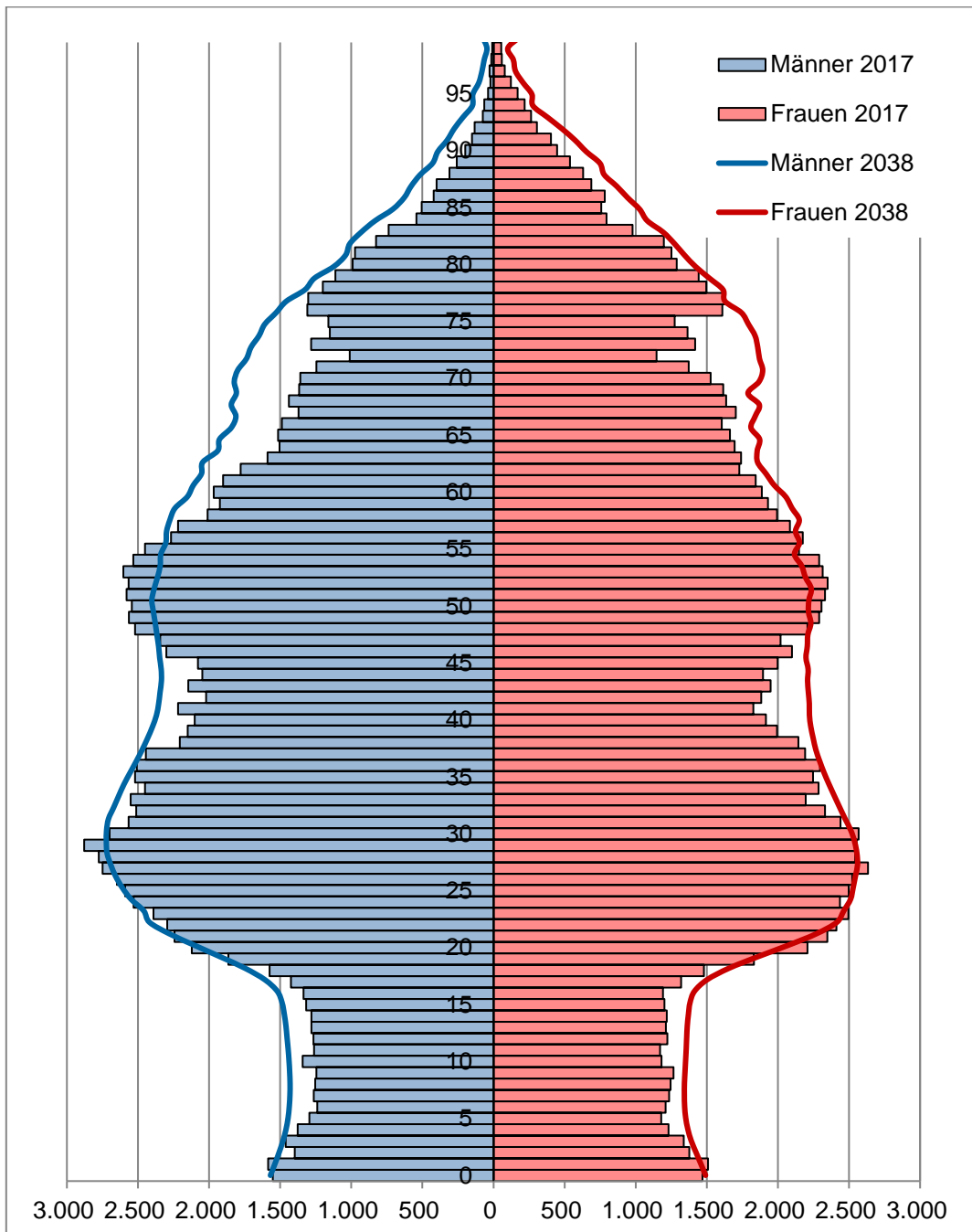
In der Gruppe der Minderjährigen gibt es sowohl bei den männlichen als auch den weiblichen Einwohnern Zugewinne. Die Altersgruppe der 18- bis 25-Jährigen bleibt dagegen nahezu konstant mit der Tendenz leichter Zuwächse, in einzelnen Altersjahren – etwa bei den 20- und 21-Jährigen – gibt es aber auch geringe Verluste.

Die einzige Altersklasse mit klaren Rückgängen ist die der Ende 40- bis Mitte 50-Jährigen. Insbesondere bei den Männern dieses Alters ist der Einwohnerverlust in Abbildung 86 deut-

lich erkennbar. Die nachfolgenden Altersjahrgänge sind mit Ausnahme einzelner Altersjahrgänge bei den Frauen durchgehend von Zuwächsen geprägt.

Insgesamt nehmen die unterschiedlich starken Ausprägungen in den einzelnen Altersgruppen ab und gleichen sich an. Dadurch nimmt der Bevölkerungsbaum für 2038 deutlich stärker die Form einer Säule an.

Abbildung 86: Bevölkerungsbaum Mannheim 2017 und 2038



Anmerkung: 2017 ohne in Erstaufnahmeeinrichtungen in Mannheim gemeldete Flüchtlinge.

In Tabelle 25 sowie Abbildung 87 werden analog zur Vorgehensweise in den Stadtteilkapiteln die einzelnen Altersgruppen im Detail betrachtet. Noch stärker als bei den Bevölkerungsbäumen wird deutlich, dass Rückgänge in einzelnen Altersjahrgängen die Ausnahme

darstellen; bei Zusammenfassung in Altersgruppen gibt es in allen Klassen ein zumindest leichtes Bevölkerungswachstum.

Gut die Hälfte des Gesamtwachstums der Stadt Mannheim (+23.350 Einwohner) entfällt

dabei auf die Altersgruppen der Älteren. Die Gruppe der 65- bis unter 80-Jährigen steigt um 8.875 Einwohner, was einem prozentualen Wachstum von 21,2 Prozent entspricht. Die Zahl der 80-Jährigen und Älteren wächst bis 2038 voraussichtlich um 3.492, was einer geringfügig niedrigeren Steigerung von 19,7 Prozent gegenüber dem Jahr 2017 entspricht. Auf Rang drei der Altersgruppe mit dem größten Wachstum folgen die unter 18-Jährigen. Gegenüber 2017 steigt die Zahl der Minderjährigen voraussichtlich um 4.610 Personen an, was einer nahezu zweistelligen

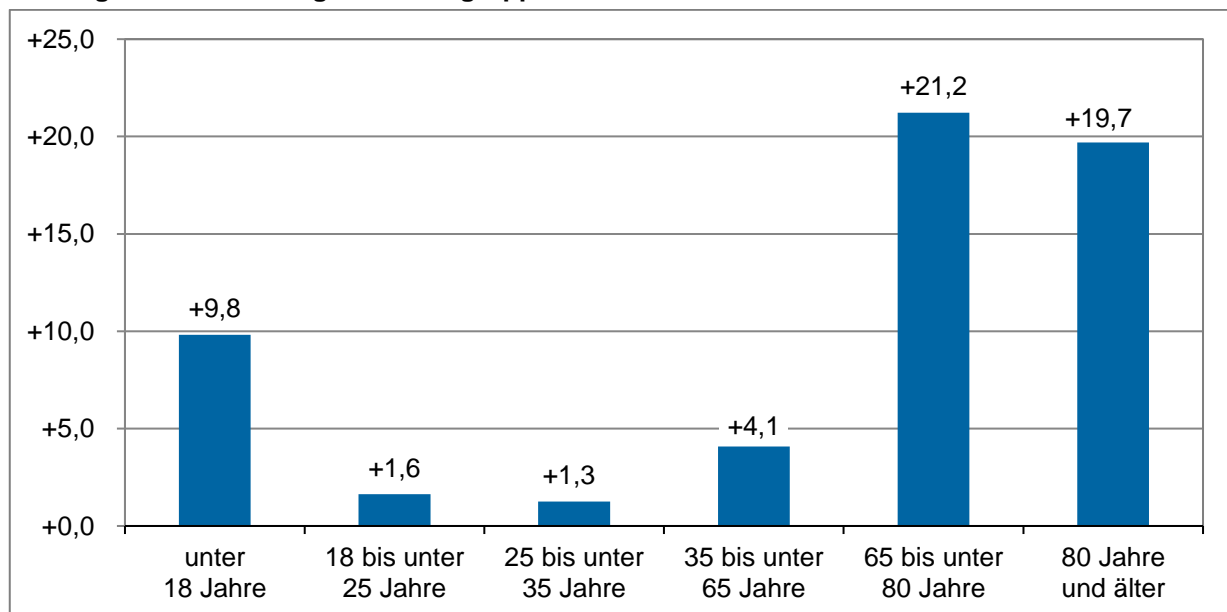
Wachstumsrate entspricht (+9,8 %). In allen anderen Altersgruppen fallen die Steigerungen im Vergleich zum Gesamtwert der Stadt Mannheim (+7,4 %) unterdurchschnittlich aus. Die Altersgruppe der 35- bis unter 65-Jährigen, die gleichzeitig die größte der hier betrachteten Altersgruppen ist, wächst um 5.238 Einwohner. Dies entspricht einem prozentualen Wachstum von 4,1 Prozent. Die 18- bis unter 25-Jährigen können voraussichtlich um knapp 500 Einwohner zulegen (+1,6 %), die 25- bis unter 35-Jährigen um 643 (+1,3 %).

Tabelle 25: Entwicklung der Altersgruppen in Mannheim 2017 bis 2038

Altersgruppe	2017		2038		Differenz	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
unter 18 Jahre	46.965	14,9	51.575	15,2	+4.610	+9,8
18 bis unter 25 Jahre	30.227	9,6	30.719	9,0	+492	+1,6
25 bis unter 35 Jahre	50.996	16,1	51.639	15,2	+643	+1,3
35 bis unter 65 Jahre	128.394	40,6	133.632	39,4	+5.238	+4,1
65 bis unter 80 Jahre	41.810	13,2	50.685	14,9	+8.875	+21,2
80 Jahre und älter	17.734	5,6	21.226	6,3	+3.492	+19,7
gesamt	316.126	100,0	339.476	100,0	+23.350	7,4

Anmerkung: 2017 ohne in Erstaufnahmeeinrichtungen in Mannheim gemeldete Flüchtlinge.

Abbildung 87: Entwicklung der Altersgruppen in Mannheim 2017 bis 2038 in %



Anmerkung: 2017 ohne in Erstaufnahmeeinrichtungen in Mannheim gemeldete Flüchtlinge.

Eine kleinteiligere Auswertung mit 12 Altersgruppen nach dem Vorschlag zum Demografiemonitoring der Kommunalen Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement

(KGSt-Materialie 5/2010) ist im Anhang ab Seite 88 zu finden.

4 Prognosevarianten

Neben den aus den vergangenen Jahren stammenden tatsächlichen Einwohnerentwicklungen müssen für eine Prognose hypothetische Annahmen über zukünftige Entwicklungen getroffen werden, welche die Bevölkerungsbewegungen und damit auch den prognostizierten Bevölkerungsbestand beeinflussen.

Die Annahmen betreffen die Außenwanderung und können im Prognoseverfahren durch Eingabedaten gesteuert werden und so unterschiedliche Prognosevarianten erzeugen.

Der Zuzug in bzw. Fortzug aus dem Stadtgebiet unterliegt Schwankungen. Hier wurden auf Basis der Wanderungssaldi der letzten sechs Jahre zwei verschiedene Annahmen getroffen.

- Annahme 1: Der Trend der jährlich wachsenden Zuzüge bleibt in abgeschwächter Form einige Jahre erhalten, Zuzüge pendeln sich auf einem hohen Niveau ein (zukünftiges jährliches Zuzugsvolumen: ausgehend vom Durchschnitt der Jahre 2012 bis 2017 um 250 pro Jahr steigend bis 2023, anschließend konstant).

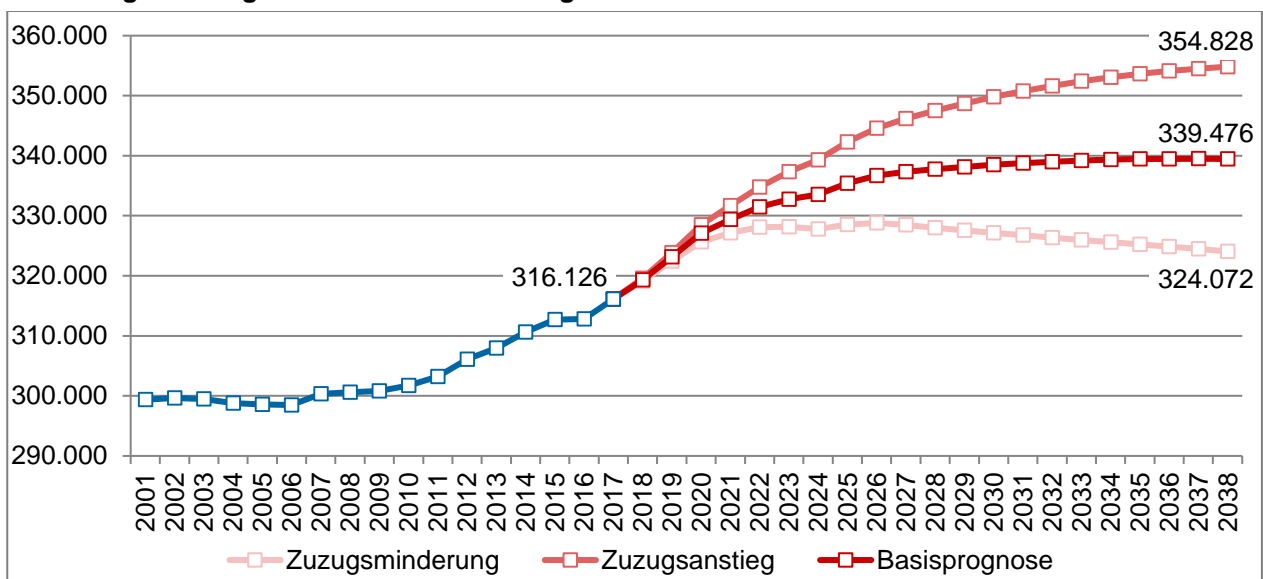
- Annahme 2: Nach der hohen Anzahl von Zuzügen der letzten Jahre wird sich die Zahl in den nächsten Jahren wieder verringern und auf einem niedrigeren Niveau einpendeln (zukünftiges jährliches Zuzugsvolumen: ausgehend vom Durchschnitt der Jahre 2012 bis 2017 um 250 pro Jahr rückläufig bis 2023, anschließend konstant).

In den zusätzlich gerechneten Prognosevarianten wird jeweils eine der beiden oben beschriebenen Annahmen verändert. Alle übrigen Annahmen bleiben erhalten, sodass die jeweiligen Effekte eines Anstiegs der Zuzüge von außen sowie einer Abnahme der Zuzüge von außen abgetragen werden können.

Abbildung 88 vergleicht die Ergebnisse der verschiedenen Varianten für das Gesamtgebiet der Stadt, auch die bereits umfassend vorgestellte Basisvariante ist für die Einordnung abgetragen.

Die verschiedenen Varianten prognostizieren sehr unterschiedliche Ergebnisse. Die Differenz im Jahr 2038 zwischen der Variante mit hohem Zuzug und der Variante mit niedrigem Zuzug beträgt knapp 31.000 Personen und damit gut neun Prozent der Bevölkerung der Basisprognose.

Abbildung 88: Vergleich verschiedener Prognosevarianten



Anmerkung: Kommunale Einwohnerzahl ohne in Erstaufnahmeeinrichtungen gemeldete Flüchtlinge.

- Bei einer Steigerung der Außenzuzüge würde die Bevölkerung auf knapp 355.000 Einwohner anwachsen (+12,2 %). Der jährliche Zuwachs steigt

dabei insbesondere in den ersten Prognosejahren bis 2020 und bleibt bis 2026 auf sehr hohem Niveau. Anschließend verlangsamt sich der jährliche Zuwachs kontinuierlich.

- Demgegenüber steht die Entwicklung der Bevölkerungszahl bei Zuzugsminderung. Trotz Rückgang der Zuzüge steigt die Bevölkerungszahl zunächst ebenfalls deutlich an, nach einer Phase der Stagnation erfolgt ab dem Jahr 2027 dann allerdings ein kontinuierlicher Rückgang. Die für 2038 mit dieser Variante prognostizierte Einwohnerzahl von rund 324.000 (+2,5 %) liegt dennoch immer noch über dem Niveau des Ausgangsjahres 2017.

Ansatzpunkt für ein stabiles Bevölkerungsniveau sind die Außenwanderungen. Der positive Wanderungssaldo der letzten Jahre hat ausgereicht, um die Bevölkerung in Mannheim wachsen zu lassen. Mit einer ähnlichen Entwicklung in den nächsten Jahren ist auch ein weiteres Wachstum möglich, wie die detaillierten Ergebnisse zeigen. Damit die Mannheimer Bevölkerung schrumpft, müsste die Zuzugsminderung weit deutlicher als in der obigen Annahme ausfallen.

5 Bevölkerungprognose der Stadt Mannheim und Voraussrechnung des Statistischen Landesamtes

Die im Bericht vorgestellten Prognosevarianten basieren alle auf dem Einwohnerbestand des Melderegisters der Stadt Mannheim. Der kommunale Einwohnerbestand stammt aus Abzügen der Verwaltungsregisterdaten. Damit nutzt die Stadt die Möglichkeit, im Rahmen der kommunalen Selbstverwaltung das zahlenmäßig fundierte Wissen für kommunale Planungen und Entscheidung direkt aus ihren eigenen Datenquellen zu generieren. Unter strengen, gesetzlich geregelten Auflagen bezüglich des Datenschutzes und des Statistikgeheimnisses dürfen Kommunale Statistikstellen abgeschottet vom regulären Verwaltungshandeln anonymisierte Einzeldatensätze mit Adressbezug statistisch verarbeiten und haben so die besondere Möglichkeit, statistische Aussagen über städtische Teilräume zu treffen. Für kleinräumige kommunale Planungen sind die aus den eigenen Verwaltungsregisterdaten gewonnenen statistischen Erkenntnisse daher von besonderem Wert, stellen sie doch die einzig verlässliche und verfügbare Datenbasis dar. So kann aus den Verwaltungsregisterdaten die Einwohnerzahl der einzelnen Stadtteile ermittelt werden. Zudem sind neben Zu- und Fortzügen in das bzw. aus dem Stadtgebiet auch Informationen zu Wanderungsbewegungen zwischen einzelnen Stadtteilen enthalten. Diese sind unabdingbar für eine Bevölkerungsprognose, welche nicht nur das Stadtgebiet als solches betrachtet, sondern auch die einzelnen Stadtteile.

Für die kommunale Fachplanung wird daher empfohlen, wie bisher kommunalstatistische Daten zu verwenden. Die kommunalstatistischen Daten erlauben eine kleinräumige Zeitreihenbetrachtung.

Zum Stichtag 9. Mai 2011 wurden durch den Zensus die neuen amtlichen Einwohnerzahlen für alle Stadt- und Landkreise in Deutschland, und damit auch die Gesamtbevölkerungszahl des Landes, ermittelt. Dies war die erste Erhebung der Einwohnerzahl Deutschlands nach

der Volkszählung 1987. Diese amtliche Einwohnerzahl wird anhand der in den Meldebehörden der Gemeinden registrierten natürlichen Bevölkerungsbewegungen – Geburten und Sterbefälle – und Wanderungsbewegungen – Zu- und Fortzüge über Gemeindegrenzen – fortgeschrieben. Aufgrund der einheitlichen Ermittlungsmethode eignet sich die amtliche Einwohnerzahl insbesondere für interkommunale Strukturdatenvergleiche.

Amtliche und kommunale Einwohnerzahl haben also eine unterschiedliche methodische Basis zur Ermittlung der Grundgesamtheit der Einwohner. In der amtlichen Statistik wird ein einmaliges Volkszählungsergebnis mit Bewegungsmeldungen fortgeschrieben, in der Kommunalstatistik wird regelmäßig der komplette Registerbestand zu einem Stichtag ausgewertet.

Das Statistische Landesamt hat aktuell eine Bevölkerungsvoraussrechnung für Baden-Württemberg auf Basis der Bevölkerungsfortschreibung des Zensus 2011 zum 31.12.2014 berechnet.⁴ In Abbildung 89 sind die kommunale Einwohnerzahl und die kommunale Basisprognose auf Basis des Melderegisters sowie die amtliche Einwohnerzahl und die Hauptvariante der Bevölkerungsvoraussrechnung des Statistischen Landesamtes auf Basis des Zensus 2011 dargestellt.

Bezüglich des Bevölkerungsbestandes der Jahre 2011 bis einschließlich 2017 zeigt sich, dass sich amtliche und kommunale Bevölkerungszahlen aufgrund der unterschiedlichen methodischen Basis unterscheiden. Die Entwicklungskurven beider Einwohnerzahlen verlaufen in den Jahren 2011 bis 2014 sowie 2016 bis 2017 weitgehend parallel, d.h. die von den Meldebehörden an das Statistische Landesamt gemeldeten Bevölkerungsbewegungen bilden sich nahezu identisch in den kommunalen Registerabzügen zum Einwohnerbestand ab.⁵

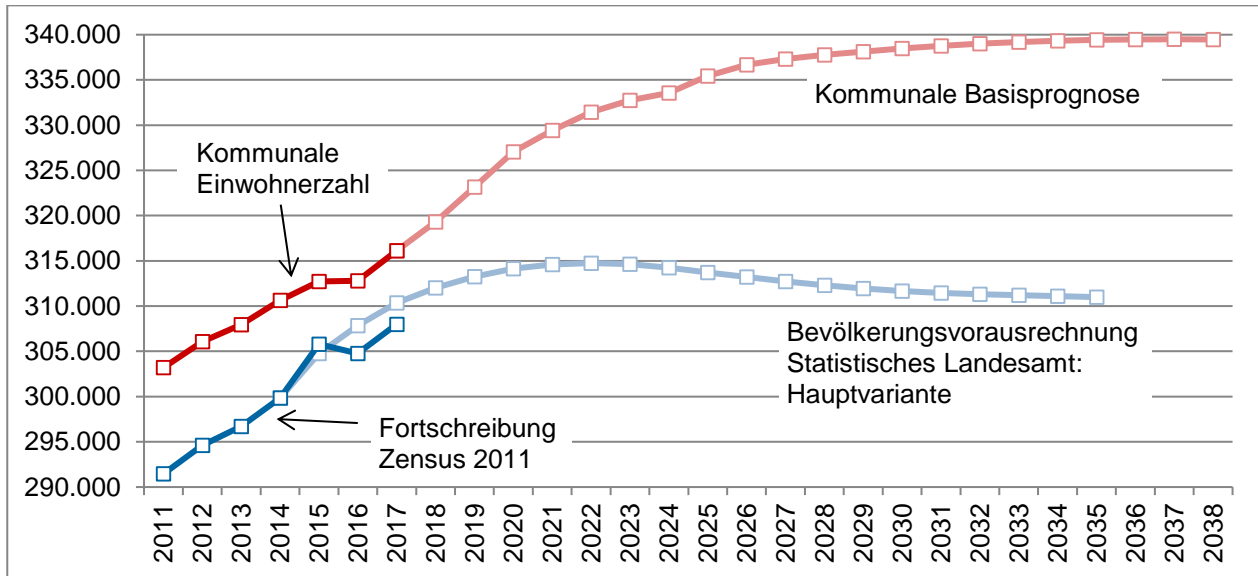
⁴ Ende 2018 veröffentlicht das Statistische Landesamt voraussichtlich eine neue Voraussrechnung zum Stichtag 31.12.2017.

⁵ Die unterschiedlichen Entwicklungen beider Zahlen von 2014 auf das Jahr 2015 sowie 2015 auf 2016 sind bedingt durch die Herausrechnung

Sowohl in der Bevölkerungsvorausrechnung des Statistischen Landesamtes als auch in der kommunalen Basisprognose wird zunächst von einem weiteren Bevölkerungswachstum ausgegangen. Bei der Berechnung des Statistischen Landesamtes kann das Wachstum in Mannheim allerdings nicht über den gesamten Prognose- bzw. Vorausrrechnungszeitraum

gehalten werden. Der höchste Einwohnerstand in Mannheim ist gemäß Statistischem Landesamt im Jahr 2022 mit 314.755 Einwohnern erreicht. Anschließend sinkt die Einwohnerzahl Mannheims gemäß Statistischem Landesamt wieder leicht, bleibt mit 310.985 Einwohnern im Jahr 2035 aber noch immer deutlich über dem Stand von 299.844 Einwohnern im Ausgangsjahr der Prognose (2014).

Abbildung 89: Kommunale Bevölkerungsvorausrrechnung und amtliche Bevölkerungsvorausrrechnung



Anmerkung: Kommunale Einwohnerzahl ohne in Erstaufnahmeeinrichtungen gemeldete Flüchtlinge.

Die kommunale Basisprognose geht dagegen von einem nahezu kontinuierlichen Bevölkerungswachstum mit einem Höchststand von 339.494 Einwohnern im Jahr 2037 aus.

Der immense Unterschied von nahezu 28.500 Einwohnern zwischen der amtlichen Bevölkerungsvorausrrechnung und der kommunalen Bevölkerungsvorausrrechnung für das Jahr 2035 ergibt sich nicht nur aus der unterschiedlichen Basis der Einwohnerzahlen, sondern auch durch unterschiedliche Annahmen. Lokale Besonderheiten – wie beispielsweise die umfangreiche Konversion von Militärfächen –

können in einer landesweiten Vorausrrechnung nicht einfließen.

Deutlich wird allerdings, dass sowohl das Landesamt als auch die kommunale Bevölkerungsvorausrrechnung für die nächsten Jahre ein Einwohnerwachstum erwarten. Da es – wie eingangs beschrieben – sehr viele Unwägbarkeiten bezüglich zukünftiger Entwicklungen gibt, die sich mit der Länge des Prognosezeitraumes verstärken, werden sowohl die Bevölkerungsvorausrrechnung des Statistischen Landesamtes als auch die kleinräumige kommunale Bevölkerungsvorausrrechnung regelmäßig neu berechnet.

der in Erstaufnahmeeinrichtungen untergebrachten Flüchtlinge in den kommunalen Einwohnerzahlen.

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Voraussichtlich realisierbare größere Wohnbauvorhaben bis 2038 in Mannheim nach Stadtteilen	7
Abbildung 2: Bevölkerungsbaum der Wohnberechtigten der Stadt Mannheim zum 31.12.2017....	8
Abbildung 3: Bevölkerungsentwicklung der Stadt Mannheim 2001 bis 2017	9
Abbildung 4: Natürliche Bevölkerungsbewegungen in Mannheim 2001 bis 2017	10
Abbildung 5: Außenwanderungsbewegungen in Mannheim 2001 bis 2017.....	11
Abbildung 6: Saldo der Bevölkerungsbewegungen in Mannheim 2001 bis 2017.....	12
Abbildung 7: Geburten-/Sterbesaldo nach Geschlecht in Mannheim 2001 bis 2017	13
Abbildung 8: Wanderungssaldo nach Geschlecht in Mannheim 2001 bis 2017.....	13
Abbildung 9: Außenwanderung der Stadt Mannheim nach Altersjahren im Durchschnitt der Jahre 2016 bis 2017.....	14
Abbildung 10: Bevölkerungsentwicklung in den 24 Stadtteilen von 2017 bis 2038 in %	16
Abbildung 11: Bevölkerungsentwicklung in den 24 Stadtteilen von 2017 bis 2038.....	17
Abbildung 12: Stadtbezirke- und Stadtteile in Mannheim	19
Abbildung 13: Bevölkerungsentwicklung und Prognose in Innenstadt/Jungbusch bis 2038	20
Abbildung 14: Entwicklung der Altersgruppen in Innenstadt/Jungbusch 2017 bis 2038 in %.....	21
Abbildung 15: Bevölkerungsbaum Innenstadt/Jungbusch 2017 und 2038	21
Abbildung 16: Bevölkerungsentwicklung und Prognose in der Neckarstadt-West bis 2038.....	22
Abbildung 17: Entwicklung der Altersgruppen in der Neckarstadt-West 2017 bis 2038 in %	23
Abbildung 18: Bevölkerungsbaum Neckarstadt-West 2017 und 2038.....	23
Abbildung 19: Bevölkerungsentwicklung und Prognose in der Neckarstadt-Ost bis 2038	24
Abbildung 20: Entwicklung der Altersgruppen in der Neckarstadt-Ost 2017 bis 2038 in %.....	25
Abbildung 21: Bevölkerungsbaum Neckarstadt-Ost 2017 und 2038	25
Abbildung 22: Bevölkerungsentwicklung und Prognose in der Oststadt bis 2038.....	26
Abbildung 23: Entwicklung der Altersgruppen in der Oststadt 2017 bis 2038 in %	27
Abbildung 24: Bevölkerungsbaum Oststadt 2017 und 2038.....	27
Abbildung 25: Bevölkerungsentwicklung und Prognose in der Schwetzingenstadt bis 2038	28
Abbildung 26: Entwicklung der Altersgruppen in der Schwetzingenstadt 2017 bis 2038 in %	29
Abbildung 27: Bevölkerungsbaum Schwetzingenstadt 2017 und 2038	29
Abbildung 28: Bevölkerungsentwicklung und Prognose im Lindenhof bis 2038	30
Abbildung 29: Entwicklung der Altersgruppen im Lindenhof 2017 bis 2038 in %.....	31
Abbildung 30: Bevölkerungsbaum Lindenhof 2017 und 2038	31
Abbildung 31: Bevölkerungsentwicklung und Prognose in Sandhofen bis 2038.....	32
Abbildung 32: Entwicklung der Altersgruppen in Sandhofen 2017 bis 2038 in %	33
Abbildung 33: Bevölkerungsbaum Sandhofen 2017 und 2038.....	33
Abbildung 34: Bevölkerungsentwicklung und Prognose auf der Schönau bis 2038.....	34
Abbildung 35: Entwicklung der Altersgruppen auf der Schönau 2017 bis 2038 in %	35
Abbildung 36: Bevölkerungsbaum Schönau 2017 und 2038.....	35
Abbildung 37: Bevölkerungsentwicklung und Prognose auf dem Waldhof bis 2038.....	36
Abbildung 38: Entwicklung der Altersgruppen auf dem Waldhof 2017 bis 2038 in %	37
Abbildung 39: Bevölkerungsbaum Waldhof 2017 und 2038.....	37
Abbildung 40: Bevölkerungsentwicklung und Prognose in der Gartenstadt bis 2038	38
Abbildung 41: Entwicklung der Altersgruppen in der Gartenstadt 2017 bis 2038 in %.....	39
Abbildung 42: Bevölkerungsbaum Gartenstadt 2017 und 2038.....	39

Abbildung 43: Bevölkerungsentwicklung und Prognose in Luzenberg bis 2038	40
Abbildung 44: Entwicklung der Altersgruppen in Luzenberg 2017 bis 2038 in %	41
Abbildung 45: Bevölkerungsbaum Luzenberg 2017 und 2038	41
Abbildung 46: Bevölkerungsentwicklung und Prognose in Neuostheim bis 2038	42
Abbildung 47: Entwicklung der Altersgruppen in Neuostheim 2017 bis 2038 in %	43
Abbildung 48: Bevölkerungsbaum Neuostheim 2017 und 2038	43
Abbildung 49: Bevölkerungsentwicklung und Prognose in Neuhermsheim bis 2038	44
Abbildung 50: Entwicklung der Altersgruppen in Neuhermsheim 2017 bis 2038 in %	45
Abbildung 51: Bevölkerungsbaum Neuhermsheim 2017 und 2038	45
Abbildung 52: Bevölkerungsentwicklung und Prognose in Seckenheim bis 2038.....	46
Abbildung 53: Entwicklung der Altersgruppen in Seckenheim 2017 bis 2038 in %.....	47
Abbildung 54: Bevölkerungsbaum Seckenheim 2017 und 2038.....	47
Abbildung 55: Bevölkerungsentwicklung und Prognose auf der Hochstätt bis 2038.....	48
Abbildung 56: Entwicklung der Altersgruppen auf der Hochstätt 2017 bis 2038 in %	49
Abbildung 57: Bevölkerungsbaum Hochstätt 2017 und 2038	49
Abbildung 58: Bevölkerungsentwicklung und Prognose in Friedrichsfeld bis 2038.....	50
Abbildung 59: Entwicklung der Altersgruppen in Friedrichsfeld 2017 bis 2038 in %	51
Abbildung 60: Bevölkerungsbaum Friedrichsfeld 2017 und 2038.....	51
Abbildung 61: Bevölkerungsentwicklung und Prognose in Käfertal bis 2038.....	52
Abbildung 62: Entwicklung der Altersgruppen in Käfertal 2017 bis 2038 in %	53
Abbildung 63: Bevölkerungsbaum in Käfertal 2017 und 2038	53
Abbildung 64: Bevölkerungsentwicklung und Prognose auf der Vogelstang bis 2038	54
Abbildung 65: Entwicklung der Altersgruppen auf der Vogelstang 2017 bis 2038 in %	55
Abbildung 66: Bevölkerungsbaum Vogelstang 2017 und 2038	55
Abbildung 67: Bevölkerungsentwicklung und Prognose in Wallstadt bis 2038	56
Abbildung 68: Entwicklung der Altersgruppen in Wallstadt 2017 bis 2038 in %.....	57
Abbildung 69: Bevölkerungsbaum Wallstadt 2017 und 2038	57
Abbildung 70: Bevölkerungsentwicklung und Prognose in Feudenheim bis 2038	58
Abbildung 71: Entwicklung der Altersgruppen in Feudenheim 2017 bis 2038 in %.....	59
Abbildung 72: Bevölkerungsbaum Feudenheim 2017 und 2038	59
Abbildung 73: Bevölkerungsentwicklung und Prognose in Neckarau bis 2038.....	60
Abbildung 74: Entwicklung der Altersgruppen in Neckarau 2017 bis 2038 in %	61
Abbildung 75: Bevölkerungsbaum Neckarau 2017 und 2038.....	61
Abbildung 76: Bevölkerungsentwicklung und Prognose in Niederfeld bis 2038.....	62
Abbildung 77: Entwicklung der Altersgruppen in Niederfeld 2017 bis 2038 in %	63
Abbildung 78: Bevölkerungsbaum Niederfeld 2017 und 2038.....	63
Abbildung 79: Bevölkerungsentwicklung und Prognose im Almenhof bis 2038	64
Abbildung 80: Entwicklung der Altersgruppen im Almenhof 2017 bis 2038 in %	65
Abbildung 81: Bevölkerungsbaum Almenhof 2017 und 2038	65
Abbildung 82: Bevölkerungsentwicklung und Prognose in Rheinau bis 2038.....	66
Abbildung 83: Entwicklung der Altersgruppen in Rheinau 2017 bis 2038 in %	67
Abbildung 84: Bevölkerungsbaum Rheinau 2017 und 2038.....	67
Abbildung 85: Bevölkerungsentwicklung und Prognose der Stadt Mannheim bis 2038.....	68
Abbildung 86: Bevölkerungsbaum Mannheim 2017 und 2038	69

Abbildung 87: Entwicklung der Altersgruppen in Mannheim 2017 bis 2038 in %..... 70
Abbildung 88: Vergleich verschiedener Prognosevarianten 71
Abbildung 89: Kommunale Bevölkerungsprognose und amtliche Bevölkerungsvorausrechnung .. 74

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Entwicklung der Altersgruppen in Innenstadt/Jungbusch 2017 bis 2038	20
Tabelle 2:	Entwicklung der Altersgruppen in der Neckarstadt-West 2017 bis 2038	22
Tabelle 3:	Entwicklung der Altersgruppen in der Neckarstadt-Ost 2017 bis 2038	24
Tabelle 4:	Entwicklung der Altersgruppen in der Oststadt 2017 bis 2038	26
Tabelle 5:	Entwicklung der Altersgruppen in der Schwetzingenstadt 2017 bis 2038	28
Tabelle 6:	Entwicklung der Altersgruppen im Lindenhof 2017 bis 2038	30
Tabelle 7:	Entwicklung der Altersgruppen in Sandhofen 2017 bis 2038	32
Tabelle 8:	Entwicklung der Altersgruppen auf der Schönau 2017 bis 2038	34
Tabelle 9:	Entwicklung der Altersgruppen auf dem Waldhof 2017 bis 2038	36
Tabelle 10:	Entwicklung der Altersgruppen in der Gartenstadt 2017 bis 2038	38
Tabelle 11:	Entwicklung der Altersgruppen in Luzenberg 2017 bis 2038	40
Tabelle 12:	Entwicklung der Altersgruppen in Neuostheim 2017 bis 2038	42
Tabelle 13:	Entwicklung der Altersgruppen in Neuhermsheim bis 2038	44
Tabelle 14:	Entwicklung der Altersgruppen in Seckenheim 2017 bis 2038	46
Tabelle 15:	Entwicklung der Altersgruppen auf der Hochstätt 2017 bis 2038	48
Tabelle 16:	Entwicklung der Altersgruppen in Friedrichsfeld 2017 bis 2038	50
Tabelle 17:	Entwicklung der Altersgruppen in Käfertal 2017 bis 2038	52
Tabelle 18:	Entwicklung der Altersgruppen auf der Vogelstang 2017 bis 2038	54
Tabelle 19:	Entwicklung der Altersgruppen in Wallstadt 2017 bis 2038	56
Tabelle 20:	Entwicklung der Altersgruppen in Feudenheim 2017 bis 2038	58
Tabelle 21:	Entwicklung der Altersgruppen in Neckarau 2017 bis 2038	60
Tabelle 22:	Entwicklung der Altersgruppen in Niederfeld 2017 bis 2038	62
Tabelle 23:	Entwicklung der Altersgruppen im Almenhof 2017 bis 2038	64
Tabelle 24:	Entwicklung der Altersgruppen in Rheinau 2017 bis 2038	66
Tabelle 25:	Entwicklung der Altersgruppen in Mannheim 2017 bis 2038	70

Literaturverzeichnis

Brachat-Schwarz, Werner (2016): Schwierige Rahmenbedingungen für die Bevölkerungsvorausrechnung – Zur Methodik der Bevölkerungsvorausrechnung Basis 2014. Erschienen in: Statistisches Landesamt: Statistisches Monatsheft Baden-Württemberg 2/2016, Stuttgart.

Kommunale Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement (2010): Demografiemonitoring, KGSt-Materialie 5/2010, Köln.

Kommunale Statistikstelle, Stadt Mannheim (2017): Einwohnerbewegungen in Mannheim. Statistischer Bericht Mannheim N° 9/2017.

Mäding, Attina/Schmitz-Veltin, Ansgar (2018): Kommunale Bevölkerungsvorausberechnungen – Grundlage für Planungs- und Entscheidungsprozesse. Erschienen in: BBSR: Informationen zur Raumentwicklung 1/2018.

Statistisches Bundesamt (2016): Sterbetafel 2012/2014 – Methoden- und Ergebnisbericht zur laufenden Berechnung von Periodensterbetafeln für Deutschland und die Bundesländer, Wiesbaden.

Statistisches Bundesamt (2015): Bevölkerung Deutschlands bis 2060 – 13. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung, Wiesbaden.

Statistisches Bundesamt (2011): Generationensterbetafeln für Deutschland – Modellrechnungen für die Geburtengänge 1896-2009, Wiesbaden.

Internetquellen:

Statistisches Bundesamt (2018a): Durchschnittliche fernere Lebenserwartung in den Bundesländern nach der Sterbetafel 2014/2016 für Männer.

<https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesellschaftStaat/Bevoelkerung/Sterbefaelle/Tabellen/LebenserwartungBundeslaenderMaennlich.html>

(Recherche vom 10.08.2018)

Statistisches Bundesamt (2018b): Durchschnittliche fernere Lebenserwartung in den Bundesländern nach der Sterbetafel 2014/2016 für Frauen.

<https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesellschaftStaat/Bevoelkerung/Sterbefaelle/Tabellen/LebenserwartungBundeslaenderWeiblich.html>

(Recherche vom 10.08.2018)

Statistisches Landesamt Baden Württemberg (2018a): Höchste Lebenserwartung im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald – Pressemitteilung 61/2018.

<https://www.statistik-bw.de/Presse/Pressemitteilungen/2018061>

(Recherche vom 10.08.2018)

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg (2018b): Bevölkerungsbestände Stadt Mannheim.

<http://www.statistik.baden-wuerttemberg.de/BevoelkGebiet/Bevoelkerung/01035055.tab?R=KR222>

(Recherche vom 24.08.2018)

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg (2018c): Bevölkerungsvorausrechnung bis 2035.

<http://www.statistik.baden-wuerttemberg.de/BevoelkGebiet/Vorausrechnung/98015021.tab?R=KR222>

(Recherche vom 17.07.2018)

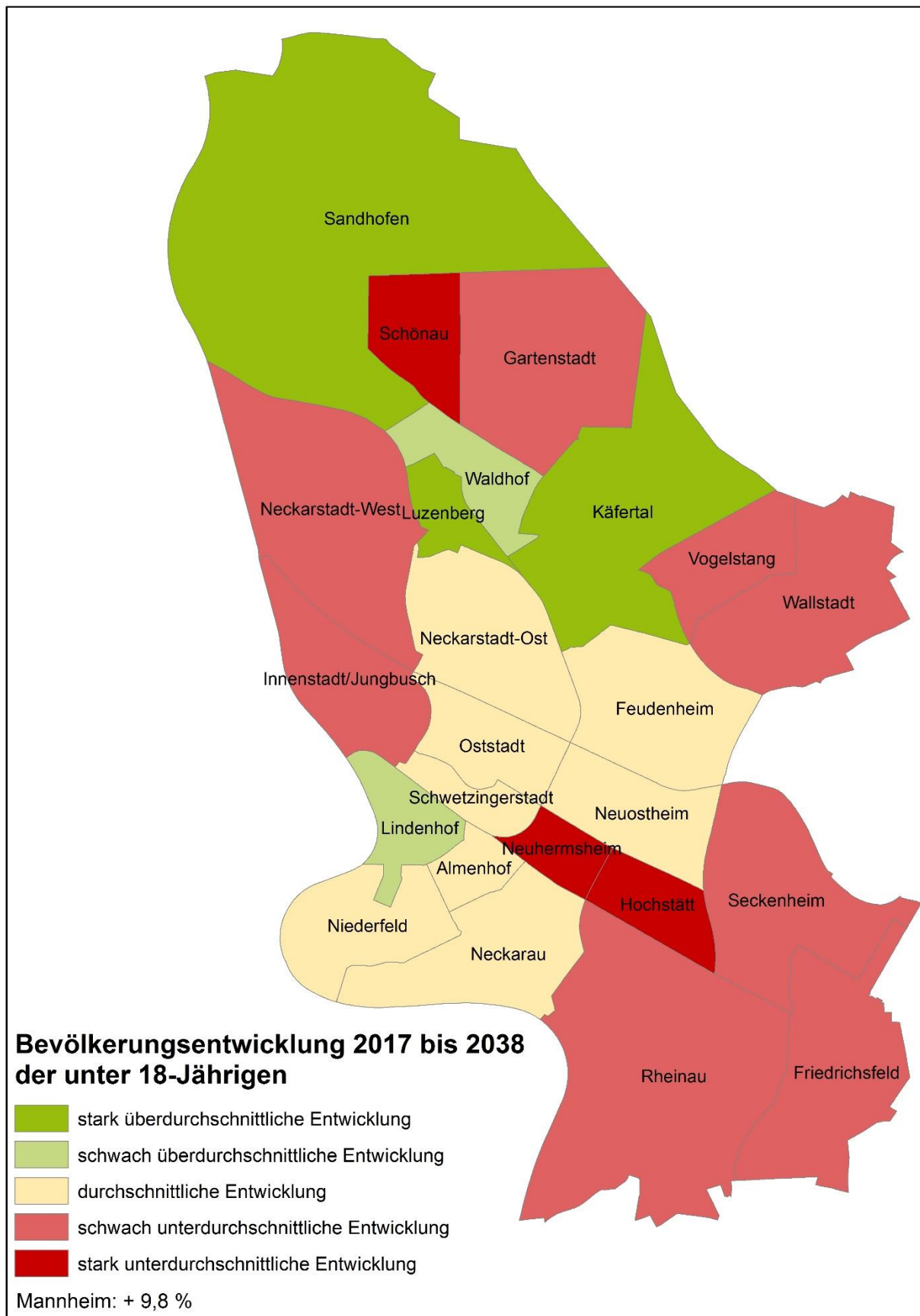
Anhang

Anhang 1:	Überblick über die Bevölkerungsentwicklung von 2017 bis 2038 nach Altersgruppen in % in den Stadtteilen Mannheims	81
Anhang 2:	Bevölkerungsentwicklung der unter 18-Jährigen in den Stadtteilen im Verhältnis zum gesamtstädtischen Durchschnitt	82
Anhang 3:	Bevölkerungsentwicklung der 18- bis unter 25-Jährigen in den Stadtteilen im Verhältnis zum gesamtstädtischen Durchschnitt.....	83
Anhang 4:	Bevölkerungsentwicklung der 25- bis unter 35-Jährigen in den Stadtteilen im Verhältnis zum gesamtstädtischen Durchschnitt.....	84
Anhang 5:	Bevölkerungsentwicklung der 35- bis unter 65-Jährigen in den Stadtteilen im Verhältnis zum gesamtstädtischen Durchschnitt.....	85
Anhang 6:	Bevölkerungsentwicklung der 65- bis unter 80-Jährigen in den Stadtteilen im Verhältnis zum gesamtstädtischen Durchschnitt.....	86
Anhang 7:	Bevölkerungsentwicklung der 80-Jährigen und Älteren in den Stadtteilen im Verhältnis zum gesamtstädtischen Durchschnitt.....	87
Anhang 8:	Bevölkerungsentwicklung von 2017 bis 2038 nach detaillierten Altersgruppen in % in den Stadtteilen Mannheims	88

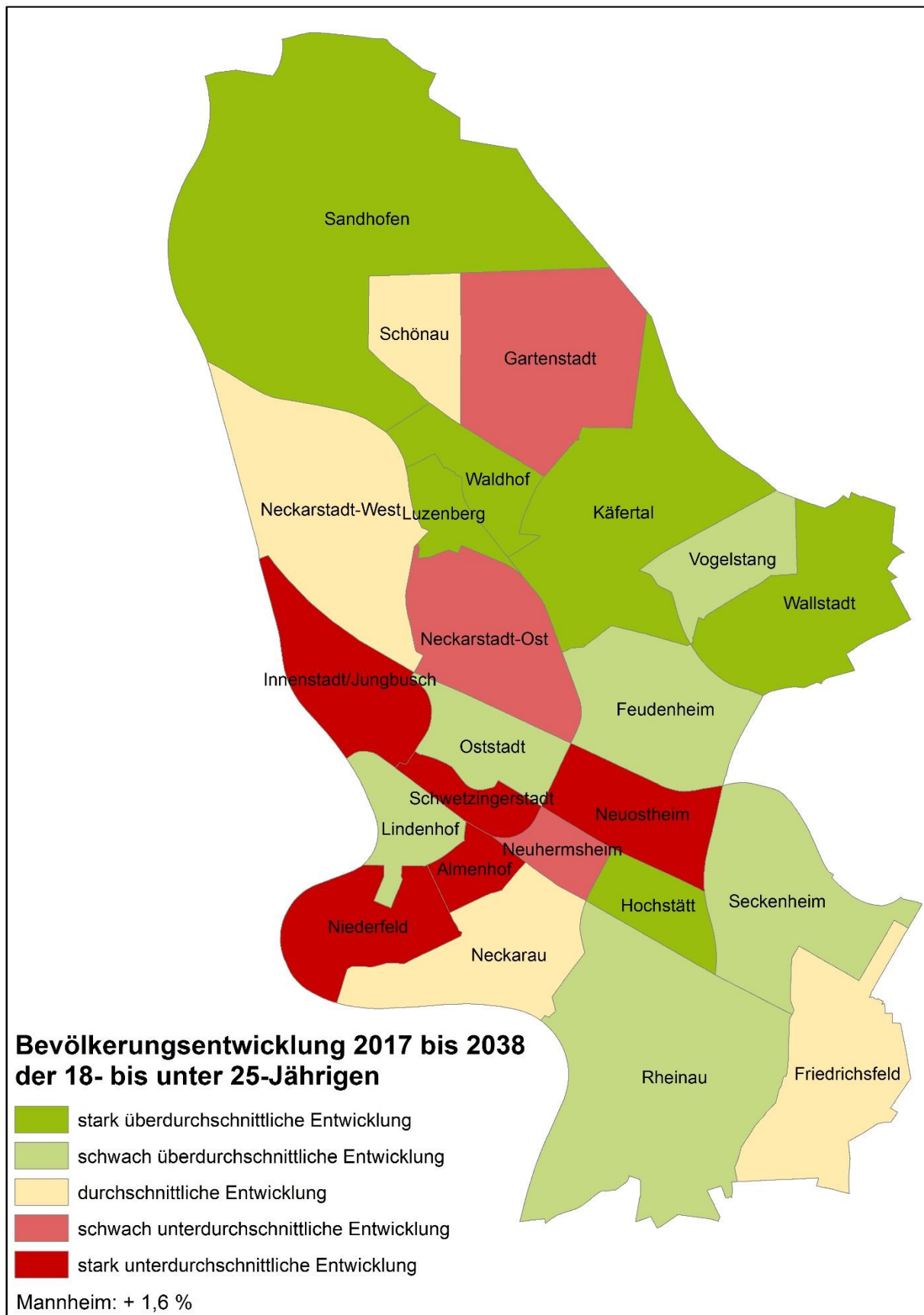
Anhang 1: Überblick über die Bevölkerungsentwicklung von 2017 bis 2038 nach Altersgruppen in % in den Stadtteilen Mannheims

Stadtteil	Unter 18-Jährige	18- bis unter 25-Jährige	25- bis unter 35-Jährige	35- bis unter 65-Jährige	65- bis unter 80-Jährige	80-Jährige und Ältere
Innenstadt/Jungbusch	+5,2	-10,3	+2,1	+4,0	+4,2	+9,8
Neckarstadt-West	+6,3	+1,8	+2,3	+6,5	+12,4	+23,1
Neckarstadt-Ost	+8,8	-1,1	-1,0	+5,5	+19,8	+39,4
Oststadt	+8,7	+5,3	+0,1	+3,3	+0,5	+2,1
Schwetzingenstadt	+9,7	-8,0	-3,0	+8,1	+28,5	+16,4
Lindenhof	+16,2	+5,7	-0,0	+10,0	+18,3	+9,6
Sandhofen	+19,3	+10,1	+0,8	+4,0	+30,2	+16,8
Schönau	+0,5	-0,7	+0,1	-1,2	+36,2	+52,1
Waldhof	+12,9	+11,2	-2,1	+11,2	+28,2	+24,0
Gartenstadt	+4,5	-1,6	-3,3	-8,8	+16,8	+0,1
Luzenberg	+29,7	+14,9	+2,8	+7,2	+31,9	+56,7
Neuostheim	+11,7	-10,9	-3,9	+9,2	+18,6	+48,1
Neuhermsheim	-10,0	-4,8	+7,1	-8,3	+58,5	+39,2
Seckenheim	+4,9	+8,8	+7,2	-5,5	+42,7	+19,9
Hochstätt	-1,1	+16,6	+4,5	+11,7	+28,6	+6,7
Friedrichsfeld	+7,3	+0,5	-5,3	-7,3	+6,1	+6,8
Käfertal	+30,5	+27,9	+14,8	+28,1	+58,3	+48,8
Vogelstang	+6,3	+7,4	+0,5	-4,6	-5,3	-19,2
Wallstadt	+7,0	+11,8	+1,0	-8,3	+15,9	+17,9
Feudenheim	+7,9	+7,3	-0,2	-2,7	+7,8	+8,1
Neckarau	+8,3	+2,9	-0,7	+2,0	+19,2	+26,9
Niederfeld	+9,5	-7,9	-1,8	-0,6	+30,2	+9,6
Almenhof	+7,9	-16,4	-1,2	+1,1	+28,5	+13,2
Rheinau	+7,4	+6,6	-0,9	+1,3	+14,5	+29,5
Mannheim	+9,8	+1,6	+1,3	+4,1	+21,2	+19,7

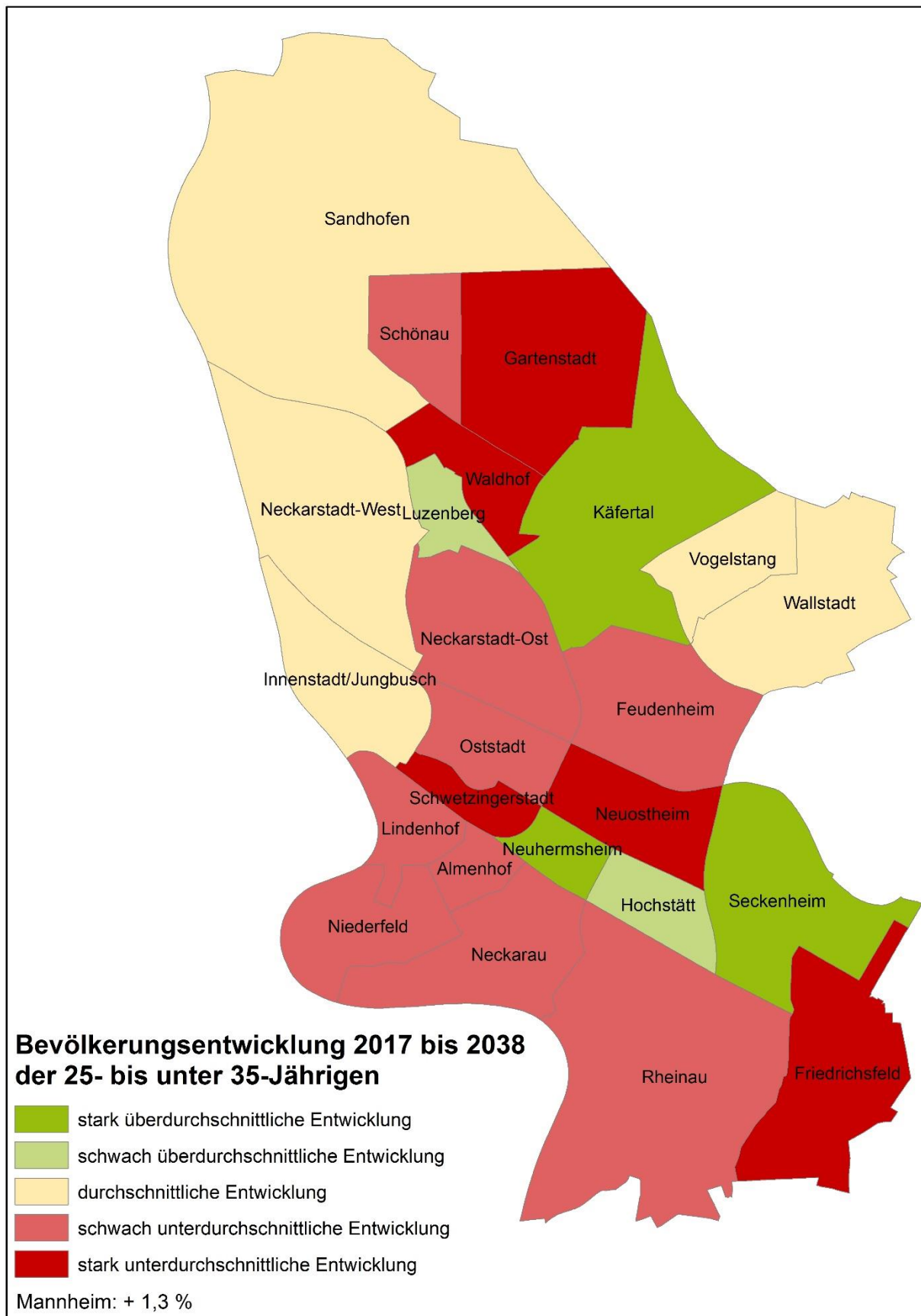
Anhang 2: Bevölkerungsentwicklung der unter 18-Jährigen in den Stadtteilen im Verhältnis zum gesamtstädtischen Durchschnitt



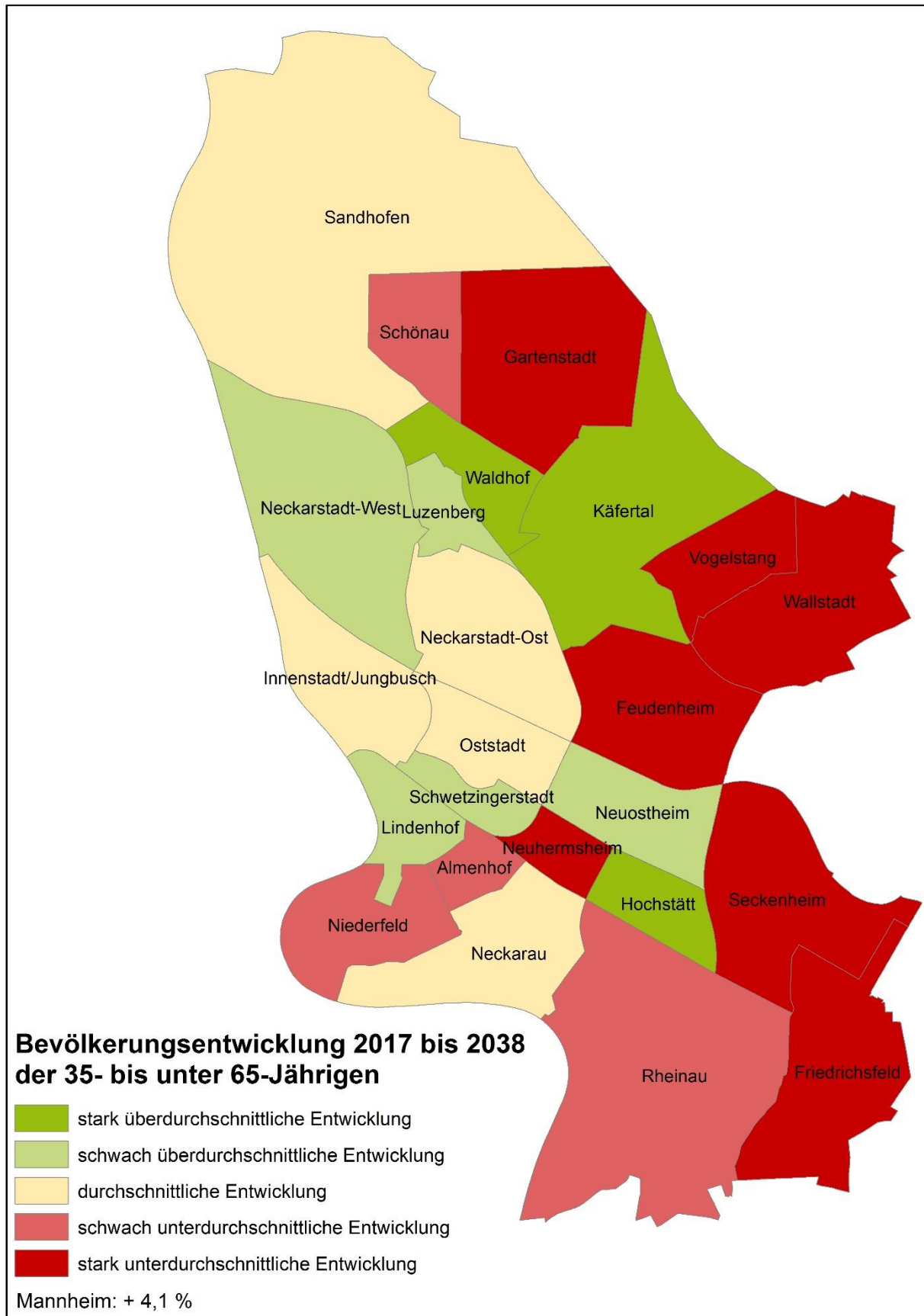
Anhang 3: Bevölkerungsentwicklung der 18- bis unter 25-Jährigen in den Stadtteilen im Verhältnis zum gesamtstädtischen Durchschnitt



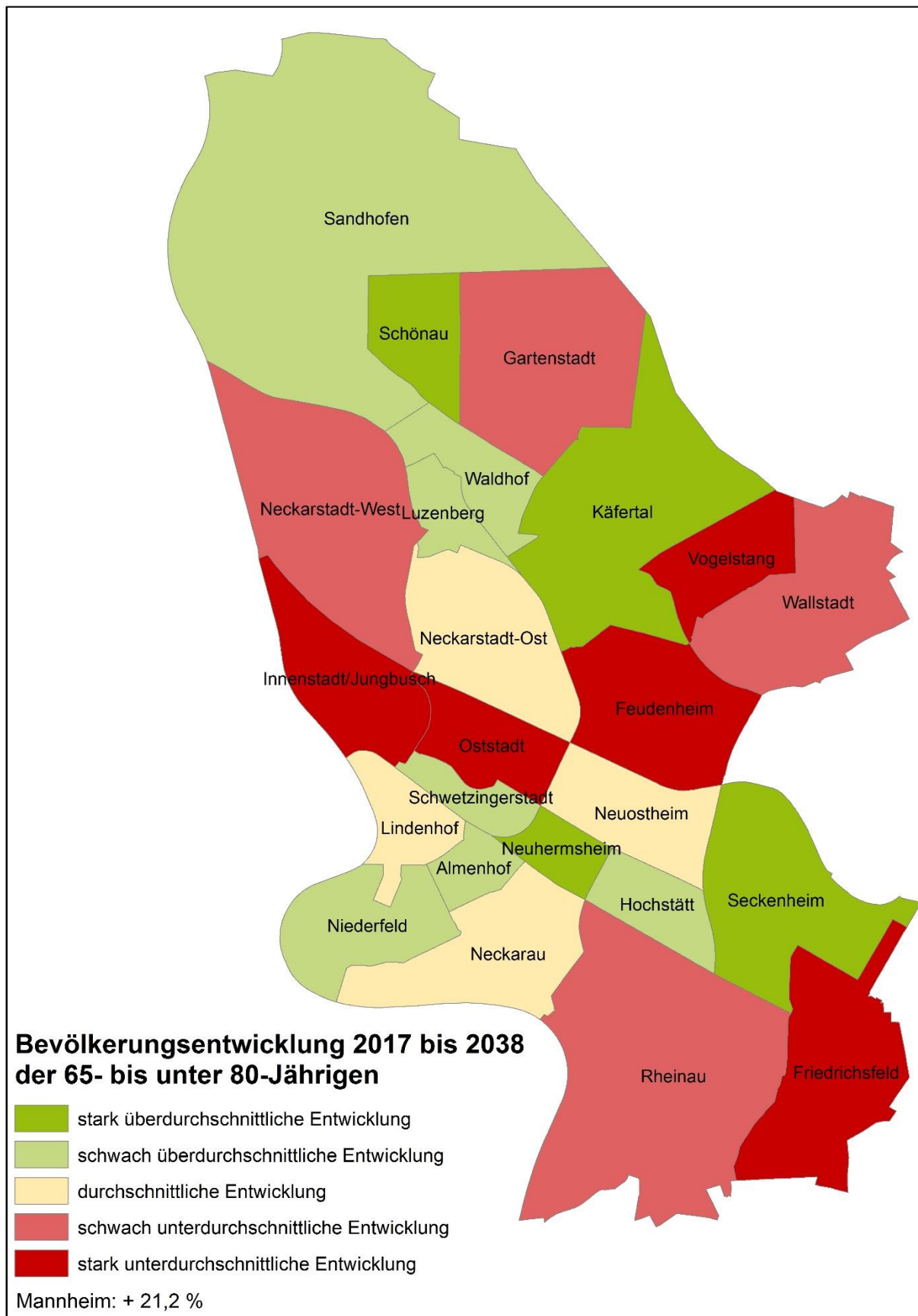
Anhang 4: Bevölkerungsentwicklung der 25- bis unter 35-Jährigen in den Stadtteilen im Verhältnis zum gesamtstädtischen Durchschnitt



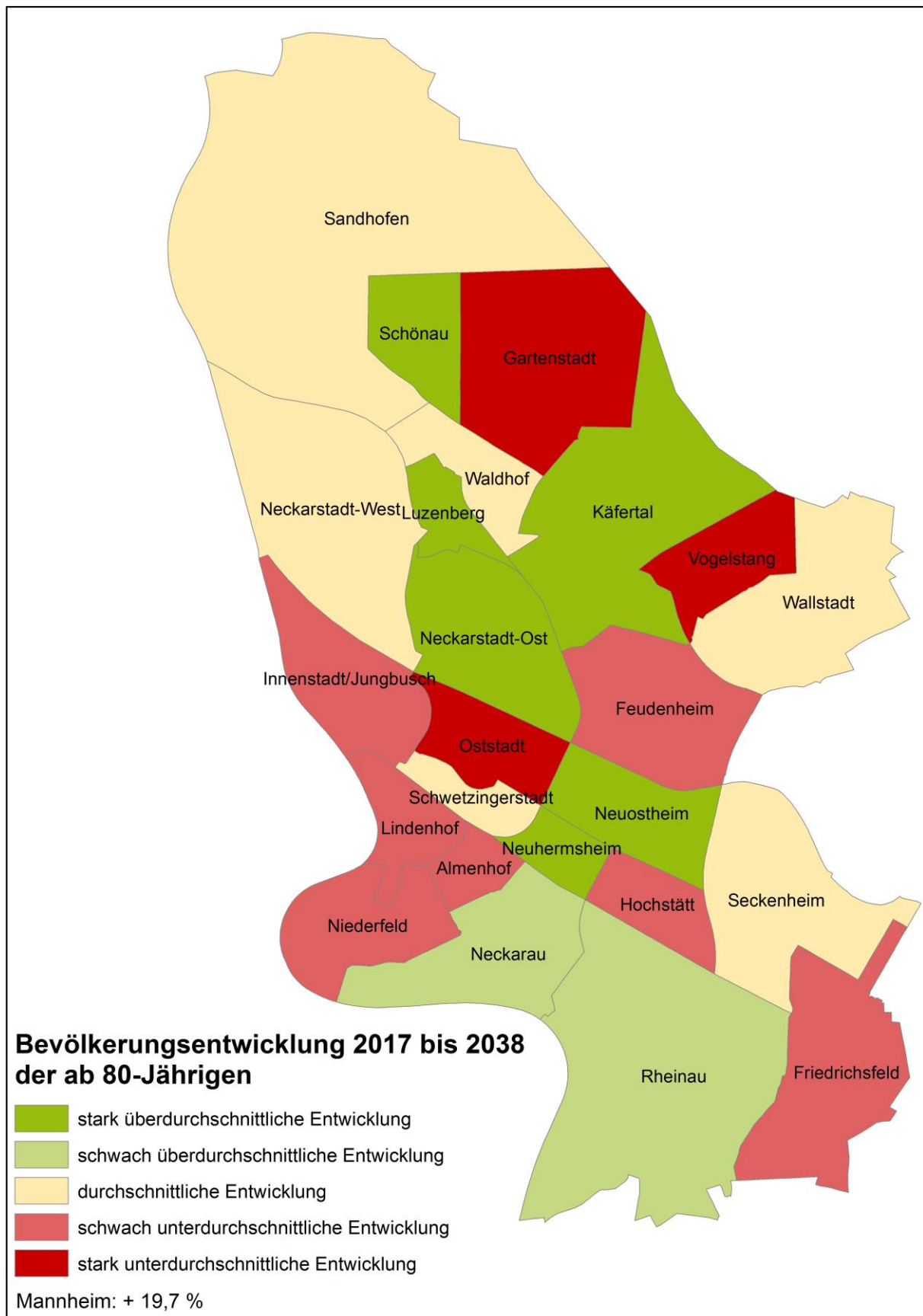
Anhang 5: Bevölkerungsentwicklung der 35- bis unter 65-Jährigen in den Stadtteilen im Verhältnis zum gesamtstädtischen Durchschnitt



Anhang 6: Bevölkerungsentwicklung der 65- bis unter 80-Jährigen in den Stadtteilen im Verhältnis zum gesamtstädtischen Durchschnitt



Anhang 7: Bevölkerungsentwicklung der 80-Jährigen und Älteren in den Stadtteilen im Verhältnis zum gesamtstädtischen Durchschnitt



Anhang 8: Bevölkerungsentwicklung von 2017 bis 2038 nach detaillierten Altersgruppen in % in den Stadtteilen Mannheims

Stadtteil	Altersgruppe	2017		2038		Differenz	
		absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Innenstadt/Jungbusch	unter 3 Jahre	678	2,2	719	2,3	41	+6,0
	3 bis unter 6 Jahre	582	1,9	592	1,9	10	+1,7
	6 bis unter 10 Jahre	660	2,2	704	2,3	44	+6,7
	10 bis unter 15 Jahre	828	2,7	846	2,7	18	+2,2
	15 bis unter 18 Jahre	548	1,8	608	2,0	60	+10,9
	18 bis unter 25 Jahre	5.488	18,0	4.925	15,9	-563	-10,3
	25 bis unter 30 Jahre	4.203	13,8	4.201	13,6	-2	-0,0
	30 bis unter 45 Jahre	7.475	24,5	7.818	25,2	343	+4,6
	45 bis unter 60 Jahre	5.223	17,1	5.358	17,3	135	+2,6
	60 bis unter 65 Jahre	1.232	4,0	1.341	4,3	109	+8,8
	65 bis unter 80 Jahre	2.696	8,8	2.810	9,1	114	+4,2
	80 Jahre und älter	953	3,1	1.046	3,4	93	+9,8
	gesamt	30.566	100,0	30.968	100,0	402	+1,3
Neckarstadt-West	unter 3 Jahre	663	3,2	656	3,0	-7	-1,1
	3 bis unter 6 Jahre	540	2,6	597	2,7	57	+10,6
	6 bis unter 10 Jahre	743	3,6	769	3,5	26	+3,5
	10 bis unter 15 Jahre	897	4,3	958	4,4	61	+6,8
	15 bis unter 18 Jahre	539	2,6	615	2,8	76	+14,1
	18 bis unter 25 Jahre	2.462	11,9	2.507	11,4	45	+1,8
	25 bis unter 30 Jahre	2.233	10,8	2.262	10,3	29	+1,3
	30 bis unter 45 Jahre	5.313	25,7	5.527	25,2	214	+4,0
	45 bis unter 60 Jahre	4.000	19,4	4.231	19,3	231	+5,8
	60 bis unter 65 Jahre	888	4,3	1.040	4,7	152	+17,1
	65 bis unter 80 Jahre	1.885	9,1	2.118	9,7	233	+12,4
	80 Jahre und älter	507	2,5	624	2,8	117	+23,1
	gesamt	20.670	100,0	21.904	100,0	1.234	+6,0

noch: Entwicklung der Altersgruppen 2017 bis 2038 in den Stadtteilen

Stadtteil	Altersgruppe	2017		2038		Differenz	
		absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Neckarstadt-Ost	unter 3 Jahre	978	2,9	981	2,7	3	+0,3
	3 bis unter 6 Jahre	886	2,7	908	2,5	22	+2,5
	6 bis unter 10 Jahre	1.031	3,1	1.141	3,2	110	+10,7
	10 bis unter 15 Jahre	1.213	3,7	1.396	3,9	183	+15,1
	15 bis unter 18 Jahre	746	2,2	856	2,4	110	+14,7
	18 bis unter 25 Jahre	3.414	10,3	3.376	9,4	-38	-1,1
	25 bis unter 30 Jahre	3.130	9,4	2.984	8,3	-146	-4,7
	30 bis unter 45 Jahre	7.623	23,0	8.104	22,7	481	+6,3
	45 bis unter 60 Jahre	6.567	19,8	6.750	18,9	183	+2,8
	60 bis unter 65 Jahre	1.790	5,4	1.931	5,4	141	+7,9
	65 bis unter 80 Jahre	4.172	12,6	5.000	14,0	828	+19,8
	80 Jahre und älter	1.661	5,0	2.316	6,5	655	+39,4
	gesamt	33.211	100,0	35.743	100,0	2.532	+7,6
Oststadt	unter 3 Jahre	369	3,0	383	3,0	14	+3,8
	3 bis unter 6 Jahre	288	2,3	296	2,3	8	+2,8
	6 bis unter 10 Jahre	298	2,4	331	2,6	33	+11,1
	10 bis unter 15 Jahre	330	2,7	381	3,0	51	+15,5
	15 bis unter 18 Jahre	185	1,5	207	1,6	22	+11,9
	18 bis unter 25 Jahre	870	7,0	916	7,2	46	+5,3
	25 bis unter 30 Jahre	1.137	9,2	1.096	8,6	-41	-3,6
	30 bis unter 45 Jahre	3.111	25,1	3.306	25,9	195	+6,3
	45 bis unter 60 Jahre	2.565	20,7	2.494	19,5	-71	-2,8
	60 bis unter 65 Jahre	603	4,9	692	5,4	89	+14,8
	65 bis unter 80 Jahre	1.851	14,9	1.861	14,6	10	+0,5
	80 Jahre und älter	803	6,5	820	6,4	17	+2,1
	gesamt	12.410	100,0	12.783	100,0	373	+3,0
Schwetzingerstadt	unter 3 Jahre	262	2,5	254	2,3	-8	-3,1
	3 bis unter 6 Jahre	181	1,7	196	1,8	15	+8,3
	6 bis unter 10 Jahre	195	1,9	223	2,0	28	+14,4
	10 bis unter 15 Jahre	223	2,1	248	2,2	25	+11,2
	15 bis unter 18 Jahre	120	1,1	155	1,4	35	+29,2
	18 bis unter 25 Jahre	1.466	13,9	1.348	12,2	-118	-8,0
	25 bis unter 30 Jahre	1.628	15,5	1.540	13,9	-88	-5,4
	30 bis unter 45 Jahre	2.800	26,6	2.955	26,7	155	+5,5
	45 bis unter 60 Jahre	1.930	18,3	1.974	17,9	44	+2,3
	60 bis unter 65 Jahre	412	3,9	526	4,8	114	+27,7
	65 bis unter 80 Jahre	933	8,9	1.199	10,9	266	+28,5
	80 Jahre und älter	371	3,5	432	3,9	61	+16,4
	gesamt	10.521	100,0	11.050	100,0	529	+5,0

noch: Entwicklung der Altersgruppen 2017 bis 2038 in den Stadtteilen

Stadtteil	Altersgruppe	2017		2038		Differenz	
		absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Lindenhof	unter 3 Jahre	456	3,4	442	3,0	-14	-3,1
	3 bis unter 6 Jahre	291	2,2	345	2,3	54	+18,6
	6 bis unter 10 Jahre	306	2,3	384	2,6	78	+25,5
	10 bis unter 15 Jahre	331	2,5	429	2,9	98	+29,6
	15 bis unter 18 Jahre	201	1,5	242	1,6	41	+20,4
	18 bis unter 25 Jahre	929	6,9	982	6,7	53	+5,7
	25 bis unter 30 Jahre	1.430	10,6	1.356	9,2	-74	-5,2
	30 bis unter 45 Jahre	3.546	26,4	3.835	26,1	289	+8,2
	45 bis unter 60 Jahre	2.523	18,8	2.685	18,3	162	+6,4
	60 bis unter 65 Jahre	602	4,5	745	5,1	143	+23,8
	65 bis unter 80 Jahre	1.758	13,1	2.079	14,1	321	+18,3
	80 Jahre und älter	1.068	7,9	1.170	8,0	102	+9,6
	gesamt	13.441	100,0	14.694	100,0	1.253	+9,3
Sandhofen	unter 3 Jahre	379	2,8	385	2,5	6	+1,6
	3 bis unter 6 Jahre	338	2,5	389	2,6	51	+15,1
	6 bis unter 10 Jahre	446	3,3	532	3,5	86	+19,3
	10 bis unter 15 Jahre	513	3,7	682	4,5	169	+32,9
	15 bis unter 18 Jahre	348	2,5	427	2,8	79	+22,7
	18 bis unter 25 Jahre	1.011	7,4	1.113	7,3	102	+10,1
	25 bis unter 30 Jahre	918	6,7	886	5,8	-32	-3,5
	30 bis unter 45 Jahre	2.608	19,1	2.875	18,9	267	+10,2
	45 bis unter 60 Jahre	3.337	24,4	3.214	21,1	-123	-3,7
	60 bis unter 65 Jahre	828	6,0	963	6,3	135	+16,3
	65 bis unter 80 Jahre	2.060	15,0	2.683	17,6	623	+30,2
	80 Jahre und älter	903	6,6	1.055	6,9	152	+16,8
	gesamt	13.689	100,0	15.204	100,0	1.515	+11,1
Schönau	unter 3 Jahre	374	2,9	370	2,7	-4	-1,1
	3 bis unter 6 Jahre	375	2,9	377	2,7	2	+0,5
	6 bis unter 10 Jahre	505	3,9	511	3,7	6	+1,2
	10 bis unter 15 Jahre	685	5,3	667	4,8	-18	-2,6
	15 bis unter 18 Jahre	392	3,0	417	3,0	25	+6,4
	18 bis unter 25 Jahre	1.128	8,7	1.120	8,1	-8	-0,7
	25 bis unter 30 Jahre	815	6,3	798	5,8	-17	-2,1
	30 bis unter 45 Jahre	2.368	18,3	2.525	18,3	157	+6,6
	45 bis unter 60 Jahre	3.088	23,9	2.841	20,6	-247	-8,0
	60 bis unter 65 Jahre	831	6,4	873	6,3	42	+5,1
	65 bis unter 80 Jahre	1.729	13,4	2.355	17,0	626	+36,2
	80 Jahre und älter	633	4,9	963	7,0	330	+52,1
	gesamt	12.923	100,0	13.817	100,0	894	+6,9

noch: Entwicklung der Altersgruppen 2017 bis 2038 in den Stadtteilen

Stadtteil	Altersgruppe	2017		2038		Differenz	
		absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Waldhof	unter 3 Jahre	397	3,5	408	3,2	11	+2,8
	3 bis unter 6 Jahre	363	3,2	405	3,2	42	+11,6
	6 bis unter 10 Jahre	475	4,2	527	4,2	52	+10,9
	10 bis unter 15 Jahre	538	4,8	640	5,0	102	+19,0
	15 bis unter 18 Jahre	327	2,9	390	3,1	63	+19,3
	18 bis unter 25 Jahre	946	8,4	1.052	8,3	106	+11,2
	25 bis unter 30 Jahre	897	7,9	879	6,9	-18	-2,0
	30 bis unter 45 Jahre	2.460	21,7	2.647	20,9	187	+7,6
	45 bis unter 60 Jahre	2.301	20,3	2.476	19,5	175	+7,6
	60 bis unter 65 Jahre	591	5,2	703	5,5	112	+19,0
	65 bis unter 80 Jahre	1.367	12,1	1.753	13,8	386	+28,2
	80 Jahre und älter	653	5,8	810	6,4	157	+24,0
	gesamt	11.315	100,0	12.690	100,0	1.375	+12,2
Gartenstadt	unter 3 Jahre	265	2,5	253	2,4	-12	-4,5
	3 bis unter 6 Jahre	253	2,4	269	2,6	16	+6,3
	6 bis unter 10 Jahre	367	3,5	396	3,8	29	+7,9
	10 bis unter 15 Jahre	488	4,7	533	5,1	45	+9,2
	15 bis unter 18 Jahre	341	3,3	340	3,3	-1	-0,3
	18 bis unter 25 Jahre	747	7,2	735	7,1	-12	-1,6
	25 bis unter 30 Jahre	506	4,9	458	4,4	-48	-9,5
	30 bis unter 45 Jahre	1.614	15,5	1.760	17,0	146	+9,0
	45 bis unter 60 Jahre	2.610	25,0	2.166	20,9	-444	-17,0
	60 bis unter 65 Jahre	757	7,3	676	6,5	-81	-10,7
	65 bis unter 80 Jahre	1.713	16,4	2.000	19,3	287	+16,8
	80 Jahre und älter	768	7,4	769	7,4	1	+0,1
	gesamt	10.429	100,0	10.355	100,0	-74	-0,7
Luzenberg	unter 3 Jahre	116	3,8	145	4,1	29	+25,0
	3 bis unter 6 Jahre	97	3,1	146	4,1	49	+50,5
	6 bis unter 10 Jahre	142	4,6	197	5,6	55	+38,7
	10 bis unter 15 Jahre	202	6,6	244	6,9	42	+20,8
	15 bis unter 18 Jahre	120	3,9	146	4,1	26	+21,7
	18 bis unter 25 Jahre	316	10,3	363	10,2	47	+14,9
	25 bis unter 30 Jahre	282	9,2	269	7,6	-13	-4,6
	30 bis unter 45 Jahre	730	23,7	761	21,5	31	+4,2
	45 bis unter 60 Jahre	634	20,6	710	20,0	76	+12,0
	60 bis unter 65 Jahre	149	4,8	161	4,5	12	+8,1
	65 bis unter 80 Jahre	226	7,3	298	8,4	72	+31,9
	80 Jahre und älter	67	2,2	105	3,0	38	+56,7
	gesamt	3.081	100,0	3.545	100,0	464	+15,1

noch: Entwicklung der Altersgruppen 2017 bis 2038 in den Stadtteilen

Stadtteil	Altersgruppe	2017		2038		Differenz	
		absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Neuostheim	unter 3 Jahre	84	3,0	80	2,6	-4	-4,8
	3 bis unter 6 Jahre	76	2,7	83	2,7	7	+9,2
	6 bis unter 10 Jahre	107	3,8	116	3,7	9	+8,4
	10 bis unter 15 Jahre	125	4,4	152	4,9	27	+21,6
	15 bis unter 18 Jahre	78	2,8	94	3,0	16	+20,5
	18 bis unter 25 Jahre	257	9,1	229	7,4	-28	-10,9
	25 bis unter 30 Jahre	171	6,0	161	5,2	-10	-5,8
	30 bis unter 45 Jahre	563	19,9	600	19,3	37	+6,6
	45 bis unter 60 Jahre	637	22,5	669	21,6	32	+5,0
	60 bis unter 65 Jahre	153	5,4	188	6,1	35	+22,9
	65 bis unter 80 Jahre	425	15,0	504	16,2	79	+18,6
	80 Jahre und älter	154	5,4	228	7,3	74	+48,1
	gesamt	2.830	100,0	3.104	100,0	274	+9,7
Neuhermsheim	unter 3 Jahre	114	2,5	120	2,5	6	+5,3
	3 bis unter 6 Jahre	129	2,8	125	2,7	-4	-3,1
	6 bis unter 10 Jahre	207	4,5	176	3,7	-31	-15,0
	10 bis unter 15 Jahre	271	5,9	227	4,8	-44	-16,2
	15 bis unter 18 Jahre	152	3,3	138	2,9	-14	-9,2
	18 bis unter 25 Jahre	353	7,7	336	7,1	-17	-4,8
	25 bis unter 30 Jahre	226	5,0	242	5,1	16	+7,1
	30 bis unter 45 Jahre	864	19,0	902	19,1	38	+4,4
	45 bis unter 60 Jahre	1.209	26,5	979	20,8	-230	-19,0
	60 bis unter 65 Jahre	260	5,7	297	6,3	37	+14,2
	65 bis unter 80 Jahre	521	11,4	826	17,5	305	+58,5
	80 Jahre und älter	250	5,5	348	7,4	98	+39,2
	gesamt	4.556	100,0	4.716	100,0	160	+3,5
Seckenheim	unter 3 Jahre	350	2,7	347	2,5	-3	-0,9
	3 bis unter 6 Jahre	336	2,6	342	2,5	6	+1,8
	6 bis unter 10 Jahre	440	3,4	472	3,5	32	+7,3
	10 bis unter 15 Jahre	567	4,4	619	4,5	52	+9,2
	15 bis unter 18 Jahre	397	3,1	413	3,0	16	+4,0
	18 bis unter 25 Jahre	1.044	8,2	1.136	8,3	92	+8,8
	25 bis unter 30 Jahre	744	5,8	805	5,9	61	+8,2
	30 bis unter 45 Jahre	2.448	19,2	2.519	18,4	71	+2,9
	45 bis unter 60 Jahre	3.154	24,7	2.734	20,0	-420	-13,3
	60 bis unter 65 Jahre	774	6,1	867	6,3	93	+12,0
	65 bis unter 80 Jahre	1.734	13,6	2.474	18,1	740	+42,7
	80 Jahre und älter	777	6,1	932	6,8	155	+19,9
	gesamt	12.765	100,0	13.660	100,0	895	+7,0

noch: Entwicklung der Altersgruppen 2017 bis 2038 in den Stadtteilen

Stadtteil	Altersgruppe	2017		2038		Differenz	
		absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Hochstätt	unter 3 Jahre	170	5,3	143	4,1	-27	-15,9
	3 bis unter 6 Jahre	162	5,1	144	4,1	-18	-11,1
	6 bis unter 10 Jahre	208	6,5	195	5,6	-13	-6,3
	10 bis unter 15 Jahre	217	6,8	240	6,9	23	+10,6
	15 bis unter 18 Jahre	119	3,7	144	4,1	25	+21,0
	18 bis unter 25 Jahre	307	9,6	358	10,3	51	+16,6
	25 bis unter 30 Jahre	261	8,2	265	7,6	4	+1,5
	30 bis unter 45 Jahre	686	21,4	750	21,6	64	+9,3
	45 bis unter 60 Jahre	627	19,6	695	20,0	68	+10,8
	60 bis unter 65 Jahre	129	4,0	156	4,5	27	+20,9
	65 bis unter 80 Jahre	227	7,1	292	8,4	65	+28,6
	80 Jahre und älter	89	2,8	95	2,7	6	+6,7
	gesamt	3.202	100,0	3.477	100,0	275	+8,6
Friedrichsfeld	unter 3 Jahre	152	2,8	144	2,7	-8	-5,3
	3 bis unter 6 Jahre	139	2,6	140	2,6	1	+0,7
	6 bis unter 10 Jahre	148	2,7	180	3,4	32	+21,6
	10 bis unter 15 Jahre	198	3,7	220	4,1	22	+11,1
	15 bis unter 18 Jahre	129	2,4	138	2,6	9	+7,0
	18 bis unter 25 Jahre	413	7,6	415	7,8	2	+0,5
	25 bis unter 30 Jahre	331	6,1	335	6,3	4	+1,2
	30 bis unter 45 Jahre	1.038	19,1	1.036	19,4	-2	-0,2
	45 bis unter 60 Jahre	1.284	23,7	1.113	20,8	-171	-13,3
	60 bis unter 65 Jahre	379	7,0	341	6,4	-38	-10,0
	65 bis unter 80 Jahre	871	16,1	924	17,3	53	+6,1
	80 Jahre und älter	340	6,3	363	6,8	23	+6,8
	gesamt	5.422	100,0	5.349	100,0	-73	-1,3
Käfertal	unter 3 Jahre	753	3,0	834	2,5	81	+10,8
	3 bis unter 6 Jahre	650	2,6	812	2,5	162	+24,9
	6 bis unter 10 Jahre	849	3,4	1.102	3,3	253	+29,8
	10 bis unter 15 Jahre	1.050	4,2	1.497	4,5	447	+42,6
	15 bis unter 18 Jahre	722	2,9	1.005	3,0	283	+39,2
	18 bis unter 25 Jahre	2.061	8,2	2.637	8,0	576	+27,9
	25 bis unter 30 Jahre	1.824	7,3	2.052	6,2	228	+12,5
	30 bis unter 45 Jahre	5.119	20,4	6.305	19,1	1.186	+23,2
	45 bis unter 60 Jahre	5.845	23,3	7.187	21,7	1.342	+23,0
	60 bis unter 65 Jahre	1.405	5,6	2.155	6,5	750	+53,4
	65 bis unter 80 Jahre	3.403	13,6	5.387	16,3	1.984	+58,3
	80 Jahre und älter	1.422	5,7	2.116	6,4	694	+48,8
	gesamt	25.103	100,0	33.089	100,0	7.986	+31,8

noch: Entwicklung der Altersgruppen 2017 bis 2038 in den Stadtteilen

Stadtteil	Altersgruppe	2017		2038		Differenz	
		absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Vogelstang	unter 3 Jahre	303	2,4	313	2,6	10	+3,3
	3 bis unter 6 Jahre	323	2,6	340	2,8	17	+5,3
	6 bis unter 10 Jahre	468	3,7	482	4,0	14	+3,0
	10 bis unter 15 Jahre	596	4,8	635	5,2	39	+6,5
	15 bis unter 18 Jahre	337	2,7	384	3,2	47	+13,9
	18 bis unter 25 Jahre	794	6,3	853	7,0	59	+7,4
	25 bis unter 30 Jahre	613	4,9	610	5,0	-3	-0,5
	30 bis unter 45 Jahre	2.075	16,6	2.208	18,2	133	+6,4
	45 bis unter 60 Jahre	2.659	21,2	2.332	19,2	-327	-12,3
	60 bis unter 65 Jahre	737	5,9	720	5,9	-17	-2,3
	65 bis unter 80 Jahre	2.330	18,6	2.207	18,2	-123	-5,3
	80 Jahre und älter	1.295	10,3	1.047	8,6	-248	-19,2
gesamt	12.530	100,0	12.131	100,0	-399	-3,2	
Wallstadt	unter 3 Jahre	224	2,8	224	2,8	0	+0,0
	3 bis unter 6 Jahre	218	2,7	230	2,8	12	+5,5
	6 bis unter 10 Jahre	254	3,2	307	3,8	53	+20,9
	10 bis unter 15 Jahre	360	4,5	382	4,7	22	+6,1
	15 bis unter 18 Jahre	226	2,8	229	2,8	3	+1,3
	18 bis unter 25 Jahre	459	5,8	513	6,3	54	+11,8
	25 bis unter 30 Jahre	392	4,9	385	4,7	-7	-1,8
	30 bis unter 45 Jahre	1.376	17,3	1.473	18,1	97	+7,0
	45 bis unter 60 Jahre	1.973	24,8	1.665	20,5	-308	-15,6
	60 bis unter 65 Jahre	586	7,4	522	6,4	-64	-10,9
	65 bis unter 80 Jahre	1.352	17,0	1.567	19,3	215	+15,9
	80 Jahre und älter	536	6,7	632	7,8	96	+17,9
gesamt	7.956	100,0	8.129	100,0	173	+2,2	
Feudenheim	unter 3 Jahre	339	2,4	363	2,5	24	+7,1
	3 bis unter 6 Jahre	347	2,5	374	2,6	27	+7,8
	6 bis unter 10 Jahre	464	3,3	509	3,5	45	+9,7
	10 bis unter 15 Jahre	612	4,3	665	4,6	53	+8,7
	15 bis unter 18 Jahre	399	2,8	420	2,9	21	+5,3
	18 bis unter 25 Jahre	888	6,3	953	6,6	65	+7,3
	25 bis unter 30 Jahre	709	5,0	695	4,8	-14	-2,0
	30 bis unter 45 Jahre	2.472	17,5	2.602	18,0	130	+5,3
	45 bis unter 60 Jahre	3.329	23,6	3.078	21,3	-251	-7,5
	60 bis unter 65 Jahre	974	6,9	947	6,5	-27	-2,8
	65 bis unter 80 Jahre	2.501	17,7	2.695	18,6	194	+7,8
	80 Jahre und älter	1.080	7,7	1.168	8,1	88	+8,1
gesamt	14.114	100,0	14.469	100,0	355	+2,5	

noch: Entwicklung der Altersgruppen 2017 bis 2038 in den Stadtteilen

Stadtteil	Altersgruppe	2017		2038		Differenz	
		absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Neckarau	unter 3 Jahre	404	2,6	409	2,4	5	+1,2
	3 bis unter 6 Jahre	365	2,3	388	2,3	23	+6,3
	6 bis unter 10 Jahre	463	2,9	528	3,1	65	+14,0
	10 bis unter 15 Jahre	651	4,1	703	4,2	52	+8,0
	15 bis unter 18 Jahre	418	2,6	463	2,8	45	+10,8
	18 bis unter 25 Jahre	1.438	9,1	1.479	8,8	41	+2,9
	25 bis unter 30 Jahre	1.277	8,1	1.227	7,3	-50	-3,9
	30 bis unter 45 Jahre	3.320	21,0	3.498	20,8	178	+5,4
	45 bis unter 60 Jahre	3.614	22,8	3.527	21,0	-87	-2,4
	60 bis unter 65 Jahre	955	6,0	1.034	6,2	79	+8,3
	65 bis unter 80 Jahre	2.117	13,4	2.524	15,0	407	+19,2
	80 Jahre und älter	810	5,1	1.028	6,1	218	+26,9
	gesamt	15.832	100,0	16.808	100,0	976	+6,2
Niederfeld	unter 3 Jahre	210	2,8	183	2,3	-27	-12,9
	3 bis unter 6 Jahre	159	2,1	175	2,2	16	+10,1
	6 bis unter 10 Jahre	183	2,4	228	2,8	45	+24,6
	10 bis unter 15 Jahre	250	3,3	288	3,6	38	+15,2
	15 bis unter 18 Jahre	159	2,1	178	2,2	19	+11,9
	18 bis unter 25 Jahre	644	8,4	593	7,3	-51	-7,9
	25 bis unter 30 Jahre	474	6,2	459	5,7	-15	-3,2
	30 bis unter 45 Jahre	1.416	18,5	1.469	18,2	53	+3,7
	45 bis unter 60 Jahre	1.714	22,5	1.619	20,0	-95	-5,5
	60 bis unter 65 Jahre	511	6,7	533	6,6	22	+4,3
	65 bis unter 80 Jahre	1.244	16,3	1.620	20,1	376	+30,2
	80 Jahre und älter	670	8,8	734	9,1	64	+9,6
	gesamt	7.634	100,0	8.079	100,0	445	+5,8
Almenhof	unter 3 Jahre	182	2,6	170	2,3	-12	-6,6
	3 bis unter 6 Jahre	144	2,1	161	2,2	17	+11,8
	6 bis unter 10 Jahre	191	2,7	215	3,0	24	+12,6
	10 bis unter 15 Jahre	255	3,6	273	3,8	18	+7,1
	15 bis unter 18 Jahre	143	2,0	168	2,3	25	+17,5
	18 bis unter 25 Jahre	856	12,2	716	9,9	-140	-16,4
	25 bis unter 30 Jahre	563	8,1	555	7,6	-8	-1,4
	30 bis unter 45 Jahre	1.325	19,0	1.392	19,2	67	+5,1
	45 bis unter 60 Jahre	1.582	22,6	1.469	20,2	-113	-7,1
	60 bis unter 65 Jahre	388	5,5	460	6,3	72	+18,6
	65 bis unter 80 Jahre	953	13,6	1.225	16,9	272	+28,5
	80 Jahre und älter	410	5,9	464	6,4	54	+13,2
	gesamt	6.992	100,0	7.268	100,0	276	+3,9

noch: Entwicklung der Altersgruppen 2017 bis 2038 in den Stadtteilen

Stadtteil	Altersgruppe	2017		2038		Differenz	
		absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Rheinau	unter 3 Jahre	669	2,7	664	2,5	-5	-0,7
	3 bis unter 6 Jahre	641	2,6	664	2,5	23	+3,6
	6 bis unter 10 Jahre	811	3,3	886	3,4	75	+9,2
	10 bis unter 15 Jahre	1.038	4,2	1.142	4,3	104	+10,0
	15 bis unter 18 Jahre	646	2,6	732	2,8	86	+13,3
	18 bis unter 25 Jahre	1.936	7,8	2.064	7,8	128	+6,6
	25 bis unter 30 Jahre	1.630	6,5	1.609	6,1	-21	-1,3
	30 bis unter 45 Jahre	4.961	19,9	5.201	19,7	240	+4,8
	45 bis unter 60 Jahre	5.643	22,6	5.556	21,0	-87	-1,5
	60 bis unter 65 Jahre	1.703	6,8	1.681	6,4	-22	-1,3
	65 bis unter 80 Jahre	3.742	15,0	4.284	16,2	542	+14,5
	80 Jahre und älter	1.514	6,1	1.961	7,4	447	+29,5
	gesamt	24.934	100,0	26.444	100,0	1.510	+6,1
Mannheim	unter 3 Jahre	8.891	2,8	8.990	2,6	99	+1,1
	3 bis unter 6 Jahre	7.883	2,5	8.498	2,5	615	+7,8
	6 bis unter 10 Jahre	9.961	3,2	11.111	3,3	1.150	+11,5
	10 bis unter 15 Jahre	12.438	3,9	14.067	4,1	1.629	+13,1
	15 bis unter 18 Jahre	7.792	2,5	8.909	2,6	1.117	+14,3
	18 bis unter 25 Jahre	30.227	9,6	30.719	9,0	492	+1,6
	25 bis unter 30 Jahre	26.394	8,3	26.129	7,7	-265	-1,0
	30 bis unter 45 Jahre	67.311	21,3	72.068	21,2	4.757	+7,1
	45 bis unter 60 Jahre	68.048	21,5	67.522	19,9	-526	-0,8
	60 bis unter 65 Jahre	17.637	5,6	19.552	5,8	1.915	+10,9
	65 bis unter 80 Jahre	41.810	13,2	50.685	14,9	8.875	+21,2
	80 Jahre und älter	17.734	5,6	21.226	6,3	3.492	+19,7
	gesamt	316.126	100,0	339.476	100,0	23.350	+7,4